

# **Trinitarische Kulturarbeit in der Postmoderne.**

Untersuchung von «Trinitäts-Wortbotschaften» und «Trinitäts-Bildwelten» anhand der Bibel, ausgewählter Kulturgüter und evangelischer Medienpublikationen. Ein Grundlagenentwurf für ein Handbuch.

von Hanspeter Schüpfer

Magisterarbeit

Eingereicht als Teil der Bedingungen zur Erlangung eines

Master of Arts in Theology

Verliehen von der University of Wales, Trinity Saint David

in Partnerschaft mit dem

Theologischen Seminar Bienenberg

und dem

Theologisch-Diakonischen Seminar Aargau

Mai 2013

Aarau, Schweiz

## **Abstract**

Recent trends in theology deal increasingly with Gods revelation as Trinity, due to the many challenges the Christian Church faces. Especially in the age of post modernity with its religious pluralism and contemporary spiritualities, the Trinitarian essence of God responds to man's longing for a feeling of security. The divine plan of salvation with its movement commencing with God is of utmost importance.

This dissertation lays out some groundwork for activities in the cultural sector, informed by the Trinity. It provides 22 theses, Trinitarian word-messages and Trinitarian images for Christians engaged in the cultural sector and for parishes, in order to communicate (in an analogous way to the media sector) the foundations of the Christian faith. The goal is that the divine Trinity can again be anchored in European culture through word and image in a comprehensible way.

The dissertation expounds the Trinitarian theology following Gisbert Greshake. The definition of the "theological image" (compared with the image in the media) is based on the principles of Jérôme Cottin. The theory of image in the context of religious education follows the work of Guido Meyer. Furthermore, results of three empirical surveys are incorporated into the dissertation: of the «Trinitäts-Festival» in Graz, of the project «Trinität» by the «Kreisheimatpflege Kronach» and of selected hymns by Paul Gerhardt. Empirical data of the surveys are included in the annex and may serve for further research and development of own images, activity in the cultural sector and criteria.

## **Inhaltsangabe**

Angesichts der vielfältigen aktuellen Herausforderungen der christlichen Kirchen beschäftigt sich die neuere Theologie wieder vermehrt mit der trinitarischen Offenbarungsweise Gottes. Besonders im postmodernen Zeitalter von religiösem Pluralismus und zeitgenössischer Spiritualität gibt die trinitarische Wesensart Gottes Antworten auf die Sehnsucht der Menschen nach Geborgensein. Dabei ist der Heilsplan Gottes in seiner Bewegung von Gott her von grösster Bedeutung. In diesem Sinn bietet die vorliegende Arbeit eine Grundlage für trinitarische Kulturarbeit. Für christliche Kulturschaffende und Kirchengemeinden stehen 22 richtungsweisende Thesen, logisch thematisch geordnete Trinitäts-Wortbotschaften und eine Trinitäts-Bildwelt zur Verfügung, mit denen analog zur Medienbranche eine kontinuierliche Vermittlung der christlichen Glaubensgrundlagen angestrebt werden kann. Das Ziel ist, die Trinität Gottes verständlich in Wort und Bild in der europäischen Kultur erneut zu verankern.

In der Arbeit wird die Trinitätstheologie anhand von Gisbert Greshake dargelegt. Das «theologische Bild» wird im Gegenüber zum Medienbild, nach Grundsätzen von Jérôme Cottin definiert. Die benötigte religionspädagogisch orientierte Bildtheorie ist der Arbeit von Guido Meyer entnommen. Weiter fliessen in die Arbeit die Ergebnisse und Beobachtungen dreier empirischer Untersuchungen ein: des «Trinitäts-Festivals» in Graz, des Projektes «Trinität» der Kreisheimatpflege Kronach und ausgewählte Liedgedichte von Paul Gerhardt. Im Anhang befinden sich die entsprechenden Forschungsunterlagen, welche als interessanter Fundus zur Entwicklung und Findung eigener Bilder, Kulturarbeit und Kriterienbildung dienen kann.

## **Widmung**

Meine Arbeit möchte ich, all jenen widmen,  
die sich nach dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist sehnen  
und bei denen ich etwas durch meine Arbeit dazu beitragen durfte,  
in seine Liebesgemeinschaft einzutreten.

Sie sind gesegnet.

## **Verdankung**

Herzlich danken möchte ich  
allen Dozenten und Dozentinnen des Theologisch-Diakonischen Seminars Aarau  
und des Seminars Bienenberg.

In meiner Studienzeit durfte ich durch ihr kompetentes Unterrichten  
viel lernen und persönlich viel mitnehmen.

Ein besonderer Dank gehört Peter Henning,  
der mich bei der vorliegenden Arbeit begleitete und immer zur Stelle war,  
wenn ich Fragen hatte.

Jakob Dietiker danke ich ganz herzlich für das Lektorieren  
der recht umfangreichen Arbeit.

In den gleichen Dank eingeschlossen ist Dörte Gebhard,  
die mich im Schlusspurt noch auf Unklarheiten hinwies.

Danke sagen, möchte ich auch meiner lieben Frau.  
In all meinen Studien war sie mir ein wundervolles Gegenüber und  
hat zu vielen Gedanken beigetragen.

Und zuallererst und zuallerletzt  
möchte ich dem Dreieinen Gott die Ehre geben.  
Der Heilige Geist führte mich in meiner ganzen Studienzeit  
von einem Aha zum andern.  
Immer wieder staunte ich, wie das eine Thema im andern die Fortsetzung fand  
und mich genau dort segnete, wo ich es brauchte.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> . . . . .	<b>1</b>
1.1	Motivation . . . . .	1
1.3	Relevanz . . . . .	1
1.2	Standortbestimmung . . . . .	1
1.3	Ziel und Fragestellungen . . . . .	2
1.4	Methodisches Vorgehen . . . . .	2
1.5	Eingrenzung . . . . .	3
1.6	Ein aussergewöhnlicher Anhang – Kommentar zu Zweck und Ziel . . . . .	3
1.7	Sprachgebrauch . . . . .	4
1.8	Begriffsdefinitionen . . . . .	5
1.8.1	<i>Bild</i> . . . . .	5
1.8.2	<i>Bildsprache</i> . . . . .	6
1.8.3	<i>Bildsymbolik</i> . . . . .	7
1.8.4	<i>Kultur</i> . . . . .	7
1.8.5	<i>Kulturarbeit</i> . . . . .	7
1.8.6	<i>Kulturprojekt</i> . . . . .	8
1.8.7	<i>Botschaft</i> . . . . .	8
1.8.8	<i>Botschaftsformulierung</i> . . . . .	8
1.8.9	<i>«Trinitäts-Wortbotschaften»</i> . . . . .	8
1.8.10	<i>«Trinitäts-Bildwelt»</i> . . . . .	8
<b>2</b>	<b>Darlegung der Trinitätstheologie</b> . . . . .	<b>9</b>
2.1	Communio Gottes – Vorbild zum Ebenbild . . . . .	9
2.1.1	Der Communio-Begriff . . . . .	9
2.1.2	Die Communio Gottes . . . . .	10
2.1.2.1	<i>Die Liebes-Communio – Einheit und Differenz</i> . . . . .	10
2.1.2.2	<i>Der Vater</i> . . . . .	11
2.1.2.3	<i>Der Sohn</i> . . . . .	11
2.1.2.4	<i>Der Heilige Geist</i> . . . . .	12
2.1.2.5	<i>Aussagen im Johannesevangelium</i> . . . . .	13
2.2	Die Schöpfung . . . . .	14
2.3	Der Mensch . . . . .	15
2.4	Die Menschwerdung Gottes . . . . .	17
2.5	Die Sünde . . . . .	18
2.6	Kreuz, Auferstehung und Erlösungsgeschehen . . . . .	18
2.7	Die Vollendung der Communio – der Himmel . . . . .	20

<b>3</b>	<b>Empirische Untersuchung von Kulturprojekten</b> . . . . .	22
3.1	Fragestellungen . . . . .	22
3.2	Auswahl der Kulturgüter . . . . .	23
3.3	Analyse. . . . .	24
3.3.1	<i>Der Ort des theologischen Bildes</i> . . . . .	24
3.3.2	<i>Eine Methode der Bildanalyse</i> . . . . .	26
3.4	Standpunkt des Forschers . . . . .	27
3.5	Projekte der empirischen Untersuchung . . . . .	27
3.5.1	Kunst-Aktion 1+1+1=1 Trinität. . . . .	27
3.5.1.1	<i>Die dokumentierten bildnerischen Exponate – die Trinitätsaspekte (Grafik 1)</i> . . . . .	28
3.5.1.2	<i>Der Einbezug der Rezipienten</i> . . . . .	29
3.5.2	Liedtexte von Paul Gerhardt (1607–1676) . . . . .	31
3.5.2.1	<i>Die exemplarisch ausgesuchten Lieder – die Trinitätsaspekte (Grafik 2)</i> . . . . .	31
3.5.2.2	<i>Der Einbezug der Rezipienten</i> . . . . .	31
3.5.3	Projekt Trinität des Kulturkreises Kronach. . . . .	33
3.5.3.1	<i>Die dokumentierten Bilder – die Trinitätsaspekte (Grafik 3)</i> . . . . .	34
3.5.3.2	<i>Der Einbezug der Rezipienten</i> . . . . .	34
3.6	Vergleich der Projekte . . . . .	36
3.6.1	<i>Kunst-Aktion «1+1+1=1 Trinität», Graz</i> . . . . .	36
3.6.2	<i>Liedtexte von Paul Gerhardt</i> . . . . .	37
3.6.3	<i>Projekt Trinität, Kronach</i> . . . . .	37
<b>4</b>	<b>Fazit: Trinitäts-Wortbotschaften und Trinitäts-Bildwelt für die Postmoderne</b> . . . . .	39
4.1	Postmoderne Bildwahrnehmungsprozesse . . . . .	39
4.1.1	<i>Menschliche Denkprozesse</i> . . . . .	39
4.1.2	<i>Die Beziehungsfunktionen zwischen Subjekt und Bild</i> . . . . .	40
4.2	<b>Thesen für die Bestimmung postmoderner Trinitäts-Bildwelten</b> . . . . .	43
4.2.1	<i>Grundlegende Thesen</i> . . . . .	43
4.2.2	<i>Botschaftsbezogene Thesen</i> . . . . .	44
4.2.3	<i>Formal auf den Bildstil bezogene Thesen</i> . . . . .	45
4.2.4	<i>Verbietende Thesen</i> . . . . .	47
4.3	<b>Trinitäts-Wortbotschaften und Trinitäts-Bildwelt</b> . . . . .	48
4.3.1	Botschaften und ihre Beziehungsaussagen . . . . .	48
4.3.2	Formulierungsgrundsätze . . . . .	48
4.3.3	Verwendung und Struktur . . . . .	49

4.3.4	<b>Dogmatische Aussagen</b> . . . . .	51
4.3.4.1	<i>Communio Gottes</i> . . . . .	51
4.3.5	<b>Gemeinschaftliche Aussagen</b> . . . . .	52
4.3.5.1	<i>auf den Vater hin</i> . . . . .	52
4.3.5.2	<i>auf den Sohn hin</i> . . . . .	52
4.3.5.3	<i>auf den Heiligen Geist hin</i> . . . . .	52
4.3.5.4	<i>auf die Schöpfung zu</i> . . . . .	52
4.3.5.5	<i>auf den Menschen zu</i> . . . . .	53
4.3.5.6	<i>auf die Vollendung hin</i> . . . . .	54
4.3.6	<b>Soteriologische Aussagen – der einzige Weg auf die Vollendung hin</b> . . . . .	55
4.3.6.1	<i>auf die Menschwerdung hin</i> . . . . .	55
4.3.6.2	<i>auf Leiden, Kreuz und Auferstehung hin</i> . . . . .	55
4.3.6.3	<i>auf die Erlösung hin</i> . . . . .	55
4.3.6.4	<i>auf die Vollendung hin</i> . . . . .	56
5	<b>Entwurf eines Kulturprojektes</b> . . . . .	57
5.1	Projektbeschrieb . . . . .	57
5.1.1	Ausgangspunkt . . . . .	57
5.1.2	Das Wandbild – der Weg vom Dunkel ins Licht . . . . .	57
5.1.3	Die Botschaften. . . . .	58
5.1.4	Bilder . . . . .	58
5.1.4.1	<i>Die Bilder auf dem Wandbild</i> . . . . .	58
5.1.4.2	<i>Das Wandbild als Bild</i> . . . . .	60
5.1.4.3	<i>Der aktive Einbezug der Menschen</i> . . . . .	60
5.1.4.4	<i>Die Funktion der Liturgen</i> . . . . .	60
5.1.5	Bilder zum Nach-Hause-Nehmen . . . . .	60
5.1.6	Beispiel eines Anlasses im Kirchenjahrablauf. . . . .	61
5.1.6.1	<i>Grundsätzlich</i> . . . . .	61
5.1.6.2	<i>Beispiel Dreifaltigkeitssonntag</i> . . . . .	62
5.2	Weitere Überlegungen. . . . .	64
5.3	Abschliessende Bemerkungen und Bewertung . . . . .	64
6	<b>Ergebnisbestimmung</b> . . . . .	66

<b>7</b>	<b>Bibliografie</b> . . . . .	<b>68</b>
<b>8</b>	<b>Anhang</b> . . . . .	<b>73</b>
	<i>Bemerkungen und Informationen zum Anhang</i> . . . . .	<b>73</b>
8.1	Analysen der Kulturgüter – Forschungsdesign . . . . .	<b>74</b>
8.1.1	Zum Verständnis – «Assoziationsquellen» . . . . .	<b>74</b>
8.1.2	Neun Bedeutungsebenen . . . . .	<b>75</b>
8.1.3	Analyseraster und Analyseverfahren . . . . .	<b>79</b>
8.1.4	Analyseraster . . . . .	<b>80</b>
8.2	<b>Projekt «1+1+1=1 Trinität», Graz, 2011</b> . . . . .	<b>84</b>
8.2.1	It's me Trinity, 2011, Helga Chibidziura . . . . .	<b>84</b>
8.2.2	OT, 2010, ENIGMA (Maria und Anna Obernosterer) . . . . .	<b>90</b>
8.2.3	No one less/Niemand weniger, 2011, Manfred Erjautz . . . . .	<b>95</b>
8.2.4	Trinity, 2010/11, Heribert Friedl . . . . .	<b>101</b>
8.2.5	any [one of many], 2011, Fritz Ganser . . . . .	<b>106</b>
8.2.6	im kontext der dreifaltigkeit mit anfänglichen handlungsweisen für letztendlich heilsame ziele tätig werden, 2011, Christoph und Markus Getzner . . . . .	<b>110</b>
8.2.7	Untitled, 2007, Bertram Hasenauer . . . . .	<b>117</b>
8.2.8	O.T. (Oh, ein Phänomen!), 2010, Caroline Heider . . . . .	<b>122</b>
8.2.9	Zeile, 2004, Werner Hofmeister . . . . .	<b>126</b>
8.2.10	Pfffff, 2008/2011, Walter Kratner . . . . .	<b>130</b>
8.2.11	Sameba, 2010, Yvonne Manfreda . . . . .	<b>135</b>
8.2.12	Ästhetische Vermessung, 2011, Joseph Marsteurer . . . . .	<b>140</b>
8.2.13	Code für den Dreieinen Gott, 2011, Oswald Putzer . . . . .	<b>145</b>
8.2.14	Yellow – Magenta – Cyan, 2011, Franz Sattler . . . . .	<b>150</b>
8.2.15	Körper Nr.1/3/4, 2011, Anneliese Schrenk . . . . .	<b>155</b>
8.2.16	Zeugen, 2010, Tobias Trutwein . . . . .	<b>160</b>
8.2.17	Wir sind da, 2011, Markus Wilfling . . . . .	<b>165</b>
8.2.18	Satz 7, 2009/2011, Leo Zogmayer . . . . .	<b>169</b>
8.2.19	same, 2011, Zweintopf . . . . .	<b>173</b>
8.3	<b>Liedtexte von Paul Gerhardt (1607–1676)</b> . . . . .	<b>177</b>
8.3.1	Ach treuer Gott, barmherzigs Herz . . . . .	<b>177</b>
8.3.2	Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld . . . . .	<b>185</b>
8.3.3	Gott Vater, sende deinen Geist . . . . .	<b>192</b>
8.3.4	Ist Gott für mich . . . . .	<b>199</b>
8.3.5	Nun freut euch hier und überall . . . . .	<b>208</b>

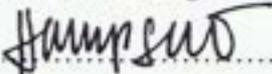
8.3.6	O Haupt voll Blut und Wunden. . . . .	214
8.3.7	Schaut, welch ein Wunder stellt sich dar. . . . .	221
8.3.8	Sollt ich meinem Gott nicht singen. . . . .	227
8.3.9	Warum willst du draußen stehen. . . . .	235
8.3.10	Was alle Weisheit in der Welt. . . . .	241
8.4	<b>Projekt «Trinität Kreisheimatpflege Kronach»</b> . . . . .	248
8.4.1	Die Taufe Jesu . . . . .	248
8.4.2	Kleeblattkreuz. . . . .	253
8.4.3	Dreieck. . . . .	258
8.4.4	Gnadenstuhl . . . . .	263
8.4.5	Gnadenstuhl als Bildteil im «Der Sterbende» von Lucas Cranach, 1518. . . . .	269
8.4.6	Marienkrönung . . . . .	276
8.4.7	Figürliche Darstellung von Vater, Sohn und Taube. . . . .	282
8.4.8	Die Kirchturmuhren-Zifferblätter von Buchbach und Tettau. . . . .	288
8.4.9	Symbolische Darstellung auf Steinstelen. . . . .	294
8.5	<b>Analyse des Wandbild-Projektes</b> . . . . .	299
8.6	<b>Motivsammlung</b> . . . . .	302

(22929 Wörter)

### DECLARATION

This work has not previously been accepted in substance for any degree and is not being concurrently submitted in candidature for any degree.

*Diese Arbeit wurde bisher in ihren wesentlichen Teilen nicht für einen Ausbildungsabschluss akzeptiert und wird nicht gleichzeitig für einen anderen Ausbildungsabschluss eingereicht.*

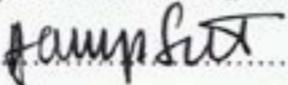
Signed... .....(candidate)

Date..... 31. Mai 2013.....

### STATEMENT 1

This dissertation is being submitted in partial fulfilment of the requirements for the degree of Master of Arts in Theology.

*Diese Master-Arbeit wird eingereicht als Bestandteil der Anforderungen für die Erlangung des Abschlusses „Master of Arts in Theology“.*

Signed... .....(candidate)

Date..... 31. Mai 2013.....

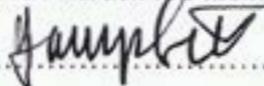
### STATEMENT 2

This dissertation is the result of my own independent work/investigation, except where otherwise stated. Where correction services have been used, the extent and nature of the correction is clearly marked in a footnote(s).

*Diese Arbeit ist das Resultat meiner eigenen Forschungstätigkeit, ausser wo es deklariert ist. Wo Dienste zur Korrektur verwendet wurden, ist das Ausmass und die Art der Korrektur deutlich in einer Fussnote angegeben.*

Other sources are acknowledged by footnotes giving explicit references. A bibliography is appended.

*Andere Quellen werden in Fussnoten deutlich angegeben. Eine Bibliographie ist angefügt.*

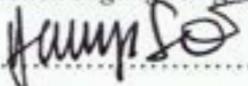
Signed... .....(candidate)

Date..... 31. Mai 2013.....

### STATEMENT 3

I hereby give my consent for my dissertation, if accepted, to be available for photocopying and for inter-library loan, and for the title and summary to be made available to outside organisations.

*Ich stimme hiermit zu, dass meine Arbeit, falls angenommen fotokopiert und zwischen Bibliotheken ausgeliehen werden kann und dass der Titel und die Zusammenfassung anderen Organisationen zugänglich gemacht werden können.*

Signed... .....(candidate)

Date..... 31. Mai 2013.....

## **1 Einleitung**

### **1.1 Motivation**

Gott ist einer: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Diese einfache und doch unbegreifliche Beschreibung Gottes wird in trinitarischen Bekenntnissen formuliert, um Klarheit in die Unklarheit zu bringen. Die altkirchlichen Bekenntnisse führen jedoch nicht zum Kennen des trinitarischen Gottes.

Ich möchte nun das Geheimnis des Dreieinen Gottes *bebildern*.

Die Botschaft des Dreieinen Gottes ist eine Liebes-Bewegung vom Himmel her auf die vergängliche Erde zu, auf der alles Leben im Tod endet: Gott Vater sendet seinen Sohn als Mensch zu uns Menschen. Als Jesus von Nazareth macht der Sohn Gottes uns mit seinem Vater im Himmel, der auch unser Vater sein will, bekannt. Die Liebes-Bewegung führt weiter von der Erde wieder zum Himmel zurück, wo das Leben kein Ende hat. Der Sohn Gottes baut einen Weg zum Himmel, durch und mit seinem Leben. Er geht voran und lädt uns ein, ihm in den Himmel zu folgen, wo uns der Vater in seiner ewigen Liebe empfangen wird.

Nun stehen sich zwei Aussagen gegenüber, eine *dogmatische* und eine *bebilderte*. Das Wort trinitarisch lasse ich bewusst weg. Nun stellt sich die Frage, welche der Aussagen bei den Menschen mehr Klarheit schafft. Offensichtlich ist, dass die bebilderte Aussage greifbarer ist.

### **1.3 Relevanz**

Beides ist jedoch wichtig. Das eine als Bekenntnis und das Wichtigere als *Begreifnis*. Greifbar macht uns das Geheimnis des Dreieinen Gottes Jesus von Nazareth in der Bibel ausschliesslich mit Bildern der menschlichen Sprache. Er setzt uns auf verschiedene Weise über seinen und unseren Vater buchstäblich «ins Bild». Das Spezielle dieser Bilder ist, dass sie uns Gott nicht abbilden, sondern sie uns mit ihm bekannt machen.

Wir Menschen brauchen solche, kreatürlichen Bilder, um über Gott, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist und uns zu sprechen und nachzudenken, möglichst so, wie sie der Sohn Gottes in seiner Erdenzeit verwendete.

### **1.2 Standortbestimmung**

Die trinitarische Wesensart und Offenbarungsweise JHWHs in Wort und Bild beschäftigt auch die neuere Theologie wieder vermehrt, so zum Beispiel Jérôme Cottin. In der Zusammenfassung seines Buches (Cottin:214) schreibt er, dass nur ein trinitarischer Gott eine Verknüpfung von Wort und Bild ermöglicht. Und Greshake (2007:173) hält fest, dass «der trinitarische Glaube an Personen in Gott in der geschöpflichen Abbildlichkeit und Ähnlichkeit sozusagen <plausibel>, <erfahrungsträchtig>, <geradezu erfahrungsgetränkt> wird». Wenn die Kirche, besonders im Gespräch mit einer postmodernen Gesellschaft, nicht noch mehr an Bedeutung verlieren will, muss sie sich in der Evangeliumsverkündigung dem biblischen *Wort und den dazugehörigen Bildern* stellen. Das ist eine grosse Herausforderung für die kirchliche Verkündigung und Katechese, vor allem angesichts der alles dominierenden Bilderflut, die unsere heutige Kultur nachhaltig prägt.

### 1.3 Ziel und Fragestellungen

Ausgehend davon, dass Bilder Menschen und ihre Kulturen und umgekehrt, Kulturen und ihre Menschen, Bilder prägen, soll die vorliegende Arbeit eine Hilfe für christliche Kulturarbeit sein.<sup>1</sup> Genauer definiert: für christliche Kulturarbeit von Kirchen und Organisationen, aber auch von Bildermachern und Künstlern, die das missionarische Ziel verfolgen, die trinitarische Offenbarung des Dreieinen Gottes für Menschen in pluralistisch kulturellen Kontexten verständlich und nachhaltig in *biblischen Worten und den dazugehörigen Bildern* zu verkünden.

Das Medium Bild, insbesondere als Denk- und Vorstellungshilfe, als Botschaftsträger und in der Folge als kulturprägendes Medium steht im Fokus dieser Arbeit. Solche «theologischen» Bilder sind aber nicht im Strom der Medienbilderflut zu finden und auch nicht mit ihnen gleichzusetzen.<sup>2</sup> Andererseits scheint es naheliegend zu sein, dass eine «theologische Bildwelt» vom zielgerichteten Vorgehen der Medienbranche lernen kann. Ausgehend von Vorgehenskonzepten<sup>3</sup> der Medienwissenschaften sollen deshalb die Botschaften einfach und genau in den «Trinitäts-Wortbotschaften» formuliert werden, um anschliessend eine dazugehörige «Trinitäts-Bildwelt» für kulturprägende Projekte zu entwickeln.

Folgende Fragen sind erstens zu stellen:

Welche Botschaften müssen konsequent transportiert werden, um das Evangelium des Dreieinen Gottes zu verkünden? Wie sieht die Botschaftsformulierung aufgrund der Bibel aus?

Zweitens müssen folgende Fragen an das Bild gestellt werden:

Dürfen und können Bilder das Evangelium des Dreieinen Gottes kommunizieren? Und wenn ja, wie kann die Liebesgemeinschaft Gottes durch Bildkultur in die Kultur und spirituelle Suche postmoderner Menschen hineinreden? Was für Merkmale müssen diese Bilder haben? Was für Grundsätze müssen beachtet werden? Dabei muss auch die Forderung des Bilderverbotes in 2Mo 20,4f bedacht werden.

### 1.4 Methodisches Vorgehen

Im ersten Schritt wird die Trinitätstheologie von Gisbert Greshake (Greshake 2007) entfaltet. Der Grund für seine Wahl ist sein auf die praktische Theologie zielendes Kriterium, die Trinitätstheologie daran auszurichten, wie sie die Fragen der Menschen und Menschheit beantworten könne (Greshake 2007:44). So geht es in diesem Schritt nicht um eine Ausein-

- 
- 1 In diesem Zusammenhang verweise ich auf folgende Theologen: Boehm (:8) hält in seinem Vorwort fest, dass alle im Buch «Ikonologie der Gegenwart» gesammelten Vorträge aus unterschiedlichsten Standpunkten dem Bild allgemein und vor allem in der Kunst eine aktive Rolle zusprechen. Und Belting (:9) bemerkt: «Bilder sind immer spezifisch darin, dass sie eine Kultur ebenso prägen, wie sie von ihr geprägt werden.»
  - 2 Um diese wichtig Unterscheidung zu klären, definiert Albrecht Grözinger eine «theologische Ästhetik», Jérôme Cottin das «theologische Bild» und Guido Meyer setzt sich mit einer religionspädagogisch verantwortenden Bildtheorie auseinander.
  - 3 Nicole Zeiter Sixt beschreibt in in einem Leitfaden für die Praxis «Neue Konzepte für die erfolgreiche PR-Arbeit».

andersetzung mit Trinitätstheologien, sondern einziges Ziel ist, eine trinitarische Darlegung zu erhalten, die für die weiteren Untersuchungen das geeignete trinitarische Grundgerüst bildet. Die Darlegung wird entlang der soteriologischen Heilslinie vorgenommen.

Im zweiten Schritt werden drei empirische Projekte mit explizit trinitarischen Botschaften und Zielsetzungen auf die Fragestellung untersucht: die Bilder der Kunstaussstellung des «Trinitäts-Festival» 2011 in Graz, die Sprachbilder von zehn Liedgedichten von Paul Gerhardt und ausgewählte Trinitätsbilder des «Projektes Trinität» der Kreisheimatpflege Kronach. Für die Untersuchung werden die Bildtheorie und -analyse von Christian Doelker und die Kriterien eines «theologischen Bildes» von Jérôme Cottin hinzugezogen.

Im dritten Schritt werden das trinitarische Grundgerüst, die Ergebnisse der empirischen Untersuchung und postmodernes Denken miteinander ins Gespräch gebracht. Die Grundlagen postmodernen Bilddenkens stammen von Guido Meyer, der er sich mit dem Bild aus heutiger, religionspädagogischer Sicht auseinandersetzt.

Als Ergebnis werden erstens 22 Thesen für ein postmodernes, theologisches Bild, zweitens eine Sammlung von «Trinitäts-Wortbotschaften» und drittens eine «Trinitäts-Bildwelt», bestehend aus einer Sammlung von Sprachbildern und Bildern, präsentiert. Alle drei sind dazu bestimmt, bei «trinitarischer» Kulturarbeit mit Bildern Grundlage und Hilfe zu sein.

In einem vierten, finalen Schritt wird ein exemplarisch fiktives Kulturprojekt vorgestellt. Hier werden die Ergebnisse der Arbeit in einem Beispiel praktisch angewandt und reflektiert.

### **1.5 Eingrenzung**

Diese Arbeit konzentriert sich wie eingangs erwähnt auf Bilder, Bildweltdefinitionen und Botschaftsformulierungen. Unter Bildern werden sowohl visuell sichtbare verstanden, als auch durch Erzählungen und/oder Gleichnisse in der Gedankenwelt gezeichnete Bilder. Dabei spielen Symbole, Analogien, Metaphern und Attribute eine wichtige Rolle. Diesbezüglich muss aber einschränkend erwähnt werden, dass es nicht darum geht, die Ikonographie als Sprachvokabular für das Bild neu zu beleben. Es geht darum, für die Hörer und «Seher» des Evangeliums die Grundlage für visuelle «Denk»-male für eine nachhaltige Memorierung von trinitarischen Evangeliumwahrheiten bereit zu stellen.

Ebenfalls nicht untersucht wird die formale Erscheinung der Bilder, also die Stile, Techniken, Gattungen, Medien usw.

Weiter stellen die entstandenen «Trinitäts-Wortbotschaften» und «Trinitäts-Bildwelt», insbesondere der Motivsammlung, nicht den Anspruch abschliessender Vollständigkeit. Die Arbeit soll Grundlage und Hilfe sein, die zum Mitdenken auffordert, um das Ziel der Arbeit kreativ zu verwirklichen.

### **1.6 Ein aussergewöhnlicher Anhang – Kommentar zu Zweck und Ziel**

An dieser Stelle möchte ich auf den Nutzen des Anhangs hinweisen. Dieser ist deshalb so umfangreich, weil die Details des Forschungsmaterials für Kulturschaffende ein reicher

Fundus für eigene Ideen, Projekte und Reflektionen ist. Vom Hauptteil aus können mittels Verweisen zusätzliche Forschungseinzelheiten nachgeschlagen werden. Gerade für die praktische Arbeit als Planer von Kulturprojekten entsteht dadurch ein breiter Blick.

So ist dort das Forschungsdesign der empirischen Untersuchung zu finden. Interessant für den Kulturprojektplaner oder Kulturschaffenden ist darin die vertiefte Darlegung von Doelkers Analysestruktur (8.1.1 u. 8.1.2) und der Analyseraster (8.1.4).

Weiter gewährt das empirische Forschungsmaterial Einblick in die untersuchten, visuell sehr unterschiedlichen Bilderscheinungen (8.2, 8.3 u. 8.4). Im Inhaltsverzeichnis sind alle Bilder aufgeführt. Die visuelle Breite kann helfen, Argumente für die eigene Praxis zu finden.

Am Schluss befindet sich eine Motivsammlung der «Trinitäts-Bildwelt» (8.6). Sie ist alphabetisch geordnet und mit Verweisen versehen, die auf die möglichen, dazugehörigen «Trinitäts-Wortbotschaften» in Kapitel 4.3 (4.3.4–4.3.6) hinweisen.

## **1.7 Sprachgebrauch**

Weibliche und männliche Personenbegriffe werden abwechslungsweise und austauschbar verwendet.

## 1.8 Begriffsdefinitionen

### 1.8.1 Bild

Der Begriff *Bild* ist weit verzweigt gefüllt. Insbesondere wenn man bedenkt, wie verschieden Bilder eingesetzt und wahrgenommen werden und wie vielschichtig sie interpretiert werden und dementsprechende Reaktionen auslösen. Wenn man von Bildern spricht, kann eine ganze Reihe gemeint sein: Gemälde, Statuen, optische Illusionen, Karten, Diagramme, Träume, Halluzinationen, Schauspiele, Projektionen, Gedichte, Muster, Erinnerungen und sogar Ideen als Bilder.

Eine erste Unterscheidung stellen zwei Begriffe für *Bild* aus dem Englischen dar. *Image* steht für ein immaterielles Bild und *Picture* für ein materielles Bild. (vgl. Mitchell:16) Im Deutschen könnte von Erscheinungsbild und Bild gesprochen werden. In Bezug zur vorliegenden Arbeit steht *Image* im Vordergrund und das materielle Bild *Picture*, im Sinne des Stiles eines Bildes, tritt in den Hintergrund. Es geht darum, was für ein Image Gott von sich zeichnet, nämlich dem trinitarischen Erscheinungsbild, und wie Kirchen davon zeugen.

Weiter führt eine grundlegende Einteilung von Mitchell (:20–21) <sup>4</sup>. Er setzt zum Begriff *Bild* auf gleiche Höhe die Begriffe Ähnlichkeit und Ebenbild. Dazu macht er folgende Genealogie:

- a) Grafisch: Gemälde, Zeichnungen etc., Statuen, Pläne. Dies ist die Bildlichkeit der grafischen, plastischen und architektonischen Kunstgeschichte.
- b) Optisch: Spiegel, Projektionen. Dies ist die Bildlichkeit der Physik.
- c) Perzeptuell: Sinnesdaten, Formen, Erscheinungen. Diese Bildlichkeit gehört zu einem Grenzgebiet, wo Physiologen, Neurologen, Psychologen und Kunsthistoriker mit Philosophen und Literaturwissenschaftlern gemeinsam arbeiten.
- d) Geistig: Träume, Erinnerungen, Ideen, Vorstellungsbilder. Diese Bildlichkeit gehört zur Psychologie und Erkenntnistheorie und in unserem Fall zur Theologie.
- e) Sprachlich: Metaphern, Beschreibungen. Diese sind in der Literaturwissenschaft zu finden.

Fokussiert auf das Thema der vorliegenden Arbeit, sind die Zweige a) *grafisch*, d) *geistig* und e) *sprachlich* von Bedeutung. *Sprachlich*, weil es um Beschreibungen, Metaphern, Analogien und Gleichnisse der Selbstoffenbarung Gottes geht, die *grafisch* als Gemälde, Zeichnungen und Skulpturen dargestellt werden oder in ihrer *sprachlichen* Form literarisch bleiben und/oder auch verarbeitet werden. Beide Zweige bedienen sich jeweils des Bereichs *geistig* in Form von Metaphern, Analogien und Gleichnissen.

Bei der Definition des Bildbegriffes ist auch die biblische Perspektive wichtig. Zur Zeit des Alten Testaments im alten Orient repräsentiert der Begriff *Bild* die abgebildete Sache oder Person in materieller Gestalt. Im Unterschied zur heutigen Verwendung des Begriffs stehen in biblischer Zeit Bilder in Zusammenhang mit der Verehrung von Göttern. Die Statuen in Tier- oder Menschengestalt sind Symbol für Wesen und Macht der dahinterstehenden Götter. Die Bilder werden jedoch nicht mit dem Götzen gleichgesetzt. Sie sind deren Wohnung

---

4 Doelker (:177) folgt in dieser Struktur auch Mitchell.

oder Körper. Die Bilder nehmen als immanente Verkörperung der Götzen am jeweiligen Ort Gestalt an. (Stoll:205) Dem gegenüber kennt das Alte Testament das grundlegende Bilder-  
verbot (2Mo 20,4f). Diese theologische Forderung ist nahezu einzigartig und die Folge der  
Einzigartigkeit und Ausschliesslichkeit JHWHs. Dabei ist der Mensch Abbild des ihn erschaf-  
fenden Gottes (1Mo 1,26f; 5,1; 9,6; anklingend in Ps 8,6f; als Vater und Sohn in 1Mo 5,3). Im  
Vergleich zu den umliegenden Völkern ist nicht nur der König Abbild Gottes, sondern jeder  
Mensch. Menschen bleiben jedoch klar Geschöpfe.

Im Neuen Testament wird von Christus als dem Bild Gottes gesprochen. (2Kor 4,4; Kol 1,15;  
Hebr 1,3; vgl. Phil 2,6). So ist das wahre Gottesbild nicht der alte, sondern der neue Mensch  
(Röm 8,29; 1Kor 15,49; 2Kor 3,18; Eph 4,14; Kol 3,10; vgl. Röm 1,23). (Stoll:206)

In dieser Arbeit wird der Begriff *Bild* vor allem als immaterieller Begriff in Form von  
Sprachbildern, Metaphern, Analogien und Gleichnissen verwendet. Diese Verwendung des  
Bildbegriffs verletzt das Bilderverbot nicht. Wo der Begriff die materielle Form betrifft, ist  
dies aus dem Zusammenhang klar ersichtlich.

### **1.8.2 Bildsprache**

Dieser Begriff stellt das Gegenüber von Verbalsprache dar, wobei das Wort «Sprache» in  
Anführungszeichen geschrieben werden müsste, da es sich nicht um eine vollwertige Spra-  
che handelt. Doelker (:48–60) macht die Möglichkeiten und Grenzen von Bildsprache im  
Gegenüber zur Verbalsprache mit folgenden Punkten deutlich:

- a) Mimetische Bilder beziehen sich nur auf eine sichtbare, optische Wirklichkeit. – Der in-  
haltliche Einzugsbereich von Verbalsprache ist viel umfassender.
- b) Die sichtbare Welt besteht aus kontinuierlichen Erscheinungen. – Wörter sind genau ab-  
gegrenzte Begriffe. Als Beispiele können hier Wörter wie hell–dunkel usw. angeführt wer-  
den oder der Tagesabschnitt vom hellen Mittag über die Dämmerung bis zur Dunkelheit, die  
im Bild kontinuierlich dargestellt werden können, wo verbalsprachlich nur eine kategoriale  
Beschreibung möglich ist.
- c) Bezüglich der Konventionen muss die Bildsprache lediglich den Wahrnehmungsgewohn-  
heiten entsprechen. – Der Verbalsprache liegen genaue Regelungen zugrunde.
- e) Das Bild beruht auf der formalen Ähnlichkeit des Dargestellten mit der real wahrnehm-  
baren Welt und ist deshalb unmissverständlich wahrnehmbar. – Sprachzeichen könnten  
austauschbar durch eine Konvention einer neuen Bedeutung zugeordnet werden.
- f) Bilder sind konkret *stofflich-sinnlich erfahrbar*. – Wörter sind abstrakt. Die direkte Lesbar-  
keit des Bildes hat aber auch ihre Grenzen. Seine Konkretetheit kann einen Umweg bedeuten  
und im Gegensatz kann die Abstraktheit des Wortes eine Abkürzung sein. Viele Wörter  
lassen sich nicht abbilden.
- g) Optische Wahrnehmung ist an den Raum gebunden, wobei die Organisation des Raumes  
automatisch geschieht. – Sprache kann Gegebenheiten isoliert von Raum und Zeit benennen  
und beschreiben.
- h) Die emotionale Wirkung des Bildes ist unmittelbarer als beim Wort. Diese geschieht bei

der Wahrnehmung der Bilder über die Assoziationsfähigkeit, dass heisst das in Erinnerung rufen von schon Gesehenem und Erlebtem.

i) Das Bild ist in seiner Bedeutung offener. – Wortbedeutungen sind festgelegter. Eine Ausnahme stellen jedoch durch Konventionen oder archaisch, phylogenetisch und kulturell gefüllte

Piktogramme und Symbole dar.

### **1.8.3 Bildsymbolik**

Zunächst ist der Begriff Symbolik zu klären. Wikipedia (2008a) definiert Symbolik als ein System oder Repertoire von Symbolen. Diese sind sinnlich wahrnehmbare Bedeutungsträger (Lebewesen, Dinge, Handlungen, Vorgänge), denen von einer bestimmten Kultur, Gemeinschaft oder sich künstlerisch oder poetisch ausdrückenden Person eine über die sinnlich wahrnehmbare Welt hinausweisende Bedeutung zuerkannt wird.

Der Begriff Bildsymbolik ist in der Ikonografie anzutreffen. Er bezeichnet den symbolischen Gehalt z. B. von bildender Kunst. Wo mit dem Begriff Bildsprache die Information und die Ästhetik formaler Elemente gemeint ist, ist mit Bildsymbolik der durch phylogenetische und kulturelle Konvention entstandene, dahinterliegende Inhalt gemeint.<sup>5</sup> (vgl. Egger)

### **1.8.4 Kultur**

Kultur ist alles, was der Mensch selbst gestaltet: Technik, bildende Kunst, geistige Gebilde wie Recht, Moral, Religion, Wirtschaft und Wissenschaft. Der Begriff wird verwendet für den Zeitgeist einer Epoche, über bestimmte Klassen mit ihren philosophisch-anthropologischen Anschauungen, bis zur Lebensweise von kleinen Gruppen. Der Begriff kann deskriptiv aber auch für normative Zielsetzungen verwendet werden. (Wikipedia 2012b)

In der vorliegenden Arbeit ist vor allem von zeitgenössischer Kultur die Rede. Im Ergebnis der Arbeit ist der Begriff auch normativ zu verstehen, weil diese Arbeit zum Ziel hat, durch gezielte Kulturarbeit unsere Kultur christlich normativ zu prägen.

### **1.8.5 Kulturarbeit**

Kulturarbeit ist die aktive Gestaltung gesellschaftlicher und ästhetischer Prozesse mit dem Ziel, einen Beitrag zur Kultur zu leisten. Diese kulturvermittelnde und kulturproduzierende Tätigkeit wird von verschiedenen Seiten her, mit unterschiedlichen Zielen, wahrgenommen. Insbesondere folgende Tätigkeitsfelder sind daran beteiligt: Management in kulturellen Einrichtungen und Projekten, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Projektentwicklung. (Wikipedia 2012c) In der vorliegenden Arbeit ist insbesondere von der Planung und Koordination der Kulturarbeit christlicher Gemeinden und Kirchen die Rede. Christliche Kulturarbeit hat zum Ziel, Beiträge zur Förderung einer christlichen Kultur zu leisten. Dies geschieht aufgrund evangelistisch missionarischer Ziele. Das Evangelium soll in der Kultur verankert werden.

---

<sup>5</sup> Bei einer biblischen Illustration ist die Illustration selber nicht Träger der Bildsymbolik, sondern die biblische Perikope, die in Erinnerung gerufen wird, ist Träger der gelehnten Information.

### **1.8.6 Kulturprojekt**

Der Begriff Kulturprojekt bezeichnet Kulturarbeit begrenzt auf Thema, Ziel und Zeit. Ein Kulturprojekt will einen Kulturbeitrag leisten. Es wird, mit den entsprechenden Zielen und Motivationen, von einer Person oder Institution geplant und öffentlich durchgeführt. Die

vorliegende Arbeit soll Grundlagen und Richtlinien für die Planung und Durchführung von christlichen Kulturprojekten erarbeiten.

### **1.8.7 Botschaft**

Dieser Begriff ist von der Kommunikationswissenschaft her zu füllen. Eine Botschaft ist der Kommunikationsinhalt, der transportiert werden soll. Sie wird ähnlich einem Slogan einfach formuliert, jedoch nicht eins zu eins, sondern «geschickt verpackt». Botschaften werden in Kernbotschaften und ausdifferenzierte (Unter-)Botschaften für die verschiedenen Dialoggruppen unterteilt. Die permanente Platzierung in allen Medien eines Kommunikationskonzepts soll die Botschaft/Botschaften im Zielpublikum verankern. Botschaften sind also das, was in den Köpfen des Zielpublikums verankert werden soll. Es gilt: Je klarer und kontinuierlicher die Botschaft, desto grösser ist die Aussicht, dass sie bei den Dialoggruppen hängen bleibt. (Zeiter:73)

### **1.8.8 Botschaftsformulierung**

Das ist die einfache und zielorientierte Formulierung von Botschaften. Botschaftsformulierungen dienen bei der Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Kulturarbeit) sowohl als Zielformulierung als auch als Messlatte beim Projektrückblick. Die Formulierungen beinhalten keine argumentativen Begründungen der Botschaften. Der Argumentationsprozess findet vor der Formulierung statt und führt zur Botschaftsformulierung.

### **1.8.9 «Trinitäts-Wortbotschaften»**

Dieser für diese Arbeit entworfene Begriff ist analog zum Begriff Botschaft zu verstehen. Es geht um verbal formulierte Botschaften, die die liebende und trinitarische Selbstoffenbarung des Dreieinen Gottes zum Inhalt haben.

### **1.8.10 «Trinitäts-Bildwelt»**

Der Begriff Bildwelt kommt aus der Kommunikationsbranche, genauer dem Corporate Design. Die Bildwelt vermittelt dort auf emotionale Weise visuell die Botschaft einer Unternehmung, einer Marke oder eines Produktes. Die Bilder sollen eine Erlebniswelt transportieren und das «Produkt» fassbar machen. (3d-publishing)

Analog steht der für diese Arbeit zusammengesetzte Begriff «Trinitäts-Bildwelt» für Bilder, narrativer und visueller Art, die die liebende und trinitarische Selbstoffenbarung des Dreieinen Gottes zum Inhalt haben.

## 2 Darlegung der Trinitätstheologie

Das Ziel dieses Kapitels ist, das Fundament und einen ersten Teil der Begründung für die «Trinitäts-Wortbotschaften» und «Trinitäts-Bildwelt» in Kapitel 4 zu erarbeiten. Dazu soll als Erstes die Grundlinie der Trinitätstheologie, vor allem anhand von Greshake<sup>1</sup>, dargelegt und zweitens diese mit biblischen Aussagen<sup>2</sup> belegt werden.

Die Grundlinie der Trinitätstheologie wird entlang der Begriffe *Communio Gottes, Schöpfung, Mensch, Menschwerdung Gottes, Sünde, Kreuz, Auferstehung und Erlösungsgeschehen* und *Vollendung der Communio/Himmel* entfaltet. Dieses Vorgehen wurde gewählt, weil einerseits diese Begriffe die soteriologische Heilslinie des Dreieinen Gottes aufzeigen und andererseits die Kardinalfragen des Lebens (Wo komme ich her? Wo gehe ich hin? Was ist der Sinn und des Lebens Endziel?) beantwortet werden. Die empirische Studie von Ariane Martin bestätigt die Wichtigkeit dieser zwei Schwerpunkte. So bescheinigt sie (:210) der Spiritualität postmoderner Menschen zusammenfassend allgemeine Tendenzen zum Synkretismus und zu Universalismen mit dem Ziele, ein universelles Welterklärungssystem oder eine Kosmogonie zu entdecken. Damit nehmen die «Kardinalfragen des Lebens» bei postmodernen Menschen eine zentrale Rolle ein. (Martin:235)

Weiter soll die Darlegung bei den empirischen Untersuchungen in Kapitel 3 als Grundlage für die Beurteilungen der Kulturprojekte und deren Werke dienen.

### 2.1 Communio Gottes – Vorbild zum Ebenbild

#### 2.1.1 Der Communio-Begriff

Communio heisst Gemeinschaft. Greshake benutzt dieses lateinische Wort als Begriff für das innertrinitarische Wesen Gottes. Mit der Verwendung des Communio-Begriffs will er auf den erheblichen Unterschied zwischen der Communio Gottes und der Gemeinschaft und Gemeinschaften der Menschen hinweisen, aber auch auf die göttliche Communio als unverzichtbares Vorbild von menschlichen Gemeinschaften verweisen.

Greshake weist bei diesem Begriff erstens auf die Wurzel *mun*, welche soviel wie Umwallung meint (vgl. *moenia* = Stadtmauer), hin. In Communio stehende Menschen befinden sich also hinter einer gemeinsamen Umwallung, der gemeinsamer Lebensraum ist. Dieser ist ihnen für ein gemeinsames Leben abgesteckt. Darin ist jeder auf den anderen angewiesen. Zweitens steckt in der Wurzel *mun* der Begriff *munus*, der in seiner Bedeutung auf Aufgabe, Dienstleistung bzw. auch Gnade, Gabe, Geschenk verweist.

So ist, wer in Communio steht, zu gegenseitigem Dienst der Hingabe verpflichtet. In Empfang und Hingabe, im Vom-anderen-her und Auf-den-anderen-hin vollzieht jeder in der

1 Gisbert Greshake ist römisch-katholischer Theologe, der mit seiner Studie «Der dreieine Gott», ein weit beachtetes Werk einer neueren Trinitätstheologie verfasst hat.

2 Unterschieden wird in der neueren Theologie für die Begründung der Trinität die historisch-genetische Methode, die von den theologischen Überzeugungen der biblischen Autoren ausgeht, und die Lehrbegriffsmethode, die von Lehrbegriffen seitens der Systematischen Theologie ausgeht. (Burkhardt:35)

Communio Stehende sein Wesen auf das Ganze hin. Einerseits werden die verschiedenen Einzelnen zur Einheit vermittelt und andererseits sind die Einzelnen verschieden und haben ihren Gegensatz, ihre eigene Identität und Besonderheit. Die Communio-Identität ist gleich ursprünglich wie die Differenz der teilnehmenden Individuen. Communio kann deshalb kein statischer Begriff sein. «Sie ist immer zugleich Kommunikation, Communio im Prozess ihres Vollzuges, Leben.» Communio ist von jeder menschlichen Gemeinschaft anzustrebendes Ideal. (Greshake 2007:176–178)

### **2.1.2 Die Communio Gottes**

Der Communio-Begriff kann aufgrund der ontologischen Differenz von Schöpfer und Geschöpf nur analog auf das Mysterium der Trinität angewandt werden. Menschliche Einheits- und Gemeinschaftsvorstellung können die Communio Gottes nicht definieren, sondern umgekehrt, die wirkliche Gemeinschafts- und Einheitsvorstellung kommt aus dem «Unähnlichen» Gottes in seiner Selbstoffenbarung uns entgegen. (Greshake 2007:182) So gesehen ist nur so über die Communio Gottes theologisch nachzudenken, damit das von Gott Erkennbare als Vorbild zum Ebenbild dienen kann. Dies kann nur und in einer menschlichen Sprache geschehen.

#### **2.1.2.1 Die Liebes-Communio – Einheit und Differenz**

«Gott ist die Liebe» (1Joh 4,26), die eine und selbe Liebe in drei Seinsweisen, die unentbehrlich sind, damit in Gott überhaupt Liebe, und zwar höchste selbstloseste Liebe sein kann. Das eine Liebesspiel ereignet sich in lieben, geliebt werden und mitlieben. (Greshake 2008:32–33)

Verständlich und in menschlicher Analogie erklärt Greshake die Liebes-Communio Gottes in seinem Büchlein *Hinführung zum Glauben an den drei-einen Gott* (2008). Natürlich gilt dabei der oben erwähnte Vorbehalt bezüglich der Analogie.

So braucht und beschreibt er das Bild zweier Liebender: In der Liebe zweier Liebenden transformieren sich die Liebenden gegenseitig in den anderen und lassen den Geliebten in das eigene Innerste eintreten, so dass nichts aus der Einigung mit dem Geliebten ausgeschlossen bleibt.<sup>3</sup> Da die Liebe unter zweien noch nicht die höchste Verwirklichung der Liebe ist, muss sich die gegenseitige Liebe für etwas Drittes öffnen. Erst das gemeinsame «Überströmen» zu und für einen Dritten, welches beide für sich erfahren und nun der Dritte von beiden gemeinsam geschenkt bekommt, bricht das Nur-Egoistische der Liebe auf. Mit einem Dritten konstituieren sich Ich und Du zum Wir. So erweitert sich das dialogische zum trialogischen Liebesverhältnis. Damit Liebe wirkliche Liebe und Einheit sein kann, braucht es die klare Unterscheidung der Personen, denn Liebe ist nur Liebe, wenn sie aus freien Stücken und in

---

3 Auch wenn die Liebenden im Geschehen des Vollzuges der Liebe «ein Fleisch» werden, so bleiben sie ausserhalb des aktuellen Vollzuges zwei sich gegenüberstehende Menschen. Das ist bei Gott anders, weil es keinen Unterschied zwischen Akt und Sein gibt.

höchster Freiheit der Beteiligten geschieht. So gewinnt der Mensch in *Communio* den eigentlichen, reifen Selbststand. (Greshake 2008:29–34) Eine solche Liebes-*Communio* vereint die Vielheit zur Einheit, ohne dass die Vielheit in der Einheit aufgeht. (Greshake 2007:196)

Darin besteht nun das eine Wesen Gottes, dass es *Communio* der Liebe dreier Personen ist. Diese Einheit *ist* nicht, sondern sie *vollzieht* sich. In der einen Person Gottes sind das ganze Beziehungsgefüge und die anderen Personen präsent.<sup>4</sup> (Greshake 2007:199-200) Die höchste und eigentliche Wirklichkeit im geschöpflichen und im göttlichen Bereich ist das Miteinander-Sein. (Greshake 2008:31)

### **2.1.2.2 Der Vater<sup>5</sup>**

Der *Vater* ist gegenüber dem Heiligen Geist in der «Rhythmik der Liebe» die «Ur-Gabe», das «unfassbar-abgründige Geheimnis des Sich-Verschenkens». Er gibt der göttlichen *Communio* als Geschehen der Liebe Grund und Halt. Durch das «Sich-Verschenken» bekommt der Vater seine Identität von den beiden anderen göttlichen Personen. Nur von ihnen her und auf sie hin ist der Vater Vater. (Greshake 2007:207–208)

In der Heilsgeschichte erkennen wir den Vater als Urgrund der Liebe für Christus (Joh 17,24), für den Heiligen Geist (Joh 15,26) und in der Folge für uns Menschen. Er hat sich sein Volk erwählt, um sein Reich der Liebe zu errichten. Der Vater erscheint so als Ziel der Schöpfung. In ihn mündet alles ein und in ihm vollendet sich sein Reich (1Kor 15,28). (Greshake 2007:208)

Geschöpfliche Analogien: Greshake (2007:208) erwähnt menschliche Sozietäten, die auf der Gleichheit aller Glieder basieren, die aber eine ihr angehörige Persönlichkeit als «Kristallisationspunkt» haben, von dem alle wissen, dass er die Gemeinschaft und ihre *Communio* begründet, von ihm zur Einheit zusammengehalten wird, ihr Initiativkraft und Form verleiht.

### **2.1.2.3 Der Sohn**

Der *Sohn* nimmt in der «Rhythmik der Liebe» sein Gottsein vom Vater als Geschenk entgegen. Er empfängt so sein Dasein, indem er die Liebe dankbar als Gabe anerkennt, sie dadurch zurückgibt und auch weitergibt. Die Liebe gewinnt dadurch eine neue Gestalt und einen neuen äusseren Ausdruck. Im Sohn wird die Gabe «Gottsein» ins Menschliche wörtlich und sichtbar offenbart.

---

4 Dies wird in der Theologie Perichorese genannt.

5 Greshake weist darauf hin, dass die Bezeichnungen Vater, Sohn und Heiliger Geist heilsgeschichtlichen Erfahrungen mit Gott entstammen. Das hat damit zu tun, dass die göttliche Selbstoffenbarung mit menschlicher Sprache und Bildern erfolgt, weil es gar nicht anders möglich ist, dass heisst in «endlichen Formen, Gestalten, Kategorien, Vorstellungen usw.». Da Gott selbst diese Offenbarungsbilder und -sprache gewählt hat, hat das heilsgeschichtliche Vater-, Sohn- und Geistsein JHWHs eine wirkliche und nicht nur metaphorische Entsprechung in der immanenten Trinität. (Greshake 2007:201) Ein weiteres Problem, das mit der Vorstellung Gottes als Vater, Sohn entsteht, ist, dass der ewige Vater seinen Sohn nicht gezeugt hat, bzw. ein irdisches Vater-Sohn-Abhängigkeitsbild nicht besteht. (Greshake 2007:203)

In seinem Sein empfangen vom Vater, zurück schenken und weiter schenken der Liebe ist der Sohn auch als Gegenüber dem Vater gleich. «Alles, was der ‹Vater› ist und tut, ist und tut der Sohn auf andere Weise.» (Greshake 2007:209)

In der Heilsgeschichte kommt der Sohn vom Vater her, ist von ihm gesandt und handelt in seinem Auftrag. Er ist das sichtbare Bild des Vaters und seine manifeste Gestalt auf Erden (Joh 14,9). In seinem Menschsein und am Kreuz ist er das «Äusserste der göttlichen Möglichkeiten» (Mk 15,34), indem er in seinem Sterben sich vom Geist «löst» (Joh 19,30) bzw. sich hingibt. Er unterscheidet sich aber vom Vater: «Der Vater ist grösser als ich» (Joh 14,28). Er gibt dem Vater die Ehre (Joh 7,18). (Greshake 2007:209)

Geschöpfliche Analogien: Greshake beobachtet in menschlichen Gesellschaften Individuen, die gerade in ihrem Anderssein als Gegenüber, in und durch ihre tiefe, communiale Verbundenheit mit dem Ganzen, fruchtbar und in ergänzender Weise wirksam werden. (Greshake 2007:209)

Eine weitere wichtige Analogie ist eine Jugend, die im Sinn und Geiste die Werke ihrer Väter weiterführt, aber auf ihre eigene richtige Weise, ohne Abstriche an den Intentionen der Väter.

#### **2.1.2.4 Der Heilige Geist**

Auf der einen Seite ist er in der «Rhythmik der Liebe» reines Empfangen, weil er sich die Gabe des Vaters und die des Sohnes liebend und dankend «gefallen lässt» und Gott verherrlicht. Auf der anderen Seite kommt dem «Heiligen Geist» als dem «Dritten» die Besonderheit zu, das «Band der Einheit» zu sein, das Vater und Sohn zum gemeinsamen Wir verbindet, und zugleich der «Faktor», welcher die Liebe, die Gott in sich ist, über Ich und Du hinaus überströmt: zum Ersten in Gott selbst und dann auch in die Schöpfung und in die menschlichen Herzen hinein. (Greshake 2007:210) «Weil im Heiligen Geist die Liebe, die Gott ist, ihre Vollendung findet, ist ‹Geist› nicht nur der Name der dritten Person, sondern auch die Bezeichnung Gottes überhaupt.» (Joh 4,24) (Greshake 2008:35)

Weiter hat der Heilige Geist eine «impersonale» Wirklichkeit des Erscheinens.<sup>6</sup> Er tritt kaum als Person auf. Seine spezifische Wirkung ist das «Personalisieren» des Vater und des Sohnes. Er macht sie sozusagen fassbar. Wer aber personalisiert, ist auch das, was er bewirkt, nämlich selbst Person. (Greshake 2007:211)

In der Heilsgeschichte wird der Gedanke aus Hes 37, wo er Tote zum Leben erweckt, im neuen Testament aufgenommen. Der Geist «treibt» Jesus in seinem Auftrag. Der Geist, der «von dem Meinigen nehmen wird» (Joh 16,14) «treibt» die Glaubenden in der Nachfolge, zur Mission, zum gegenseitigen Dienst, zur Liebe, zur Auferstehung. Der Heilige Geist ist in allem auf eine «Frucht», ein «Resultat» hin aus. Gleichzeitig ist er die universale Kraft der Einigung, des Friedens und der Liebe. (Greshake 2007:212)

---

<sup>6</sup> Greshake (2007:211) verwendet die Analogie des Lichts. Das Licht wird erst konkret greifbar und fassbar, indem es leuchtet.

Geschöpfliche Analogien: Greshake (2007:212) verweist hier auf die Familie, in der die Frau, als Gattin und Mutter, «das Herz der Väter wieder den Söhnen zuwendet und das Herz der Söhne ihren Vätern» (Mal 3,24). Insofern sei hier die Frau eine zutreffende Analogie, als sie Vater und Kind als bindendes Glied zum gemeinsamen Wir verbindet.

Zu bedenken ist jedoch, dass das Bild Frau als Heiliger Geist sich in vieler Hinsicht als «hinkendes» Bild erweist. Auch Zimmerling (1991:278) bemerkt dazu in seinen Studien zu Zinzendorf, dass die Konzentration des weiblichen Elements auf eine einzige trinitarische Person problematisch sei. Die Bibel bezeuge väterliche und mütterliche Züge des trinitarischen Schöpfergottes. Als Bild der Frau oder als Mutterbild muss der Heilige Geist an der Seite des Vaters im Himmel verortet werden. Es ist einleuchtender, den Heiligen Geist als das, was er ist, als Geist zu bezeichnen. Er wohnt bei uns, hilft uns, lehrt uns und gibt uns Kraft. Er ist überall in der Schöpfung und in den Herzen von Jesu Nachfolger. Er vertritt den Vater und den Sohn. Im Heiligen Geist wohnen der Vater und der Sohn im heiligen Tempel unseres Körpers. Das Bild dafür ist Geist.

Eine weitere Analogie ist die aus innigster Liebe geschehene Zeugung, Schwangerschaft und Geburt eines Kindes, einer Person. Hier ist an das Überfließende der Liebe zu denken. Jedoch bleibt das *Ungezeugt* des Heiligen Geistes durch das irdische Bild auf der Strecke.

Die Bilder Vater, Sohn und Heiliger Geist beziehen sich darauf, was wir Menschen von Gott zu erwarten haben, wie Gott tut und weniger wie Gottes Wesen innertrinitarisch sich abbildet.<sup>7</sup>

#### **2.1.2.5 Aussagen im Johannesevangelium**

Im Prolog des Johannesevangeliums heisst es: «Er ist der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht» (Joh 1,18). Jesus sagt von der durchdringenden göttlichen Liebe: «Was der Vater tut, das tut in gleicher Weise der Sohn» (Joh 5,19). Die Jünger sollen erkennen und anerkennen, «dass in mir der Vater ist und ich im Vater bin» (Joh 10,38). Demgemäss betet Jesus zum Vater: «Alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist mein» (Joh 17,10). So sind der Vater und der Sohn perichoretisch ganz eins.

Ähnlich ist und wirkt auch der Geist. «... er geht vom Vater aus» (Joh 15,26) und «wird von dem nehmen, was mein ist, und es euch verkünden» (Joh 16,14). Niemals ist nur eine der drei göttlichen Personen am Werk. Greshake (2008:29) resümiert: «Vielmehr ist die Einheit Gottes eine über allem Begreifen liegende, ursprüngliche Beziehungseinheit der Liebe, in der drei Personen sich gegenseitig das eine göttliche Leben vermitteln.»

Es gilt nun nicht, wie in der theologischen Tradition der sogenannten Appropriationen, die göttlichen Wesenseigenschaften einer bestimmten göttlichen Person zuzuordnen, sondern

---

<sup>7</sup> Um es mit den zwei Begriffen für Bild aus der Bild-Linguistik zu sagen: Es geht um Image (Erscheinungsbild) und nicht um Picture, dem Wort für ein materielles Bild. So ist das Wirken der göttlichen Personen als dem ihnen von der Bibel zugeordneten Bild, als Vater, als Sohn und als Geist, zu beschreiben. Innertrinitarisch haben sie aber dieses Wesen, weil Gott sich in seiner Offenbarung in der Bibel in der menschlichen Sprache so beschreibt. (Greshake 2007:201)

vielmehr die göttlichen Wesensarten in der jeweiligen göttlichen Person verwirklicht zu sehen und in dieser Weise ihre spezifische Bedeutung gewinnen. Somit verwirklicht sich die Liebe auf eine je spezifische andere Art im Vater, im Sohn und im Heiligen Geist. Sie teilt sich uns als solche mit, «indem wir in die personale Communio der Liebe, in der Gott sich selbst vollzieht, hineingenommen werden». (Greshake 2007:214–215) Diese Betrachtungsweise wirkt sich auch auf das Folgende aus.

## 2.2 Die Schöpfung

Mit der Schöpfung «beginnt» das Ebenbild nach seinem trinitarischen Vorbild. Sie bildet den umfassendsten Horizont für das Verhältnis von Gott und Mensch (Greshake 2007:216). So zitiert Greshake (2007:219) Thomas v. Aquin mit der Aussage, dass die Kenntnisse der göttlichen Personen notwendig sind, um über die Schöpfung richtig zu denken.

Diese Aussage muss von der Communio Gottes her, die lauterste und somit freieste Liebe ist, verstanden werden. Das Weggeben der Liebe an den anderen und das Empfangen der Liebe vom andern gehört zur Gottheit Gottes. Dadurch ist die Erschaffung endlicher Geschöpfe nicht ein «total neuartiger Akt» Gottes, sondern im Wesen Gottes als «möglicher freier Akt» impliziert.<sup>8</sup> So schreibt Greshake (2007:228): «So wie jede der göttlichen Personen jeweils in den anderen bei sich selbst ist und sich von den andern her gewinnt, so will Gott auch im andern der Schöpfung bei sich sein und im Sich-Schenken an die «Armut» des Geschöpfes noch einmal «reicher» werden.» Damit ist die überströmende Liebe die einzige Motivation Gottes für die Erschaffung des Kreatürlichen. (Greshake 2007:227–228)

Auch der Raum der Schöpfung ist damit gegeben. Denn Raum für das Gegenüber gehört zum Wesen der Liebe Gottes, weil im Geben und Empfangen der göttlichen Personen Raum für das geliebte Gegenüber Voraussetzung ihrer Liebe ist. Lebensraum für das Gegenüber besteht also bereits im innertrinitarischen Lebensvollzug. Auf diese Weise ist das Leben des trinitarischen Gottes das Ur- und Vorbild für das Sein der Schöpfung. (Greshake 2007:232–233) «Gott erkennt sie an als das andere seiner selbst, er vermag auch in ihrem Anderssein bei sich zu sein und bezieht sie dadurch in den Austausch des eigenen Lebens ein», wie Greshake (2007:234) festhält.

Der Ort der Schöpfung, als das «ganze andere» Gottes, kann im Sohn lokalisiert werden. Die Schöpfung ist sozusagen die «endliche Gestalt» des göttlichen Sohnseins in der trinitarischen Communio. Sie entspricht auf endliche Weise dem Sohn, der Bild und Entsprechung, Ausdruck und Gestaltwerdung des Vaters ist. (Greshake 2007:234) Und ähnlich wie Vater und Sohn in ihrem gegenseitigen Anderssein durch den Geist verbunden sind, ist die Schöpfung als endliches, «sohnhaftes Gegenüber» des Vaters durch den Geist verbunden mit Gott. Diese trinitarische Sicht der Schöpfung hält Greshake (2007:235) mit folgendem Satz final fest: «So hat die

---

<sup>8</sup> Dazu schreibt Moltmann (1994:74): «Die Schöpfung ist ein Teil der ewigen Liebesgeschichte zwischen dem Vater und dem Sohn. Sie wird aus der Liebe des Vaters zum Sohn geschaffen und durch die erwiderte Liebe des Sohnes zum Vater erlöst. Die Liebe ist das, weil die ewige Liebe sich ihrem Anderen schöpferisch mitteilt.»

Schöpfung also ihren «Raum» im Leben des Dreieinigen Gottes und ist dazu berufen, als das «andere» Gottes aus Gnaden «mitzuspielen» im Lebens- und Liebesaustausch des trinitarischen Lebens.» (Greshake 2007:235) Allerdings muss hier betont werden, dass es zur Grundbotschaft der Bibel gehört, dass die Schöpfung selbst nicht Gott ist. Diese fundamentale Differenz zwischen Gott und seiner Schöpfung bleibt klar bestehen. (Greshake 2007:238)

Grundlegend ist festzuhalten, dass der Sohn schon immer in der Welt war und dann bei der Menschwerdung als Mensch in sein Eigentum kam (Joh 1,3ff; 1,11; Eph 1,4ff; Kol 1,16f; Hebr 1,2). Auch der Heilige Geist war schon immer in der Welt.<sup>9</sup> Die Schöpfung ist damit seit ihrem Anfang in das trinitarische Leben Gottes hineingenommen und umgekehrt Gott in voller Freiheit in das Leben seiner Schöpfung. Das trinitarische Leben Gottes vollzieht sich dementsprechend «ökonomisch», untrennbar verbunden, mit dem Wirken Gottes in und an seiner Schöpfung. (Greshake 2007:236–237)

Nun bekommt alles Bildliche der Schöpfung eine ganz andere Bedeutung. Die Vielheit, Differenziertheit und Schönheit der Schöpfung ist Bild der Pluralität ihres trinitarischen Ursprungs. (Ps 29; 50; 97) Das Natur- und Kunstschöne, sein Variationsreichtum und seine Vielfältigkeit sind Spannungsbögen von Differenz und Einheit, von Gewinn und Chance. (Greshake 2007:219–220) Die Schöpfung ist Abglanz der Herrlichkeit Gottes.

### **2.3 Der Mensch**

Gott setzt den Menschen als Verwalter über die Schöpfung (1Mo 2,15; Ps 8,5ff). In seinem Wesen entspricht er mehr als alles andere der Schöpfung dem Bild des Dreieinigen Gottes. Die Dinge und lebendigen Geschöpfe auf der einen Seite und die Menschen auf der anderen Seite sind aber nicht als zwei total verschiedene Bereiche der Schöpfung zu betrachten. Der Mensch als Ebenbild Gottes, zur und für die Gemeinschaft geschaffen, braucht die sichtbare Lebenswelt, die Dinge und die lebendigen Geschöpfe um Gemeinschaft zu verwirklichen. Die sichtbare Lebenswelt ermöglicht es dem Menschen erst, sich gegenseitige Liebe zu erweisen, füreinander zu arbeiten, etwas vom eigenen Lebensraum dem anderen zu schenken und natürlich in der Hingabe des Lebens zur Gemeinschaft der Menschen beizutragen. Somit ist die sichtbare Lebenswelt mit ihren lebendigen Geschöpfen hineingenommen in die personale Beziehung zum endlichen Menschen, genau so wie dieser zu Gott. (Greshake 2007:251) Weil sich das menschliche Personsein als Bild des göttlichen Personseins verwirklicht, ist dem Menschen der Dreieine Gott als «Wegweisung und Norm» vorgehalten. (Greshake 2007:253) So ist das Leben des Menschen auf Ich, Du und Wir ausgelegt. Diese drei Pole gehören im Blick auf den trinitarischen Gott zwingend zusammen. Es ist das Beziehungsgeflecht, in dem sich die Lebenswirklichkeit vollzieht. (Greshake 2007:255)

Noch in einer weiteren Weise entspricht der Mensch dem Bild seines Schöpfers. Als geistbegabtes Geschöpf ist er dazu befähigt, in Raum und Zeit sich jene Gestalt seines Seins

---

<sup>9</sup> Greshake führt hier das nicht kanonische Buch der Weisheit (1,7) an. Viele AT-Stellen belegen, dass der Geist Gottes in und durch Gottes Propheten wirkte.

mit zu erwirken, durch die er in der Ewigkeit am Leben Gottes teilhaben kann. Greshake (2007:253) schreibt: «Was Gottes Sohn ist, darf der Mensch werden.» Alle geistigen und leiblichen Fähigkeiten tragen zur Möglichkeit bei, dass er ganz in das Leben des dreifaltigen Gottes hinein genommen werden kann (vgl. Röm 8,29f; Gal 3,26; 4,6f). Der Mensch ist sogar so von Gott geschaffen, dass Gottes Sohn selbst die menschliche Gestalt annehmen konnte. (Greshake 2007:253–254)

Auch seine Wesenskonstitution weist eine trinitarische Analogie auf. Der Mensch ist 1) Seele/Geist. Das bedeutet, er besitzt Selbststand. Er ist sich gegeben und auf das Ganze der Wirklichkeit hin offen.<sup>10</sup> Darin ist er Bild Gottes und Adressat von Gottes Wort. Das entspricht dem «Selbstgegebensein und Selbstdurchlichtetsein» des Vaters. Der Mensch ist 2) zugleich Leib. Im Leib kann er für sich und für andere «da» sein, wenn sich seine Beziehung zu den Mitgeschöpfen nicht nur in individueller Innerlichkeit vollzieht. Der Leib bringt so die Seele/den Geist ins andere Sichtbare. Im Idealfall in einer Einheit beider Pole, sowie der Selbstausdruck des Vaters in seinem Sohn sichtbare Gestalt annimmt. Und 3) ist der Mensch als ganzer, als Leib und Seele, «wesentlich in der Welt». Er ist als Ganzes in der Verflochtenheit und Vernetzung in die Welt gestellt und so mit allen Mitgeschöpfen verbunden.<sup>11</sup> Vernetztsein mit allem hat seine Entsprechung im Heiligen Geist, der das Band zwischen Vater und Sohn ist. (Greshake 2007:257–258)

Diese Wesenskonstitution macht den Menschen zur personalen Wesenseinheit einer Familie. In der Einheit und Unterschiedenheit von Mann und Frau, als sexuell differente Menschen, liegt der Schlüssel zur Einheit einer Paarbeziehung und weiter gedacht, in der Einheit der Familie nimmt das «Überströmen» der Liebe in den Kindern Gestalt an. In dieser Perspektive nimmt das trinitarische Gottesbild die «urbildliche Darstellung» eines glücklichen Verhältnisses von Mann und Frau an.<sup>12</sup> (Greshake 2007:265)

---

10 Zur Weise endlicher Communalität gehört auch, dass der Mensch seine ihn als Person auszeichnende Relationalität und Exzentrizität pervertieren kann. Das geschieht, wenn Communio zum blossen Mittel, zum eigenen Vorteil und/oder zu Macht missbraucht wird. (Greshake 2007:182)

11 Damit dies funktioniert, ist es unverzichtbar, dass das einzelne Individuum der menschlichen Communio sich daraus konstituiert, unablässlich in Beziehung zu Gott oder besser «in Gottes Beziehung zum Menschen» zu stehen. Nur daraus kann die Beziehungsfähigkeit des Menschen entstehen und bestehen. (Greshake 2007:180) Somit ist und bleibt der Mensch immer auf den Schöpfer verwiesen. (Greshake 2007:181)

12 Hier stellt sich das Problem der trinitarischen Analogie des Geschlechtlichen. Findet das Frausein seine Analogie im Heiligen Geist? Oder, wer ist das Weibliche der Personen im Dreieinen Gott? Das Problem ist sehr aktuell, vor allem im Angesicht der Frauenemanzipation und der feministischen Theologie. (Greshake 2007:259) Ludwig Graf von Zinzendorf redet vom Mutteramt des Heiligen Geistes. (Zimmerling 1991:278) Allerdings bringt er dieses Bild wieder durcheinander, indem er Jesus und JHWH im AT richtigerweise gleichsetzt. (Zimmerling 1991:74) Zimmerling (1991:171) hält in diesem Zusammenhang fest, dass das «Mutteramt» des Heiligen Geistes exegetisch problematisch ist. Die Bezeichnung Mutter bzw. Frau für den Heiligen Geist ist biblisch nicht vertretbar. So verliert dann auch nach Zinzendorfs Korrektur seines sprachlichen Experimentes das Bild seine Bedeutung. Greshake (2007:265) hält fest, dass Sexualität als biologisch-leibliche Grösse in Gott keinerlei Entsprechung hat. Sie hat aber sehr wohl ihr Lebens- und Seinsbild im Dreieinen Gott. Dadurch erhalten Mann und Frau ihr urbildliches Sein und ein glückliches Verhältnis ihrer Communio. (Greshake 2007:265)

## 2.4 Die Menschwerdung Gottes

Vorgängig wurde festgehalten, dass die Schöpfung aus dem Sein Gottes heraus, durch das Überströmen der Liebe, geschaffen wurde. Sie ist eine trinitarische Bewegung, in der sich das trinitarische Leben Gottes vollzieht und mit ihr «ökonomisch» und untrennbar verbunden ist. So ist die Menschwerdung Gottes von vornherein mit der Schöpfung angelegt, unabhängig vom Erlösungsgeschehen Gottes am Menschen<sup>13</sup>. Ohne die Inkarnation Gottes bliebe die Schöpfung kopflos, ohne einen letzten Sinn. «Die Inkarnation gehört zum Geheimnis der Schöpfung», wie Greshake (2007:318) schreibt.

Diese Perspektive ist wichtig, um das Kommen des Sohnes Gottes zu verstehen. Greshake (2007:318–325) führt in fünf Schritten zum Verständnis.

1) Bei der Menschwerdung Gottes geht es um die endgültige Communio-Stiftung. Denn es gehört zur Communio Gottes, das der liebende Gott selbst, von sich her, den Weg zu seinem Geschöpf sucht und die Distanz zwischen göttlichem Reichtum und kreatürlicher Armut, Unendlichkeit und Endlichkeit überwindet, um dem Geschöpf in liebender Freundschaft zu begegnen. Greshake (2007:318) hält fest: «Gott gibt sich den Menschen vorbehaltlos und unrücknehmbar in seinem Wort, auf dass diese in der Annahme der angebotenen Gottesfreundschaft «Söhne im Sohn» werden und das Ziel aller Schöpfung: das ewig-selige «Mitspielen» im Leben des trinitarischen Gottes erlangen.»

2) Der Sohn Gottes lebt sein irdisches Leben in der Weise, wie er es in der Ewigkeit schon immer gelebt hat: vom Vater-her, auf-ihn-hin, geeint-mit-ihm im Geist. Er nimmt, als das Andere des Vaters, das Andere der Schöpfung in seine Lebensbewegung hinein. Dadurch vereint er die Schöpfung zusammen mit dem Heiligen Geist. Sie wird Anteil der Communio Gottes. Greshake (2007:320) schreibt: «Da die Schöpfung «im Sohn» ihren ursprünglichen Ort hat, empfängt sie auch im Sohn ihre Vollendung.»

3) Der Heilige Geist ist an der Menschwerdung wesentlich beteiligt. Er übernimmt seine eigenständige Aufgabe in dreifacher Weise: a) Er ist die Dynamik, die als Folge der überströmenden Liebe Gottes zur Menschwerdung drängt, so wie er schon die Dynamik zur Schöpfung war. Er setzt die Menschwerdung ins Werk und verbindet sich sogar mit dem «Seufzen» der bedrängten Kreatur. b) Er verbindet den Mensch gewordenen Sohn mit dem Vater, wie er in der Communio Gottes das Band zwischen Vater und Sohn ist. c) Er befähigt den begrenzten Menschen Jesus zu einem grenzenlosen Verhältnis zu allen Menschen und dadurch zur Communio aller in ihm. (Greshake 2007:320)

4) Der Vater ist an der Menschwerdung beteiligt, indem er seinen Sohn und den Heiligen Geist das Werk der Schöpfung zur Vollendung führen lässt und sie beide für die Kreatur hingibt. Er empfängt so von den kenotischen und in die Schöpfung hinein verwickelten Gestalten beider sein Vatersein neu. Damit ist der Vater in neuer Weise bei uns, mit uns und für uns. (Greshake 2007:322)

---

13 Sie ist also keine Notlösung, um die durch den Menschen gefallene Schöpfung wieder ihrer paradiesischen Bestimmung zuzuführen.

5) Gottes Sohn nimmt sein Menschsein so kompromisslos gänzlich an, dass er sein göttliches Leben ganz in die Geschichte der Menschen übertragen hat. Das bedeutet nicht nur als vorübergehende menschliche Erscheinung, sondern so wie der Auferstandene, der mit seinen Jüngern Fisch gegessen hat und in den Himmel gehoben wurden, so sitzt er zur rechten Gottes. Greshake (2007:323) hält fest: «So bedeutet Menschwerdung für den Logos eine radikale ‹Modalität› seines ewigen Personseins selbst.»

Das hat gewaltige Konsequenzen. Gottes präexistente unabhängige Selbstidentität gibt es seit der Schöpfung und erst recht seit seiner Menschwerdung nicht mehr. Gott ist freiwillig und für immer hineinverwickelt in seine Schöpfung und in die Geschichte der Menschen. Greshake (2007:324) schreibt: «Und in seinem innertrinitarischen ‹Gespräch› sind wir konstitutiv als ‹Gesprächsstoff› hineingenommen.»

Aufgrund des dreieinen Wesens Gottes ist die Gefahr, dass Gott in diesem Schritt seine Gottheit verliert, ausgeschlossen. Der Vater bleibt, wie uns Gottes Communio verstehen lässt, der ewig tragende Grund des trinitarischen Lebens und auch der Geschichte von Gott und seiner Schöpfung. (Greshake 2007:324)

## **2.5 Die Sünde**

Was Sünde ist und bewirkt, wird erst aus trinitarischer Perspektive klar. Der Mensch, der berufen und befähigt ist, am trinitarischen Leben Gottes teilzunehmen, um es «mitzuerwirken», sagt «sündigend» nein zur Communio Gottes und damit zu seiner eigenen Bestimmung. Damit wird nicht nur die vertikale Communio zu Gott zerstört, sondern auch die horizontale Communio zu Mitmenschen und Schöpfung. Die «Ur-Verfassung» der Schöpfung wird in ihr Gegenteil verkehrt. Der Sünder richtet in der Folge sein ganzes Leben darauf, sich selbst Leben zu verschaffen und stellt «wie verhext» ausschliesslich seine eigene Existenz ins Zentrum des Lebens. Er gerät in die aggressive Dynamik des Bösen. (Greshake 2007:326–327)

## **2.6 Kreuz, Auferstehung und Erlösungsgeschehen**

Damit der Mensch wieder in die Beziehung zu Gott treten kann, ist Heilung von Gott her und durch Gott notwendig. Die Sühne<sup>14</sup> beginnt also auf die Initiative Gottes hin, der dem Menschen Sühne ermöglichen will. Er ermöglicht sie jedoch so, «dass dieser fähig wird, mithandelndes Subjekt im Versöhnungsgeschehen zu sein». Der Mensch soll die von Gott geschenkte Sühnemöglichkeit ergreifen und sich an der Überwindung des von ihm angerichteten Bösen beteiligen. Das bedeutet, der Kreislauf des Bösen muss durchbrochen werden, damit der Mensch wieder in die von Gott gestiftete Communio eintreten kann. (Greshake 2007:349–351)

---

14 Sühne ist der Akt, durch den ein Mensch, der schuldig geworden ist, seine Schuld durch eine Ausgleichsleistung aufhebt oder mindert. Im alttestamentlichen Sühnekult war sich Israel dessen bewusst, dass menschliche Sühneleistungen die Versöhnung mit JHWH nicht bewirken kann, sondern der Kult nur ein Zeichen der Anerkennung der Schuld und die Bitte um Vergebung sein kann. Das Tieropfer des Versöhnungsfestes Jom Kippur ist demzufolge die gnädige Einrichtung Gottes, der auf das Schuldbekenntnis des Volkes hin Gnade schenkt. Im Alten Testament sieht Gott nicht auf äusserliche Opfer, sondern auf das bussfertige Herz. (vgl. Ps 103, Jes 40,16). (Wikipedia 2012d)

So gesehen bedeutet die von Gott verlangte Sühne: 1) die Anerkennung und das Bekenntnis der eigenen Schuld; 2) die Folgen der Sünde, die durch die Sünde entstellte Schöpfung und die Feindschaft der Welt, durchleiden und durch Nicht-zurück-schlagen den Kreislauf der Sünde und des Bösen unterbrechen, damit nicht neues Böses geschaffen wird. Und 3) wird und muss dadurch das klare Ja des Menschen zur neu gestifteten Communio mit Gott gesprochen werden. (Greshake 2007:353)

Genau dies tat der Sohn Gottes in seiner irdischen Lebenszeit, in seiner menschlichen Gestalt. 1) Er tritt in das «menschliche Geflecht von Schuld». 2) Er nimmt die Konsequenzen leidend auf sich, obwohl er ohne Schuld ist. Er erleidet das Böse der Welt als Folge der Sünden der Menschen bis zum Tod am Kreuz und unterbricht den Kreislauf der Sünde und des Bösen. 3) Seine Communio zum Vater im Himmel bleibt ungebrochen und tief, auch im grössten Leid, bestehen, wie auch sein Ja zur Communio mit der geliebten Kreatur. Greshake (2007:355) schreibt: «In dieser Haltung der Proexistenz, d. h. der Stellvertretung für seine Menschenbrüder und -schwestern, geht er in Passion und Kreuztod dorthin, wo das Böse seine ganze Macht entfaltet und wo an sich der Sünder selbst Sühne, Durchleiden des Bösen, leisten sollte, es aber nicht vermag.»

Noch klarer wird dies, wenn das Dreieinssein Gottes hinzugezogen wird. Die Passion und das Kreuz ist einerseits die Bewegung von Gott auf uns Menschen zu, ist Offenbarungsereignis des sich selbst offenbarenden Gottes, ist Erweis seiner radikalen und überströmenden, ewigen Liebe gegenüber dem radikalen Nein des Menschen. Und andererseits bedeutet Passion und Kreuz Heil für die Menschen. Dabei spielt das Prinzip der Stellvertretung<sup>15</sup> in verschiedener Weise eine wichtige Rolle.

Eine davon ist die vertikale Brücke von Gott zum Kreatürlichen. Gott wird in Jesus Christus, seinem Sohn, selbst Mensch. Dabei wird die menschliche Modalität bis in die letzte Konsequenz auch die eigene des Sohnes Gottes, sodass dieser stellvertretend für seine Kreatur die Folgen der Sünde erleidet, mitleidet und die Macht der Sünde und des Bösen aufbrechen kann. Der Vater erleidet alles, was der Sohn in Leben, Passion und Kreuz erleidet. Somit ist JHWE, der Gott, «der mit uns ist» und uns bis ins tiefste Leid versteht, weil er auch leidet.

Eine weitere ist die horizontale Brücke, die vom Sohn Gottes durch das Hinuntersteigen in den tiefsten Abgrund der Schöpfung den Menschen horizontal entgegengerichtet wird. Durch die Sühne, die Gott selbst leistet und das Aufbrechen der Sündenspirale wird es möglich horizontal mit Jesus Christus, dem für uns nun sichtbaren Gott, in die von Gott neu angebotene Communio zu treten. Stellvertretend kann der Sohn Gottes nun für uns und alles Kreatürliche beim Vater im Himmel vorsprechen, weil wir mit ihm in Communio verbunden sind. Wir können sogar vor unserem Vater im Himmel selbst das «Unser Vater» sprechen.

---

15 Das Prinzip der Stellvertretung muss von der Communio Gottes her verstanden werden. Wie wir gesehen haben, besteht das Wesen des Dreieinen Gottes darin, dass jede göttliche Person von der anderen her, auf die andere hin lebt und liebt und somit darin ihr eigenes Leben vollzieht. Das innergöttliche Leben ist ein gegenseitiges Einander-Raumgeben, indem jede der Personen an die Stelle der anderen treten kann. Ohne Communio gibt es keine Stellvertretung. (Greshake 2007:292)

Beteiligt an diesen Stellvertretungsgeschehen ist der Heilige Geist. Er macht die Verbindung und unser Einbezogensein in das Tun unseres Stellvertreters Jesus Christus möglich. Ja der Heilige Geist befähigt sogar den Sohn Gottes zur Kreuzeshingabe. (Hebr 9,14)

(Greshake 2007:354–357) (Folge ist Röm 8,39)

So kann gesagt werden, das Kreuz ist das radikale Zeichen der Liebe Gottes und die Auferstehung ist das Ereignis der Liebe Gottes. (Greshake 2007:357) Das «Ein-Gehen auf den Weg des Stellvertreters» geschieht durch Jesu Lehre und Beispiel, die unseren Glauben und unsere Nachfolge in der Praxis ermöglichen. Greshake(2007:364) schreibt: «Darin erreicht der Prozess der ‹Trinitarisierung› der Schöpfung seine Ver-Wirklichung. Dadurch ‹ergänzen wir das, ‹was an den Leiden Christi noch fehlt für den Leib Christi› ...» Das bedeutet, wir machen sein Tun ganz, indem wir durch unser klares Ja ‹sein Tun› bei uns und bei anderen zur Auswirkung kommen lassen. (Greshake 2007:364)

## **2.7 Die Vollendung der Communio – der Himmel**

«Zeit, Geschichte und offene Zukunft gibt es, weil die Schöpfung [nur] anfanghafte Teilhabe an der Communio des trinitarischen Gottes ist». (Greshake 2007:431) Das Kreatürliche strebt in diesem Prozess der Zeit durch Gottes Liebe auf die Vollendung zu. Jedoch ist dieser Prozess durchzogen von einem ständigen Widerstreit einerseits von Sünde und andererseits einem geistgewirkten Fortschreiten zur Einheit, Gerechtigkeit und Frieden. Einerseits strömt das von Gott abgeschnittene Leben in seiner Endlichkeit unausweichlich dem Tode zu. Andererseits kann ein Mensch, der in der Nachfolge Jesu sein Leben neu von Gott als Gabe und Aufgabe entgegennimmt und Ja zu Communio mit Gott und seinen Mitmenschen sagt, den Tod als Pforte zum Leben erleben. So wird der Tod zum Ort der Auferstehung und der Prozess der Communiowerdung abgeschlossen. Der Geist ist es, der unseren sterblichen Leib lebendig macht (Röm 8,11). (Greshake 2007:432)

Der Himmel ist die endgültige und vollendete Communio mit Gott und allen Menschen nach dem irdischen Tod, die ihr Ja zur Communio gesprochen haben. Die Bilder der Bibel machen dies deutlich. Jesus kennt für den Himmel nur ein Bild: das Bild des gemeinsamen Hochzeitsmahls. Eine Hochzeit bzw. ein Hochzeitsmahl ist die Feier des Beginns von Communio zwischen Mann und Frau und ihren Sippen. In der Johannesapokalypse wird für den Himmel das Bild der Gottesstadt, das himmlische Jerusalem, verwendet. Das sind alles soziale Bilder! Der Himmel ist der Beginn der vollendeten Communio des trinitarischen Gottes mit seiner vollendeten Schöpfung oder wie es Greshake nennt, die «vollendete Sozialität» der ganzen Schöpfung. (Greshake 2007:434)

Auch das Sein des einzelnen Menschen, das in der Communio vom anderen her und auf den anderen hin ein persönliches eigenes Sein mit einer Beziehungswirklichkeit geworden ist, wird mit dem Tod nicht einfach hinter sich gelassen. Diese Wirklichkeit wird in das ewig-selige Leben mit Gott, vermittelt durch die eigene Lebensgestalt, mitgenommen. Jeder von uns führt «einen Bruchteil des Seins ... zu Gott zurück». Der Himmel ist also auch das Werk des Menschen, das Ergebnis und die Frucht seiner schöpferischen Freiheit, ent-

standen durch die anfanghafte Teilhabe an der Communio des trinitarischen Gottes in Zeit und Raum. Greshake (2007:435) zitiert H. de Lubac: «So ist die Welt der ‹Stoff der künftigen Welt, die Materie unserer Ewigkeit›; und wir sind die ‹Bauleute der Zukunft›.» Aber auch, was unterlassen ist, bleibt unterlassen. So ist Vollendung auch immer Gericht. Es wird offengelegt, was gelungen und misslungen ist. Aber nur weil Gott Leben über den Tod hinaus schenkt, enden Menschen und ihr Lebensertrag nicht im Nichts. (1Kor 9,24f; 2Kor 5,1) Die letzte Vollendung findet statt, wenn Christus zusammen mit der ganzen Schöpfung in die Communio des Dreieinen Gottes eingehen wird. Dann erst ist Gott «alles in allem». (1Kor 15,28) (Greshake 2007:434–436)

Diese Darlegung der Trinitätstheologie Greshakes dient als Massstab der qualitativen botschaftsbezogenen Beurteilung bei den empirischen Untersuchungen der trinitarischen Projekte im folgenden Kapitel.

### 3 Empirische Untersuchung von Kulturprojekten

Mit der empirischen Untersuchung der drei ausgewählten Kulturprojekte soll analysiert werden, wie trinitarische Inhalte mit Bildern ins Gespräch gebracht werden.

Zum einen werden die einzelnen Bilder und Sprachbilder auf ihre trinitarische Botschaft und ihr benutztes Repertoire untersucht, um herauszufinden, wie und ob die Botschaft beim Rezipienten ankommt. Zum anderen sollen Aussagen über die Zusammensetzung der trinitarischen Botschaften im Projektkontext – weil diese zur kontextuellen Bedeutungsebene der Bilder beitragen – und die Integration des Zielpublikums gemacht werden können. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen am Schluss in die finale Formulierung der «Trinitäts-Wortbotschaften» und die «Trinitäts-Bildwelt» in Kapitel 4 einfließen.

Die Analyse und Bewertung der Projektplanungen und der Projektabläufe mit den entsprechenden Erkenntnissen daraus ist nicht im Fokus der vorliegenden Arbeit bzw. Untersuchung. Weiter geht es nicht darum, eine ikonologisch, bis ins Detail reichende Analyse, aktueller oder historischer Kulturgüter zu erstellen. Der Fokus liegt auf der Bildwahrnehmung und -deutung theologischer Bilder postmoderner Menschen. So wird auch die Biografie der Bildmacher bzw. Künstler weggelassen, weil davon ausgegangen wird, dass die ontische Funktion der Bilder autonom, losgelöst vom Bildmacher und Zeit, sich entfalten muss. In diesem Zusammenhang hält Cottin (:308) in seiner Untersuchung zum theologischen Bild fest, dass der aktuelle theologische Sinn eines Kunstwerkes hervortritt, wenn man es aus seinem historischen Kontext herauslöst.

#### 3.1 Fragestellungen

Die folgenden Fragen sollen beantwortet werden:

1) *Mit welchen Bildern wird das Geheimnis des Dreieinen Gottes dargestellt oder ins Gespräch gebracht? (Trinitarische Motivsammlung)*

Wie oft kommen welche Motive vor bzw. werden sie verwendet?

2) *Wie kommunizieren die Bilder die Botschaft?*

Welche Attribute<sup>1</sup>, Symbole<sup>2</sup>, Analogien<sup>3</sup>, Metaphern<sup>4</sup> und

---

1 Ein Attribut (lat. attribuo = zuteilen, zuschreiben; lat. attributum = das Beigefügte) ist in der bildenden Kunst etwas zur Figur Beigefügte, das eine bestimmte Bedeutung hat. Damit wird die Figur charakterisiert. Durch Attribute können auch bestimmte Personen, Situationen, Räume erkennbar gemacht werden. (wikipedia 2013b)

2 Der Begriff Symbol ist ein Bedeutungsträger, der eine Vorstellung bezeichnet, die nicht gegenwärtig sein muss. Es können Zeichen, Wörter, Gegenstände, Vorgänge etc. sein. (wikipedia 2013c) Der Begriff Symbolik wird unter Punkt 1.8.3 definiert.

3 Eine Analogie (griech. analogia = Verhältnis) bezeichnet in der Philosophie eine Form der Übereinstimmung von Gegenständen hinsichtlich gewisser Merkmale. (wikipedia 2013f)

Als rhetorischer Begriff ist Analogie ein Stilmittel, bei dem ähnliche Strukturen oder Sachverhalte in einen Zusammenhang gestellt werden. Durch den vergleichbaren Zusammenhang wird die Übereinstimmung, zur Veranschaulichung oder Verstärkung des anderen Sachverhaltes benutzt. Die Ähnlichkeit muss dabei nicht alle Merkmale betreffen. (wikipedia 2013g)

4 Eine Metapher (griech. metapherein = übertragen, übersetzen, transportieren) ist eine rhetorische Figur. Ein Wort wird nicht in seiner wörtlichen Bedeutung, sondern in einer übertragenen Bedeutung

Allegorien<sup>5</sup> werden dabei verwendet? Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? Sind die Merkmale für ein theologisches Bild nach Cottin vorhanden?

3) *Wie können die Wortbotschaften formuliert werden?*

4) *Was ist bezüglich des Projektkontextes zu sagen?*

Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden kommuniziert bzw. welche werden weggelassen? Wie werden die Rezipienten in die Projekte miteinbezogen?

Die Fragestellung 4 wird in diesem Kapitel, das die empirischen Untersuchungen betrifft, beantwortet. Die Ergebnisse der Fragestellungen 1 bis 3 werden im nächsten Kapitel direkt mit der postmodernen Bildwahrnehmung konfrontiert.

### 3.2 Auswahl der Kulturgüter

Um Antworten aufgrund möglichst verschiedener Kulturschaffender zu erhalten, wurden Kulturgüter aufgrund ihrer unterschiedlichen Perspektiven, der Zeit ihrer Entstehung und dem Stil der Äusserungen ausgewählt. Da die vorliegende Arbeit auf den europäischen Kulturraum ausgerichtet ist, wurden auch die Untersuchungsgegenstände entsprechend gewählt. Ebenfalls eine Rolle spielte die Vollständigkeit und Verfügbarkeit von Dokumentationen und/oder deren Zugang. Bei der Recherche stellte sich heraus, dass aktuelle Kulturäusserungen mit trinitarischem Inhalt im Gegensatz zu trinitarisch sakraler Kunst der Vergangenheit eher selten vorkommen.<sup>6</sup>

Das Gleiche wurde beim ersten Analyseschritt der Internetseite *EKD-Kultur* der Evangelischen Kirche Deutschlands bestätigt. Es wurden für die Untersuchung keine relevanten trinitarischen Texte und Bilder entdeckt. Auf eine Untersuchung, wie im Proposal geplant, wurde deshalb verzichtet.<sup>7</sup>

Für die Untersuchung wurden die folgenden Kulturäusserungen ausgewählt. Sie werden im Einzelnen später detailliert vorgestellt.

---

gebraucht. Dabei besteht eine bezugshafte Ähnlichkeit zwischen der wörtlich bezeichneten Sache und der übertragenen Sache. (wikipedia 2013e)

5 Eine Allegorie (griech. *allegoria* = andere/verschleierte Sprache) ist eine Form indirekter Aussage. Ein Ding, Person oder Vorgang wird mittels Ähnlichkeits- und/oder Verwandtschaftsbeziehung von etwas anderem angesprochen. In der bildenden Kunst ist die Allegorie eine Sonderform der Personifikation, in der eine Person durch Attribute, Handlungsweisen und Reden als Sinnbild eines abstrakten Begriffs, z. B. Tugend, Laster usw. agiert. (wikipedia 2013d)

6 Auch Harnoncourt (2012:10–11) schreibt diesbezüglich, dass er beim Sammeln von Trinitätsbildern feststellen musste, dass nach einer «blühenden» Phase von Trinitätsdarstellungen vom 14. bis ins beginnende 19. Jahrhundert, ca. ab 1830 «so gut wie nichts Neues» mehr geschaffen wurde.

7 Alle Inhalte der Internetplattform (*EKD-Kultur*) wurden mittels crawling heruntergeladen um sie nach den Schlüsselwörter Vater, Sohn, Geist, Lamm, drei, dreieiner, Gemeinschaft, Trinität, trinitarisch abzuscannen. Artikel oder Texte mit explizit trinitarischem Inhalt wurden keine gefunden. Zwei Texte zum Thema Weihnachten und einer zum Thema Ostern erwähnten nur am Rande zum Teil kritische trinitarische Zusammenhänge. Der *EKD-Text* Nr. 99 enthält ein Kapitel zum Thema Musik in trinitarischer Perspektive. Mit einem Artikel wurde auf das 400-Jahr-Jubiläum von Paul Gerhardt hingewiesen, jedoch ohne Bezug auf seine trinitarischen Liedtexte.

1) Das Projekt «1+1+1=1 Trinität» des Kulturzentrums der Minoriten in Graz im Rahmen des Grazer Trinitätsfestival Juni 2011.

2) Die Liedtexte von Paul Gerhardt.

Mitchel (:20–21) sieht zwischen Bildern und «sprachlichen Bildern» wie Metaphern und Beschreibungen eine enge Beziehung. Bei der Definition des Begriffs Bildsprache (Doelker:48–60) wurde ebenfalls ein enger Zusammenhang festgestellt. Da Gerhardt in seinen Liedgedichten eine ausgeprägte Bildsprache benutzt, bieten sich seine Texte gerade für eine Untersuchung bezüglich trinitarischer Botschaften an.

3) Das Projekt «Trinität» der Kreisheimatpflege Kronach.

### 3.3 Analyse

Die Fragestellungen beziehen sich auf mögliche trinitarische Bilder, die in heutiger Zeit postmoderne Menschen erreichen sollen. So können drei Themenbereiche lokalisiert werden, die in die Untersuchung mit einbezogen werden müssen: Das *trinitarisch theologische Bild* und im Gegenüber die *von den Medien geprägten Bilder*. Der dritte Bereich ist *der postmoderne Mensch, der einer Bilderflut ausgesetzt ist*. Die Untersuchung ist deshalb unter diesen drei Aspekten durchzuführen.

#### 3.3.1 Der Ort des theologischen Bildes

Aussagen zum *trinitarisch theologischen Bild* macht Jérôme Cottin in seinem Buch «Das Wort Gottes im Bild». Er tut dies explizit im Kontext einer trinitarischen Theologie. Dabei zieht er einen klaren Strich zwischen dem theologischen Bild und dem Medienbild, das bei ihm im Gegensatz zum ersteren steht. Unter dem Aspekt, dass sich das weltliche Bild uns in den Massenmedien in einnehmend massiver Weise aufdrängt, stellt er die Frage, ob die Massenmedien uns auf die «eine oder andere Art» das christliche Gottesbild und die Offenbarung Gottes vermitteln können. Die Antwort ist aufgrund seiner Untersuchungen klar nein. Die Regeln der Medienwelt seien «machtvolle Triebfedern» wie Narzissmus, Köder (Ideologie) und Überangebot – alle Merkmale sind diametral im Gegensatz zu den Grundsätzen, worauf sich Gemeinschaft gründet, nämlich Liebe und göttliche Grundwerte. In diesem Zusammenhang sei das Opium der Armen nicht vor allem Religion, sondern die allgegenwärtige Massenmedienkultur. (Cottin:311–313)

Die Bewertung des theologischen Bildes als doppelte Wirklichkeit, nämlich der menschlichen und der spirituellen, fällt im Gegensatz dazu positiv aus. (Cottin:303) So zeigt er in seinem Fazit fünf Möglichkeiten «einer fruchtbaren Beziehung zwischen Bild und Wort Gottes» auf. Diese definieren den Ort des Bildes für die Theologie und sollen in die Untersuchung einfließen. Auch Albrecht Grözinger kommt in seiner Untersuchung «Praktische Theologie und Ästhetik» im Grundsatz zu in die gleiche Richtung stossenden Aussagen. (vgl. Grözinger:122–134, 182)

a) Gottes Wort hören heisst sehen lernen. Dies gründet darauf, dass Gott spricht, dadurch

zugleich erschafft und sieht, was er geschaffen hat. (1Mo 1) Mit der Erschaffung der Welt und aller Kreatur hat Gott auch das Bild erschaffen. «Der Glaubende sieht Gott im Hören seines Wortes, und er hört Gott beim Betrachten der Welt», so Cottin (:304). So berücksichtigt die Hermeneutik der biblischen Sprache, die menschliche Sprache als Wort und Bild. (Cottin:303–304)

Folgende Frage ist für die Analyse wichtig:

Gehören Sehen und Hören zusammen? Wobei für alles Sehen das Hören des Wortes Gottes die Voraussetzung ist, da es sich des Mediums menschlicher Sprache in Wort und Bild bedient. Das heisst, das theologische Bild kann sich nicht ausschliesslich ohne das Wort selbst deuten.

b) Bilder können dazu dienen, Gott zu «sehen», indem vom menschlichen, optischen Sehen in Raum und Zeit der Schritt zur biblischen Kategorie des «Sehens im Glauben» stattfinden kann. Die Wirklichkeit von Raum und Zeit verwandelt sich in eine visuelle Metapher für Gott. Im biblischen Bild werden Raum, Zeit und Ewigkeit, Darstellung und Ereignis, Mensch und Gott zusammengeführt. Dabei muss aber klar bleiben, dass die Bilder bzw. Kreatürliches nicht Gott sind. (Cottin:305–306) <sup>8</sup>

Folgende Frage ist für die Analyse wichtig:

Kann das Dargestellte als eine visuelle Metapher für Gott bzw. das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?

c) Nur wenn Bilder zwischen Rezipienten und Wort Gottes stehen und alle drei aufeinander bezogen sind, können sie zu uns von Gott sprechen. So können Bilder von Gott der visuelle Ausdruck von Gott sein, indem sie uns vielfältige Angesichter Gottes vor Augen führen. (Cottin:307)

Folgende Frage soll in die Analyse einfließen:

Stehen die Bilder eigenständig und abhängig zugleich zwischen Gottes Wort und Rezipient? Das Bild darf weder eine götzenähnliche Dominanz oder Wirkung erhalten noch ein «abgerundetes» und dadurch subjektloses Abbild sein. Nur so kann, wie Grözinger<sup>9</sup> ausführt, die Alltagserfahrung überstiegen und zur realen Imagination werden.

d) In seiner didaktischen Rolle wird das Bild, als Mittel des Lehrens und Lernens von Glaubensinhalten seit Beginn des Christentums eingesetzt. Jedoch als pädagogisches Hilfsmittel in Bildung und Erziehung, in seiner Form als bildhafte Symbolsprache, ist das Bild weitgehend vernachlässigt. (Cottin:309–311)

---

8 Grözinger betont in diesem Zusammenhang die Abhängigkeit des Bildes vom Wort. Anhand der Perikopen in Ex 3, der Theophanie des brennenden Dornbusches und Lk 24 dem Sehen bzw. «entsehen» von Jesus beim Brotbrechen in Emmaus, kommt er zum Schluss, dass das Bild bzw. Phänomen immer im Zusammenhang mit dem Wort in Erscheinung tritt, damit die ästhetischen Bilder «eindeutig» gemacht werden. So kann das Bild durch das darauf folgende Wort deklariert werden (Ex 3) oder umgekehrt, das Wort wird verständlich durch das Bild (Lk 24). (Grözinger:93–96, 100–102)

9 Grözinger (204–205) stellt das Kunstwerk bzw. das Bild als *dramatische Illusion* ins Dreieck von Drehbuch (Wort Gottes), Schauspieler (das Bild darstellend) und Publikum (Rezipienten). Darin werde die Alltagserfahrung überstiegen und zur realen Imagination.

Folgende Fragen sollen in die Analyse einfließen:

Übernimmt das Bild eine didaktische Rolle, z. B. in der religiösen Sozialisation bzw. Bildung?  
Ist das Bild fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?

e) Einer biblischen Theologie des Gottesbildes stellt sich die Aufgabe, Ethik und Ästhetik, Fundament und Form, Wort Gottes und Sprache des Menschen, Theologie und Kultur miteinander zu verknüpfen. Damit ist klar die Loslösung vom «weltlichen» Medienbild gefordert. (Cottin:313)

Folgende wichtige Fragen sollen in die Analyse einfließen. Sie müssen an das einzelne Bild wie auch an den Gesamtkorpus z. B. einer Ausstellung gestellt werden:  
Sind mit dem Bild, biblische Ethik und Ästhetik, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeiten des Menschen, evangelische Theologie und Kultur, verknüpft?  
Geht das Bild vom biblischen Weltbild aus? Oder andernfalls, ignoriert das Bild den Schöpfer und geht von der Welt oder sich selbst aus?

### **3.3.2 Eine Methode der Bildanalyse**

Aussagen zu den *von Medien geprägten Bildern* und dem *postmodernen Menschen, der einer Bilderflut ausgesetzt ist*, macht Christian Doelker. Er hat eine umfassende Bildtheorie entwickelt, die die heutige Multimedia-Gesellschaft, das Bild in seiner vielfältigen Erscheinungsweise und auch den Rezipienten im Kontext der heutigen Medienwelt gleichermassen berücksichtigt.<sup>10</sup>

Das Kernstück seiner Arbeit besteht darin, dass er im Bild sogenannte Codes<sup>11</sup> lokalisiert, die bei den Rezipienten bestimmte Assoziationen abrufen. Auf dieser Basis entschlüsselt er das Bild, das heisst, er verknüpft die Bildsprache (Codes) mit der Bildwahrnehmung und -deutung der Rezipienten und stellt diesbezüglich Regeln auf.

Dabei geht Doelker in seiner Arbeit von den folgenden Fragen aus: Wie sehen Menschen? Wie nehmen Menschen nach welchen Kriterien welche Bilder wahr? Diese Fragen stellt er im Kontext der unübersichtlichen Bilderflut der heutigen Medienwelt. Aus der Klärung dieser Fragen heraus beschreibt er neun zu einem Bild gehörende Bedeutungsebenen<sup>12</sup> mit ihren Codes. Diese Erkenntnisse führen zu einer Methode der Bildanalyse, die über Bildinhalt, Bildsprache und zu erwartender Bildwahrnehmung und -deutung Auskunft gibt.

Im Anhang (8.1.1, 8.1.2) wird das Analyseverfahren Doelkers detailliert erklärt und das Analyseverfahren (8.1.3) mit dem eigens dafür erstellen Analyseraster (8.1.4) vorgestellt.

---

10 Dies im Gegensatz zu anderen existierenden Bildtheorien, die nur in ihrem spezifischen Teilbereich der Bildanwendung qualitativ angewendet werden können. Die meisten erreichen die Kriterien «Allgemeingültigkeit» und «Eignung für die Praxis» nicht. (Doelker:11)

11 Codes (Singular: Code) sind ein System von Regeln und Zeichen, die die gegenseitige Zuordnung zweier anders sprachiger Texte erlauben. (DWB)

12 Die *Funktionale Bedeutungsebene* mit der registrativen, mimentischen, simulativen explikativen, diegetischen, appellativen, dekorativen, ontischen und energetischen Funktion; weiter die *spontane*, die *feste*, die *deklarierte*, die *latente*, die *artikulierte*, die *kontextuelle*, die *intertextuelle* und die *transtextuelle* Bedeutungsebene.

### **3.4 Standpunkt des Forschers**

Bei der Analyse der Beantwortung der einzelnen Fragen des Analyserasters nimmt der Forscher grundsätzlich den Standpunkt eines Rezipienten ein. Die Antworten werden durch seine persönliche Biografie, sein Wissen und seine Assoziationen geprägt. Es entstehen aufgrund des Alters der ausgewählten Projekte zwei Situationen zwischen Kulturprojekten und Forscher, die folgend beleuchtet werden sollen:

1) Bei heutigen Kultur-Projekten treffen die Entstehungszeit des Projektes bzw. Exponente und die Lebenszeit des Forschers als Rezipient zusammen. Der Forscher zeichnet sich jedoch durch mehr Wissen, im Vergleich mit einem Durchschnittsrezipienten, aus, weil die Forschungsarbeit eine tiefere Beschäftigung mit dem Thema nach sich zieht. Dies ist für die Fragestellungen der vorliegenden Arbeit und die Untersuchungsziele positiv zu bewerten, weil qualifizierte Antworten sich auch auf das Endergebnis positiv auswirken werden.

2) Bei Kulturprojekten aus vergangenen Zeitepochen ist der Forscher kein zeitgleicher Rezipient und unterscheidet sich vom historischen Rezipienten erheblich. Beim Beantworten von Analysefragen findet durch den Forscher als postmoderner Rezipient bereits eine Kontextualisierung der Bildwahrnehmung und -deutung in die heutige Zeit statt. Diese zeitgemäße Bildwahrnehmung und -deutung ist für das Ziel und Ergebnis der vorliegenden Arbeit notwendig und wird angestrebt.

### **3.5 Projekte der empirischen Untersuchung**

Im Folgenden werden die drei Untersuchungsgegenstände nacheinander vorgestellt, über die Untersuchung Bericht erstattet und anschliessend ein Fazit formuliert.

#### **3.5.1 Kunst-Aktion 1+1+1=1 Trinität**

Dieses Projekt ist auf die Initiative des katholischen Theologen Philipp Harnocourt entstanden. In seiner Arbeit als Theologe beschäftigt er sich mit trinitarischer Theologie. Er stellt aufgrund seiner Sammeltätigkeit von trinitarischen Bildern fest, dass «die Ausbeute von Bildern aus dem 20. Jahrhundert» dürftig geblieben sei. Daraus entstand die Idee und der Entschluss, die «Kunst-Initiative» «1+1+1=1 Trinität» auf die Beine zu stellen. Seine Motivation beschreibt er wie folgt: «... Diese Aktion ist als Anregung zu verstehen, den Glauben an den drei-einen Gott neu zu bedenken, zu meditieren und durch die Sprache der Künste wieder in das Zentrum der Aufmerksamkeit zu stellen.» (Harnocourt 2012:12–13)

Die Kunst-Aktion nahm folgenden Verlauf:

Am 9. Juni 2010 erschien in der Kathpress und gleichzeitig auch auf der Homepage des Kulturzentrums der Minoriten in Graz die Ausschreibung des Kunstpreises zum Thema Trinität.

Bis 1. April 2011 wurden dann über 200 Werke der Bildkunst und über 400 Texte eingereicht. Die Jury wählte die qualitativ besten Werke für die Ausstellung aus. Die besten 19 Texte und 19 Bilder wurden im Ausstellungskatalog (Harnocourt 2011) publiziert.

Das «Kunsthospital zur Trinität» fand ab dem Dreifaltigkeitssonntag drei Tage, vom 19.–22. Juni 2011, im Minoritenzentrum in Graz, statt.

Parallel zur Ausstellung konnten die Ausstellungsbesucher die Unterlagen aller eingereichten Werke sichten und selbst jurieren. 500 Ausstellungsbesucher haben sich an der Zuerkennung dieses Publikumspreises beteiligt.

Ausserdem wurde auf einer eigens dafür eingerichteten Homepage eine Auswahl von 100 eingereichten Texten für ein Online-voting öffentlich zugänglich gemacht. Mehr als 2500 Personen haben ihre Stimme abgegeben. Das Publikum habe auf diese Weise im «Grossen und Ganzen» die Wahl der Jury bestätigt.

Eingebettet in das Kunstfestival fand ein akademisches Symposium zum Thema statt. Daran beteiligt waren die ökumenische Stiftung Pro Oriente, die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Graz und das Institut für Kirchenmusik und Orgel der Kunst-Universität Graz. Dieses wurde durch eine Festmesse im Dom zu Graz, mit Tanz-Performance, Improvisationen des Domorganisten und einer Solo-Posaunen-Komposition eröffnet. (Harnocourt 2012:16)

In regionaler und nationaler Presse wurde das Kunstfestival im österreichischen Fernsehen, mit Zeitungsbeilagen und in einer Monatszeitschrift breit thematisiert. (Harnocourt 2012:14–15)

#### 3.5.1.1 Die dokumentierten bildnerischen Exponate – die Trinitätsaspekte (Grafik 1)

Untersucht wurden die 19 bildnerischen Exponate der Ausstellung anhand des Ausstellungskataloges (Harnocourt 2011). Diese Einschränkung fand aufgrund der Fokussierung der vorliegenden Arbeit statt.

Beantwortung der Frage 4:

Nach Abschluss der Analysen der Bilder aller Projekte wurde festgestellt, dass die trinitarischen Aussagen grundsätzlich in zwei bzw. drei Gruppen geteilt werden können.

A) In dieser Gruppe von Trinitätsaspekten geht es um eine Verhältnis- und Beziehungsbestimmung zwischen den drei Personen in Gott, zwischen Gott und Menschen, zwischen Gott und Schöpfung. Sein funktionales Wesen ist die explikative Botschaft des Bildes. Die Aussagen dieser Gruppe haben einen *dogmatischen Ansatz*.

B) Diese Gruppe von Trinitätsaspekten betrifft das Geheimnis des Dreieinen Gottes, das sein Wesen und sein Tun zum Thema hat. Der Rezipient erfährt wie Gott ihm begegnen will und welches Gegenüber Gott ist. Diese Aussagen haben einen *praktisch-theologischen Ansatz*. Eine weitere, dritte Gruppe fand sich nur bei den Exponaten in Graz.

C) Bilder, die auf allen Bedeutungsebenen, ausser der kontextuellen, keine Bezüge zum Geheimnis des Dreieinen Gottes aufweisen. Diese Bilder leisten nur im Kontext der Ausstellung einen – meistens kritischen – Diskussionsbeitrag zum trinitarischen Thema.

So kann über die Grazer Exponate Folgendes ausgesagt werden:

Die Gruppe A) ist mit zehn Exponaten vertreten. Von diesen funktioniert die Botschaft bei vier Exponaten ausschliesslich im Kontext der Ausstellung. Bei sechs Exponaten ist ihre christlich trinitarische Botschaft auch losgelöst vom Ausstellungskontextes zu deuten.

Die Gruppe B) ist mit drei Exponaten vertreten. Dabei sind die Aussagen ausschliesslich im Kontext der Ausstellung lesbar. Ohne Ausstellungskontext gibt es keine christlich trinitarische Botschaft.

Die Gruppe C) ist nur bei Grazer Exponaten mit sechs vertreten. Ihre nicht spezifisch trinitarischen Themen, wie Atomwaffen, Geschlechterrollen, Immanenz und Transzendenz, haben wohl eine aktuelle Bedeutung, leisten aber nicht einen explizit trinitarischen Beitrag.

Bei der Verteilung der Themen auf die Aspekte der Trinitätstheologie ist der Schwerpunkt Vater, Sohn und Heiliger Geist, also dem Dogma Trinität, bei fast allen 13 trinitarisch relevanten Exponaten (Gruppen A und B) festzustellen. Bei zweien kommt der Aspekt Liebes-Communio, bei vieren Schöpfung, bei sieben Mensch, bei jeweils einem Menschwerdung und Kreuz, Auferstehung und Erlösungsgeschehen hinzu. Die Aspekte Sünde und Vollendung/Himmel fehlen.

### *3.5.1.2 Der Einbezug der Rezipienten*

#### *Einbezug der Öffentlichkeit in das Projekt.*

Der Einbezug des Publikums in das Trinitätsprojekt ist vorbildlich.

Schon mit der öffentlichen Ausschreibung des Kunstpreises sind Bild- und Literaturkünstler miteinbezogen. Im Vergleich zu persönlichen Teilnahmeeinladungen von Künstlern, erfährt eine breite öffentliche Leserschaft der gewählten Medien bereits vom Vorhaben.

Das «Kunstfestival» selber, mit zahlreichen Eventkomponenten, spricht eine breite Öffentlichkeit an: «Festmesse» mit musikalischen und tänzerischen Beiträgen, ein akademisches Symposium zum Thema, mit dem Publikumspreis und dem Internet-voting der Texte wurden die Rezipienten auch zur Jury. Die diesbezügliche Beteiligung des Publikums fällt zahlenmässig hoch aus.

Weiter wird eine zusätzliche breite Öffentlichkeit durch regionale und nationale Medienbeiträge in Presse und Fernsehen erreicht.

#### *Einbezug der Rezipienten/des Publikums in die einzelnen Exponate:*

Die Voraussetzung dazu liegt auch bei den Rezipienten. Diese müssen sich freiwillig auf die Exponate einlassen und sich die Zeit nehmen.

Damit die Botschaften verstanden werden und christlich kulturelle Assoziationen gemacht werden können, müssen die Rezipienten bei den allermeisten Exponaten christlich sozialisiert sein und/oder eine christlich-kulturelle, europäische Bildung haben. Bei einzelnen Exponaten sind explizit Kenntnisse der deutschen Sprache und physikalische Kenntnisse die Voraussetzung für ein Lesen der Botschaft.

Bei der Darstellungsart der Werke können drei Gruppen mit unterschiedlichem Einbezug der Rezipienten festgestellt werden. Eine erste Gruppe bilden Bilder, Triptychone und Objekte. Hier nimmt der Rezipient die Exponate als Gegenüber mit den Augen wahr. In einer zweiten Gruppe bei Installation, Rauminstallation, Videoinstallation und einigen Objekten befindet er sich in gleichem Raum mit den Werken und nimmt zum Teil Bewegung wahr.

**Grafik 1: Kunst-Aktion «1+1+1=1 Trinität, Graz**

Exponat: Nr. KünstlerIn	Bildtyp:	kein trinitar. Bezug	kein theolog. Bild	Trinitarische Aspekte gemäss Kapitel 2										
				Liebes- Communio	Vater	Sohn	Heiliger Geist	Schöpfung	Mensch	Mensch- werdung Gottes	Sünde	Kreuz, Auferstehung, Erlösungs- geschehen	Vollendung, Himmel	
8.2.1 Chibidziura	Bild								Kritik an Atom- waffen					
8.2.2 Obernosterer	Installation			Installation: Unter UV-Licht leuchtendes Wort «beziehungsweise» «Unsichtbar, erfahrbar, da.» Dialektik von Sichtbarkeit und Entzug.				Beziehung und Anwesenheit						
8.2.3 Erjautz	Objekt							Entstehen, Vergehen, Ewigkeit stehen unverfügbar im Zentrum						
8.2.4 Friedl	Installation			Vom Bildstil her sehr technisch und «nicht schön» wirkend. Der Mensch ist in die Communio Gottes einbezogen										
8.2.5 Ganser	Bild									Geschlechter- deutung				
8.2.6 Getzner	Installation			Weltbild mit der sichtbaren und unsichtbaren Welt										
8.2.7 Hasenauer	Bild/Triptychon			Gleichheit, Differenz und Einssein von Gott										
8.2.8 Heider	2 Bilder								Lichtphäno- mene					
8.2.9 Hofmeister	Bild			explikative Wirkung Die drei Personen sind Eine.										
8.2.10 Kratner	Installation			Die These 1+1+1=1 anhand des Aggregatzustandes v. Wasser. Bildstil «nicht schöne» Wirkung.										
8.2.11 Manfreda	Bild Triptychon			Drei leicht unterschiedliche Kreuze					Einbezug Rezipient			Kreuzsymbole		
8.2.12 Marsteurer	Rauminstalla- tion			Grenzen von Raum und Zeit im Gegenüber zum Dreieinen Gott, nur mit Ausstellungskontext										
8.2.13 Putzer	Objekt/Raum- installation													
8.2.14 Sattler	Bild			Subtraktive Primärfarben										
8.2.15 Schrenk	3 Objekte									Innen und Aussen				
8.2.16 Trutwein	Bild/Installation Triptychon			Grösse u. Unvorstellbarkeit Gottes						Spiegelbild des Betrachters				
8.2.17 Wilfling	Performance								Anwesenheit Gottes, jedoch nicht eindrücklich					
8.2.18 Zogmayer	Bild Triptychon			Der Dreieine Gott ist unvorstellbar. Darüber kann man nicht reden.										
8.2.19 Zweintopf	Videoinstalla- tion			Der Mensch muss an den Dreieinen Gott glauben, um ihn zu erfahren.						Glauben				

an den  
Ausstellungskontext  
gebunden

nicht an den  
Ausstellungskontext  
gebunden

nicht trinitarisch  
bzw.  
kein theol. Bild

A) grafische  
Darstellung von  
1+1+1=1

B) Wesen Gottes  
Tun Gottes

C) keine christ-  
lich trinitarischen  
Bezüge

Die dritte Gruppe ist eine Performance. Hier ist der Rezipient zeitgebunden in eine Aktion einbezogen. Zuletzt bleibt aber nur eine Spur dieser Aktion. Damit entstehen vom Zeitpunkt abhängige, unterschiedliche Qualitäten der Botschaftsvermittlung.

### **3.5.2 Liedtexte von Paul Gerhardt (1607–1676)**

Paul Gerhardt wurde am 12. März 1607 in Gräfenhainchen, unweit von Wittenberg, geboren. Sein Vater war Bürgermeister und Gastwirt. Mütterlicherseits waren sein Urgrossvater und Grossvater Pastoren. Er war evangelisch-lutherischer Theologe. Neben Martin Luther gilt er als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Kirchenlieddichter. Heute sind 139 Liedtexte und Gedichte sowie 15 lateinische Gedicht bekannt. (Wikipedia 2013h)

Bei der Auswahl der Liedtexte wurde wie folgt vorgegangen: Von der Internetseite «christliche-gedichte.de» wurden die dort zur Verfügung stehenden 61 Liedtexte von Paul Gerhardt heruntergeladen und in Word umformatiert. Die Liedtexte wurden im Wordfile digital nach folgenden Wörtern durchsucht und markiert: Vater, Sohn, Geist, Lamm, Lämmlein, drei, dreieiner, Christ, Gemeinschaft, Immanuel. Mit dieser Methode wurden Lieder mit trinitarischem Inhalt lokalisiert. Von den so erhaltenen 30 Liedtexten wurden durch Lesen exemplarisch 10 herausgefiltert, die dann mit dem Analyseraster untersucht wurden. Die Kriterien der Auswahl waren, die in Kapitel 2 definierte Grundlinie der Trinitätstheologie, nämlich die Begriffe *Communio Gottes, Mensch, Menschwerdung Gottes, Sünde, Kreuz, Auferstehung und Erlösungsgeschehen* und *Vollendung der Communio/Himmel*.

Begründet kann diese Reduktion auch damit werden, dass Gerhardt die gleichen Sprachbilder immer wieder verwendet hat. So kann mit der Auswahl eine genügende Breite von Trinitätsbildern Gerhardts für die vorliegende Arbeit erfasst werden.

#### **3.5.2.1 Die exemplarisch ausgesuchten Lieder – die Trinitätsaspekte (Grafik 2)**

Bei Gerhardts Liedern sind ausschliesslich trinitarische Aussagen der Gruppe B) mit praktisch-theologischem Ansatz zu finden. Ihre trinitarische Botschaften sind wie Predigten aufgebaut. Die Lieder greifen jeweils mit Sprachbildern mit «Sitz im Leben» einen trinitarischen Aspekt auf. Sie beinhalten fast ausschliesslich die Bewegung Gottes auf uns Menschen zu und/oder Gott als unseren Wegbegleiter durchs Leben mit dem Ziel der Vollendung in der Ewigkeit. Von den untersuchten zehn Liedern enden sieben beim Aspekt «im Himmel bei Gott sein». Interessanterweise ist der Aspekt Schöpfung bei keinem der Lieder präsent. Der Grund dafür könnten der 30-jährige Krieg und Seuchen zu Lebzeiten Gerhardts sein.

Alle Lieder funktionieren von ihrer Botschaft her autonom auch ausserhalb von Kirche oder christlichem Kontext.

#### **3.5.2.2 Der Einbezug der Rezipienten**

Der Einbezug der Rezipienten ist bis heute, unter Vorbehalt der nicht zeitgemässen Sprache und Melodien, gewährleistet. Für Rezipienten zur Zeit der Entstehung der Lieder kann von einem eindrücklichen Einbezug gesprochen werden.

**Grafik 2: Liedtexte von Paul Gerhardt**

Lieder: Nr. Liedanfang	Bildtyp:	kein trinitar. Bezug	kein theolog. Bild	Trinitarische Aspekte gemäss Kapitel 2									
				Liebes- Communio	Vater	Sohn	Heiliger Geist	Schöpfung	Mensch	Mensch- werdung Gottes	Sünde	Kreuz, Auferstehung, Erlösungs- geschehen	Vollendung, Himmel
8.3.1 Ach treuer ...	Nachfolgelied			In der Vollendung									
8.3.2 Ein Lämmlein ...	Passionslied												
8.3.3 Gott Vater ...	Pfingstlied												
8.3.4 Ist Gott für ...	Bibellied Röm 8												
8.3.5 Nun freuet ...	Auferstehungs- lied												
8.3.6 O Haupt voll ...	Passionslied												
8.3.7 Schaut, welch ...	Weihnachtslied												
8.3.8 Sollt ich ...	Anbetungslied												
8.3.9 Warum willst ...	Gottesgemein- schaftslied												
8.3.10 Was alle Weis...	Pfingstlied												

an den Ausstellungskontext gebunden	nicht trinitarisch bzw. kein theol. Bild	A) grafische Darstellung von 1+1+1=1
nicht an den Ausstellungskontext gebunden		B) Wesen Gottes Tun Gottes
		C) keine christlich trinitarischen Bezüge

Der Einbezug findet auf zwei Arten statt: Erstens sind die Rezipienten durch das Mitsingen aktiv miteinbezogen. Und zweitens beinhalten fast alle Lieder den Aspekt Mensch bzw. Rezipient als angesprochener Teilnehmer des Heilsweges in die Ewigkeit. Sprachlich wird so der biologische Code der Lebenssicherung angesprochen: die Überlebenssicherung über den Tod hinaus, das Ewigeleben. Dieser archaische Code betrifft alle Menschen, besonders heute.<sup>13</sup> Für diesen Code ist eine christliche Sozialisation nicht notwendig, jedoch für das Verstehen der gesamten Liedtexte von Vorteil.

### **3.5.3 Projekt Trinität des Kulturkreises Kronach<sup>14</sup>**

Die Frage «Was weist in unseren Fluren und Ortschaften auf den christlichen Glauben an den dreifaltigen und dreieinigen Gott hin?» stellte sich 2008 der Vorsitzende des Heimatpflege-Vereins Gehülz/Seelach/Ziegelerden Bernd Graf und startete für die Hasslacherbergkette das «Projekt Trinität». Es wurden Fotodokumentationen über die Trinitätsdarstellungen und Trinitätspatrozinien in den Flurbereichen Gehülz, Ziegelerden, Seelach, Dobersgrund und in einigen angrenzenden Gemarkungsteilen erstellt. Angeregt dadurch, wurde dann 2009 das Projekt von der Kreisheimatpflege Kronach auf den ganzen Landkreis ausgeweitet. Das Anliegen des Projektes ist es, Trinitätsdarstellungen, auf die Trinität bezogene Glaubenszeugnisse im Gebiet des Landkreises Kronach zu inventarisieren und dokumentieren.

Die Zwischenbilanz 2011 ergab eine grosse Zahl von Fotos und Dokumenten, die Darstellungen des Dreieinen Gottes und Zeugnisse seiner Verehrung im ganzen Landkreis Kronach aufzeigen. Am 21. Februar 2011 wurde eine Auswahl von landkreistypischen bis zu regional seltenen und einzigartigen Motiven auf einem Sondertreffen des Arbeitskreises öffentlich vorgestellt.

Ein massgebender Grund der Kreisheimatpflege für die Durchführung des Projektes war, «dass diese Lehre von der Dreieinigkeit und Dreifaltigkeit Gottes und das auf ihr basierende trinitarische Bekenntnis zu Gott Vater, Sohn und Heiligem Geist von ökumenischer Dimension sind» (Kreisheimatpflege). Auf der Website der Hasslacherberg-Heimatpflege werden sogar die Grundaussagen der christlichen Lehre der Trinität Gottes proklamiert, was als Information der kontextuellen Bedeutungsebene zu werten ist. (Hasslacherberg 2013a)

Parallel dazu organisierte der Heimatpflege-Verein und TVE (Turnverein) eine sogenannte «DreifaltigkeitsWALKfahrt» als Begleitprojekt. Dabei wird die trendige Fortbewegungsart mit dem traditionellen religiösen Unterwegssein (Wallfahren/Pilgern) verbunden. Man geht mit Nordic Walking eine Route zu vorbestimmten Trinitätsdarstellungen und -patrozinien, wo entsprechende theologische und heimatpflegerische Inputs gegeben werden. Inzwischen fanden bereits fünf «DreifaltigkeitsWALKfahrten» statt. (Hasslacherberg 2013b)

---

13 Dies belegt die Studie von Ariane Martin über die zeitgenössische Spiritualität (:235).

14 Kronach ist die Kreisstadt des oberfränkischen Landkreises Kronach und ein Mittelzentrum in Bayern. Die Stadt liegt am Fuße des Frankenwaldes, wo die Flüsse Haßlach, Kronach und Rodach zusammenfließen.

### 3.5.3.1 *Die dokumentierten Bilder – die Trinitätsaspekte (Grafik 3)*

Untersucht wurden ausgewählte Fotos<sup>15</sup> von Trinitätsdarstellungen und -patrozinien, die freundlicherweise von Siegfried Scheidig von der Heimatpflege Hasslacherberg zur Verfügung gestellt wurden. Die meisten der Bilder trinitarischer Zeugnisse konnten in folgende traditionell christlich-trinitarische Bildtypen eingeordnet werden: Kleeblattkreuz, Dreieck mit Auge Gottes, Gnadenstuhl und Marienkrönung. Weiter sind ein Relief mit der Taufe Jesu, diverse trinitarische Bilder auf Steinstelen neueren Ursprungs und die Zifferblätter zweier Kirchturmuhren, auch neueren Ursprungs, dokumentiert. Eine Besonderheit stellt das Bild «Der Sterbende», von Lucas Cranach, geboren in Kronach, dar.

Fünf der neun untersuchten Bilder sind traditionelle Bildtypen des christlichen Abendlandes. Sie sind von ihrem Bildstil her römisch-katholisch geprägt. Bei vieren überwiegt die Botschaft mit dogmatisch-trinitarischem Ansatz (Gruppe A) durch die explikative Darstellung des Verhältnisses von Vater, Sohn und Heiligem Geist. Der praktisch-theologische Ansatz ist teilweise durch die trinitarischen Aspekte Mensch, Menschwerdung Gottes, Sünde, Kreuz, Auferstehung und Erlösung vorhanden, jedoch stark untergeordnet. Bei einem ist sogar die christlich-trinitarische Botschaft ausserhalb eines christlichen Kontextes und bei nicht-christlich sozialisierten Rezipienten nicht lesbar, weil deren Symbole auch in nicht-christlichen Kulturen verwendet werden.

Interessant und bedeutend ist die Weiterentwicklung des traditionellen Gnadenstuhles im Gnadenstuhl von Lucas Cranach. In ihm wird die Theologie Luthers bildlich dargestellt. Dadurch bekommt die trinitarische Botschaft im Gegensatz zum traditionellen Gnadenstuhlmotiv deutlich einen praktisch-theologischen Ansatz (Gruppe B). Diese Abbildung umfasst alle Aspekte der trinitarischen Theologie ausser der Schöpfung.

Die Marienkrönung ist von der römisch-katholischen Mariendogmatik bestimmt. Obwohl die trinitarische Botschaft ausschliesslich einen praktisch-theologischen Ansatz (Gruppe B) hat, überwiegt die Mariendogmatik, deren Quelle in der nicht-biblischen Tradition der römisch-katholischen Kirche liegt.

Die neueren trinitarischen Bilder, die Zifferblätter zweier Kirchtürme und die Steinstelen, zeugen von fast allen trinitarischen Aspekten durch einen ausschliesslich praktisch-theologischen Ansatz (Gruppe B). Hier ist auf den nicht-realistischen Bildstil hinzuweisen, der in seiner Wirkung, im Vergleich zu den traditionell christlichen Bildtypen mit ihrem realistischen Bildstil, von der Wirklichkeit weg in die Wirklichkeit Gottes weist und so auch die Weite des Denkens öffnet.

### 3.5.3.2 *Der Einbezug der Rezipienten*

Für die Deutung der traditionellen Bildmotive müssen die Rezipienten christlich sozialisiert sein. Nur so kann die Symbolik verstanden werden. Weil aber die Darstellung der trinitarischen Dogmatik (Gruppe A) die innertrinitarischen Beziehungs- und Wesensfunktionen

---

15 Fotos von Roland Graf, Siegfried Scheidig und Gerd Fischer.

**Grafik 3: Projekt «Trinität Kreisheimatpflege Kronach»**

Exponat: Nr. Bildmotiv	Bildtyp:	kein trinitar. Bezug	kein theolog. Bild	Trinitarische Aspekte gemäss Kapitel 2									
				Liebes- Communio	Vater	Sohn	Heiliger Geist	Schöpfung	Mensch	Mensch- werdung Gottes	Sünde	Kreuz, Auferstehung, Erlösungs- geschehen	Vollendung, Himmel
8.4.1 Taufe Jesu	Relief an Tauf- stein												
8.4.2 Kleeblattkreuz	röm. kath. Mo- tiv, Objekt				Im Symbol des Kleeblattkreuzes								
8.4.3 Dreieck					mit Auge Gottes, Feuerzungen und/oder Tetragramm								
8.4.4 Gnadenstuhl	Bildtypus												
8.4.5 Gnadenstuhl	von Lucas Cranach												ganzes Bild
8.4.6 Marienkrönung <sup>1</sup>	röm. kath. Bild- typus												
8.2.7 Bildtypus	Vater, Sohn Taube												
8.4.8 Zifferblätter	Buchbach und Tettaus												
8.4.9 Symb. Bilder	12 Steinstelen			durch Hand Gottes					Kuh und Blume				

1 Durch die Prägung der römisch-katholischen Dogmatik der Marienlehre, der Aufnahme Marias in den Himmel, ist das Bildmotiv nicht ausschliesslich evangelisch zu werten.

an den Ausstellungskontext gebunden	nicht trinitarisch bzw. kein theol. Bild	A) grafische Darstellung von 1+1+1=1
nicht an den Ausstellungskontext gebunden		B) Wesen Gottes Tun Gottes
		C) keine christlich trinitarischen Bezüge

des Dreieinen Gottes abbildet, erreicht sie weniger die Herzen und die Nöte der Menschen. Die Rezipienten lassen sich weniger darauf ein.

Vom Bildstil her sind diese Motive römisch-katholisch geprägt. Ihre Kombination mit überreichen, goldenen und auch pompösen Schmuckelementen des traditionellen Inventars römisch-katholischer Kirchen verdrängt für viele heutige Kirchenbesucher die Bedeutung.

Auch für die Deutung der dokumentierten neueren Bild Darstellungen muss der Rezipient christlich sozialisiert sein, da eine ausgeprägt christliche Symbolik Träger der Botschaften ist. Erwähnenswert sind die Zifferblätter der Kirchturmuhren von Buchbach und Tettau. Sie sind für alle Dorfeinwohner und -besucher präsent und erinnern an das Geheimnis des Dreieinen Gottes bzw. an Glaubenssachen.

*Einbezug durch die Begleitprojekte:*

Durch die sechs «DreifaltigkeitsWALKfahrten» in den Jahren 2009 bis 2011 wurde eine breite Bevölkerung in das Projekt miteinbezogen. Körperliche Aktivität und christlich-trinitarische Inputs werden verbunden. Die ausgeprägt christliche Symbolik wurde so für die Teilnehmer wieder neu gefüllt. Auch das Anknüpfen an eine eigene trinitarische Tradition ist dabei von grossem Wert.

### **3.6 Vergleich der Projekte**

#### **3.6.1 Kunst-Aktion «1+1+1=1 Trinität», Graz**

Die ganze Kunst-Aktion abschliessend zu beurteilen, ist nicht möglich, weil durch den Fokus dieser Arbeit nur die bildnerischen Exponate untersucht wurden.

*Was zeichnet das Kunst-Aktion aus?*

Das Projekt erreichte aufgrund der geschickten Planung und Durchführung eine breite und grosse Bevölkerungsschicht. Die Möglichkeiten der aktiven Partizipation waren sehr gross. Die Ausstellung bietet einen breiten Kontext von trinitarischen Themen.

*Was sind die Schwachpunkte?*

Durch die Öffnung für philosophische Bilder werden neben die Trinität Gottes, dem Hauptanliegen Harnocourts (Zitat unter 3.5.1), philosophische Trinitäten gestellt. Dadurch lenken trinitarisch philosophische Gedanken von der biblischen Darstellung des Dreieinen Gottes ab.

Die Behandlung des Themas unter dem Aspekt *dogmatischer Ansatz (A)*, Verhältnis- und Beziehungsbestimmung zwischen den drei Personen in Gott, zwischen Gott und Menschen, zwischen Gott und Schöpfung überwiegt. In der praktischen Theologie ist aber der Aspekt *praktisch-theologischer Ansatz (B)*, Aussagen zum Geheimnis des Dreieinen Gottes, die sein Tun und sein Wesen beschreiben, die Gott als das Geschöpf liebenden Schöpfer beschreibt, viel wichtiger.

*Besondere Feststellung*

Die Exponate der Ausstellung in Graz sind bezüglich des Bildstiles stark abstrakt und/oder symbolisch. Bei der beobachtenden Untersuchung im Vergleich zum Projekt Kronach stellte sich heraus, dass beim nicht realitätsgenauen Bildstil und bei symbolischem Bildrepertoire

im Vergleich zu realistischem Bildstil die Gedanken weiter und tiefer in den transzendenten Raum eindringen, weil es im Wesen der Realis liegt, Grenzen aufzuzeigen.

### **3.6.2 Liedtexte von Paul Gerhardt**

*Was zeichnet die Lieder aus?*

Die Lieder sprechen in die Lebenssituation der Menschen, dies besonders zur Zeit Gerhardts mit dem Dreissigjährigen Krieg und den todbringenden Seuchen. Sie nehmen die Menschen mit auf den Weg in den Himmel. Trinitarisch dogmatische Aspekte werden dabei beinahe weggelassen. Viel wichtiger ist, wie der Dreieine Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist dem glaubenden Menschen fürsorglich begegnet (praktisch-theologischer Ansatz, B).

*Was sind die Schwachpunkte?*

Die Schwachpunkte entstehen mit der Zeit. Der Textstil und die Melodien werden von postmodernen Menschen als nicht zeitgemäss und veraltet empfunden. Auch einige Bilder mit «Sitz im Leben» haben durch die heutige Lebensweise nicht mehr ihren «Sitz im Leben». Sie sind lebensfremd geworden.

### **3.6.3 Projekt Trinität, Kronach**

*Was zeichnet die Bilder aus?*

Einige der Motive können die Heilslinie des Dreieinen Gottes trinitarisch darstellen und ins Gespräch bringen. Es liegt viel Potenzial in diesen traditionellen Grundmotiven, wenn man sie auf der Grundlage einer biblischen Theologie überarbeiten würde und sie neu ins Gespräch brächte. Die Bilder und Symbole neueren Ursprungs weisen auf memorierte christliche Glaubenthemen hin. Damit dies in einer breiteren Bevölkerung geschehen kann, müssen die Glaubenthemen durch die Kirchen immer wieder aktualisiert werden.

*Was zeichnet das Projekt aus?*

Durch die «DreifaltigkeitsWALKfahrten» mit ihrer Verbindung zu Sport und die Kombination von historischen Kulturinformationen neben theologischen Gesprächen wird eine breitere Bevölkerung angesprochen. Mit der Dokumentation der trinitarischen Kulturgüter wird Trinität als bewährt dargestellt und wieder neu ins Bewusstsein der Bevölkerung gerufen.

*Was sind die Schwachpunkte?*

Die Schwachpunkte liegen in den Bildstilen. Dieser entspricht nicht mehr der heutigen Zeit. Er wird von vielen als historisch, vergangen oder auch altmodisch wahrgenommen. Fast ausschliesslich alle Darstellungen erreichen Rezipienten der jungen Generation nicht mehr.

Ein weiterer Schwachpunkt sind die Darstellungen mit Schwerpunkt des *dogmatischen Ansatzes* (A) Diese erreichen das Leben und die Herzen der Menschen nur schwer.

*Besondere Feststellung*

Die dokumentierten Bilder des Projektes Kronach beinhalten trinitarische Darstellungen von Vater und Sohn im realistischen Bildstil, durch den Bildstil (z. B. Relief) abstrahierte oder schematische Personen- und Gesichtsdarstellungen und bei den neueren Darstellungen silhouettenhafte Personendarstellungen. Durch die beobachtende Untersuchung gilt hier

Trinitarische Kulturarbeit in der Postmoderne.

wie beim Projekt Graz die Aussage, dass beim nicht realitätsgenauen Bildstil die Gedanken weiter und tiefer in den transzendenten Raum eindringen.

#### **4 Fazit: Trinitäts-Wortbotschaften und Trinitäts-Bildwelt für die Postmoderne**

In diesem Teil werden zu Beginn postmoderne Wahrnehmungsprozesse, wie sie Meyer<sup>1</sup> beschreibt, dargestellt. Dadurch und im Zusammenhang mit den Beobachtungen und Ergebnissen aus der empirischen Untersuchung in Kapitel 3 werden Thesen für Trinitäts-Wortbotschaften und eine Trinitäts-Bildwelt formuliert und begründet. Diese werden bei der Zusammenführung der erarbeiteten trinitarischen Grundlagen aus Kapitel 2 und den Bildern der empirischen Untersuchung aus Kapitel 3 das Fundament bilden.

Die Zusammenführung wird strukturell entlang der linearen, rettenden Bewegung und trinitarischen Offenbarung Gottes auf uns Menschen zu, die zur Vollendung in der Ewigkeit führt, geordnet.<sup>2</sup> Mit dieser Struktur ist es möglich festzustellen, wo und mit welchen Bezügen die Botschaften und ihre Bilder auf der Linie der trinitarischen Bewegung liegen. Das Ziel ist es, Wortbotschaften und eine Motivsammlung zu schaffen, die als Planungsgrundlage dienen sollen, um trinitarische Botschaften auf die Zielgruppe hin planerisch auszuwählen, um sie entsprechend zu platzieren.

#### **4.1 Postmoderne Bildwahrnehmungsprozesse**

##### **4.1.1 Menschliche Denkprozesse**

Die elementaren Identifikations- und Denkprozesse der Entwicklung und des Seins des Menschen werden durch das «Begehren», wie es Meyer (:97–99) darlegt, ausgelöst und vorangetrieben. Das Begehren ist eine unbewusst aktive und unstillbare innere, subjekt-autonome Kraft. Sie treibt den Menschen zeitlebens an, nach dem zu suchen, was ihm fehlt. Sie gehört zur universalen Natur des Menschen und ist zu allen Zeiten bei allen Menschen konstant geblieben.

So ist das Begehren in den ersten Lebenserfahrungsphasen des Menschen die treibende Kraft, die diesseitig lebensnotwendigen Bedürfnisse zu erfüllen: z. B. Nahrung, Anwesenheit und Zuwendung der Mutter, Liebe und Anerkennung. Hier wird das Bild in imaginärer Form für den Menschen wichtig. Die lebensnotwendigen Bedürfnisse werden und sind mit dem Bild der Bezugsperson und der Umwelt verbunden und bekommen so ihren bestimmenden Platz im Menschenleben.

Später mit der Sprache entwickelt der Mensch ein «Selbst- und Weltbewusstsein», das bereits von einer imaginär oder symbolisch entstandenen Realität ausgeht. Das Begehren stellt die eigene Identifikation des Ichs mit sich selbst in Frage, durch die Begegnung mit dem sichtbaren Gegenüber und seinem seelischen Innern. Der Schritt vom imaginären Bild zum symbolischen Bild muss noch nicht ganz vollzogen werden, weil sich das unsichtbare

---

1 Meyer wurde gewählt, weil er mit seiner Arbeit religionspädagogische Ziele verfolgt.

2 Dies wird in der Einleitung zu Kapitel 2 begründet. Auch die Untersuchung von Gerhardts Liedgedichten bestätigt dies. Fast alle Lieder Gerhardts enden in der letzten Strophe thematisch in der Ewigkeit bei Gott. (4.5.2.3)

seelische Innere des Gegenübers mit seinem Bild verbindet. Die sichtbaren Bilder der realen Welt werden in dieser Phase zu imaginären Selbstbildern.

Durch das Spannungsverhältnis der Trennung von innerem, seelischem Leben und der sichtbaren Welt treibt das Begehren den Menschen weiter auf die Welt und ihre Menschen zu. Dadurch wird die Frage nach dem «Mehr» gestellt. Der Mensch wird vom Begehren getrieben über das «Ganz Andere» in der unsichtbaren Welt, das alles zusammenhält, nachzudenken und mit ihm Kontakt aufzunehmen. Damit diese Denkprozesse stattfinden können, muss der Mensch zu symbolischen Bildern greifen, um die Beschränktheit seiner Sprache bezüglich des Unsichtbaren zu überwinden und dadurch eine Vorstellung eines Weltbildes zu erhalten. Dadurch entsteht sein Selbstbild im Gegenüber eines höheren «Ganz Anderen».  
(Meyer:97–99)

Das so entwickelte Denkvermögen kann in drei Ebenen skizziert werden.

Die erste Ebene ist das Denken der Wirklichkeit. Durch unsere visuelle Wahrnehmung entstehen imaginäre Bilder, bestehend aus dem, was wir sehen. Unser Denken bewegt sich im abbildbaren Bereich mit diesen Bildern.

Die zweite Ebene ist das Denken über die unsichtbare und abstrakte Welt. Um über diese nachzudenken geben wir den imaginären Bildern der Wirklichkeit symbolische Inhalte und setzen diese in Beziehung zueinander. Dabei sind Sprache und ihre Sprachbilder, die sich auf die Wirklichkeit beziehen, unverzichtbar wichtig. Wie wir in der ersten Ebene gelernt haben imaginäre Bilder zu deuten, entwickeln wir in dieser Ebene die Fähigkeit, symbolische Bilder zu deuten.

Die dritte Ebene betrifft das Denken über visionäre Imaginationen und spirituelle Vorstellungen. Dieses Denken ist nur möglich, wenn wir gelernt haben, symbolische Bilder zu benutzen und zu deuten. Wir lassen uns innerlich und durch symbolische Bilder auf die transzendente Welt ein und erhalten phänomenologisch Erkenntnisse, die wir wieder in symbolischen Bildern bedenken, überdenken, festhalten und danach handeln.

(Meyer:58; vgl. Cottin:306–307<sup>3</sup>; vgl. Jung:94<sup>4</sup>)

Aus dem wird ersichtlich, dass Subjekt und Bilder unabdingbar und prozessual aufeinander bezogen sind. (Meyer:63)

#### **4.1.2 Die Beziehungsfunktionen zwischen Subjekt und Bild**

In dieser Bezogenheit können durch die Menschheitsgeschichte verschiedenen Bildfunktionen zwischen Subjekt und Bildern festgestellt werden.<sup>5</sup>

---

3 Cottin hält fest, dass wir von der «anthropologischen Kategorie des *optischen* Sehens» den Schritt zum «Sehen des Glaubens» einer biblischen Kategorie tun. Nur wenn das Bild zwischen «Betrachtung und Sprache» in einer Überschneidung aufeinander bezogen sind, kann das Bild zu uns von Gott sprechen.

4 Jung bemerkt, dass der «Rationalismus» des Menschen die Fähigkeit zerstört, auf numinose Symbole und Ideen zu reagieren.

5 Im Vergleich analysiert Doelker Bilder bezüglich ihrer vom Bildmacher intendierten Funktion.

In der Antike hatten Bilder eine *Präsenz- und Mimesisfunktion*. Die Bilder bilden die Wirklichkeit wirklicher ab, als sie ist. Dadurch präsentierten sie den unüberbrückbar weit entfernten Demiurgen, den Weltenschöpfer. Oder für die anderen bildeten sie durch die abgebildete Wirklichkeit den Schöpfer ab, weil dieser selbst in seinen Geschöpfen wohnte. Die Betrachter sahen in den Bildern ihr eigenes Idealbild und versuchten ihm ähnlich oder gleich zu werden. (Meyer:66–67) Diesen reflexiven Vergleich des Subjektes mit dem Bild, der vom Subjekt ausgeht, nennt man *Spiegelfunktion*. (Meyer:76ff)

Mit Beginn der Neuzeit wandelte sich das Wesen der Bilder zum Artefakt. Die Bilder erhielten die *Verweisfunktion*. Einerseits verwiesen sie auf die ideale «Andere Wirklichkeit» und andererseits waren sie Spiegelbilder des Betrachters. Durch Spiegelung seiner selbst wurde erkannt, dass mittels Mimesis das metaphysische Vorbild nicht zu verwirklichen war. Diese Distanz des Bildes zum Betrachter ermöglichte, ein neues eigenes Spiegelbild zu erkennen, das zum individuellen Selbstbild führte. Die Bilder wurden in dieser Funktion jedoch auch von dominierenden Ideologien in Dienst genommen und missbraucht. (Meyer:70–72, 77–78)

Was ist nun in der Postmoderne mit Subjekt und Bild geschehen?

Mit dem Ende der Moderne und dem Beginn der Postmoderne hat sich das Wesen, die Vielfalt und auch die Menge der Bilder grundlegend gewandelt. Der Mensch sieht sich einer unüberblickbar grossen Bilderflut gegenüber. Viele Bilder sind von der Lebenswirklichkeit des Individuums aus nicht zu sehen. Die digitalen Kommunikations- und Bildtechniken machen möglich, dass man Bilder rund um den Globus, Bilder des Mikro- und Makrokosmos und des Kosmos sehen kann. (Meyer:62; vgl. Doelker<sup>6</sup>)

Durch die Möglichkeit, alles und jedes digital aufzulösen und in einer logisch-mathematischen Zeichensprache darzustellen, werden die Signifikanten von Subjekt und Bild auch in diese Zeichensprache transformiert. Das «Ganz Andere» im Bild bekommt den Charakter der das ganze Weltbild berechnenden, mathematischen Logik. Jeglicher ikonischer Ursprung geht verloren. Die symbolische Funktion der Bilder und die Freude an Bildern wird eingeschränkt, weil sie zum *Anzeichen* ihrer rationellen, logischen und digitalen Signifikanten geworden sind.<sup>7</sup> Das Verhältnis zwischen Subjekt und Bild wird nun von der *Anzeichenfunktion* beherrscht. (Meyer:74–75) Mit dieser Charakterisierung des Signifikanten wird das Bild zur neuen Wirklichkeit und damit zur Wahrheit überhaupt. Es erhält immer neue und unterschiedliche Bedeutungsgehalte von geringem Bestand (Meyer:60). Die reale Welt wird zunehmend durch eine Bildwelt voller Wunschdenken ersetzt. Selbst die unsichtbare Welt wird mit «virtuell reality» in Scheinbildern, die der Wirklichkeit nachempfunden sind und nun Wirklichkeit sind, dargestellt. Durch die Verschmelzung der Distanz zwischen Subjekt und Bild kommt die Spiegelfunktion zum Erliegen, weil kein Raum für die freie Reflexion

---

6 Auch Doelker (:16) spricht von einer Bilderflut. Er (:23) stellt, angesichts der Bilder mit enormer Detailtreue und Realitätsbezug, dar, dass solche Bilder Realität «vorgaukeln».

7 Die Einschränkung der symbolischen Funktion der Bilder kumuliert sich mit der verminderten Symboldeutungsfähigkeit des postmodernen Menschen, wie es Meyer beschreibt. Das Unsichtbare löst sich damit von seinem unsichtbaren Sein in eine virtuell sichtbare Welt auf. (Meyer:56).

mehr existiert. (Meyer:62; vgl. Martin<sup>8</sup>) In der Folge wird es für die Menschen immer unmöglicher, Gott zu hören, weil postmoderne Götzenbilder<sup>9</sup> im Wege steht.

Parallel, analog und auch abhängig vom Wesen des postmodernen Bildes hat sich der Mensch beginnend mit der Aufklärung ebenfalls von seinem «Signifikanten» gelöst. Das bedeutet, dass die Menschen jedem institutionalisierten Glauben mit Skepsis oder Ablehnung gegenüber stehen und jeder Einzelne allein Referenzen seiner Spiritualität suchen muss und sucht. Ein Pluralismus der Religionen und Wahrheiten setzt ein. (Meyer:97; Martin<sup>10</sup>)

So treffen sich im Zeittopf der Postmoderne einerseits Bilder, die sich nicht mehr an Gottes Welt orientieren, also keinen christlich theologischen Bezug mehr haben (vgl. Cottin:303ff<sup>11</sup>), die die Trennlinie zwischen Immanenz und Transzendenz verwischen und andererseits Menschen, die ihre eigenen egozentrischen Wahrheiten suchen (Schöpfer:13–15) und dadurch überfordert sind, die verlernt haben mit Bildern über den unsichtbaren Gott nachzudenken, aufeinander.

Die Folge ist ein endloses, individuell spirituelles Suchen nach Wahrheit, getrieben vom Begehren, das nicht betrogen werden kann. Durch Bedürfnisbefriedigung, Lust und virtuelle, postmoderne Götzenbilder kann das Begehren wohl eine bestimmte Zeit betäubt werden. Aber dann treibt es weiter an, zur Suche nach der Begegnung mit dem Urgrund des Seins. (Meyer:97; 99) So konstatiert Martin (:57) in der Postmoderne in diesem Zusammenhang eine Orientierungslosigkeit, weil die gewählte Spiritualität nicht die gewünschte Wirkung hat.

---

8 Unter der spirituellen Dimension «Reise in die Weite» lokalisiert er Menschen, die «virtuell unterwegs» sind. (Martin:215–216)

9 Meyer (:72) hält fest, dass «wie ehemals die Götzenbilder die Götzen selbst repräsentierten» nun die Bilder die Wirklichkeit selbst repräsentieren. So verweisen Bilder nicht auf die Wirklichkeit, sondern Bilder sind die Wirklichkeit. Das bedeutet, dass die Wirklichkeit zum neuen Götzen wird.

10 Martin (:210) konstatiert in diesem Zusammenhang allgemeine Tendenzen zu Synkretismus und zu Universalismen, mit dem Ziel ein universales Welterklärungssystem oder eine Kosmogonie zu entdecken. Diese Tendenzen bleiben aber immer ein Versuch, weil keine davon alle «Weltbild-Dimensionen» (Individualität, Sozietät, Immanenz, Transzendenz) bedenken (Schöpfer:13).

11 Cottin zeigt im Gegenzug «Möglichkeiten einer fruchtbaren Beziehung zwischen Bild und Wort Gottes» auf. (Kap. 3.1.3)

## 4.2 Thesen für die Bestimmung postmoderner Trinitäts-Bildwelten

Die folgenden 22 Thesen wurden aus Erkenntnissen und Beobachtungen der vorliegenden Arbeit entwickelt. Sie stellen Richtlinien dar, um das theologisch verwendete Bild vom Medienbild zu unterscheiden, und wie Cottin schreibt (:303), eine «fruchtbare Beziehung zwischen Bild und Wort Gottes» herzustellen. Die Absicht ist, das Bild in christlich trinitarisch kulturprägenden Projekten wirksam und botschaftstragend einzusetzen.

### 4.2.1 Grundlegende Thesen

1) ***Menschen interessieren sich für theologische Bilder, weil sie auf der Suche nach ihrer Spiritualität sind.*** (4.1.2:40–42, vgl. Martin:9)

Durch das «Begehren» sucht der Mensch zeitlebens nach dem Urgrund des Lebens. Diese anthropologische Begebenheit kann/muss genutzt werden. (4.1.1:39–40)

2) ***Theologische Bilder orientieren sich an Gott.*** (4.1.2:43–44)

Dadurch können sie den Menschen auf Gottes Wirklichkeit verweisen. So sind z. B. alle Botschaften ausschliesslich nur mit dem biblischen Weltbild zusammen zu verstehen. (3.3.1, 4.1.2) Um diese Wirkung zu erreichen, ist auch folgende These wichtig.

3) ***Theologische Bilder beachten und achten Ethik und Ästhetik, Wort Gottes und Sprache des Menschen, Theologie und Kultur.*** (3.3.1:26)

Damit wird eine klare Unterscheidung vom allgegenwärtigen Medienbild erreicht. Das bedeutet, dass christlich ethische Werte z. B. bezüglich formalen Bildinhalts beachtet werden müssen oder dass narzisstische Darstellungen keinen Platz haben. Nur so kann ein Bild auf die ethischen Werte, die von Gott geboten sind, hinweisen und damit auch auf Gott verweisen.

4) ***Theologische Bilder beziehen sich immer auf das Wort Gottes, wobei das Wort dem Bild vorangestellt ist.*** (3.3.1:25)

Das bedeutet, dass auf die deklarierte Bedeutungsebene nicht verzichtet werden kann. Titel, Legenden, Kommentare und Essays können/müssen für den Verweis auf das Wort Gottes benutzt werden. (vgl. Cottin:303–304; Doelker:98–110) Auf diese Weise kann die Verweisfunktion (4.1.2:41) trotz postmoderner Funktion des Bildes zustande kommen.

5) ***Theologische Bilder verwischen die Trennlinie zwischen Transzendenz und Immanenz nicht.*** (4.1.2:42)

Nur mit einer klaren Unterscheidung können die Wirklichkeit Gottes und die menschliche Realität aufeinander bezogen bleiben. Nur so können Bilder auf Gott verweisen. So kann z. B. mit Realisdarstellungen keine Transzendenz abgebildet werden. Über Transzendenz wird mit symbolischen Bildern und Sprachbildern nachgedacht. (4.1.1:40)

6) ***Theologische Bilder wahren die Distanz zu ihrem Betrachter.*** (4.1.2:41–42)

Somit kann, der der Spiegelfunktion zu Grunde liegende Reflexionsprozess zur Katharsis<sup>12</sup> führen. Der Mensch wird sich bewusst, dass es ihm gegenüber einen Schöpfer gibt.

---

12 Grözinger (:205) beschreibt im Zusammenhang der dramatischen Illusion des Theaters eine katharti-

Möglich wird das durch die Umsetzung von These 2, 3 und 4. Formal spielt die These 15 eine wichtige Rolle.

7) **Die Menschen müssen in Wortbotschaft und Bildbotschaft mit einbezogen werden.** (3.3.1:25)

Dadurch gibt das Bild zu erkennen, dass es mit seinem Betrachter in Verbindung steht. Mit dem Verweis auf Gott entsteht somit eine geistige Auseinandersetzung im Dreieck. In diesem Sinne machen die Bilder z. B. betroffen.

#### 4.2.2 Botschaftsbezogene Thesen

8) **Gemeinschaftliche Aussagen sind wichtig, weil sie die verbindende Liebe Gottes aufzeigen.** (2.1, 4.3.1:48)

Mit den Bildern muss auf die Liebesbeziehung zum Gegenüber verwiesen werden. Trinitarische Aussagen müssen immer auf eine Beziehung hin kommuniziert werden.

9) **Soteriologische Aussagen sind wichtig, weil sie auf die Vollendung in der Ewigkeit hinweisen.** (2.7, 3.5.2.1, 3.5.2.2)

Das ewige Beziehungsgeschehen in der Vollendung der Schöpfung wird thematisiert. Auch hier müssen trinitarische Aussagen immer auf soteriologische Aspekte hin kommuniziert werden.

10) **Sünde ist als beziehungszerstörend darzustellen.** (2.5, 4.3.1:48)

Ihre Darstellung sollte immer im Zusammenhang mit der von Gott angebotenen Erlösung erscheinen. Damit wird auch die absolute Notwendigkeit von Erlösung thematisiert.

11) **Theologische Bilder können und dürfen auch eine didaktische Aufgabe in Katechese und Unterricht haben.** (3.3.1:25)

Diese explikative Funktionen hat in der Christenheit Tradition. Viele der Bilder der untersuchten Bilder können dafür verwendet werden.

12) **Nach Möglichkeit sind archetypische Assoziationen auslösende Bildcodes zu verwenden.**

Diese werden von allen Menschen unseres Kulturkreises verstanden. Jedoch Bildcodes für Lebensbedrohung dürfen nur bedacht eingesetzt werden, weil sie in Medienbildern sehr oft Emotionen auslösend und ethisch nicht vertretbar benutzt werden. Zentral sollte der Bildcode des ewigen Lebens als Ewigleben sichernd in den Bildern vorhanden sein.<sup>13</sup> (8.1.1:74, 8.1.2:75–76)

---

sche Funktion. In der theatralischen Darstellung kann der Mensch sich selbst, seine eigene Wirklichkeit, seine Möglichkeiten und auch Abgründe, von aussen betrachten und somit über seine eigene Wahrnehmung hinaus den Horizont entgrenzen. Somit tritt bei gutem Willen eine Verhalten korrigierende, eben kathartische, Funktion ein. Die gleiche Funktion hat die Spiegelfunktion von Bildern.

13 Als Beispiel kann hier der Gnadenstuhl von Cranach aufgeführt werden. Jesus hält die Arme helfend und rettend dem Betrachter entgegen. (8.4.5) Auch eine segnende oder schützende Hand wird archetypisch verstanden. (8.4.1, 8.4.9)

**13) Bilder mit «postmodernem Sitz im Leben» der Menschen werden besser verstanden.**

Bei den meisten Menschen ist eine christliche Sozialisation nur schwach vorhanden oder fehlt. Diese kulturelle Assoziationen auslösenden Bildern werden von Menschen unserer Kultur verstanden. (8.1.1:74, 8.1.2:75) Beispielsweise kann bei Bildern der Schöpfung der Bezug auf Gott den Schöpfer hergestellt und damit die Verweisfunktion aktiviert werden. Diese Bilder sind allen Menschen als menschlicher Lebensraum bekannt. Die Frage nach der Beziehung zwischen dem unsichtbaren Urgrund und der schöpferischen Wirklichkeit sind heute alltäglich präsent. (3.3.1:25, 4.1.1:39–40, 4.1.2:41, Martin:210)

Eine weitere Möglichkeit ist ein Comic<sup>14</sup>-artiger Bildstil wie beim Gnadenstuhl von Lucas Cranach (8.4.5). Mit dem Comic wird mit Bildern ein bildlich narratives Bild gemacht.

**14) Aussagen über das Himmelreich werden am besten mit narrativen Bildern aus unserer Wirklichkeit gemacht.**

Jesus von Nazareth brauchte in seinen Reden ausschliesslich solche Bilder. (Meyer:96) Dadurch kann in der biblischen Kategorie des «Sehens im Glauben» die Wirklichkeit von Raum und Zeit in eine visuelle Metapher für Gott verwandelt werden (Cottin:305–306) (4.1.1:40).

**15) Um über die transzendente Welt und Gott nachzudenken, braucht der Mensch Symbole.** (4.1.1:41)

Christliche Kirchen müssen deshalb ihre eigenen, bestehenden Symbole «pflegen» und auch eigene, neue einführen. Symbole ermöglichen, das Unsichtbare zu bedenken und festzuhalten. (Meyer:54) <sup>15</sup>

#### **4.2.3 Formal auf den Bildstil bezogene Thesen**

Diese Thesen können im visuellen Sinn nicht absolut verstanden werden. Ihre inneliegende Intention sollte jedoch im formalen Bildstil verwirklicht werden.

**16) Formale Spuren einer digitalen virtuellen Herstellung müssen vermieden werden.**

Das Ziel ist, theologische Bilder durch die Vermeidung dieser formalen Spuren keinem digital virtuellen Signifikanten zuzuführen und dadurch zu entkräften. Dabei muss aber bewusst sein, dass die Signifikanten postmoderner Bilder vom postmodernen Denkparadigma erzeugt werden. (4.1.2:41) Damit ist auch der formal realistische Bildstil von transzendenten Wirklichkeiten ausgeschlossen. Wenn etwas Transzendentes dargestellt werden soll, müssen die Bilder auch immanent ortbare Bildteile aufweisen, damit die Distanz und Trennlinie zwischen diesen beiden Wirklichkeiten wahrgenommen werden kann. Diese These ist im Zusammenhang mit These 5 und 6 zu verstehen.

---

14 Das Spezielle von Comics ist, dass er durch die chronologische Abfolge der Szenen erörternd erzählen kann (8.1.2, diegetische Funktion) und so narrative Bilder zur Verfügung stellt.

15 Jung (:93) unterscheidet «natürliche» Symbole und «kulturelle Symbole». Die ersten sind unter die archetypischen Bilder einzuordnen. Aufgrund der archetypischen Assoziation werden sie flächendeckend verstanden. Sie sind deshalb in unterschiedlichen Spiritualitäten zu finden. Die zweiten verwendet man bewusst, um «ewige Wahrheiten» auszudrücken. Dieser bedienen sich alle Religionen, um das Unsagbare auszudrücken.

**17) Die Bild-Stile haben einen wesentlichen Einfluss auf die Bilddeutung der Menschen.**

Stellvertretend wird deshalb der formal realistische Stil bis zur Abstraktion mit unkenntlichen formalen Bezügen anhand von Beispielen aus der empirischen Untersuchung aufgezeigt. Die Absicht ist, Bild-Stil und entsprechend mögliche Deutungen aufzuzeigen und damit in der Praxis Kriterien für die Bewertung zu erhalten.

*Figürliche Darstellung von Vater, Sohn und Heiligem Geist* (siehe 8.2.7):

Mit dem realistischen, von seiner Epoche geprägten Bildstil kann die Deutung bei der Wahrnehmung einer historischen Abbildung enden.

*Die Taufe Jesu* (siehe 8.4.1):

Der Bildstil des Steinreliefs macht es unmöglich, das Bild mit der sichtbaren Welt zu vergleichen. Dadurch rückt die intendierte Botschaft in den Vordergrund.

*Gnadenstuhl von Lucas Cranach* (siehe 8.4.5):

Das ganze Bild erinnert an ein Comic aus der heutigen Zeit, wo die verschiedene Bildszenen gedeutet werden. Dadurch hat das Bild eine explikative Funktion. (These 11)

*Symbolische trinitarische Darstellungen auf Steinstelen* (8.4.9):

Durch die symbolhafte Form der Bilder bleibt das Nachdenken über die Themen offen, weil die auf die Wirklichkeit verweisenden symbolischen Bilder nicht den Anspruch haben, Wirklichkeit zu sein.

*O.T. (Oh, ein Phänomen!)* von Caroline Heider (siehe 8.2.8):

Diese Art von Bildern lässt ausschliesslich subjektiv geprägte Assoziationen zu und lässt dadurch die von Cottin geforderten Merkmale eines theologischen Bildes ausser acht. (vgl. Cottin:303–313; 3.3.1:24–26)

**18) Die unterschiedlichen «Bilder», Bild, Objekt, Installation und Performance weisen unterschiedliche Momente ihrer Wahrnehmung und dadurch Deutung auf.**

Die Unterschiede ihrer Wahrnehmungsart muss berücksichtigt werden.

Ein Bild ist mit Einschränkungen reproduzierbar. Seine Botschaft, sofern es unabhängig von seinem Ausstellungskontext ist, ist in der gleichen Kultur überall deutbar. Mit der Zeit kann eine Deutungsänderung eintreten. Beispiel: Gnadenstuhl von Lucas Cranach (8.4.5)

Ein Objekt ist nicht reproduzierbar. Ein Abbild davon ergibt nicht eine authentische Deutung, weil Materialität und Raum zur Deutung beitragen. Beispiel: Code für den dreieinen Gott von Oswald Putzer (siehe 8.2.13)

Ebenso ist die authentische Deutung einer Installation abhängig von Raum, Bewegung und Materialität. Beispiel: same, von Zweintopf (siehe 8.2.19)

Eine Performance ist für die Deutung neben Raum, Bewegung und Materialität auch noch von Zeit abhängig. Beispiel: Wir sind da, von Markus Wilfling (siehe 8.2.17)

19) ***Es sollten keine Phänomene mit phänomenal formalen Mitteln dargestellt werden.***

Die Trennlinie zwischen Transzendenz und Immanenz wird verwischt (vgl. These 5).

Dadurch bezieht sich das Bild nicht mehr auf den biblischen Gott.<sup>16</sup> Die biblische Darstellung von Transzendenz geschieht ausschliesslich durch narrative Bilder mit Bildelementen unserer Wirklichkeit (These 13). Es besteht auch die Gefahr einer simulativen Funktion bzw. des Surrogatbildes. (4.1.2:42)

20) ***Symbolik, Metaphern und Sprachbilder, die memorierte Glaubenssachen in Erinnerung rufen, machen es möglich, dass ein Dialog zwischen Gott und Mensch entstehen kann.***

(3.3.1:25, 4.1.1:40)

Dies geschieht vor allem dadurch, dass das Nicht-Abbildende zwischen Mensch und Gott in seiner Verweisfunktion steht.<sup>17</sup> (4.1.2:42) Symbole, Metaphern und Sprachbilder müssen von den christlichen Kirchen permanent gepflegt werden, damit sie ihre Funktion behalten.

#### 4.2.4 ***Verbietende Thesen***

21) ***Bilder und Sprachbegriffe, die von nicht-christlicher Spiritualität besetzt sind, dürfen nicht verwendet werden.***

Wenn sie verwendet werden, müssen sie sich von der christlichen Bildwelt klar unterscheiden. Oder mit Doelkers Begriffen formuliert: Bilder- oder Bilderteile, die auf inter- und transtextuelle Bedeutungen anderer Spiritualitäten verweisen, sollten nicht verwendet werden. (8.4.3, 8.4.6)

22) ***Die Bilder dürfen in Funktion und Form nicht einen gottähnlichen Charakter annehmen.*** (4.1.2:41–42)

Dies kann geschehen, auch wenn noch kein Surrogatbild vorliegt. Das Bild stellt sich dann in seinem Anspruch, die Wirklichkeit zu sein, zwischen Mensch und Gott. Hier wird das Bilderverbot in 2Mo 20,4f wirksam (vgl. Meyer:72).

---

16 Als Beispiel kann das Bild, «O.T. (Oh, ein Phänomen!)» von Carolin Heider (7.2.8) dienen.

17 Das einzige Bild, das Gott von sich gibt, ist sein Sohn. Dieser wird in der Bibel in seiner Person beschrieben. Sein Abbild ist nicht überliefert.

### 4.3 Trinitäts-Wortbotschaften und Trinitäts-Bildwelt

#### 4.3.1 Botschaften und ihre Beziehungsaussagen

Bei der Auswertung der untersuchten Projekte in Kapitel 3 wurden schon zwei Arten von trinitarischen Aussagen lokalisiert. (3.5.1.1, 3.5.2.1, 3.5.3.1) Durch die Zusammenführung der Botschaften beider Teile können aufgrund von Beobachtungen die Gruppen genauer und für die Verwendung der Sammlung Nutzen bringender definiert werden.

So entsteht eine erste Gruppe *dogmatischer Aussagen*. Das sind Aussagen, die das immanente Wesen Gottes dogmatisch beschreiben. Sie werden z. B. in den trinitarischen Aussagen des Nicäno-Konstantinopolitanum beschrieben.

Die nächsten zwei Gruppen betreffen die heilsökonomische Trinität.

So bilden in der zweiten Gruppe *gemeinschaftliche Aussagen* die Botschaft. Sie enthalten eine Bewegung auf jemand hin. Eine Bewegung zum Beispiel vom Sohn zum Vater und dann zum Heiligen Geist oder von Gott auf die Menschen zu. In dieser Bewegung werden die Aussagen erst «wirklich» trinitarisch, weil sie gemeinschaftsstrebend in Liebe auf jemand hin oder etwas hin verstanden werden müssen. Folglich müssen die Botschaften auch so formuliert sein, weil das Geheimnis des Dreieinen Gottes ein Beziehungsgeschehen ist: *auf den Vater hin, auf den Sohn hin, auf den Heiligen Geist hin, auf die Schöpfung zu, auf den Menschen zu und auf die Vollendung hin*.

Die dritte Gruppe enthält *soteriologische Aussagen*. Hier sind die Aussagen auf ein soteriologisches Ziel hin formuliert: *auf die Menschwerdung hin, auf Leiden, Kreuz und Auferstehung hin, auf Erlösung hin*. Wie bei den gemeinschaftlichen Aussagen ist auch hier alles auf *die Vollendung in der Ewigkeit hin* ausgerichtet. Das Ziel ist ein erneutes Beziehungsgeschehen. Ebenso in diese Gruppe gehören Aussagen über die Sünde. Sünde steht im klaren Gegensatz zur Gemeinschaft. Sie ist aus dem Wesen Gottes ausgeschlossen. Sie spielt insofern trinitarisch eine Rolle, weil sie fundamental Beziehung zerstörend ist. Nur im Erlösungsgeschehen verliert sie ihre böartige Wirkung und Kraft.

Weiter wird beim Zusammenführen von Kapitel 2 und 3 und Nebeneinanderstellen von Wortbotschaft und Bildern von der Wortbotschaft ausgegangen, weil sich alles am Wort Gottes ausrichtet.<sup>18</sup>

#### 4.3.2 Formulierungsgrundsätze

Die Botschaften wurden nach folgenden Grundsätzen formuliert (vgl. Zetter:73ff).

1) Bei der Formulierung wurde auf eine einheitliche, verständliche Begrifflichkeit geachtet. Sie soll biblisch orientiert und zugleich möglichst in die heutige Zeit kontextualisiert sein. Dies eignet sich später besser für die Umsetzung in Kulturprojekten.

---

18 Diese Vorgehensweise hat in der Evangeliumsverkündigung eine theologische Tradition. Die Vorgehensweise wird auch von Cottin und Grözinger verwendet. Bilder werden am Wort gemessen.

2) Die Formulierung soll soweit möglich immer einen Begriff enthalten, der auf die Trinität Gottes hinweist.

3) Wie in 4.3.1 begründet, ist die Botschaft immer auf jemand oder etwas hin zu verstehen. Dies soll soweit möglich durch die Formulierung ausgedrückt werden.

4) Die Botschaftsformulierungen enthalten keine Begründungen. Für das tiefere Verständnis der Botschaften verweisen die Quellenangaben in Klammern auf Kapitel 3 oder 4 dieser Arbeit oder auf die betreffenden Bibelstellen hin.

5) Die Botschaften werden in Hauptaussagen mit Überschriftcharakter und Unterbotschaften (verifizierende Botschaften) sortiert.<sup>19</sup>

6) Zwischen persönliche Formulierungen und gemeinschaftliche Formulierungen, wie z. B.: «Der Dreieine Gott liebt dich» oder «Der Dreieine Gott liebt die Menschen»<sup>20</sup>, soll bewusst gewählt werden.

Bei persönlichen Formulierungen wird der Leser direkt angesprochen und an der Aussage beteiligt. Sie wirken persönlich und intim. Die so provozierte Reaktion der Rezipienten wird eher persönlich und an Gott adressiert ausfallen. Gemeinschaftliche Formulierungen dagegen sprechen die Rezipienten als Gemeinschaft an. Die einzelnen Rezipienten können dadurch einer persönlichen Reaktion eher ausweichen. Oder die andere ideale Reaktion, sie fühlen sich als Gemeinschaft von der Botschaft angesprochen und betroffen. In diesem Sinne kann eine solche Formulierung als kulturprägender bezeichnet werden.

Das eine muss vom anderen nicht ausgeschlossen werden. Die Botschaftsformulierungen dieser Arbeit werden wenn möglich gemeinschaftlich gehalten. Es bleibt dem Anwender überlassen, wann es sinnvoller ist, die Rezipienten persönlich anzusprechen.

### 4.3.3 Verwendung und Struktur

Die vorliegende Arbeit ist für Kulturschaffende und -planer in christlichen Gemeinden bestimmt. Christliches Wissen und Glauben ist die Voraussetzung, die nachfolgende Sammlung von «Trinitäts-Wortbotschaften» und «Trinitäts-Bildwelten» zu verwenden.

Wie ausgeführt (4.3.1), muss nochmals ausdrücklich betont werden, *wirklich* trinitarische Botschaften sind immer mit jemandem verbunden oder auf etwas ausgerichtet, weil die Liebesgemeinschaft des Dreieinen Gottes als Vorbild und Bestimmung des Menschen im Zentrum steht. Die vorliegende Struktur hilft die Botschaften der Offenbarungs- und Heilslinie zuzuordnen und sie weist immer auf jemand oder etwas hin. So ist zum Beispiel das Bild von der Taufe Jesu unter dem Untertitel «*auf den Menschen zu*» zu finden, weil damit die Hinwendung Gottes zum Menschen bzw. die Bezeugung des Sohnes durch den Vater für die Menschen im Bild zur Sprache gebracht wird.

Weiter müssen Trinitäts-Wortbotschaft und Trinitäts-Bildwelt, wie es These 4 verlangt,

---

19 Zeiter (:9) nennt Hauptbotschaften und dialogspezifische Botschaften.

20 Gerhardt (3.5.2.2, z. B. 8.3.6) lässt den Sänger durch die erste Person Singular intensivstens am besungenen Thema des Liedes teilnehmen.

Trinitarische Kulturarbeit in der Postmoderne.

immer in Beziehung zueinander stehen. Entsprechend sollten die Botschaften, wenn auch in abgeänderter oder erweiterter Formulierung, in Titeln, Legenden, Kommentaren und/oder Texten und parallel auch Predigten zu den Bildern verwendet werden.

In diesem Sinne soll die folgende Sammlung, als Orientierung und Impuls für die Praxis angewendet werden.

#### **4.3.4 Dogmatische Aussagen**

##### *4.3.4.1 Communio Gottes*

- A) Der Dreieine Gott ist allmächtig und allwissend.** (1Mo 17,1; Hiob 37,16)
- B) Der Dreieine Gott hat kein Anfang und kein Ende.
- C) Gott ist einer, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.**  
(Gen 1,26; 3,22; Dt 6,4; Jes 6,8; Gal 3,20; Eph 4,6; Röm 3,30; 1Tim 2,5)
- D) Der Dreieine Gott ist Liebe.** (1Joh 4,16)
- E) Der Dreieine Gott ist DIE Liebesgemeinschaft. (2.1.2.1)
- F) Das Einssein von Vater, Sohn und Heiligem Geist ist der ewige Vollzug der Liebe. (2.1.2.1)
- G) Der Dreieine Gott ereignet sich ewig im Lieben, Geliebtwerden und Mitlieben. (2.1.2.1)
- H) Gottes dreieiniges Wesen ist geliebte Vielheit in Einheit. (2.1.2.1)
- I) Gott ist Vater.** (2.1.2.2)
- J) Der Vater gibt dem göttlichen Liebesgeschehen Grund und Halt. (2.1.2.2)
- K) Durch das liebende Vater sein, wird der Vater zum Vater. (2.1.2.2)
- L) Der Sohn ist Gott.** (1Joh 1,18)
- M) Der Sohn unterscheidet sich vom Vater. (Joh 14,28)
- N) Gott ist Geist.** (Joh 4,24)
- O) Der Heilige Geist ist das Band der Einheit von Vater und Sohn. (2.1.2.4)

#### **4.3.5 Gemeinschaftliche Aussagen**

##### *4.3.5.1 auf den Vater hin*

- A) Der Vater ist Vater, weil er als Vater vom Sohn und Heiligen Geist geliebt wird. (2.1.2.2)**
- B) Wer den Sohn sieht, sieht den Vater. (Joh 14,9)**
- C) Der Sohn ist das sichtbare Bild Gottes des Vaters auf Erden. (2.1.2.3, Kol 1,15)
- D) Der Sohn gibt dem Vater die Ehre. (Joh 7,18)**
- E) Der Sohn tut die Werke des Vaters. (Joh 5,36; 10,25)
- F) Der Sohn zeigt uns den Vater. (Joh 14,8ff)
- G) Ich bin das Kind meines himmlischen Vaters.
- H) Ich gehöre meinem himmlischen Vater.

##### *4.3.5.2 auf den Sohn hin*

- A) Der Vater sendet den Sohn. (2.1.2.3)**
- B) Ich gebe mein Leben Jesus aus Freude und Dankbarkeit. (8.3.1)**

##### *4.3.5.3 auf den Heiligen Geist hin*

- A) Der Vater sendet den Heiligen Geist auf Bitten des Sohnes. (Joh 14,26; 15,26; 16,7)**

##### *4.3.5.4 auf die Schöpfung zu*

- A) Gott der Vater steht über der Schöpfung. (2.2)**
- B) Gott Vater bleibt auch in der Menschwerdung von Gott Sohn, der ewig tragende Grund des Seins Gottes und der Geschichte von Gott und seiner Schöpfung. (2.4)
- C) In Gott Vater wird die Schöpfung zur Herrlichkeit Gottes vollendet. (2.1.2.2)
- D) Die Erdenzeit ist in den Händen des ewigen Dreieinen Gottes. (8.4.8)
- E) Durch Gott Sohn sind alle sichtbaren Dinge. (1Kor 8,6; Hebr 1,1; Kol 1,16.18)**
- F) Der Lebensraum der Schöpfung ist in Gott Sohn zu finden. (2.2)
- G) Gott Sohn war schon immer in der Welt und kam mit der Menschwerdung in sein Eigentum. (Joh 1,3ff; 1,11; Eph 1,4ff; Kol 1,16f; Hebr 1,2)
- H) Die überströmende Liebe ist die Motivation des Dreieinen Gottes für die Erschaffung des Kreatürlichen. (2.2)**
- I) Der Heilige Geist lässt die Liebe des Vaters und des Sohnes überströmen, in die Menschen und in die Schöpfung. (2.1.2.4)
- J) Die Schöpfung ist Abglanz der Herrlichkeit des Dreieinen Gottes. (2.2)**
- K) Die Schöpfung ist nach dem Ur- und Vorbild ihres dreieinen Schöpfers gemacht. (2.2)
- L) In allem Sichtbaren hat der dreieine Schöpfer seine Schöpferspur hineingelegt. (2.2)
- M) Die fundamentale Differenz zwischen dem Dreieinen Gott und seiner Schöpfung bleibt klarstens bestehen. (2.2)
- N) Im Heiligen Geist ist der Vater und der Sohn in der Schöpfung und in den Herzen der Menschen. (2.2)

- O) Der Mensch braucht die sichtbaren Schöpfung, um Gemeinschaft zu verwirklichen und sich gegenseitige Liebe zu erweisen. (2.3)**
- P) Als Leib und Seele ist der Mensch im Beziehungsgeflecht von Mitmenschen und Schöpfung als Ebenbild des Dreieinen Gottes verbunden. (1Kor 6,15)
- Q) Der Dreieine Gott setzt den Menschen als Verwalter über die Schöpfung. (1Mo 2,15; Ps 8,5ff)

#### 4.3.5.5 auf den Menschen zu

- A) Durch das liebende Vater sein wird der Vater zum Vater. (2.1.2.2)**
- B) Der himmlische Vater ist treu. (8.3.1)
- C) Der himmlische Vater weiss, was seine Kinder brauchen. (8.3.1)
- D) Der Heilige Geist lässt die Liebe des Vaters und des Sohnes überströmen, in die Menschen und in die Schöpfung. (2.1.2.4)**
- E) Der Dreieine Gott ist Gott mit uns. (8.3.1; Mt 1,23)**
- F) Der Dreieine Gott ist gütig und barmherzig. (8.3.3; 2Mo 34,6; Ps 86,15)**
- G) Dein Heiland ist bei dir.**
- H) Dein Heiland sorgt für dich.
- I) Im Sohn Gottes ist der Mensch auch in Leid und Tod geborgen. (8.3.1)
- J) Jesus Christus ist der Menschen Sohn Gottes. (8.4.1.1; Mt 3,13ff; Mk1,9ff; Joh 1,32ff)**
- K) Im Mensch werden Gottes wird Gottes Liebe für die Menschen und die Schöpfung sichtbar. (8.4.1.1)
- L) Gott ist durch seinen Sohn und den Heiligen Geist von Anfang an in die Geschichte der Menschheit verflochten. (2.2)
- M) Der Dreieine Gott ist durch die Menschwerdung freiwillig und für immer mit seiner Schöpfung und der Geschichte der Menschen verbunden. (2.4)
- N) Gott redet durch die Menschwerdung seines Sohnes zu den Menschen. (Hebr 1,1f)**
- O) Der Heilige Geist ist Gott mit uns. (Joh 14,26; 15,26; 16,7)**
- P) Der Heilige Geist gibt uns Freude. (8.3.1)
- Q) Der Heilige Geist hilft, die Vollendung in Ewigkeit zu erreichen. (8.3.1)
- R) Der Heilige Geist führt Jesus und seine Jünger aller Zeiten bis heute. (Joh 16,15.16)
- S) Der Heilige Geist ist unser Lehrer, Führer und Helfer. (Joh 15,26) (2.1.2.4)
- T) Der Heilige Geist verbindet uns heute und jetzt schon mit der Liebesgemeinschaft Gottes.
- U) Mit dem Heiligen Geist erhalten wir Ströme des lebendigen Wassers ewigen Lebens.
- V) Das Wesen des Menschen entspricht dem Bild seines dreieinen Schöpfers. (2.3)**
- W) Der Mensch ist vom Dreieinen Gott so geschaffen, dass auch Gottes Sohn voll und ganz die menschliche Gestalt annehmen kann. (2.3)
- X) Alle geistigen und leiblichen Fähigkeiten ermöglichen es dem Menschen, ganz in das Leben seines dreieinigen Schöpfers hinein genommen zu werden. (Röm 8,29f; Gal 3,26; 4,6f)

- Y) Des Menschen Lebensraum ist im Dreieinen Gott. (8.2.13)
- Z) Im Liebesgeschehen erlangt der Mensch den reifen Selbststand. (2.3)
- AA) Der Leib des Menschen bringt Seele und Geist in das Sichtbare. (2.3)
- BB) Der Sohn ist als Vorbild des vollendeten Menschen zur Rechten des Vaters.** (2.2)
- CC) Dem Menschen ist der Dreieine Gott als «Wegweisung und Norm» vorgehalten. (2.3)
- DD) Mann und Frau in Gemeinschaft sind der Mensch. (1Mo 5,2)
- EE) Die Einheit und Unterschiedenheit von Mann und Frau ist die Grundlage einer Paarbeziehung. (2.3)
- FF) Das dreieine Wesen Gottes ist Ur- und Vorbild einer glücklichen Familie.** (2.3)
- GG) In der Einheit von Mann und Frau nimmt das Überströmen der Liebe in den Kindern Gestalt an. (2.3)
- HH) Gemeinsames Überströmen der Liebe zu einem Dritten macht die Liebe vollkommen. (2.3)
- II) Im Beziehungsgeflecht von Ich, Du und Wir vollzieht sich die Lebenswirklichkeit des Menschen. (2.3)

#### *4.3.5.6 auf die Vollendung hin*

- A) Die Menschen und die Schöpfung werden in der Ewigkeit mit dem Dreieinen Gott vollendet vereint.** (8.4.6.1; Offb 21)
- B) Das Kreatürliche strebt im Prozess von Zeit und Raum durch die Liebe des Dreieinen Gottes auf die Vollendung zu. (2.7)
- C) Die Liebesgemeinschaft mit Jesus bedeutet Freude und Leben in alle Ewigkeit. (8.3.9)

#### **4.3.6 Soteriologische Aussagen – der einzige Weg auf die Vollendung hin**

##### *4.3.6.1 auf die Menschwerdung hin*

- A) JHWH Sohn wird Mensch.** (Joh 1,14.18)
- B) Dein Heiland ist da.
- C) Der Vater lässt den Sohn und den Heiligen Geist in der Menschwerdung das Werk der Schöpfung zur Vollendung führen.** (2.4; Kol 1,16)
- D) Der Heilige Geist ist bei der Menschwerdung die Triebkraft. (2.1.2.4)
- E) Das Menschwerden des Dreieinen Gottes ist mit der Schöpfung angelegt, unabhängig von seinem Erlösungsgeschehen am Menschen. (2.4)
- F) Der unsichtbare Dreieine Gott wird in der Menschwerdung seines Sohnes sichtbar und greifbar.** (2.4)
- G) Der Heilige Geist ist das Band zwischen dem Menschensohn Jesus und Gott Vater. (2.1.2.4)

##### *4.3.6.2 auf Leiden, Kreuz und Auferstehung hin*

- A) JHWH ist in der Menschwerdung seines Sohnes der Gott mit uns – Immanuel.** (2.4)
- B) Durch Kreuz und Auferstehung können wir auf der Horizontalen mit dem Dreieinen Gott Gemeinschaft haben.** (2.6)
- C) Die vertikale Brücke vom Dreieinen Gott her zu den Menschen wird aufgerichtet. (2.6)
- D) Die Auferstehung ist das Ereignis der Liebe des Dreieinen Gottes.** (2.6)
- E) Das Kreuz ist das radikalste Zeichen der Liebe des Dreieinen Gottes. (2.6)
- F) Der Sohn Gottes, dein Heiland, hat auch dein Leid auf sich genommen.
- G) Der Sohn Gottes, dein Heiland, hat deine Schuld bezahlt. (Joh 1,29)
- H) Der Sohn Gottes ist auferstanden und lebt. (Joh 11,25)
- I) Die Gemeinschaft Jesu mit seinem Vater und mit der geliebten Kreatur ist auch in Leiden und Tod ewig beständig.** (2.6)

##### *4.3.6.3 auf die Erlösung hin*

- A) JHWH ist in der Menschwerdung seines Sohnes der Gott mit uns – Immanuel.** (2.4)
- B) Der Dreieine Gott sucht im Menschwerden seines Sohnes von sich aus den Weg zu seinen Geschöpfen. (2.4)
- C) Der Sohn gibt sich als Mensch und Gott im Sterben für die Menschen hin.** (2.1.2.3)
- D) Der Dreieine Gott leidet mit Mensch und Schöpfung mit. (8.3.6; Röm 8,22)
- E) Der Dreieine Gott schenkt dir Gnade durch das Sühneopfer seines Sohnes. (8.4.4.1)
- F) Der Dreieine Gott schenkt dir Gnade. Komm in seine Arme. Er versteht Dich. (8.4.5.1)
- G) Jesus nimmt die Sühne für unsere Sünden auf sich und ist der einzige Weg aus der Sündenspirale ins Heil beim Vater. (1Tim 2,5)
- H) Nichts kann dich trennen von der Liebe des Dreieinen Gottes. (Röm 8)
- I) Heilung vom Dreieinen Gott her ist notwendig.** (2.6)

- K) Jesu Opfer – Leiden und Sterben – unterbricht den Kreislauf des Bösen. (2.6)
- L) Der Dreieine Gott verlangt das Bekenntnis der eigenen Schuld. (2.6)
- M) Der Dreieine Gott richtet in seinem Sohn einen Gnadenbund auf.
- N) Der Mensch muss sich durch Tun für die neu gestiftete Gemeinschaft mit dem Dreieinen Gott entscheiden. (2.6)
- O) Die Folgen der Sünde müssen vom Menschen durchlitten werden. (2.6)
- P) Dein Heiland Jesus Christus hat den Tod besiegt und lebt.**
- Q) Sünde verkehrt die «Ur-Verfassung» der Schöpfung ins Gegenteil.** (2.5)
- R) Mit der Sünde schliesst sich der Sünder selbst von der Gemeinschaft mit dem Dreieinen Gottes aus. (2.5)
- S) Sünde zerstört die vertikale Gemeinschaft mit dem Dreieinen Gott und auch die horizontale Gemeinschaft zu Mitmenschen und Schöpfung. (2.5)
- T) Durch Sünde wird ausschliesslich die Ich-Existenz ins Zentrum gerückt. (2.5)

#### 4.3.6.4 auf die Vollendung hin

- A) In der Vollendung ist JHWH alles in allem.** (1Kor 15,28)
- B) Der Vater richtet sein Reich der Liebe auf. (2.1.2.2)
- C) Mit der Menschwerdung ist der Sohn auch in alle Ewigkeit Mensch in seinem ewigen Personsein in Gott. (2.4)
- D) Der Himmel ist die vollendete Gemeinschaft mit Gott und allen Menschen mit einem klaren Ja zur angebotenen Liebesgemeinschaft Gottes. (Joh 17,24)
- E) Durch die Menschwerdung des Sohnes Gottes wird die Schöpfung Teil der Gemeinschaft Gottes in alle Ewigkeit.** (2.4)
- F) Die Jünger Jesu sind die Bauleute des Himmels. (2.6)
- G) Der Himmel ist auch das Werk des Menschen, ein Ergebnis seiner schöpferischen Freiheit. (2.7)
- H) Die menschliche Wirklichkeit wird in das ewig-selige Leben mit dem Dreieinen Gott durch die menschliche Lebensgestalt mitgenommen. (2.6)
- I) Nur weil der Dreieine Gott Leben über den Tod hinaus schenkt, enden Menschen und ihr Lebensertrag nicht im Nichts. (1Kor 9,24f; 2Kor 5,1)
- J) Der Heilige Geist macht unseren sterblichen Leib lebendig.** (Röm 8,11)
- K) Die diesseitige Gemeinschaft ist nur anfanghafte Teilhabe an der ewigen Gemeinschaft des Dreieinen Gottes. (2.7)
- L) Der Tod wird zum Ort der Auferstehung.** (2.7)
- M) Wer in Zeit und Raum sein ganzes Ja zur Gemeinschaft des Dreieinen Gottes spricht, erlebt seinen Tod als Pforte zum Leben. (2.7)
- N) Der Heiland und Richter kommt am Ende der Zeiten wieder.**
- O) Die Vollendung der Gemeinschaft in der Ewigkeit des Dreieinen Gottes ist auch Gericht, weil offengelegt wird, was gelungen und misslungen ist. (2.7)
- P) Ich darf befreit von aller Schuld vor den Dreieinen Gott treten.** (8.3.1)

## 5 Entwurf eines Kulturprojektes

Mit dem in diesem Kapitel vorgestellten kirchlichen Kulturprojekt sollen die vorliegenden «Trinitäts-Wortbotschaften», die «Trinitäts-Bildwelt» und die erarbeiteten Thesen theoretisch und praxisorientiert reflektiert werden.

Das Projekt orientiert sich an den Zielen dieser Arbeit, mit Wort und Bild das Geheimnis des Dreieinen Gottes ins Gespräch zu bringen, um diese Glaubenssachen in unserer Kultur nachhaltig zu verankern.

Zum Schluss wird das entworfene Bildprojekt mit dem gleichen Analyseraster wie bei den empirischen Untersuchungen reflektiert und bewertet.

### 5.1 Projektbeschreibung

Die Ausarbeitung eines fertigen Bildprojektes würde den Rahmen der vorliegenden Arbeit sprengen. Anhand von Beschreibungen und einer Skizze sollen die Idee und die Funktionen des Bildprojektes dargestellt werden. Die Skizze des Frieses ist nicht maßstäblich. Sie soll mit dem Beschrieb zur besseren Vorstellung verhelfen. Die Querverweise beziehen sich auf die angewandten Thesen bzw. entsprechenden Kapitel der vorliegenden Arbeit hin.

#### 5.1.1 Ausgangspunkt

Der Ausgangspunkt ist das Kirchenjahr. Es beginnt mit dem *Weihnachtskreis* am ersten Advent, der Vorbereitungszeit auf Christi Geburt. Dann feiert man die Ankunft des Sohnes Gottes als Mensch auf Erden. Im darauf folgenden *Osterkreis* wird der Passion, des Todes und der Auferstehung des Sohnes Gottes gedacht. Die Auferstehungsfreude der Menschen und des Himmels wird nach Christi Himmelfahrt mit der Pfingstfreude, dem Kommen des Heiligen Geistes auf die Gemeinde Jesu, vollkommen gemacht. Dann beginnt mit der *Trinitatiszeit* die Wirkungszeit des Heiligen Geistes, in der auf die Wiederkunft ihres Herrn wartenden Gemeinde. Diese Zeit endet in der Ewigkeit, wenn die ganze Schöpfung im Vater ihre Vollendung findet. Dieser *Kreis der Kirche*<sup>1</sup>, wie er auch genannt wird, ist die Zeit, in der heute die Gemeinde Jesu lebt.<sup>2</sup> (Thesen 1–5)

#### 5.1.2 Das Wandbild – der Weg vom Dunkel ins Licht

Das Kirchenjahr wird in den meisten Darstellungen als Kreis dargestellt, der in der Wiederholung Zyklen bildet. Der Heilsplan Gottes ist jedoch nicht wiederkehrend. Er ist einmalig und zielgerichtet auf die Ewigkeit. Entsprechend muss das Kirchenjahr linear dargestellt werden. Aus diesem Grund wurde für die bildliche Darstellung ein Bild entlang einer Wand gewählt. Die zielgerichtete lineare Bewegung fängt jedes Kirchenjahr am ersten Advent wieder neu an. Damit diese Bewegung nicht zum Zyklus ohne Ziel wird, muss sie als Warte-

---

1 Z. B. bei Oficina de Paramentos Campo Grande.

2 Der gleiche Ablauf wurde bei der Darlegung der Trinitätstheologie in Kapitel 2 verwendet. Es ist der von Gott angebotene Heilsweg für alle Menschen, der in der Ewigkeit bei Gott sein Ziel erreichen wird.

bewegung auf die Wiederkunft des Herrn gelehrt werden. Sie wird wartend und geduldig immer wieder begangen und wird dadurch zur visionären Hoffnung im Glauben. (These 9)

Das Wandbild beginnt zeitlich vor Christi Geburt. Wenn örtlich genug Platz vorhanden ist, könnte es auch mit der Schöpfung der Erde und der Menschen beginnen. Es endet in der Zukunft mit der Wiederkunft des Herrn und in der Ewigkeit beim Vater im Himmel.<sup>3</sup> Dazwischen liegen alle Stationen des Kirchenjahres.

Farblich beginnt das Wandbild dunkel und schwer, bekommt dann mit der Geburt Jesu ein Hoffnungslicht, wird dann bei der Auferstehung von Licht durchdrungen und ab Pfingsten leuchtet es in warmem, aktiv liebendem Rot des Heiligen Geistes.

Der geeignete Ort für den *Weg vom Dunkel ins Licht* ist im Innern eines Gebäudes, einer Kirche oder eines Kirchengemeindehauses. Die Wand ist idealerweise ungefähr 10 m lang. Davor muss genügend Platz sein, damit sich auch Menschengruppen dort aufhalten können.

Die Anfertigung des Bildes kann auf zwei Arten geschehen. Eine erste Art ist, auf die Wand malen. Die zweite ist ein Gewebe, mit senkrechten, vom Himmel herkommenden «Lebens»-Fäden und waagrechten, irdischen Fäden. Dieses Gewebe stellt bereits ein Bild dar, das von Liturgen aufgenommen werden kann. Jede Anfertigungsart hat Vor- und Nachteile, worüber je nach Ort und Möglichkeiten entschieden werden muss.

### **5.1.3 Die Botschaften**

An den entsprechenden Stationen des *Weges vom Dunkel ins Licht* werden die Trinitäts-Botschaften (4.3.5–4.5.6) hingeschrieben. Dabei ist je nach Botschaft und Station zwischen persönlichen Du-Formulierungen und Wir-Formulierungen zu wählen (4.3.2 Punkt 6). Einerseits soll die Gemeinde als Gemeinschaft nach dem Vorbild des Dreieinen Gottes angesprochen werden und andererseits der einzelne Mensch persönlich von der Gemeinschaft mit Gott betroffen sein. (These 7)

Weiter sind die Namen der Sonn-, Fest- und Gedenktage gemäss dem Kirchenjahr einzuzeichnen. Zwingend ist hier neben dem lateinischen Namen die deutsche Übersetzung bzw. die Bedeutung und evtl. die Bibelperikope. Die jeweiligen Bedeutungen sind nicht nur auf die einzelnen Tage zu beziehen, sondern die ganze Woche wird mit der Bedeutung gefüllt.

### **5.1.4 Bilder**

#### **5.1.4.1 Die Bilder auf dem Wandbild**

An den entsprechenden Stationen werden Symbol-Bilder platziert.<sup>4</sup> (Thesen 15, 19) Dabei können auch Schöpfungsbilder verwendet und diese mit den Stationsthemen verknüpft werden. (These 13) So sind auch die Jahreszeiten sinnbildlich mit dem Kirchenjahr verbun-

3 Viele von Gerhardt's Liedgedichten bewegen sich linear thematisch durch Leidenssituationen auf die Ewigkeit bei Gott zu. Sie verankern so die Hoffnung auf Gottes ewiges Friedensreich bzw. helfen, die Leidenssituationen mit Hoffnung zu überwinden. (3.6.2) (These 9)

4 Die Bilder der Wandbildskizze sind als nicht definitiv zu verstehen. Sie sind Beispielbilder und stammen aus dem Kirchenjahrbild von Oficina de Paramentos Campo Grande.

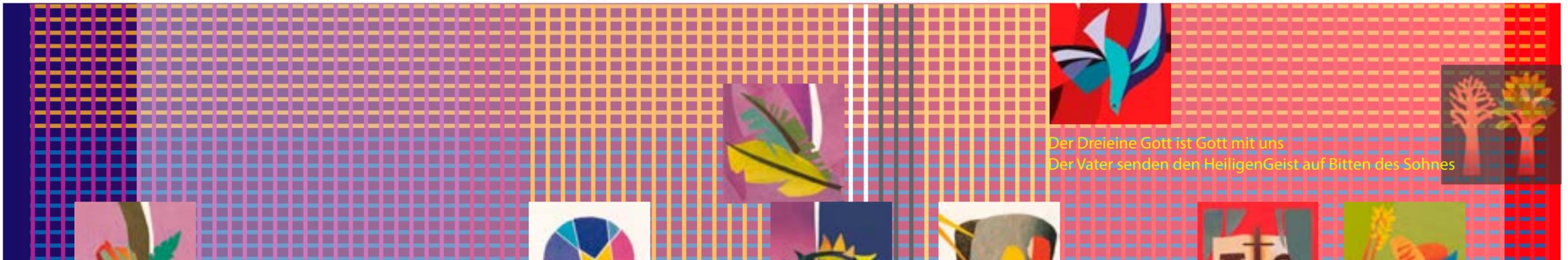
**Ideenskizze Jahresfries**

Bilder: Oficina de Paramentos Campo Grande

Text Kirchenjahr: Senftleben

Gott Vater steht über der Schöpfung

Der Vater sendet den Sohn



Durch den Sohn sind alle sichtbaren Dinge

Jesus Christus ist der Menschen Sohn Gottes

Gott redet durch die Menschwerdung seines Sohnes zu den Menschen

Der Heilige Geist ist Gott mit uns

Dein Heiland ist bei dir  
Dein Heiland sorgt für dich



Der Mensch braucht die Schöpfung, um Gemeinschaft zu verwirklichen und sich gegenseitige Liebe zu erweisen

Die Schöpfung ist Abglanz der Herrlichkeit des Dreieinen Gottes

Die überströmende Liebe ist die Motivation des Dreieinen Gottes für die Erschaffung des Kreatürlichen

Das Wesem des Menschen entspricht dem Bild seines dreieinen Schöpfers

Die Menschen und die Schöpfung werden in der Ewigkeit mit dem Dreieinen Gott vollendet vereint

1. Sonntag im Advent – Der kommende Herr
2. Sonntag im Advent – Der kommende Erlöser
3. Sonntag im Advent – Der Vorläufer des Herrn
4. Sonntag im Advent – Die nahe Freude
- Christvesper/Christnacht – Die Geburt des Herrn
- Christfest I – Die Geburt des Herrn: Jes 9,5 (25.12.)
- Christfest II – Die Geburt des Herrn: (26.12.)
- Erzmartyrer Stephanus – Ps 116,15 (26.12.)
- Tag des Apostels und Evangelisten Johannes – Joh 1,1,14 (27.12.)
- Tag der unschuldigen Kinder – Ps 119,175 (28.12.)
1. Sonntag nach dem Christfest – Simeon, der auf den Trost Israels wartet. Ps 71,23
- Altjahresabend/Silvester – Bereit für Gott: Ps 121,8 (31.12.)
- Neujahrstag – In Gottes Hand: Ps 8,2 (1.1.)
- Namensgebung und Beschneidung Jesu – Phil 2,10–11 (1.1.)
2. Sonntag nach dem Christfest – Der Gottessohn: Der 12-jährige Jesus im Tempel Ps 138,2
- Epiphantias – Die Herrlichkeit Christi Ps 72,18
1. Sonntag nach Epiphantias – Die Taufe Jesu Ps 96,1–2
2. Sonntag nach Epiphantias – Der Freudenmeister
3. Sonntag nach Epiphantias – Der Heiden Heiland
4. Sonntag nach Epiphantias – Vertrauen in Gottes Macht
5. Sonntag nach Epiphantias – Zeit in Gottes Hand
- Letzter Sonntag nach Epiphantias – Die Verklärung
- Septuagesimä – Lohn und Gnade
- Sexagesimä – Die Wirkung des Wortes
- Quinquagesimä/Estomihi – Der Weg zum Kreuz
- Palmarum/Palmsonntag – Der Einzug des Königs
- Gründonnerstag – Einsetzung des Heiligen Abendmahls
- Karfreitag – Vergebung der Sünden
- Karsamstag – Den Toten predigen
- Osternacht – Sieg über den Tod
- Ostersonntag – Sie über den Tod Lk 24,6:34
- Ostermontag – Auf dem Weg
- Quasimodogeniti (Wie die Neugeborenen) – Die neue Geburt
- Misericordias Domini (Von den Taten deiner Huld, Herr, will ich ewig singen.) – Der gute Hirte
- Jubilate (Jauchzt vor Gott, alle Länder der Erde!) – Die neue Schöpfung
- Kandate (Singt dem Herrn ein neues Lied.) – Die singende Gemeinde
- Rogate (Verkündet es jauchzend, damit man es hört!) – Die betende Gemeinde
- Christi Himmelfahrt
- Exaudi (Vernimm, o Herr, mein lautes Rufen; sei mir gnädig und erhöre mich!) – Die wartende Gemeinde
- Pfingstsonntag – Ausgiessung des Heiligen Geistes
- Pfingstmontag – Ausgiessung des Heiligen Geistes
- Trinitatis (Dreifaltigkeit) – Tag der Heiligen Dreifaltigkeit
1. Sonntag nach Trinitatis – Apostel und Propheten
2. Sonntag nach Trinitatis – Die Einladung
3. Sonntag nach Trinitatis – Das Wort der Versöhnung
4. Sonntag nach Trinitatis – Die Gemeinde der Sünder
5. Sonntag nach Trinitatis – Nachfolge
6. Sonntag nach Trinitatis – Leben aus der Taufe
7. Sonntag nach Trinitatis – Am Tisch des Herrn
8. Sonntag nach Trinitatis – Früchte des Geistes
9. Sonntag nach Trinitatis – Anvertraute Gaben
10. Sonntag nach Trinitatis – Die Kirche und das Volk Israel
11. Sonntag nach Trinitatis – Pharisäer und Zöllner
12. Sonntag nach Trinitatis – Die grosse Verwandlung
13. Sonntag nach Trinitatis – Die Liebe Gottes
14. Sonntag nach Trinitatis – Kinder Gottes
15. Sonntag nach Trinitatis – Irdische Güter
16. Sonntag nach Trinitatis – Das Unvergänglich
17. Sonntag nach Trinitatis – Sieghafter Glaube
18. Sonntag nach Trinitatis – Das höchste Gebot
19. Sonntag nach Trinitatis – Heilung an Leib und Seele
20. Sonntag nach Trinitatis – Die Ordnungen Gottes
21. Sonntag nach Trinitatis – Die geistliche Waffenrüstung
22. Sonntag nach Trinitatis – Vergib uns unsere Schuld
23. Sonntag nach Trinitatis – Gott und Welt
24. Sonntag nach Trinitatis – Der Überwinder des Todes
- Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr – Der nahende Herr
- Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr – Weltgericht
- Buss- und Betttag
- Letzter Sonntag im Kirchenjahr/Ewigkeitssonntag – Die ewige Stadt

den. Im Winter, der dunklen und kalten Jahreszeit, brauchen wir das Licht der Hoffnung. Im Frühling wird die Hoffnung sichtbar und empfängt neues Leben und es beginnt zu spriessen. Im Sommer wächst das neue Leben und bewährt sich. Im Herbst kommt es dann zur «vollendeten» Reife.

Alle Bilder müssen vom Betrachter mit den Botschaften verknüpft werden können. Wo narrativ biblische Bilder bzw. Perikopen bestehen, sind diese je nach Fall durch Symbole in Erinnerung zu rufen oder sogar verbal hinzuschreiben und/oder entsprechend vom Liturgen zu füllen. (Thesen 4, 14, 15, 19)

#### *5.1.4.2 Das Wandbild als Bild*

Beim Betrachten und *Ablaufen* des ganzen Wandbildes wird visuell der Zusammenhang der verschiedenen göttlichen Ereignisse, nämlich der Heilsplan, sichtbar und erlebbar. (Thesen 4, 7, 9)

#### *5.1.4.3 Der aktive Einbezug der Menschen*

Mit dem Wandbild soll das Kirchenjahr begangen werden. Damit lassen sich die Fest- und Gedenkzeiten des Kirchenjahres mit dem Heilsweg Gottes visuell sichtbar verknüpfen.

Weiter sind auf dem Wandbild auch Orte für das Eintragen von Kasualien und Aktivitäten in der Kirchgemeinde vorgesehen. Die Absicht dabei ist, Gemeinschaft mit Menschen und Gott nach dem Vorbild des Dreieinen Gottes bewusst werden zu lassen. So können sich zum Beispiel Hochzeitspaare, die sich bewusst in Gottes Bestimmung von Gemeinschaft nach trinitarischem Vorbild begeben, oder Schulklassen im kirchlichen Unterricht, Konfirmanden, Familien sich und ihr getauftes oder gesegnetes Kind, jeweils mit einem Symbolbild ins Bild hineinbringen und sich sinnbildlich in Gottes Heilsplan fühlen. In der Hoffnung auf das ewige Leben und das Wiedersehen in der Ewigkeit könnten sogar Zeichen für Verstorbene «eingetragen» werden. Auch wenn Freundschaften bewusst vor Gott geschlossen werden, haben sie einen Platz im Bild auf dem Wege zu Gott. (Thesen 7, 8, 9, 11)

#### *5.1.4.4 Die Funktion der Liturgen*

Alle Bilder, Symbole, Metaphern, Bilder und Sprachbilder müssen von Pfarrerinnen und Pfarrern, von Diakoninnen und Diakonen, von Katechetinnen und Katecheten gefüllt und permanent gepflegt werden. (Thesen 15 u. 19) Dadurch werden das Wandbild und alle enthaltenen Bilder zum «Denk»-Mal. Dies kann, auch über das Wandbild hinaus, zur ästhetischen Kommunikation zwischen Gott und den einzelnen Menschen führen. (These 6)

#### **5.1.5 Bilder zum Nach-Hause-Nehmen**

Die folgenden Überlegungen zeigen Wege auf, wie die Bilder über den örtlichen Kontext des Kirchengebäudes hinaus zu tragen sind, denn Bilder und Symbole müssen gelernt, gepflegt werden und gegenwärtig sein. (These 15 u. 19)

Das Wandbild als *Weg vom Dunkel ins Licht* muss nach Hause genommen werden können. Im Medium eines mehrseitigen Leporellos kann es in seiner Länge aufgeklappt, bildlich losgelöst vom örtlichen Kontext betrachtet werden. Genügend Platz, z. B. auf der Rückseite, ermöglicht persönliche Eintragungen.

Von den Bildern auf dem Wandbild und den Bildern, die bei den spezifischen Anlässen des Kirchenjahres wichtig werden, sind Postkarten herzustellen. Auf der Rückseite wird die Symbolik erklärt und mit den Bibelperikopen in Zusammenhang gebracht.

Beides, Leporellos und Postkarten, liegen beim Wandbild zum Mitnehmen auf oder werden im entsprechenden Gottesdienst an die Teilnehmer abgegeben. Damit können sie in den Alltag und die Stille der einzelnen Personen mitgenommen werden. (These 7)

### **5.1.6 Beispiel eines Anlasses im Kirchenjahrsablauf**

Im Folgenden soll exemplarisch ein Sonntag des Kirchenjahres aufgrund der vorliegenden Arbeit fokussiert auf die Wortbotschaften und Bilder und Sprachbilder angedacht werden. Ausgehend vom vorgesehenen Thema des Festtages werden mit Hilfe der Trinitäts-Wortbotschaften (4.3.4, 4.3.5, 4.3.6) die Botschaften und anschliessend die geeigneten Sprachbilder und Bilder bestimmt. Dazu werden die Motivsammlung (7.5) und Bilder der Bibel beigezogen. Beides wird zu tragenden Bildern für Predigt und Wandbild entwickelt. (Thesen 4, 7)

#### **5.1.6.1 Grundsätzlich**

Die Ereignisse des Kirchenjahres haben immer mit Liebesbewegungen zu tun, wobei die Liebesbewegung vom Himmel her für alle und alles bestimmend ist. Mit dem Wandbild werden die einzelnen Gedenk- und Feiertage unter diesem Aspekt<sup>5</sup> sichtbar und können dementsprechend begangen werden.

In diesem Zusammenhang ist auf die Festlichkeit und Freude solcher Feiertage hinzuweisen. Die Freude und Liebe muss im gemeinschaftlichen Fest ihren Ausdruck bekommen. Ohne diese beiden verliert jeder Festtag des Kirchenjahres und jeder noch so gut organisierte Anlass seine Wirkung. Falls sich das Wandbild in einem Kirchgemeindehaus befindet, können z. B. davor bei ungezwungenem Kaffeetrinken nach dem offiziellen Teil Gespräche geführt werden. Die Festlichkeit solchen Beisammenseins, wie Jesus mit den Jüngern beisammen war, wird grundlegend durch die Organisatoren bestimmt.

Das Wandbild zeigt, woher man kommt, wo man ist und wohin man geht und womit das zu tun hat. Daraus können Einzelne über ihr gegenwärtiges Verhalten nachdenken und so vielleicht die Gegenwart zukunftsorientiert ausrichten.<sup>6</sup> Dabei ist die Zielorientierung auf die Vollendung hin nie wegzulassen.<sup>7</sup> In diesem Zusammenhang können die Kardinalfragen des Lebens angesprochen werden. (These 9)

---

5 Siehe 4.3.1: Gemeinschaftliche und soteriologische Aussagen enthalten immer eine Bewegung auf etwas hin oder jemand zu.

6 Grözinger (:205) beschreibt im Zusammenhang der dramatischen Illusion des Theaters eine kathartische Funktion. Die gleiche Funktion hat die Spiegelfunktion von Bildern. (vgl. These 6)

7 Den Aspekt *Vollendung in der Ewigkeit* setzt Gerhardt bei vielen seiner Liedgedichte als zukünftige Wirklichkeit und dadurch als Hoffnungsträger ein. (3.5.2.1)

### 5.1.6.2 Beispiel Dreifaltigkeitssonntag

#### 1) *Beschrieb des Feiertages – Proprium*

Der Dreifaltigkeitssonntag wird nach Pfingsten gefeiert. Es wird darüber nachgedacht, wie Gott sich im Vater, im Sohn und im Heiligen Geist offenbart (Senftleben). Die der Offenbarung innewohnende Bewegung findet von Gott her auf den Menschen zu statt. Die Liebesgemeinschaft Gottes ist das Vorbild jeder menschlichen Beziehung. Die dreifaltig gemeinschaftliche Seinsweise Gottes und wie das Zur-Familie-Gottes-Gehören aussieht, ist somit im Zentrum dieses Feiertages. (These 8)

Das Kommen des Heiligen Geistes an Pfingsten kann als Anknüpfungspunkt zum Thema des Dreifaltigkeitssonntags dienen, weil er das Band der Beziehung zwischen Gott und seiner Gemeinde ist.

#### 2) *Wortbotschaften*

Dogmatische Aussagen werden eingesetzt, um die Liebesgemeinschaft von Vater, Sohn und Heiligem Geist als Vorbild jeder menschlichen Beziehung vorzustellen und dadurch Gottes Liebe zu den Menschen zu verkünden. In der Folge dieser offenbarenden Liebesbewegung sind gemeinschaftliche Aussagen auf uns Menschen zu, auszuwählen (4.3.5.5).

- **Der Dreieine Gott ist Gott mit uns.** (8.3.1)

Das Einssein von Vater, Sohn und Heiligem Geist ist der ewige Vollzug der Liebe. (2.1.2.1)

Der Dreieine Gott ereignet sich ewig im Lieben, Geliebtwerden und Mitlieben. (2.1.2.1)

Der Vater sendet den Heiligen Geist auf bitten des Sohnes. (Joh 14,26; 15,26; 16,7)

- **Gott ist Vater.** (2.1.2.2)

Der himmlische Vater weiss, was seine Kinder brauchen. (8.3.1)

- **Der Sohn ist Gott.** (1Joh 1,18)

Dein Heiland ist bei dir.

Der Sohn ist als Vorbild des vollendeten Menschen zur rechten des Vaters. (2.2)

Die Liebesgemeinschaft mit Jesus bedeutet Freude und Leben in alle Ewigkeit. (7.3.9)

- **Gott ist Geist.** (Joh 4,24)

Der Heilige Geist ist Gott mit uns. (Joh 14,26; 15,26; 16,7)

Der Heilige Geist lässt die Liebe des Vaters und des Sohnes überströmen, in die Menschen und in die Schöpfung. (2.1.2.4)

Der Heilige Geist verbindet uns heute und jetzt schon mit der Liebesgemeinschaft Gottes.

- **Das dreieine Wesen Gottes ist Ur- und Vorbild einer glücklichen Familie und jeder Gemeinschaft.** (2.3)

Im Beziehungsgeflecht von Ich, Du und Wir vollzieht sich die Lebenswirklichkeit des Menschen. (2.3)

Sünde zerstört die vertikale Gemeinschaft mit dem Dreieinen Gott und auch die horizontale Gemeinschaft zu Mitmenschen und Schöpfung. (2.5)

#### 3) *Sprachbilder und Symbole*

Vater ist das Bild, das sich Gott neben Sohn und Geist selber gibt. Vater sein und einen Vater haben sind tiefgreifend mit Emotionen gefüllt. Die Sehnsucht, einen fürsorgenden und lie-

benden Vater zu haben, ist eine grundlegende. Der Mensch fängt an zu begreifen, was Gott für ihn sein will. (7.5 V1) (These 13)

*Sohn* Gottes ist das Wesen der zweiten Person in Gott und ein absolut bedeutendes Bild mit Folgewirkung. Der Sohn dient als Vorbild, wie unsere Liebe und unsere Beziehung zu Gott als unserem Vater aussehen soll. Ebenso ist der Sohn Gottes *unser Bruder*, weil wir von Gott als seine Kinder bezeichnet werden. Durch die Brüderlichkeit unseres Bruders Jesus wird Gott wirklich zu unserem Vater. Damit gehören wir (durch ihn) zur *Familie Gottes*. (7.5 L8) Diese Analogie zu den menschlichen Familien greift direkt ins Tiefste unserer Sehnsüchte. Gerade weil menschliche Familien oft Scherbenhaufen sind, ist dieses Ideal, das das Siegel Gottes trägt und nachdem wir uns sehnen, äusserst relevant. (7.5 S7)

*Geist* ist das bildlose Bild von Gott. Gott gibt sich dieses Bild selber durch den Heiligen Geist (Joh 4,24). Der Geist Gottes ist und kann überall sein. (7.5 G1) Durch dieses zum Wesen Gottes gehörende Bild *Geist*, können in unserer menschlichen Vorstellung der Vater und der Sohn im Heiligen Geist *in uns Wohnung nehmen*. (7.5 W5) (These 13)

Schliesslich kann *zur Familie Gottes gehören* mit der Wirklichkeit der Vollendung im Himmel verbunden werden.

#### 4) Visuelle Bilder

Im Unterschied zu Sprachbildern können die hier aufgeführten Bilder selbstredend als «Denk»-Mal gedruckt auf Papier oder in Gedanken nach Hause genommen werden.

Das *dreiblättrige Kleeblatt*<sup>8</sup> kann als Symbol der Dreifaltigkeit Gottes eingesetzt werden. Die drei Blätter an einem Stiel bilden die eine Pflanze. Symbolisch sehr interessant ist die Hinzunahme des *vierblättrigen Kleeblattes*. Das vierte Blatt stellt die Gemeinde Jesu dar, die in der Ewigkeit vollendet zur Familie Gottes gehört.<sup>9</sup>

Eine *vom Himmel her entgegengestreckte Hand* Gottes symbolisiert die Hilfe des himmlischen Vaters. Oben als Ort des Himmels und Sitz Gottes und eine entgegengestreckte Hand kann von allen Mensch aufgrund des biologischen Codes gedeutet werden. Das Bild eignet sich ausgezeichnet auch für nicht-christlich sozialisierte Menschen. (7.5 V5, H2) In der Motivsammlung ist das Bild verschieden kombiniert. In einer Variante ist vertikal angeordnet unterhalb der Hand das Lamm für den Sohn Gottes und wieder darunter die schwebende Taube für die Anwesenheit des Heiligen Geistes. Dieses Symbol für den Dreieinen Gott kann mit dogmatischen, gemeinschaftlichen und soteriologischen Aussagen gefüllt werden. (7.5 D4) (7.4.9) In andern

---

8 Mit dem Kleeblatt soll gemäss der Legende der Heilige Patrick von Irland die Dreifaltigkeit erklärt haben. (Wikipedia 2013v)

9 Das vierblättrige Kleeblatt selbst ist ein Glückssymbol. Eine Legende, deren Herkunft ich nicht ausfindig machen konnte, besagt, dass die biblische Eva ein vierblättriges Kleeblatt als Andenken aus dem Paradies mitnahm. So heisst es, «dass der Besitzer eines vierblättrigen Kleeblattes ein Stück Paradies besitzt». (Wikipedia 2013w) Zur Familie Gottes gehören bedeutet im Paradies sein. Vorsicht ist jedoch bei der Deutung des vierblättrigen Kleeblattes in Bezug zu These 21 geboten. Ein Kleeblatt darf formal nicht zu abstrakt dargestellt werden. Ein an die Realität angelehntes Bild ist zu bevorzugen, weil ausserchristliche Inhalte weniger in Erscheinung treten.

Varianten wird unterhalb der Hand eine Blume bzw. eine Kuh symbolisch für die Schöpfung bzw. Kreatur dargestellt. (7.4.9) (7.5 H1) (These 12)

Das Bild der *Familie* mit Vater, Mutter und Kindern, vielleicht an einem Tisch sitzend, kann in einer Variante als *Patchwork-Familie* abgebildet sein. Das entspricht der heutigen Realität. Als Familie Gottes sind wir auch eine Art Patchwork-Familie. (These 13)

#### 5) Funktion der Liturgen

Das Zusammenspiel der Kirchgemeinde als Initiantin und im Auftrag Gottes stehend, von Wort und Bild und von Gemeinde ist von grösster Bedeutung. Die kreativen Ideen der Initianten sind eine wichtige Grundlage für das Gelingen, worauf nicht verzichtet werden kann. (Thesen 2, 4, 7) Damit Botschaften und Bilder wirken können, müssen sie von Liturgen in Liturgie und Predigt aufgenommen und mit dem Wort verknüpft thematisiert werden.

Bei all dem muss betont werden, dass das ästhetische Gelingen eines solchen Projektes ausschliesslich vom Gott abhängig ist. Es kann nur gelingen, wenn die Initianten im Gebet in Verbindung mit Gott stehen und der Heilige Geist zu den Teilnehmenden redet.

## 5.2 Weitere Überlegungen

Wichtig sind Überlegungen, wie ein solches Kulturprojekt angekündigt und durchgeführt werden kann, damit möglichst viele Menschen davon Kenntnis bekommen und daran teilnehmen.<sup>10</sup> Für das Wandbild-Projekt würde die Adventszeit mit einem traditionellen kulturellen Anlass eine gute Gelegenheiten bieten: z. B. im Zusammenhang und thematisch verbunden mit einem Adventskonzert zu Beginn des Kirchenjahres. Die gleichen Planungsüberlegungen sind bei den Festtagen und Anlässen während des Kirchenjahres wichtig.

## 5.3 Abschliessende Bemerkungen und Bewertung

Das Wandbild-Projekt wurde mit dem gleichen Analyseraster wie die empirischen Untersuchungen (8.1.4) abschliessend analysiert und bewertet, um die Wirksamkeit der Thesen, Botschaften, Bilder und Erkenntnisse zu kontrollieren (8.5).

Die positiven Antworten aller Fragen bestätigen ein, den Zielen entsprechendes, wirksames und nachhaltiges theologisches Kulturprojekt. Botschaften und Bildbotschaften werden kommuniziert und im Dreieck von Bild, Rezipient und der göttlichen Transzendenz reflektiert. Die Botschaftsvermittlung kann mit derjenige der Liedgedichte Gerhardts verglichen werden. In und durch Situationen des Lebens wird auf die Ewigkeit hingewiesen.

Einige Fragen der Analyse konnten aufgrund der Fiktivität des Projektes nicht abschliessend beantwortet werden. Diesbezüglich ist auf die Wichtigkeit der Verantwortung der Organisatoren und Kirchgemeinden hinzuweisen. Wie zu Beginn von Kapitel 4.2 beschrieben, stellen die 22 Thesen Richtlinien dar, die das theologische Bild im Gegenüber zum Medien-

---

<sup>10</sup> Das Projekt in Graz hat gezeigt, dass es sehr wichtig ist, ein solches Vorhaben in einer breiten Öffentlichkeit einzuführen.

Trinitarische Kulturarbeit in der Postmoderne.

bild qualitativ sichern. Deren Einhaltung und die diesbezügliche Qualität liegt in der Verantwortung der Durchführenden.

Eine Eventorganisation, wie sie am Beispiel Graz sichtbar wird, ist von den Organisatoren abhängig. Die Struktur des Wandbildprojektes selbst ist dafür geeignet.

## 6 Ergebnisbestimmung

In dieser Arbeit wurden «Trinitäts-Wortbotschaften» und eine «Trinitäts-Bildwelt» erarbeitet, die die thematischen Grundlagen für eine zielgerichtete, kontinuierliche Kulturarbeit mit trinitarischem Fokus legen. Weiter werden diesbezüglich 22 Thesen als Richtlinien bereit gestellt, damit sich theologische Kulturarbeit mit Bildern von den Bildern der Mediengesellschaft klar unterscheiden und so im postmodernen Publikum nachhaltig Spuren hinterlassen.

Der Hauptteil der Arbeit führt von einer komplexen Trinitätstheologie zu einer bildlichen Rede mit Sprachbildern und Bildern in menschlicher Art, wie wir sie von Jesus in der Bibel kennen. Dabei wird deutlich, dass die Rede vom Dreieinen Gott die Thematisierung des Beziehungsgeschehens aus Liebe zwischen Gott und Menschen ist. Die Folge ist ein Beziehungsgeschehen zwischen Menschen und Gott und Menschen untereinander analog dem Vorbild der gemeinschaftlichen Dreifaltigkeit Gottes.

Die praktische Umsetzung im fiktiven Projekt in Kapitel 5 macht einerseits die Notwendigkeit der erarbeiteten Grundlagen und Thesen deutlich und stellt andererseits die Forderung nach einer sorgfältigen Projektierung und Planung. Ersichtlich wird auch, dass alle organisatorisch Beteiligten und Ausführenden durch ihren persönlichen Einsatz kreativ gefordert sind, worauf nicht verzichtet werden kann.

Im ungewöhnlich grossen Anhang sind weitere Ergebnisse der Arbeit von grossem Nutzen für Kulturplaner. Der bei der empirischen Untersuchung verwendete Bildanalyseraster erwies sich als kriterienbreites Analyseinstrument. Er wurde auch als Kontrollwerkzeug des fiktiven Projektes in Kapitel 5 eingesetzt. So ist er als Argumentencheckliste bei der Planung und Reflexion eines Kulturprojektes bzw. Bildes zu empfehlen.

Weiter stellen die Analyseunterlagen der Projekte einen reichen und inspirierenden Fundus für Ideen und Möglichkeiten dar, die zum kreativen Planen und Arbeiten anregen. In der Motivsammlung werden die trinitarischen Bilder der Untersuchung gedeutet und für heutige Menschen bewertet, was bei der postmodernen Bewertung eigener Bildmotive behilflich sein kann.

Die vorliegenden Ergebnisse der Arbeit verlangen förmlich nach einer Fortführung. Zum Beispiel nach der praktischen Umsetzung des in Kapitel 5 beschriebenen Wandbildprojektes oder anderer ähnlicher kirchlicher Projekte. Diesbezügliche Erfahrungen könnten die Ergebnisse dieser Arbeit fruchtbar ergänzen.<sup>1</sup>

Zum Beispiel möchte ich selber biblische Bilder malen. Dieses Vorhaben entstand bereits vor rund dreissig Jahren und endete mit der damaligen Erkenntnis des Unvermögens. Aufgrund der Ergebnisse dieser Arbeit und der Erkenntnisse meines Studiums könnte nun ein solches Vorhaben gelingen. Als Gestalter und Maler wurde ich erneut inspiriert, mit Wort und Bild

---

1 An dieser Stelle bitte ich die Organisatoren eventueller praktischer Umsetzungen oder von ähnlichen Projekten, mich zu informieren.

Menschen mit dem Evangelium bekannt zu machen. Ich hoffe, dass die Arbeit genauso auf andere wirkt und bei anderen Gestaltern eine Fortsetzung findet.

Oder aus der Arbeit könnte tatsächlich ein Handbuch für die Entwicklung nachhaltiger und fruchtbarer Kulturarbeit entstehen. Es müsste auf dieser Arbeit aufbauend ergänzt und mit zusätzlichen notwendigen Themen erweitert werden.

Zum Schluss möchte ich den Dreieinen Gott darum bitten, christliche Kulturarbeit zu segnen. Denn uns Menschen ist bewusst, dass unsere Bemühungen, das Evangelium in unsere Kultur zu tragen, nur gelingen kann, wenn Gott uns hilft und wenn sich der Heilige Geist persönlich Menschen ästhetisch in Wort und Bild offenbart.

## 7 Bibliografie

3w-publishing

2012 <http://www.3w-publishing.ch/bild-und-farbwelt.html>, besucht am 21. 11. 12.

Beyerhaus, Peter P. J.

2009 *Das Geheimnis der Dreieinigkeit im Zeugnis der Kirche. Trinitarisch anbeten – lehren – leben. Ein bekenntnis-ökumenisches Handbuch.*  
Nürnberg: VTR (Verlag für Theologie und Religionswissenschaften).

Belting, Hans

2009 «Zu einer Ikonologie der Kulturen», in Boehm:9–20:

Boehm, Gottfried; Bredekamp Horst Hrsg.

2009 *Ikonologie der Gegenwart.* München: Wilhelm Fink Verlag.

Buchbach

2013 <http://kirche-buchbach.npage.de/neuer-kirchenfuehrer.html>,  
besucht am 20. 3. 2013.

Burkhardt, Helmut

2009 «Biblische Grundlagen der Trinitätslehre», in Beyerhaus:35–51.

Christl. Gedichte

2013 <http://www.christliche-gedichte.de/?pg=9001>, besucht am 5. 2. 2013.

Cottin, Jérôme

2001 *Das Wort Gottes im Bild. Eine Herausforderung für die protestantische Theologie.* Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht.

DGB

2004 *Das grosse Bibellexikon.* Wuppertal: R. Brockhaus Verlag.

Doelker, Christian

2002 *Ein Bild ist mehr als ein Bild. Visuelle Kompetenz in der Multimedia-Gesellschaft.*  
Stuttgart: J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger GmbH.

Duden

- 2013a <http://www.duden.de/rechtschreibung/beziehungsweise>,  
besucht am 4. 2. 2013.

DWB

- 1999 *Das grosse Wörterbuch der deutschen Sprache*. CD-Rom.  
Mannheim: Bibliographisches Institut & F. A. Brochhaus AG.

Ebenbauer, Peter

- 2012 *Trinität. Die Drei-Einheit Gottes im theologischen und künstlerischen Diskurs*.  
Graz: Buchverlagsgesellschaft m.b.H. Nfg. & Co. KG.

EKD-Kultur

- 2012 <http://ekd.de/kultur/kulturbuero/18723.html>, besucht am 5. 10. 2012.

Greshake, Gisbert

- 2008 *Hinführung zum Glauben an den drei-einen Gott*.  
Freiburg im Breisgau: Verlag Herder GmbH.
- 2007 *Der dreieine Gott. Eine trinitarische Theologie*.  
Freiburg im Breisgau: Verlag Herder.

Grözinger, Albrecht

- 1987 *Praktische Theologie und Ästhetik. Ein Beitrag zur Grundlegung der  
praktischen Theologie*. München: Chr. Kaiser Verlag.

Harnoncourt, Philipp

- 2011 *1+1+1=1 Trinität. Ausstellungskatalog*. Wien: Edition Korrespondenzen.
- 2012 «Die Kunst-Aktion 1+1+1=1. Von bescheidenen Anfängen zu einem grossen  
Festival.», in Ebenbauer:9–16.

Hasslacherberg Heimatpflege

- 2013a [http://www.hasslacherberg.de:Das-Projekt-Trinitaet-auf-Hasslacherberg-  
und-auf-Landkreis-Ebene.html](http://www.hasslacherberg.de:Das-Projekt-Trinitaet-auf-Hasslacherberg-und-auf-Landkreis-Ebene.html), besucht am 1. 2. 2013.
- 2013b <http://www.hasslacherberg.de/Projekt-Trinitaet.html>, besucht am 1. 2. 2013.

Jung, C. G

- 1979 *Der Mensch und seine Symbole*. Olten und Freiburg im Breisgau:  
Walter-Verlag.

Trinitarische Kulturarbeit in der Postmoderne.

Kreisheimatpflege Kronach

2013 <http://www.landkreis-kronach.de/Natur,Kultur,Tourismus/HeimatkundeundHeimatpflege/ProjektTrinitaet.aspx>, besucht am 1. 2. 2013.

Lehmann, Karl Kardinal

2009 «Das Bild zwischen Glauben und Sehen.», in Boehm:81–98.

Martin, Ariane

2005 *Sehnsucht – der Anfang von allem. Dimensionen zeitgenössischer Spiritualität.* Osterfildern: Schwabenverlag AG.

Meyer, Guido

o.D. «Bilder, Bildung und christlicher Glaube. Eine Auseinandersetzung mit den Grundlagen einer religionspädagogisch verantworteten Bildtheorie.», in Zillesen, Bd. 6.

Mitchel, William J. T.

2008 *Bildtheorie.* Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Moltmann, Jürgen

1994 *Trinität und Reich Gottes. Zur Gotteslehre.* Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.

Oficina de Paramentos Campo Grande

2009 <http://www.oficina-de-paramentos.com/Titel/Altarparamente.html>, besucht am 5. 5. 2013

Schüpfer, Hanspeter

2012 *Trinitarischer Glaube und seine Relevanz für postmoderne Menschen. Facharbeit.* Aarau: Theologisch Diakonisches Seminar.

Senftleben, Martin

2012 <http://www.daskirchenjahr.de>, besucht am 5. 5. 2013.

Stoll, C. D.

2004 «Bild/Abbild/Ebenbild», in DGB:205–206.

Eggler, Jürg; Keel, Othmar; Schroer, Silvia; Uehlinger, Christoph

2006 «Ikonographie», in <http://www.bibelwissenschaft.de/nc/wibilex/dasbibellexikon/details/quelle/WIBI/referenz/21778/cache/d936da170c159111f010fb869645bee4/#h1>, besucht am 20. 11. 2012.

### Weihnachtswelt

2013 <http://www.weihnachtswelt.at/index.php?include=lichterbogen>,  
besucht am 16. 2. 2013.

### Wikipedia

2012a <http://de.wikipedia.org/wiki/Symbolik>, besucht am 20. 11. 2012.

2012b <http://de.wikipedia.org/wiki/Kultur>, besucht am 21. 11. 2012.

2012c <http://de.wikipedia.org/wiki/Kulturarbeit>, besucht am 21. 11. 2012.

2012d <http://de.wikipedia.org/wiki/S%C3%BChne>, (Sühne) besucht am 21. 11. 2012.

2013a <http://de.wikipedia.org/wiki/Trinity-Test>, besucht am 1. 2. 2013.

2013b [http://de.wikipedia.org/wiki/Attribut\\_%28Kunst%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Attribut_%28Kunst%29), besucht am 4. 2. 2013.

2013c <http://de.wikipedia.org/wiki/Symbol>, besucht am 5. 2. 2013.

2013d <http://de.wikipedia.org/wiki/Allegorie>, besucht am 5. 2. 2013.

2013e <http://de.wikipedia.org/wiki/Metapher>, besucht am 5. 2. 2013.

2013f [http://de.wikipedia.org/wiki/Analogie\\_%28Philosophie%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Analogie_%28Philosophie%29),  
besucht am 5. 2. 2013.

2013g [http://de.wikipedia.org/wiki/Analogie\\_%28Rhetorik%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Analogie_%28Rhetorik%29),  
besucht am 5. 2. 2013

2013h [http://de.wikipedia.org/wiki/Paul\\_Gerhardt](http://de.wikipedia.org/wiki/Paul_Gerhardt), besucht am 9. 2. 2013.

2013i [http://de.wikipedia.org/wiki/Siebenarmiger\\_Leuchter\\_%28Kirche%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Siebenarmiger_Leuchter_%28Kirche%29),  
besucht am 16. 2. 2013.

2013k [http://de.wikipedia.org/wiki/Ei\\_in\\_der\\_Kultur](http://de.wikipedia.org/wiki/Ei_in_der_Kultur), besucht am 16. 2. 2013.

2013l <http://de.wikipedia.org/wiki/Anamorphose>, besucht am 20. 2. 2013.

2013m [http://de.wikipedia.org/wiki/Kleeblatt\\_%28Heraldik%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Kleeblatt_%28Heraldik%29),  
besucht am 15. 3. 2013.

- 2013n <http://de.wikipedia.org/wiki/Trinit%C3%A4t#Symbole>,  
besucht am 15. 3. 2013.
- 2013o [http://de.wikipedia.org/wiki/Auge\\_der\\_Vorsehung#Christentum](http://de.wikipedia.org/wiki/Auge_der_Vorsehung#Christentum),  
besucht am 15. 3.2013.
- 2013p [http://de.wikipedia.org/wiki/Lucas\\_Cranach\\_der\\_%C3%84ltere](http://de.wikipedia.org/wiki/Lucas_Cranach_der_%C3%84ltere),  
besucht am 15. 3. 2013.
- 2013q <http://www.uni-due.de/collcart/es/sem/s6/page01b3.htm>,  
besucht am 15. 3. 2013.
- 2013r [http://de.wikipedia.org/wiki/Gustav\\_Sch%C3%B6rghofer](http://de.wikipedia.org/wiki/Gustav_Sch%C3%B6rghofer),  
besucht am 26. 2. 2013.
- 2013s <http://de.wikipedia.org/wiki/Dornenkrone>, besucht am 5. 4. 2013.
- 2013t <http://de.wikipedia.org/wiki/Osterlamm>, besucht am 5. 4. 2013
- 2013u ([http://de.wikipedia.org/wiki/Incurvatus\\_in\\_se](http://de.wikipedia.org/wiki/Incurvatus_in_se), besucht am 24. 4. 2013.
- 2013v [http://de.wikipedia.org/wiki/Dreifaltigkeit#Symbolische\\_und\\_bildliche\\_Darstellungen](http://de.wikipedia.org/wiki/Dreifaltigkeit#Symbolische_und_bildliche_Darstellungen), besucht am 11. 5. 2013.
- 2013w [http://de.wikipedia.org/wiki/Gl%C3%BCcksbringer#Vierbl.C3.A4ttriges\\_Kleeblatt](http://de.wikipedia.org/wiki/Gl%C3%BCcksbringer#Vierbl.C3.A4ttriges_Kleeblatt), besucht am 12. 5. 2012.

Zeiter, Nicole

- 2008 *Neue Konzepte für die erfolgreiche PR-Arbeit. Leitfaden für die Praxis.*  
Frauenfeld: Huber & Co. AG.

Zillessen, Dietrich; Beuscher, Bernd

- o.D. *Profane Religionspädagogik Bd. 6.* Münster: LIT Verlag.

Zimmerling, Peter

- 1991 *Gott in Gemeinschaft. Zinzendorfs Trinitätslehre.* Giessen: Brunnen-Verlag.

## 8 Anhang

### ***Bemerkungen und Informationen zum Anhang***

Zu Beginn möchte ich einige Informationen zum Inhalt und zur Verwendung des umfangreichen Anhangs geben, die es dem Leser ermöglichen ihn effizient und gewinnbringend zu nutzen. Er hat einen Werkstattcharakter und stellt als Stoff- und Materialsammlung für kirchliche Kulturschaffende ein wertvolles Mehr der Arbeit dar, auf das zu verzichten schade wäre.

Er ist in folgende Themen gegliedert:

#### *8.1 Analysen der Kulturgüter – Forschungsdesign*

In diesem Abschnitt wird die Untersuchungsmethode der empirischen Untersuchungen dokumentiert und begründet. Der praktische Nutzen für den Leser besteht darin, komprimiert Einblick in die Analysemethode Doelkers, deren Struktur und Zusammenhänge, zu erhalten. Dieser Einblick ermöglicht es, mit dem Analysewerkzeug andere oder eigene Bilder auf ihre trinitarische Botschaften zu untersuchen. Die Voraussetzung dazu ist das Lesen von Kapitel 2, der Darlegung der Trinitätstheologie Greshakes.

#### *8.2 Projekt «1+1+1=1 Trinität», Graz, 2011*

#### *8.3 Liedtexte von Paul Gerhard*

#### *8.4 Projekt «Trinität Kreisheimatpflege Kronach»*

In diesen drei Abschnitten ist das Untersuchungsmaterial der empirischen Untersuchungen, die in Kapitel 3 beschrieben sind. Die einzelnen Unterabschnitte beinhalten: A) das untersuchte Bild bzw. Liedgedicht, B) die Befragung mit dem Analyseraster und C) die abschließende Beurteilung aufgrund der Fragestellungen der empirischen Untersuchung in Kapitel 3. Die Möglichkeit das untersuchte Exponat mit der Beurteilung selber zu vergleichen, bietet dem Leser die Option, die Argumente analog mit der eigenen Praxis zu vergleichen. Weiter sind in B zum Teil tiefere Informationen zu Bildelementen zu finden, die auf die Motivgeschichte verweisen. Unterabschnitt C wird zusammen mit der dazugehörigen Abbildung ohne Einbezug von Unterabschnitt B verstanden und kann so, isoliert als abschließende Beurteilung gelesen werden.

#### *8.5 Analyse des Wandbild-Projektes*

In diesem Abschnitt wird der *Entwurf eines Kulturprojektes* in Kapitel 5 mit der Untersuchungsmethode der empirischen Untersuchung untersucht und beurteilt.

#### *8.6 Motivsammlung*

Die alphabetisch geordnete Motivsammlung lädt zum Nachschlagen ein. Die Bedeutung und die postmoderne Relevanz der Motive werden erläutert und durch Verweise mit den Trinitäts-Wortbotschaften in 4.3 in Verbindung gebracht. Die Motivsammlung kann bei der Suche nach eigenen Ideen behilflich sein. Sie stellt nicht den Anspruch der Vollständigkeit.

## 8.1 Analysen der Kulturgüter – Forschungsdesign

In diesem Anhangteil befinden sich die theoretischen Grundlagen für die Bildanalyse mit Doelker und der entwickelte Analyseraster für die Bildanalysen der empirischen Untersuchung in Kapitel 3.

### 8.1.1 Zum Verständnis – «Assoziationsquellen»<sup>1</sup>

Die menschlichen Sinne funktionieren nicht nur als Verbindung zur Welt, sondern auch als Filter. Wir sehen und hören, was für uns von Bedeutung ist. So memoriert der Mensch in seiner Wahrnehmung für ihn bedeutende Bilder aus seinem täglichen Menschsein und Erleben heraus. Diese memorierten Bilder werden durch bestimmte Reize später wieder abgerufen. Dieser Vorgang wird Assoziation genannt. (Doelker:39)

Die Auswahl der wahrgenommenen Bilder wird anthropologisch begründet. Grundsätzlich wird sie durch Themen wie Selbstaufbau, Selbsterhaltung und Arterhaltung bestimmt. (Doelker:40–41)

So ist bei näherer Betrachtung erstens von einer *archaischen Selektion* auszugehen. Das beruht auf der Tatsache, dass Menschen sich mit Gesten, Mimik und Körperhaltungen<sup>2</sup> ausdrücken und andere auf die gleiche Weise wahrnehmen. Somit werden elementare Gefühle wie Trauer, Schmerz, Empörung interkulturell ziemlich gleichwertig verstanden (Doelker:45).

Zweitens ist die *phylogenetische*<sup>3</sup> *Selektion* zu nennen. Sie wird durch das Bewusstsein, Mitglied einer Menschen- und/oder Stammesgruppe zu sein, bestimmt. Als Beispiel können hier die australischen Ureinwohner genannt werden, bei denen ein Baum als heilig und der Ayers Rock als heiliger Berg memoriert wird, weil sie als Mitglieder der Stammesgruppe Aborigines so sozialisiert wurden. Diese Bedeutungen werden folglich auch in entsprechende Abbildung transportiert. (Doelker:45)

Die *kulturelle Selektion* wird durch unsere Sozialisation, unsere Kultur, unsere Gesellschaft und unsere damit zusammenhängenden Erfahrungen geprägt. Hier kann beispielsweise von einer vertikalen im Gegensatz zu einer horizontalen Sichtweise gesprochen werden. Die Vertikale war die dominante Struktur des Mittelalters, von der Erde zum Himmel hinauf. Diese Unten-Oben-Struktur zeigt in Analogie von Herrscher und Untertanen ihre Wirkung. Oder die Horizontale der Renaissance weist in den weiten Raum des Diesseits. Die Bedeutung von gross–klein wird analog bedeutend–unbedeutend interpretiert bzw. wahrgenommen (Doelker: 42, 43, 45–47).

Die *subjektive Selektion* wird vom eigenen Sein und der persönlichen Lebensbiografie bestimmt. Bisherige Erfahrungen, Herkunft, Alter, Geschlecht, Bildung, einzelne Erlebnisse und sogar Traumata spielen eine Rolle. (Doelker:47)

---

1 Dieser Bereich nimmt bei Doelker den Standpunkt des Menschen als Rezipienten ein.

2 Diese drei Bereiche werden unter dem Begriff Kinesik zusammengefasst.

3 Phylogenetik = Stammesgeschichte der Lebewesen

Zusammenfassend kann also von einer *archaischen, phylogenetischen, kulturellen* und *subjektiven Wahrnehmung* gesprochen werden. Die auf diese Weise durch Selektion geprägten Wahrnehmungen bestimmen unsere «gespeicherten» Bilder, die uns Orientierung in der Wirklichkeit ermöglichen. Diese «gespeicherten» Bilder werden durch folgende neun Bild-Bedeutungsebenen und ihren dazugehörigen Codes bei der Bildwahrnehmung und Bilddeutung assoziativ benutzt. (Dolker:38–39)

### **8.1.2 Neun Bedeutungsebenen**

#### a) Funktionale Bedeutungsebene

Die funktionale Bedeutung wird zum grössten Teil bereits durch den Herstellungsprozess des Bildes bestimmt. Es ist die Absicht des Bildherstellers, dem Bild einen Zweck zu geben. Manche Zweckbestimmungen verändern sich mit der und durch die Zeit. Sie müssen sich nicht gegenseitig ausschliessen. Meistens liegt aber eine vorrangige Funktion vor. Die funktionalen Bedeutungen können wie folgt unterschieden werden. (Doelker:70)

##### *Registrative Funktion:*

Das Bild ist eine Spur des Ereignisses der vergangenen Wirklichkeit. Vollumfänglich steht diese Funktion erst seit der Erfindung der Fotografie zur Verfügung. Es ist ein Bild eines Momentes in Raum und Zeit, entstanden im selben Moment, idealerweise versehen mit Ort, Datum und Zeit des Ereignisses. Beispielhaft dafür steht das Reportage-Bild. (Dolker:70–72) <sup>4</sup>

##### *Mimetische Funktion:*

Die Wirklichkeit wird abgebildet. Sie wird nachahmend auf indirektem Weg über Hirn und Hand des Bildmachers erfasst und in einem Abbild dargestellt. Das Bild ist imitativ und «ikonisch» ähnlich. (Doelker:72) <sup>5</sup> Beispielhaft dafür stehen ein Passfoto oder eine wissenschaftliche Illustration z. B. einer Pflanze.

##### *Simulative Funktion:*

Das Bild simuliert das Wesen, das es darstellt. Es ist die magische Bilddimension. Das Bild will so behandelt werden, wie wenn das Wesen anwesend wäre. Beispielhaft seien hier Standbilder von Herrschern, Heiligenbilder oder Wirklichkeitssimulation durch Virtual Reality genannt. (Doelker:73–74) Theologisch gesehen kann man von Götzen oder Götzenbildern sprechen.

##### *Explikative Funktion:*

Es werden abstrakte Inhalte veranschaulicht. Hierfür können registrative, mimetische und simulative Bildelemente verwendet werden. Durch Verdeutlichung, Hervorheben von Merkmalen, Weglassen von Nebensächlichkeiten, bis hin zu gleichnishaften Umsetzungen für andere mentale Modalitäten wird visualisiert bzw. Zusammenhänge und/oder Funktionen dargestellt. (Doelker:74–75)

---

4 Die registrative Funktion ist für die Untersuchung nicht relevant und wird deshalb im Analyseraster weggelassen.

5 Die mimetische Funktion ist für das trinitarische Thema nicht relevant und wird deshalb im Analyseraster weggelassen.

*Diegetische<sup>6</sup> Funktion:*

Es werden Fiktionen erzählend verbildlicht. Bezüge dieser Fantasiebilder zur Wirklichkeit sind ungewiss, obwohl es in der Realität faktische Entsprechungen geben kann. (Doelker:75)  
Theologisch sind hier Darstellungen von metaphysischen Phänomenen einzuordnen.

*Appellative Funktion:*

Diese Bilder bewirken unmittelbar eine emotionale Reaktion beim Betrachter. Der Betrachter soll in der beabsichtigten Angelegenheit emotional betroffen und getroffen werden. (Doelker:76–77)

*Dekorative Funktion:*

Die Absicht ist, zu dekorieren und zu zieren. (Doelker:77)

*Phatische<sup>7</sup> Funktion:*

Diese Bilder sollen Inhalte verbinden oder überbrücken, mit dem Ziel dass die Kommunikation nicht abbricht. Beispiele dafür sein die bewegten «inhaltslosen» Animationen z. B. zwischen zwei TV-Werbeclips. (Doelker:77–79)<sup>8</sup>

*Ontische Funktion:*

Diese Bilder haben eine rein ästhetische Dimension und ihre eigene Wirklichkeit. Diese ontische Funktion kann bewusst angestrebt werden oder auch erst durch andere Faktoren entstehen: beispielsweise durch Zeit und die Einbettung in andere Kontexte. Es ist jedoch festzuhalten, dass die Absicht, Kunst zu schaffen, keine Gewähr für ontisches Gelingen ist. (Doelker:79–81) Eine ästhetische Wirkung liegt nicht in den Händen des Künstlers. Sie wird in einer «theologischen Ästhetik» bestimmt 1) durch den Dreieinigen Gott allein, der souverän darüber bestimmt, wie und ob er sich offenbaren will, und 2) untergeordnet durch die Ernsthaftigkeit, mit der ein Künstler seinem Schöpfer begegnet. Mit «Ästhetischer Theologie» oder «theologischer Ästhetik», wie sie Grözingen (:131–134) beschreibt, wird eine ontische Funktion angestrebt.

*Energetische Funktion:*

Von diesen Bildern geht eine ständige energetische Wirkung aus. Das «eigenständige» Bildwesen übt auf den Betrachter Macht aus. Abhängig von Standpunkt und Interessenlage von Kommunikator oder Rezipient kann die Wirkung positiv oder negativ sein. Die Anwendung liegt in religiösen und therapeutischen Bereichen. Doelker bemerkt, dass diese Kategorie nur Bilder umfasst, die ausschliesslich auf eine dauernde Wirkung ausgelegt sind. Beispielhaft dafür stehen Mandalas, Totems oder Fratzen für Abwehr von bösen Geistern. (Doelker:81–83)

b) Spontane Bedeutungsebene

Mit spontan ist «spontane Kommunikation» in dem Sinn gemeint, dass Gesten, Mimik und Körperhaltung als nonverbale Kommunikation als erste wahrgenommen wird. Neben Gesten

---

6 erzählend, erörternd

7 Kontakt knüpfend

8 Phatische Funktionen sind für die Untersuchung nicht relevant und werden deshalb weggelassen.

mit Händen und Fingern haben Menschen fast unbegrenzte Möglichkeiten, sich durch ihr Gesicht auszudrücken. Ebenso zum Repertoire gehören der biologische Imperativ der Selbsterhaltung und Lebenssicherung sowie sexuelle Reize. Der spontanen Bedeutung liegt die archaische und phylogenetische Assoziation bzw. Wahrnehmung zugrunde. (Doelker:84–86)

#### c) Feste Bedeutungsebene

Den Bildern wird eine «feste» Bedeutung zugeordnet, die durch eine stille oder kommunizierte Konvention festgelegt ist. Die eigentliche Offenheit der Bildbedeutung wird bewusst auf eine bestimmte Bedeutung eingeschränkt. Sie kommt durch die kulturelle Integration oder durch Lernen zustande.

Beispiele dafür sind Symbole wie Kreuz, Hufeisen oder Computer-Icons. Bei Allegorien wird etwas «anders» gesagt. Eine bildliche Verschlüsselung stellen Attribute dar. Logos haben ihr Vorbild in Emblemen und den Totem-Traditionen. Aber auch verschlüsselte Zeichen und Symbole sich abgrenzender Personen- oder Völkergruppen zählen dazu. Eine weitere Gruppe stellen konventionalisierte Darstellungsweisen aus der Bildsprache von Kulturen dar: z. B. Comic-Bildsprache, Methoden der Kameraführung und Szenenschnitte bei bewegten Bildern. Die grösste Gruppe konventionalisierter Zeichen stellen die verschiedenen Schriftentypen dar. (Doelker:87–91)

#### d) Deklarierte Bedeutungsebene<sup>9</sup>

Die Bedeutung eines Bildes lässt sich durch im Umfeld bestehende Präzisierungen kanalisieren. Zum Beispiel leistet der Titel eines Kunstwerkes den Hinweis auf eine bestimmte Bedeutung, lässt die Bedeutung im Ungewissen oder nutzt eine semantische Ungewissheit für weiterreichende Aussagen. Gleiches leisten Legenden oder die Kombination von Bildern mit Musik. (Doelker:98–100) Bei religiösen Bildern deklarieren Verse aus der Bibel die Bilder.<sup>10</sup>

#### e) Latente Bedeutungsebene

Wenn Wörter oder Bilder nicht gezielt für die nüchterne Verständigung eingesetzt werden, erhalten sie eine latente Bedeutung. Eine bestimmte gemeinsame Qualität gestattet, ein semantisches Feld herzustellen. Eine Reihe symbolischer Bedeutungen kann auftreten. Beispielsweise kann das Bild eines Apfels für Obst, Apfelsaft, gesunde Ernährung oder Sünde, Sündenfall oder sogar für eine Computerfirma stehen. Oder Strukturen, vor allem der räumlichen Sprache, wie «oben–unten», «gross–klein», «ruhig–bewegt» usw., Treppenstufen, Licht und Schatten bekommen in bestimmten Konstellationen und Kontexten ihre latente Bedeutung.

Eine weitere Dimension latenter Bedeutung sind die sogenannten «Symptome» (Ausdruck). Dabei kommen zum eigentlichen Zeichen oder Bild spontane Bedeutungen hinzu,

<sup>9</sup> Der Punkt d) Deklarierte Bedeutungsebene wird bei Doelker nach e) Latente Bedeutungsebene gesetzt. Aus Gründen der Ähnlichkeit der Punkte c) Feste Bedeutungsebene und d) Deklarierte Bedeutungsebene wurden diese im Blick auf die Analyse chronologisch nacheinander geordnet.

<sup>10</sup> Diese Bedeutungsebene ist wichtig, weil daran gemessen werden kann, ob die Bilder mit dem Wort in Erscheinung treten. Dadurch wird die Quelle der Botschaft deklariert. (siehe Grözingen:93–96, 100–102)

die nonverbale Hinweise hinzu liefern. So kann beispielsweise «Ein Bier» bei der Bestellung beim Personal ein Appell sein, bei der Äusserung als Kundgabe der Ausdruck von Durst oder bei der Abrechnung im Restaurant eine Darstellung. Ebenso wirken im Verhältnis zum Kontext gross dargestellte Objekte symptomatisch wichtiger und werden zur Hauptsache. (Doelker:92–97)

f) Artikulierte Bedeutungsebene

Diese Bedeutungsebene kommt metaphorisch analog zur Verbalsprache strukturiert zustande und gewinnt so dem Bild immanente Bedeutungen ab. Folgend werden die Bezeichnungen der Unterdimensionen mit deren Bedeutung aufgeführt.

*Bild-Lexikon*: Dies sind Elemente, Gegenstände und Strukturen, die benannt werden können.

*Bild-Phonetik*: Gedankliche Kategorien aus der sichtbaren und vorstellbaren Welt werden mit grafisch-geometrischen Elementen dargestellt.<sup>11</sup>

*Bild-Flexion*: Der Bildinhalt steht durch Einstellgrösse, Licht, Blickwinkel und Brennweite einpassend und abstimmend zueinander in Beziehung.<sup>12</sup>

*Bild-Syntax*: Bildinhalte werden nach bestimmten Regeln zu einem Bildganzen zusammengebaut. Es werden als Unterdimensionen ein *inhaltslogischer Zusammenhang*, ein *raumlogischer Zusammenhang*, ein *zeitlogischer Zusammenhang*, ein *diskurslogischer Zusammenhang*, ein *formlogischer Zusammenhang*, ein *leselogischer Zusammenhang* und ein *alogischer Zusammenhang* unterschieden.

*Bild-Modus*: Hier stellt sich die Frage: Wie wirklich ist ein Bild? Dies betrifft die Intention des Bildmachers, aber auch die Empfindung des Rezipienten. Unterschieden wird der Bild-Indikativ (Realis), der Bild-Konjunktiv (Potentialis), die Unmöglichkeitensform (Irrealis) und die idealtypische Form (Idealis).<sup>13</sup>

*Bild-Tempus*: Der Zeitcode kommt auf verschiedene Weise zustande. In der Verkürzung und Dehnung (Zeitraffer), durch den Zeitpunkt der Herstellung, durch den bei der Herstellung notierten Zeitcode oder durch den Zeitcode, der sich aus den Inhalten der Darstellung ergibt.<sup>14</sup>

*Bild-Stil*: Damit sind kunstgeschichtliche Stilrichtungen gemeint. An diesen kann auch der Zeitcode bestimmt werden.

(Doelker:98–129)

g) Kontextuelle Bedeutungsebene

Im Vergleich zur artikulierte Bedeutung mit ihrer textimmanenten Betrachtung geht es hier um den hermeneutischen Korpus. Wiederkehrende Elemente, Motive, Themen im Ge-

11 Die Bild-Phonetik als rein grafische Erscheinung ist für die Untersuchung nicht relevant und wird bei der Analyse weggelassen.

12 Die Bild-Flexion ist für die Untersuchung nicht relevant und wird bei der Analyse weggelassen.

13 Diese Unterscheidung aufgrund der Bildelemente ist für die Untersuchung nicht relevant und wird bei der Analyse weggelassen.

14 Der Bild-Tempus ist für die Untersuchung nicht relevant und wird bei der Analyse weggelassen.

samtwerk eines Bildherstellers oder einer Ausstellung beeinflussen die artikulierte Bedeutung des Bildes. (Doelker:130–131)

h) Intertextuelle Bedeutungsebene

Artikulierte Bedeutungen werden in ihrer Bedeutung durch die Regelmäßigkeit des Mediengenres beeinflusst. Darin enthalten sind Motive gleicher Art aus der Kunst- und Medien-geschichte, die durch die analoge Verwendung im neuen Bild ihre geschichtliche Bedeutung einbringen. Dadurch werden neue Bedeutungen intendiert oder deren Bedeutung übernommen. (Doelker:132–135)

i) Transtextuelle Bedeutungsebene

Historische, mythologische und religiöse Inhalte, die im Zusammenhang mit dem Bildmotiv stehen, beeinflussen die artikulierte Bedeutung des Bildes. Damit werden zusätzliche Bedeutungen ins Bild transportiert. (Doelker:136–137)

### **8.1.3 Analyseraster und Analyseverfahren**

Ausgehend von Doelkers Bildanalyse und den fünf Punkten Cottins zum theologischen Bild kann ein Analyseraster erstellt werden, mit dem die einzelnen Untersuchungsgegenstände auf die Fragestellung der Untersuchung befragt werden können.

Die Schwierigkeiten liegen im Unterschied der sichtbar erscheinenden, visuellen Bilder und der nur hörbaren bzw. lesbaren sprachlichen Bilder. Doelker (:12) stellt zwischen Sprache und Bild eine enge Verbindung auf verschiedenen Ebenen fest. Zum Beispiel vermittelt Verbalsprache mit Bildern unserer Wirklichkeit Botschaften. Oder ausgehend von sprachlichen Textsorten strukturiert er analog bildliche Textsorten aufgrund der gemeinsamen immanenten Botschaft. (Doelker:65–67) Entsprechend können mit seinem Analyseverfahren auch sprachliche und bildliche Textsorten untersucht werden, was durch die vorliegende Untersuchung bestätigt wurde.

So wird nun die Struktur von Doelkers Bedeutungsebenen übernommen, wobei, wie im obigen Kapitel in den Fussnoten vermerkt, nicht relevante Bedeutungsebenen weggelassen werden.

Zu den Bedeutungsebenen werden entsprechende bildanalytische Fragen, theologische Fragen (Cottins fünf Punkte) und trinitarische Fragen dazu formuliert.

Bei der darauf folgenden Auswertung werden mit den anhand des Analyserasters gewonnenen Erkenntnissen die Zielfragen pro Exponat beantwortet. Alle Exponat-Auswertungen führen zur Beantwortung der Fragen pro untersuchtes Kulturprojekt. Diese Schlusserkenntnisse werden dann in die «Trinitäts-Wortbotschaften» und «Trinitätsbildwelt» einfließen.

### 8.1.4 Analyseraster

---

#### a) Funktionale Bedeutung

##### Simulative Funktion

- 1) Soll das Bild das Wesen des Dargestellten einnehmen?
  - 2) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?
- 

##### Explikative Funktion

- 3) Soll das Bild abstrakte oder unsichtbare Zusammenhänge und Funktionen darstellen oder erklären?
- 

##### Diegetische Funktion (erzählend, erörternd)

- 4) Sollen Vorstellungen erzählend verbildlicht werden?
  - 5) Werden Wunder/Phänomene dargestellt?
- 

##### Appellative Funktion

- 6) Soll der Betrachter emotional getroffen werden?
  - 7) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?
- 

##### Dekorative Funktion

- 8) Hat das Bild eine dekorative Funktion?
- 

##### Ontische Funktion

- 9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?
  - 10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?
  - 11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?
- 

##### Energetische Funktion

- 12) Ist das Bild auf eine andauernde Wirkung ausgelegt?
  - 13) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden? Beispiele: Mandalas, Meditationsbilder, Totems, Fratzen zur Abwehr von Geistern.
- 

#### b) Spontane Bedeutung

- 1) Spielen im Vordergrund Gesten, Mimik und/oder Körperhaltung eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?
- 2) Spielen im Vordergrund der biologische Imperativ der Selbsterhaltung und Lebenssicherung und/oder sexuelle Reize eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?

##### **Trinitätsfragen:**

- 3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?
  - 4) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?
- 

#### c) Feste Bedeutung

- 1) Welche Symbole werden und mit welcher Wichtigkeit eingesetzt? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?
- 2) Welche Attribute werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?
- 3) Werden Schriftzeichen verwendet? Was bedeuten diese?
- 4) Verblasst das Verständnis der festen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

**Trinitätsfragen:**

- 5) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?
  - 6) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?
- 

**d) Deklarierte Bedeutung**

- 1) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?
- 2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelverse oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

**Trinitätsfrage:**

- 3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?
- 

**e) Latente Bedeutung**

- 1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?
- 2) Welche Metaphern bzw. Analogien werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?
- 3) Sind allegorische Inhalte zu lokalisieren? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

**Trinitätsfrage:**

- 4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?
- 

**f) Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

- 1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

**Bild-Syntax**

- 2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?
- 3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

**Trinitätsfrage:**

- 4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?
- 5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

**Bild-Stil**

- 6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?
- 

**g) Kontextuelle Bedeutung**

- 1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?
- 2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

**Trinitätsfrage:**

- 3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?
- 

**h) Intertextuelle Bedeutung**

- 1) Haben die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, aufgrund gleicher Motive in der Kunstgeschichte eine besondere oder bestehende Bedeutung? Wenn ja, welche?

**Trinitätsfrage:**

- 2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?
-

i) **Transtextuelle Bedeutung**

1) Werden die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch solche, die in der Mythologie, Religion oder der Bibel bereits gefüllt sind, beeinflusst oder sind sie bereits gefüllt? Wenn ja, wie und/oder welche?

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

---

**Auswertung**

.....  
1) *Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

Antworten aus b4, c6, f5.  
.....

2) *Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Antworten aus b3, c5, d3, e4, f4, g3, h2, i2.  
.....

3) *Wie wird kommuniziert?*

Antworten aus:

Attribute – c2

Symbole – c1

Allegorien – e3,

Metaphern bzw. Analogien – e2,

Ästhetik – a8/9/19,

Schriftzeichen – c3, d1/2  
.....

4) *Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Antworten aus b–i.  
.....

5) *Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Antworten aus a2/7/11/13, f3.  
.....

6) *Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

a) *Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

b) *Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

c) *Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

d) *Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

*e) Beachtet bzw. achtet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

.....

*7) Besondere Feststellungen*

.....

**8.2 Projekt «1+1+1=1 Trinität», Graz, 2011**

**8.2.1 It's me Trinity, 2011, Helga Chibidziura**



Siebdruck auf Textil, auf Rahmen gespannt, 250 x 170 cm  
Gesamtansicht (Harnoncourt 2011:36)



Detail (Harnoncourt 2011:37)

### **Text im Ausstellungskatalog**

«Der Trinity-Test war die erste durchgeführte Kernwaffenexplosion, die von den USA im Rahmen des Projekts zur Kernwaffenforschung durchgeführt wurde. Die Arbeit «It's me Trinity» zeigt den aufsteigenden Atompilz der Trinity-Bombe wenige Sekunden nach der Explosion. Der Text, der als Ebene über das Bild gelegt ist, beinhaltet den Bericht, der zwei Tage nach dem Test an das Verteidigungsministerium geschrieben wurde.» (Harnoncourt 2011:37)

### **Analyseraster**

---

#### **a) Funktionale Bedeutung**

##### **Appellative Funktion**

6) Soll der Betrachter emotional getroffen werden?

Ja, im Zusammenhang mit der intertextuellen und transtextuellen Bedeutung durch das Motiv des Atompilzes.

7) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Ursprünglich.

.....

##### **Ontische Funktion**

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?

Ja.

8) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Nicht eindeutig feststellbar.

Vielleicht durch seine Grösse.

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Ursprünglich.

---

#### **b) Spontane Bedeutung**

---

##### **c) Feste Bedeutung**

1) Welche Symbole werden und mit welcher Wichtigkeit eingesetzt? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Atompilz, Androhung endgültiger Vernichtung, kulturelle Assoziationen

2) Welche Attribute werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Keine.

3) Werden Schriftzeichen verwendet? Was bedeuten diese?

Über das ganze Bild ist Text in einer Schreibmaschinenschrift in englischer Sprache gelegt.

Es handelt sich um den Bericht an das Verteidigungsministerium der USA zwei Tag nach dem Test in englischer Sprache. Der Inhalt ist mir nicht bekannt.

4) Verblasst das Verständnis der festen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Nein. Das Thema Kernwaffenexplosion ist gegenwärtig.

##### **Trinitätsfragen:**

5) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine.

- 6) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?  
(Motivsammlung)

Keine.

---

**d) Deklarierte Bedeutung**

- 1) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Der Titel des Werkes. «It's me Trinity» (Ich bin's, Dreieinigkeit)

Im Ausstellungskatalog ist ein Text mit Erklärungen.

Das Thema des Bildes bzw. das Ausgangsmaterial wird offensichtlich mit der ersten Kernwaffenexplosion der Kernwaffenforschung der USA zusammengebracht. Der damalige Test hiess «Trinity-Test».

- 2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelverse oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Nein.

**Trinitätsfrage:**

- 3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine.

---

**e) Latente Bedeutung**

- 1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Bedrohung, Gefahr:

Der Atompilz in Zusammenhang mit dem utopisch und «giftig» wirkenden Grün wird als bedrohlich und gefährlich empfunden. Dies wird unterstützt durch die Grösse des Bildes und dadurch, dass der Atompilz die grösste Fläche des Bildes einnimmt. Die gewichtige transtextuelle Bedeutung des Motives Atompilz verstärkt diese Bedeutungen.

**Trinitätsfrage:**

- 2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine.

- 3) Sind allegorische Inhalte zu lokalisieren? Was bedeuten diese? Was ist die Voraussetzung, um diese zu lesen?

Keine.

**Trinitätsfragen:**

- 4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine.

---

**f) Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

- 1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Atompilz, Horizont, Schrift und Farbe im Stile alter Monitore.

**Bild-Syntax**

- 2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Atomexplosion.

- 3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Vorab nicht.

**Trinitätsfragen:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine.

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?  
(Motivsammlung)

Keine.

**Bild-Stil**

6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Beängstigend durch das giftige Grün und die dominante Breite und Höhe.

---

**g) Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Im Rahmen der Ausschreibung des Wettbewerbs der Ausstellung, der klar theologisch motiviert ist, wird versucht, das Thema des Bildes auch von der theologischen bzw. trinitarischen Seite her zu beleuchten, vor allem weil der Titel des Bildes das trinitarische Thema beinhaltet. Diese Verknüpfung der Themen ist/bzw. bleibt unverständlich und provoziert.

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Nein. Kernwaffen sind ein allgegenwärtiges Thema.

**Trinitätsfragen:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine.

.....  
**h) Intertextuelle Bedeutung**

1) Haben die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, aufgrund gleicher Motive in der Kunstgeschichte eine besondere oder bestehende Bedeutung? Wenn ja, welche?

Das Motiv des Atompilzes ist ausschliesslich im negativen Sinn vielfach verwendet worden.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine.

.....  
**i) Transtextuelle Bedeutung**

1) Werden die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch solche, die in der Mythologie, Religion oder der Bibel bereits gefüllt sind, beeinflusst oder sind sie bereits gefüllt? Wenn ja, wie und/oder welche?

Die erste durchgeführte Test-Kernwaffenexplosion erhielt ihren Codenamen «Trinity» vom US-Militär. Robert Oppenheimer, ein US-amerikanischer theoretischer Physiker deutsch-jüdischer Abstammung, wählte den Namen beim Lesen eines Gedicht von John Donne, das dieser kurz vor seinem Tode verfasst habe. Dort heisst es: «Zerschlage mein Herz, dreifaltiger Gott.» Weitere Erklärungen gebe es nicht, so Oppenheimer. Im Englischen bedeutet der Begriff «Dreifaltigkeit» – in Verbindung mit der Bombe «Dreifaltigkeitsbombe».

(Wikipedia 2013a)

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine.

---

## Auswertung

.....  
1) *Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

Keine. Auch im Zusammenhang mit dem Ausstellungskontext und dem Namen «Dreifaltigkeitsbombe» entsteht kein Bild zum Geheimnis des Dreieinen Gottes.

2) *Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Keine.

.....  
3) *Wie wird kommuniziert?*

Symbole – Atompilz

Ästhetik – Es besteht die Absicht, Kunst zu schaffen.

Schriftzeichen – Der Testbericht an das Verteidigungsministerium der USA in englischer Sprache, der das Bild überzieht.

.....  
4) *Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Atomwaffen sind unmenschlich bzw. nicht trinitarisch.

(Jedoch ist jede Botschaft in Bezug zum Trinitätsthema widersinnig)

.....  
5) *Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Das Atomwaffenthema ist in unserer Kultur allgegenwärtig.

.....  
6) *Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

a) *Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Nein.

b) *Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Nein.

c) *Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Nein.

d) *Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Nein.

e) *Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Das Bild stellt die Frage der Ethik an das Thema Atomwaffen, allerdings Ethik im Sinne einer Weltethik.

Trinitarische Kulturarbeit in der Postmoderne.

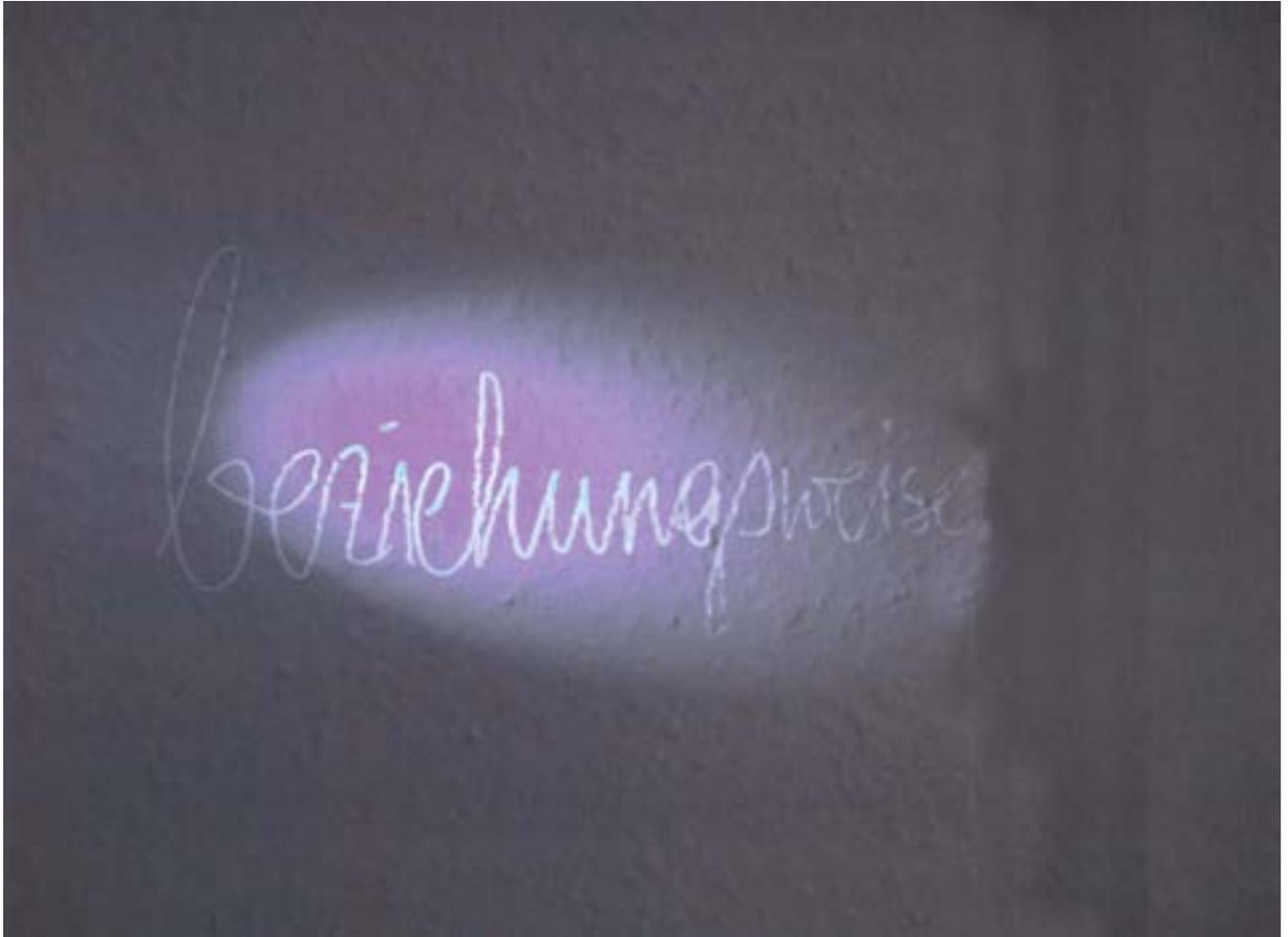
Das vorliegende Bild ist kein theologisches Bild. Es kann auch keine kritischen Fragen an die trinitarische Theologie, die im Ausstellungskontext zur Sprache kommt, stellen, weil sich jede biblisch christliche Ethik gegen Atomwaffen ausspricht.

.....  
*7) Besondere Feststellungen*

—  
.....

8.2.2 OT, 2010, ENIGMA (Maria und Anna Obernosterer)

Schrift mit UV-empfindlicher Farbe auf Wand, ca. 15 x 25 cm



(Harnoncourt 2011:78)

**Text im Ausstellungskatalog**

«Die Wand ist scheinbar leer! Nur wer das Licht einer UV-Taschenlampe andreht und die Fläche ausleuchtet, sieht nach und nach das Wort <beziehungsweise>. Das Wort und dessen Metatext einerseits, und das Nicht-sehen-Können andererseits, gelten als Versuch, das Wesen der Trinität zu erfassen. Das Licht erleuchtet, trotzdem es hell ist. Diese Installation ist erfahrbar, unsichtbar, da.» (Harnoncourt 2011:79)

**Analyseraster**

---

a) **Funktionale Bedeutung**

**Explikative Funktion**

3) Soll das Bild abstrakte oder unsichtbare Zusammenhänge und Funktionen darstellen oder erklären? Die Installation stellt in ihrer Funktion «erfahrbar, unsichtbar, da» dar.

.....

**Ontische Funktion**

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?

Ja.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Durch den Metatext des Wortes «beziehungsweise» in Verbindung mit der Kenntnis über die Communio Gottes, falls diese Kenntnisse zur Verfügung stehen, kann zwischen Rezipient, Installation und Transzendenz eine ästhetische Kommunikation entstehen.

10) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände verändert?

Ursprünglich.

---

**b) Spontane Bedeutung**

---

**c) Feste Bedeutung**

3) Werden Schriftzeichen verwendet? Was bedeuten diese?

Das Wort «beziehungsweise» wird lesbar.

**Trinitätsfragen:**

5) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

«Unsichtbar, erfahrbar, da.»

6) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

(Motivsammlung)

Keine.

---

**d) Deklarierte Bedeutung**

1) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Das Werk ist ohne Titel.

Im Ausstellungskatalog ist ein Text mit Erklärungen.

Das Wort «beziehungsweise» wird im deutschen Wörterbuch mit «beziehungsweise» der gemäss deutschem Wörterbuch auch mit «besser gesagt, das heisst, genauer gesagt oder vielmehr, richtiger gesagt, respektiv» (Duden 2013a) gefüllt.

2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Keine.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

«Unsichtbar, erfahrbar, da.»

---

**e) Latente Bedeutung**

1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Durch ein spezielles Licht wird bei Licht das unsichtbare Wort sichtbar. – Unsichtbares wird in bestimmten Momenten sichtbar.

2) Welche Metaphern bzw. Analogien werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Die Funktion von Licht.

3) Sind allegorische Inhalte zu lokalisieren? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Nein.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Das unsichtbare anwesende Wesen Gottes.

---

**f) Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Schriftzeichen, Licht.

**Bild-Syntax**

2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Wirkung von Licht.

3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Nein, die Funktion ist nicht vergänglich.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Das unsichtbare anwesende Wesen Gottes.

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Licht.

**Bild-Stil**

6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Der Stil der Handschrift wirkt «handgestrickt». Das Ganze kann an Ernsthaftigkeit verlieren.

---

**g) Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Im Rahmen der Ausschreibung des Wettbewerbs der Ausstellung, der klar theologisch motiviert ist. Die Funktion der Installation und das Wort «beziehungsweise» werden kanalisiert.

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Ja, wenn die Installation ausserhalb der Ausstellung erneut aufgebaut wird – ausser der gleiche Kontext wird thematisch wieder kommuniziert.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Das unsichtbare anwesende Wesen Gottes.

---

**h) Intertextuelle Bedeutung**

1) Haben die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, aufgrund gleicher Motive in der Kunstgeschichte eine besondere oder bestehende Bedeutung? Wenn ja, welche?

Das Motiv Licht als Installation wird erst im 20. Jh. gebraucht.

Licht als Motiv und Bild für Gott sind bekannt.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

«Unsichtbar, erfahrbar, da.»

---

**i) Transtextuelle Bedeutung**

- 1) Werden die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch solche, die in der Mythologie, Religion oder der Bibel bereits gefüllt sind, beeinflusst oder sind sie bereits gefüllt? Wenn ja, wie und/oder welche?

Licht als Motiv und Bild für Gott ist vielfach verwendet.

**Trinitätsfrage:**

- 2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

«Unsichtbar, erfahrbar, da.»

---

**Auswertung**

.....  
*1) Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

In einer Installation macht Licht das Wort «beziehungsweise» sichtbar.

.....  
*2) Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

«Unsichtbar, erfahrbar, da.» Die Dialektik von Sichtbarkeit und Entzug.

.....  
*3) Wie wird kommuniziert?*

Allegorien – Das Wort «beziehungsweise».

Metaphern bzw. Analogien – Funktion von Licht und Beleuchtetes.

Ästhetik – Es besteht die Absicht, Kunst zu schaffen.

Schriftzeichen – «beziehungsweise»

.....  
*4) Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Gott ist unsichtbar, erfahrbar, da.

.....  
*5) Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Kulturelle und subjektive Assoziationen sind wichtig, um die Botschaft zu deuten.

.....  
*6) Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

*a) Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Ja, aber nur durch den Katalogtext und den Ausstellungskontext.

*b) Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Durch die installierte Funktion entsteht die latente Bedeutung «unsichtbar, erfahrbar, da» im Zusammenhang mit dem Wort «beziehungsweise».

*c) Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Ja, erstens durch die Interaktion mit der Installation und zweitens durch die damit verbundenen Gedanken des Rezipienten.

*d) Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Ja, die Grenzen liegen in der ort- und zeitgebundenen Installation.

*e) Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Ja, der unsichtbare, erfahrbare, anwesende Gott ist das Thema des Bildes.

Das Bild kann als theologisches Bild gewertet werden. Allerdings mit der Einschränkung von Ort und Zeit, weil es eine Installation ist, und gebunden an den Ausstellungskontext, weil ohne diese der Bezug zum Geheimnis des Dreieinen Gottes nicht existent ist.

.....

*7) Besondere Feststellungen*

–

.....

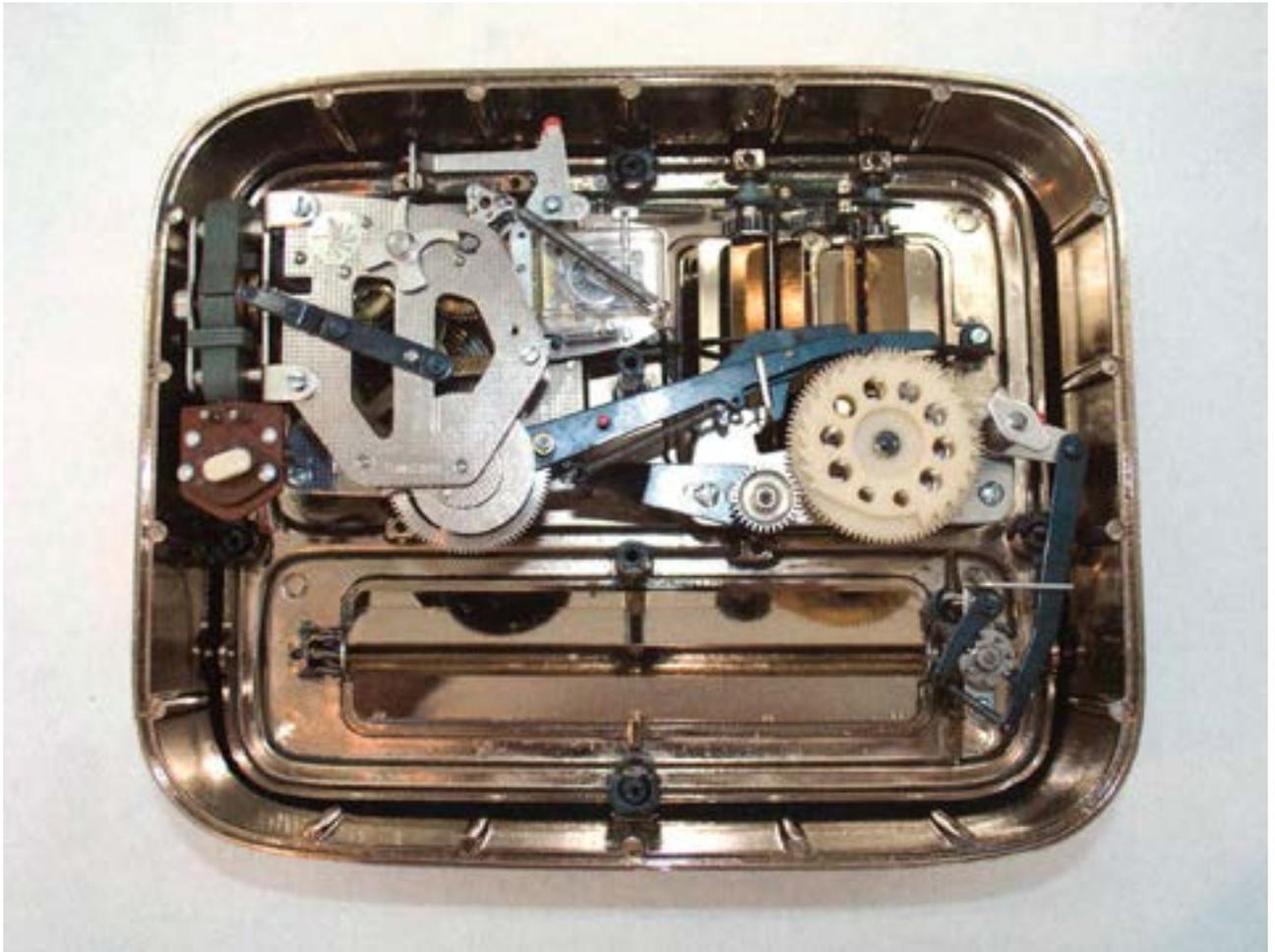
Trinitarische Kulturarbeit in der Postmoderne.

8.2.3 *No one less/Niemand weniger, 2011, Manfred Erjautz*

Faltblattuhr, vergoldet, 22,5 x 28,5 x 11 cm



(Harnoncourt 2011:80)



(Harnoncourt 2011:81)

### **Text im Ausstellungskatalog**

«Dieses Werkzeug zur Erfassung der Endlichkeit transformiert sich in eine auratische Ikone im Spannungsfeld von Materialität und Immaterialität, rationalem Denken und religiösem Glauben. Diese Plastik beschäftigt sich mit historischen Bildvorstellungen, gesellschaftlichen Ordnungssystemen und Abhängigkeitsverhältnissen, deren Vergänglichkeit, Transformierbarkeit und Aktualität.» (Harnoncourt 2011:81)

### **Analyseraster**

#### **a) Funktionale Bedeutung**

##### **Explikative Funktion**

3) Soll das Bild abstrakte oder unsichtbare Zusammenhänge und Funktionen darstellen oder erklären? Die Uhr zeigt die Zeit an. In Verbindung mit der Vergoldung der Uhr ist es eine besondere Zeit. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft oder Entstehen, Vergehen und Unvergänglichkeit treffen sich bei diesem Objekt. Aber nur im Zusammenklang mit der deklarierten Bedeutung.

.....

**Ontische Funktion**

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?

Ja.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Ja, aber nur wenn man sich auf das Objekt begleitende Informationen einlässt.

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Ursprünglich.

---

**b) Spontane Bedeutung**

---

**c) Feste Bedeutung**

1) Welche Symbole werden und mit welcher Wichtigkeit eingesetzt? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Das Symbol Uhr. Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft. Vergehen und Unvergänglichkeit.

2) Welche Attribute werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Die Vergoldung, aus dieser «Zeitmessung» wird dadurch etwas Båesonderes.

3) Werden Schriftzeichen verwendet? Was bedeuten diese?

Nein.

4) Verblasst das Verständnis der festen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Nein.

**Trinitåtsfragen:**

5) Welche Aspekte der Trinitåtstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft. Vergehen und Unvergånglichkeit.

6) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Keine.

---

**d) Deklarierte Bedeutung**

1) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Der Titel des Objektes: «No one less/Niemand weniger.»

Im Ausstellungskatalog ist ein Text, der in eine bestimmte Richtung weist. Folgende Wörter kommen vor: Materialität und Immaterialität, rationales Denken und religiöser Glaube, historische Bildvorstellungen, gesellschaftliche Ordnungssysteme, Abhängigkeitsverhältnisse, deren Vergånglichkeit, Transformierbarkeit und Aktualität.

Das Zusammentreffen mit dem Objekttitle ergibt ein Rätsel.

2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelverse oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Nein.

**Trinitåtsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitåtstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Unsichtbarkeit und Unverfügbarkeit, Immanenz und Transzendenz.

---

**e) Latente Bedeutung**

1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Zeit bzw. Nichtzeit ist der Angelpunkt vieler rezeptiver Gedanken. Das unaufhaltbare Fortschreiten der Zeit, visualisiert durch die Mechanik. Der Zeitablauf ist unverfügbar und unan-

tastbar. Die Zeit ist nicht ablesbar. Es sind keine Ziffern zu sehen. Also steht auch der Zeitpunkt irgendwo im Raum.

- 2) Welche Metaphern bzw. Analogien werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Zeit und Uhr, für das Fortschreiten der Zeit.

Die Zeit wird personifiziert, indem Augen und Mund beim Betrachten des Anzeigebereichs assoziiert werden können.

- 3) Sind allegorische Inhalte zu lokalisieren? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Nein.

**Trinitätsfrage:**

- 2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Unsichtbarkeit und Unverfügbarkeit, Immanenz und Transzendenz.

---

**f) Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

- 1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Vergoldete Faltblattuhr.

**Bild-Syntax**

- 2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Der Zusammenhang der Faltblattuhr (nicht alltäglich mit der Mechanik), der Vergoldung und der Zeit als solche ergibt den Angelpunkt Zeit, an dem alles zu hängen scheint. Die Mechanik der Uhr macht das nicht aufhaltbare Fortschreiten der Zeit deutlich. Es entsteht der Eindruck, dass uns die Zeit anschaut, durch den assoziativen Auge- und Mundcharakter der Faltblatt-Uhr.

- 3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Nein.

**Trinitätsfrage:**

- 4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Siehe c5.

- 5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Keine.

**Bild-Stil**

- 6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Aufmerksamkeit – Die vergoldete Faltblattuhr ist nicht alltäglich.

.....

**g) Kontextuelle Bedeutung**

- 1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Ja, sie werden trinitarisch kanalisiert.

- 2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Ohne Ausstellungskontext ist wird die Botschaft des Objektes verändert.

**Trinitätsfrage:**

- 3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Unsichtbarkeit und Unverfügbarkeit, Immanenz und Transzendenz.

.....

**h) Intertextuelle Bedeutung**

1) Haben die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, aufgrund gleicher Motive in der Kunstgeschichte eine besondere oder bestehende Bedeutung? Wenn ja, welche?  
Uhr und Zeit sind viel verwendete Motive. Sie werden bei vorliegendem Objekt vor allem intertextuell und transtextuell assoziiert.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Rein intertextuell keine.

.....

**i) Transtextuelle Bedeutung**

1) Werden die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch solche, die in der Mythologie, Religion oder der Bibel bereits gefüllt sind, beeinflusst oder sind sie bereits gefüllt? Wenn ja, wie und/oder welche?

Uhr und Zeit sind viel verwendet Motive. Sie werden bei vorliegendem Objekt vor allem intertextuell und transtextuell assoziiert.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Transtextuell keine.

---

**Auswertung**

.....

1) *Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

Keine.

.....

2) *Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Die vergoldete Faltblattuhr und Zeit für die Unverfügbarkeit und Unantastbarkeit des zeitlichen Ablaufes. Somit treten Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft – Entstehen, Vergehen und Ewigkeit – unverfügbar ins Zentrum.

.....

3) *Wie wird kommuniziert?*

Attribute – Vergoldung als Attribut für wertvoll und bedeutungsvoll.

Symbole – Uhr als Angelpunkt zwischen Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft, Vergehen und Unvergänglichkeit.

Allegorien – Personifizierung der Zeit durch das assoziierte Gesicht im Anzeigebereich der Uhr.

Metaphern bzw. Analogien – Zeit und Uhr bzw. Uhrenmechanik für das Fortschreiten der Zeit.

Ästhetik – Ja, im Gegenüberstehen des Rezipienten und dem Gewährwerden der Unverfügbarkeit von Zeit und den dadurch entstehenden Gedankenraum.

.....

*4) Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Die Zeit und der Zeitablauf sind durch uns unbeeinflussbar.

Die Zeit und der Zeitablauf werden durch die Transzendenz bzw. Gott bestimmt.

.....

*5) Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Das Objekt funktioniert in seiner Aussage nur im Ausstellungskontext bzw. der Rezipient ist zeitlich an die Ausstellung gebunden. Losgelöst davon bleibt für den Rezipienten eine vieldeutige Funktion ohne trinitarischen Fokus.

.....

*6) Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

*a) Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Ja, nur im Ausstellungskontext.

*b) Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Nein.

*c) Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Nur im Zusammenhang mit dem Ausstellungskontext.

*d) Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Die explikative Funktion ist nicht genug selbstredend. Ausserhalb des Ausstellungskontextes ist die Aussage vieldeutig.

*e) Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Ausserhalb des Ausstellungskontextes gehen die Verknüpfungen verloren oder vernebeln.

Losgelöst vom Ausstellungskontext ist das Bild kein theologisches Bild. In Verbindung mit kontextuellen theologischen Informationen kann es sehr gut als theologisches Bild eingestuft und eingesetzt werden.

.....

*7) Besondere Feststellungen*

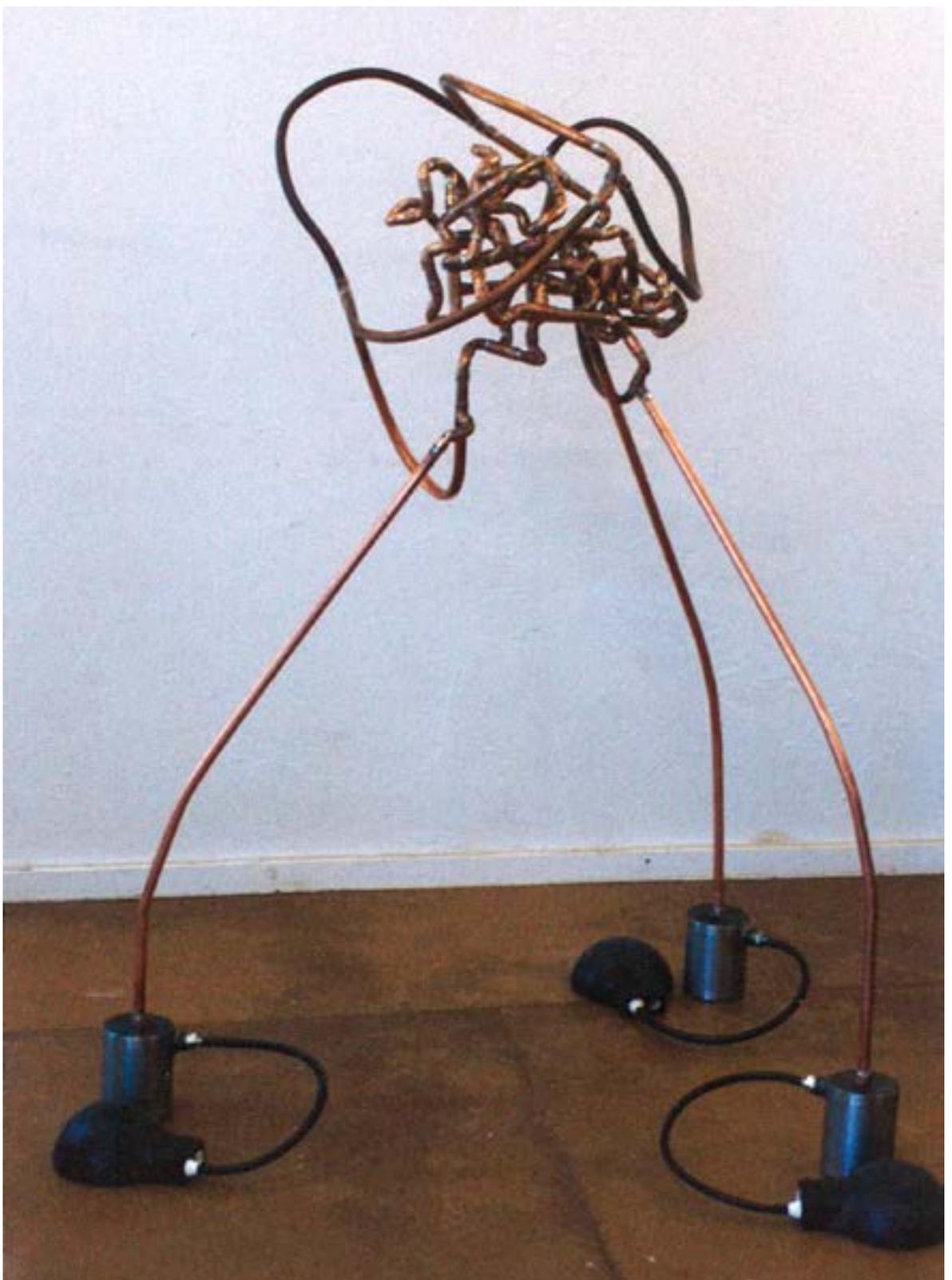
—

.....

Trinitarische Kulturarbeit in der Postmoderne.

8.2.4 *Trinity, 2010/11, Heribert Friedl*

Gelötete Kupferrohre, Metallzylinder, Blasebälge, Duftstoffe, 60 x 100 x 140 cm



Gesamtansicht (Harnoncourt 2011:83)



Detailansicht (Harnoncourt 2011:82)

### **Text im Ausstellungskatalog**

«Die Arbeit von Heribert Friedl beruht in groben Zügen auf drei Komponenten: dem visuellen, formal reduktiven Teil der Arbeit, der Interaktion mit dem Betrachter und den Duftstoffen, die freigesetzt werden.

Das sichtbare Gewirr von Kupferrohren, die metallenen Zylinder und die Blasebälge bilden die erste Komponente, durch die zweite, die Interaktion mit dem Betrachter (das Drücken des Blasebalges), wird die dritte Komponente, der Duft, ausgelöst.

Die Trinität, metaphorisch dargestellt, ergänzt sich mit der sichtbaren Skulptur, dem Betrachter und dem Duftstoff, zu einer Einheit. Von drei Positionen, die erst gemeinsam eine ›Wesenseinheit‹ darstellen.

Kupferrohrsystem + Betrachter (Interakteur) + Duftstoff = Einheit, Verstehen und Vollendung» (Harnoncourt 2011:83)

### **Analyseraster**

---

#### **a) Funktionale Bedeutung**

##### **Explikative Funktion**

3) Soll das Bild abstrakte oder unsichtbare Zusammenhänge und Funktionen darstellen oder erklären?  
Ja, in seiner Funktion als Installation.

.....

**Ontische Funktion**

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?

Ja.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Ja, durch die Beteiligung des Rezipienten an der Funktion des Objektes.

---

**b) Spontane Bedeutung**

---

**c) Feste Bedeutung**

---

**d) Deklarierte Bedeutung**

1) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Der Titel des Objektes: «Trinity».

Im Ausstellungstext ist ein Text, der die Funktion des Objektes erklärt und verbal wichtige Informationen liefert: «Kupferrohrsystem + Betrachter (Interakteur) + Duftstoff = Einheit, Verstehen und Vollendung».

2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelverse oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Nein.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Der Mensch, hier der Rezipient, wird in die trinitarische «Einheit, Verstehen und Vollendung» mit einbezogen.

---

**e) Latente Bedeutung**

1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Die Bedeutung liegt im Zusammenspiel von Objekt, Rezipient und Duft.

2) Welche Metaphern bzw. Analogien werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Drei Beine tragen ein Geflecht.

3) Sind allegorische Inhalte zu lokalisieren? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Keine.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Der Mensch ist in die Communio Gottes miteinbezogen.

---

**f) Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Kupferrohrgeflecht nicht ganz in Menschengröße, Zylinder, Matratzenluftpumpen.

**Bild-Syntax**

2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Die Bildelemente lassen visuelle Fragen entstehen. Vor den Augen des Rezipienten sind Rohre in undefinierbaren Verknüpfungen, die normalerweise in Hausinstallationen vorkommen und verdeckt funktional ihrem Zweck dienen. Erst durch die Funktion und die Anordnung,

drei «Duftfüsse» vereinen sich zum undefinierbaren Darüberstehenden, entsteht die Bedeutung «Trinity».

3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Das Objekt funktioniert nur in seiner installativen Funktion.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Der dreieine, dreifaltige Gott.

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Drei (Duft-)Füsse als Standfüsse tragen die eine darüberstehende Verknotung.

g) **Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Ja, eine trinitarische Kanalisierung.

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Ausserhalb des Ausstellungskontextes ist der biblisch trinitarische Bezug nicht gegeben.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Der Dreieine, dreifaltige Gott.

h) **Intertextuelle Bedeutung**

i) **Transtextuelle Bedeutung**

**Auswertung**

1) *Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

Drei (Duft-)Füsse vereinen sich zur undefinierbar darüberstehenden Verknotung. Das visuelle Aussehen entspricht jedoch nicht der Schönheit Gottes.

Das visuelle Motiv ist bildsprachlich assoziativ nicht göttlichen Ursprungs.

2) *Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Der Dreieine, dreifaltige Gott.

Der Einbezug des Menschen in die Communio Gottes.

3) *Wie wird kommuniziert?*

Metaphern bzw. Analogien – Erstens durch die drei Füsse und das damit verbundene, darüberstehende Knotengeflecht und zweitens durch den Einbezug des Rezipienten durch Treten der Duftpumpen.

Ästhetik – Durch den Einbezug der Rezipienten an der installativen Funktion kann eine ästhetische Kommunikation entstehen.

Schriftzeichen – Durch Werktitel und Ausstellungskatalogtext.

.....

*4) Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Der Mensch ist in die *Communio* Gottes miteinbezogen.

.....

*5) Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Das Objekt funktioniert mit seiner Aussage nur im Ausstellungskontext bzw. der Rezipient ist zeitlich an die Ausstellung gebunden. Losgelöst davon bleibt für den Rezipienten eine vieldeutige Funktion ohne trinitarischen Fokus.

.....

*6) Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

*a) Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Ja, nur im Ausstellungskontext.

*b) Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Nein, das visuelle Aussehen entspricht nicht der Schönheit Gottes, dessen Vorstellung sich an Phänomenen der Natur und nicht der Technik orientiert.

*c) Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Ja, nur im Ausstellungskontext und Funktion.

*d) Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Nein, es ist nicht selbstredend und an den Ausstellungskontext gebunden.

*e) Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Nur im Ausstellungskontext.

Ohne Ausstellungskontext ist das Bild kein theologisches Bild. Die Einschränkung beruht aber auch auf dessen technischem, «unschönem» Aussehen. In Verbindung mit theologischen Informationen kann es durch seine Funktion unsichtbare Zusammenhänge darstellen.

.....

*7) Besondere Feststellungen*

Das Objekt ist auf das trinitarische Thema bezogen nicht selbstredend, trotz seiner Funktion.

.....

8.2.5 any [one of many], 2011, Fritz Ganser

Mehrschichtlackierung auf Aluminium-Dibondplatte, 150 x 230 c



(Harnoncourt 2011:84)

**Text im Ausstellungskatalog**

«Im Zentrum steht «ein», als Symbol für Trinität, als selbständiges Wort und gleichzeitig als letzte und erste Silbe für «männerverein» und «einwand». Auch die Farbe, das grelle Magenta, als Mischung zwischen Rot und Blau, spielt auf Geschlechterverhältnisse an. Mit Autolack soll eine makellose Oberfläche geschaffen werden, um die kritischen Fragen, die diese Arbeit aufwirft, zur Geltung bringen.» (Harnoncourt 2011:85)

**Analyseraster**

---

a) **Funktionale Bedeutung**

**Ontische Funktion**

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?

Ja.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Nein.

---

b) **Spontane Bedeutung**

---

**c) Feste Bedeutung**

3) Werden Schriftzeichen verwendet? Was bedeuten diese?

Das Wortspiel: [männerver]ein[wand] ist provozierend.

4) Verblasst das Verständnis der festen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Nein.

**Trinitätsfragen:**

5) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keiner.

6) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Keine.

---

**d) Deklarierte Bedeutung**

1) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Der Titel des Bildes: «any [one of many]» (jeder, einer von vielen)

Im Ausstellungskatalog ist ein Text, der erläutert.

2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelverse oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Nein.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine.

---

**e) Latente Bedeutung**

1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Das Wortspiel provoziert Fragen zur Trinität und der männlichen Geschlechtlichkeit.

2) Welche Metaphern bzw. Analogien werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Die Farbe Magenta entsteht aus Blau und Rot. Dies widerspiegelt die Dualität und Einheit der Geschlechter.

3) Sind allegorische Inhalte zu lokalisieren? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Nein.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine.

---

**f) Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Farbe Magenta als Mischung zwischen Rot und Blau.

Wörter in moderner serifenloser Schrift.

**Bild-Syntax**

2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Die Farbmischung spielt auf die Geschlechterverhältnisse an.

3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine.

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Keine.

.....  
**g) Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?:

Die thematische Verknüpfung mit Trinität findet nur auf dieser Ebene statt.

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Ohne den Ausstellungskontext sind trinitarische Gedanken ausgeschlossen.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine.

.....  
**h) Intertextuelle Bedeutung**

.....  
**i) Transtextuelle Bedeutung**

1) Werden die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch solche, die in der Mythologie, Religion oder der Bibel bereits gefüllt sind, beeinflusst oder sind sie bereits gefüllt?

Wenn ja, wie und/oder welche?

Ja, die Frage ob Gott männlich oder weiblich ist bzw. der damit verbunden Fragen des Feminismus.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine.

---

**Auswertung**

.....  
*1) Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

Nein.

.....  
*2) Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Keine.

.....  
*3) Wie wird kommuniziert?*

Allegorien – Rot und Blau ergeben Magenta, als Ausdruck von weiblich und männlich. Das wird jedoch nicht auf den ersten Blick wahrgenommen.

Ästhetik – Die Absicht, Kunst zu schaffen, besteht. Es kann nicht von einer ästhetischen Wirkung ausgegangen werden, weil sich das Ganze auf ein Wortspiel und der damit verbundenen Kritik beschränkt.

Schriftzeichen – Die verbale Information ist Hauptträger der Kommunikation. Ohne den Ausstellungskontext geht jede Trinitätsbezogenheit verloren.

.....  
4) *Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Trinität ist ein Männerverein, da ist etwas einzuwenden.

.....  
5) *Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Der Rezipient muss die deutsche Sprache und die einfachen Grundsätze der Farbenlehre kennen.

.....  
6) *Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

*a) Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Nein.

*b) Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Nein.

*c) Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Nein.

*d) Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Nein.

*e) Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Ja, indem die Frage nach der Dominanz des Geschlechts gestellt wird, auch wenn diese provozierend ist.

Das Bild ist kein theologisches Bild. Es kann im Kontext der Ausstellung nur die feministische Frage der Geschlechterdeutung an die Trinitätstheologie stellen.

.....  
7) *Besondere Feststellungen*

–

Trinitarische Kulturarbeit in der Postmoderne.

8.2.6 *im kontext der dreifaltigkeit mit anfänglichen handlungsweisen für letztendlich heilsame ziele tätig werden, 2011, Christoph und Markus Getzner*

Holz, Papiermaché, Beton, Glas, Plexiglas, Wachs, 150 x 70 x 215



(Harnoncourt 2011:96)

### **Text im Ausstellungskatalog**

«Über dem Weltlichen erhöht, schwebend und doch mit der Basis verbunden, das göttliche Prinzip der Dreifaltigkeit: Vater und Sohn, mittels Entlehnungen allgegenwärtig vorhandener Natur und Insignien des Herrschers umschrieben, werden als Schöpfer und dessen lebendiges Abbild durch einen Brückenschlag des Heiligen Geistes als verbindendes Element zusammgeführt. Ein leerer Thron verweist auf einen äusserst aktiven Gott, der sich nicht an einen Ort gebunden fühlt.» (Harnoncourt 2011:97)

### **Analyseraster**

---

#### **a) Funktionale Bedeutung**

##### **Explikative Funktion**

3) Soll das Bild abstrakte oder unsichtbare Zusammenhänge und Funktionen darstellen oder erklären? Ja, das ganze Objekt stellt mit seinem Stufenaufbau aus verschiedenen Materialien das trinitarische Weltbild dar.

.....

##### **Ontische Funktion**

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?

Ja.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Wenn sich der Rezipient darauf einlässt, wird der unsichtbare Dreieine Gott im diesseitigen Sein der Kreatur immer wichtiger. Man kann ihn so sehend hören.

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Sie ist ursprünglich und soweit zeitunabhängig.

---

#### **b) Spontane Bedeutung**

---

#### **c) Feste Bedeutung**

1) Welche Symbole werden und mit welcher Wichtigkeit eingesetzt? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Menora in Form einer skandinavischen Lichtertreppe.

Der siebenarmige Leuchter bezieht sich hier auf die jüdische Menora, aus dem salomonischen Tempel, der in 2Mo 37,17–24 genannt wird. Dieser wurde in die christliche Kunst aufgenommen und ist bekannt unter dem Namen Jessebaum. Er wird im christlichen Sinn als Abbild Christi neu interpretiert. Ebenso gilt die Deutung des Leuchters als Holz des Lebens oder Lebensbaum, die Auferstehung und das ewige Leben symbolisierend. In der christlichen Symbolik deutet die Siebenzahl unter anderem auf die Vollendung der Schöpfung. (Wikipedia 2013i)

Die skandinavische Lichtertreppe wird in der Adventszeit in den Fenstern aufgestellt und ist ein Symbol der Hilfsbereitschaft gegenüber den Verirrten, Frierenden, Trauernden, Hilfesuchenden und Armen. «Es ist das Licht der Finsternis für alle, die im Dunkeln leben und auf der Suche nach Hilfe sind. (Weihnachtswelt)

2) Welche Attribute werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Thron – Regierungsautorität

Zepter – ein Teil der Krönungsinsignien, bedeutet königliche Regierungsmacht

Vergoldung – wertvoll und besonders

Ei – Viele christliche Osterbräuche verbinden mit dem Auflagen des Eies die Auferstehung Christi aus dem Grab. (Wikipedia 2013k)

3) Werden Schriftzeichen verwendet? Was bedeuten diese?

Keine.

4) Verblasst das Verständnis der festen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Nein, es ist eine Sprache mit den Elementen aus der Schöpfung und der dazugehörigen Grunderfahrung.

**Trinitätsfragen:**

5) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Das trinitarische Weltbild, der Ort der Schöpfung im Dreieinen Gott, die Vollendung der Schöpfung, der Dreieine Gott als unsere Rettung.

6) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Siehe e1 und 2.

---

#### **d) Deklarierte Bedeutung**

1) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Der Titel des Bildes.

Der Text im Ausstellungskatalog.

2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelverse oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Nein.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Das Weltbild, die Verbundenheit des Dreieinen Gottes mit der Schöpfung, die Einheit von Schöpfer und Schöpfung.

---

#### **e) Latente Bedeutung**

1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Das Weltbild mit dem Geheimnis des Dreieinen Gottes.

2) Welche Metaphern bzw. Analogien werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Die angedeuteten eigentlich transparenten Würfel – als statische Größen für Vater und Sohn

Glasplatte – die Transparenz des Materials für den Heiligen Geist

Glaskörper mit organischer Verzierung – Menschen mit Heiligem Geist

Steintisch (Beton) mit organischen Formen – das Kreatürliche

Holzklötze – die Vergänglichkeit

Nach oben wird alles immer transparenter bzw. geistiger oder heiliger, wobei unten das Vergängliche im Material Holz, das verfault, dargestellt wird.

3) Sind allegorische Inhalte zu lokalisieren? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Allegorisch sind folgende Elemente als Ganzes:

Statischer Würfel für Vater

Statischer Würfel für Sohn

Glasplatte (transparent) für Heiligen Geist  
Glasplatte bis Leuchter  
Steintisch mit Glaskörpern  
Holzklötze  
Das Ganze als Weltbild mit Himmel, Erde und Unterwelt

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Siehe d3.

---

**f) Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Siehe e2 und 3.

**Bild-Syntax**

2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Siehe e2 und 3.

3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Nein, die Kommunikation findet mit Grundmaterialien statt, die für alle erfahrbar sind.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Siehe d3.

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Symbole, Allegorien und Metaphern im Zusammenspiel – siehe c, d und e.

**Bild-Stil**

6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Der Bildstil repräsentiert heutige Kunst und wirkt als Stopper.

.....

**g) Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Die selbstredende Botschaft des Objektes wird durch den Ausstellungskontext erweitert und verstärkt.

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Nein, die Botschaft ist objektbezogen selbstredend.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Unverändert wie d3.

.....

**h) Intertextuelle Bedeutung**

1) Haben die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, aufgrund gleicher Motive in der Kunstgeschichte eine besondere oder bestehende Bedeutung? Wenn ja, welche?

Siehe i1.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Siehe i2.

.....

i) **Transtextuelle Bedeutung**

- 1) Werden die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch solche, die in der Mythologie, Religion oder der Bibel bereits gefüllt sind, beeinflusst oder sind sie bereits gefüllt? Wenn ja, wie und/oder welche?

Das Ei ist ein kultureller Bedeutungsträger für Fruchtbarkeit. Vielfach begleitet das Ei Initiationen und Fruchtbarkeitsfeste oder Ackerbauzeiten. Als Grabbeigabe symbolisiert es eine über den Tod hinausgehende Hoffnung. Es wird in vielen Religionen und Mythen aufgrund des Hervorbringens von neuem Leben als Sinnbild des Werdens der Schöpfung angesehen. Aus dem Keim heraus entfaltet sich die Vielfalt des Kosmos.

Im Hinduismus in Indien erschafft der göttliche Urgrund den Kosmos in Gestalt eines Eies, aus dem Brahma den Kosmos mit seinen Göttern, Welten und Menschen schafft. Oder gemäss einer anderen Tradition spaltet sich das aus dem Nichtsein und Sein entstandene Ei auf in Himmel und Erde.

Nach einer chinesischen Legende wuchs Pangu, das erste Lebewesen auf Erden, in einem Ei auf. Beim Aufspringen des Eies wurde aus dem Dotter der Himmel und dem Eiweiss die Erde, die unter der Ordnung Pangus stand. Die sonstige Welt wurde aus den Körperteilen Pangus gebildet.

In ägyptischen Religionen brüten die aus dem Chaos entstandene Urgottheit und die Achtgottheit das von ihnen geschaffene kosmische Ei den Sonnengott aus, der der Weltenschöpfer wird.

Nach dem japanischen Mythos von Izanagi und Izanami entsteht die Welt, Himmel und Erde mit den ersten Gottheiten, aus dem Chaos in Gestalt eines Eies.

In der griechischen Mythologie geht Phanes der Weltenschöpfer aus einem von seinem Vorgänger Protogonos erschaffenen Ei hervor. Auch andere Götter werden aus einem Ei geboren.

Das finnische Epos Kalevala beschreibt die Entstehung von Himmel und Erde aus den Bruchstücken eines Eis.

In Afrika kommt aus dem durch Schwingungen zerbrochene kosmische Ei Amma, der Schöpfergott Nommo, hervor.

In Korea kommt der König Dongmyeong von Goguryeo aus einem Ei zur Welt.

(Wikipedia 2013k)

**Trinitätsfrage:**

- 2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Aspekte der Trinitätstheologie werden konkurrenziert.

---

**Auswertung**

.....  
*1) Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

Materialien wie Holz, Stein, Glas mit Attributen, Allegorien und Symbolen in bestimmter Anordnung und Beziehung.

Die angedeuteten eigentlich transparenten Würfel – als statische Grössen (als Form) für Vater und Sohn

Glasplatte – die Transparenz des Materials für den Heiligen Geist

Glaskörper mit organischer Verzierung – Menschen mit Heiligem Geist

Nach oben wird alles immer transparenter bzw. geistiger oder heiliger, wobei unten das Vergängliche im Material Holz, das verfault, dargestellt wird.

Allegorisch sind folgende Elemente als Ganzes:

Statischer Würfel für Vater

Statischer Würfel für Sohn

Leuchter als Attribut für das Gnadenangebot Gottes

.....  
*2) Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Das Weltbild mit dem Dreieinen Gott im Zentrum, die Verbundenheit des Dreieinen Gottes mit der Schöpfung und dem Menschen, Gottes Liebes-Communio mit den Menschen, die Einheit von Schöpfer und Schöpfung, die Gnade Gottes

.....  
*3) Wie wird kommuniziert?*

Antworten aus:

Attribute – Thron, Zepter, Vergoldung, Ei

Symbole – Licht, Lichtertreppe, Menora

Allegorien – transparenter, statischer, angedeuteter Würfel für Vater bzw. Sohn, Glas für den Heiligen Geist

Metaphern bzw. Analogien – wie Allegorien

Ästhetik – Wenn sich der Rezipient auf das Bild einlässt, tritt eine ästhetische Wirkung ein.

Schriftzeichen – Deklariert Informationen durch Ausstellungskontext, Ausstellungskatalog und umfangreichen Werktitel.

.....  
*4) Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Der Dreieine Gott ist der Schöpfer der Welt und durchdringt die ganze Schöpfung in seinem Dasein, durch sein Gnadenangebot.

.....  
*5) Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Die Rezipienten können die Materialien aus ihrer Erfahrung deuten. Für die Deutung der Attribute, Symbole, Allegorien und Metaphern und Analogien muss der Rezipient Teilnehmer der europäischen Kultur und christlich sozialisiert sein.

.....  
*6) Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

*a) Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

*b) Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

*c) Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

*d) Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

*e) Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Alle Fragen können positiv beantwortet werden. Das vorliegende Kunstobjekt kann als theologisches Bild im besten Sinn bezeichnet werden.

.....

*7) Besondere Feststellungen*

Das Kunstobjekt lässt darauf schliessen, dass sich die Künstler stark mit dem Geheimnis des Dreieinen Gottes auseinandergesetzt haben.

.....

### 8.2.7 *Untitled, 2007, Bertram Hasenauer*

Triptychon, Farbstift auf Papier, Jeweils 45 x 34 cm



(Harnoncourt 2011:106–107)

#### **Text im Ausstellungskatalog**

«In meiner Arbeit steht das Portrait im Mittelpunkt. Es handelt sich aber nicht um die Darstellung eines bestimmten Menschen, sondern vielmehr um ein Erinnerungsbild oder die Imagination eines Portraits. Was wie das Bild einer menschlichen Figur erscheint, entschwindet sofort und wird zur Erinnerung an eine Figur. Bei der vorliegenden Arbeit habe ich, ausgehend von einer angefertigten Schablone, das zweite Portrait aus der Erinnerung vom ersten und das dritte aus der Erinnerung vom zweiten gemacht. So entstand ein Triptychon, das eine mögliche Person darstellt, mit kleinen, kaum merkbaren Unterschieden. Das Nicht-abbilden-Wollen ermöglicht mir die grösste Freiheit der Darstellung und öffnet die weiten Imaginationsräume, über das Menschliche, das Existenzielle, über gesellschaftliche Normen und fragile Zuordnungen nachzudenken.» (Harnoncourt 2011:107)

#### **Analyseraster**

---

##### **a) Funktionale Bedeutung**

###### **Ontische Funktion**

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?

Ja.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Ja, wenn sich der Rezipient darauf einlässt.

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Ursprünglich.

---

**b) Spontane Bedeutung**

- 1) Spielen im Vordergrund Gesten, Mimik und/oder Körperhaltung eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?

Das ruhige, ins Leere schauende, junge Gesicht mit einem jungen Haarschnitt, jedoch einer Haarfarbe eines bejahrten Menschen erscheint in seiner transparenten Machart als geistiges Bild. Die Person scheint nicht in der Realität zu existieren.

Das Gesicht hat einen leeren Ausdruck. Dadurch wird das Bild als Metapher auf den Dreieinen Gott fragwürdig.

- 2) Spielen im Vordergrund der biologische Imperativ der Selbsterhaltung und Lebenssicherung und/oder sexuelle Reize eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?

Nein.

**Trinitätsfragen:**

- 3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Dreieinheit und die drei Personen in Gott.

- 4) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Drei scheinbar gleiche Portraits.

---

**c) Feste Bedeutung**

---

**d) Deklarierte Bedeutung**

- 1) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Der Titel des Bildes «Untitled» sagt nichts aus, ausser «schau selbst hin».

Der Text des Ausstellungskataloges: Laut diesem Text wird über das Menschliche, das Existenzielle, über gesellschaftliche Normen und fragile Zuordnungsschemata nachgedacht.

- 2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelverse oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Nein.

**Trinitätsfrage:**

- 3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Gleich wie b3.

---

**e) Latente Bedeutung**

- 1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Die drei gleichen Personen deuten durch ihre Gleichheit auf eine Person. Jedoch beim genaueren Hinschauen entdeckt man die nur scheinbare Gleichheit. Es wird auf Differenz in der Dreiheit hingewiesen.

- 2) Welche Metaphern bzw. Analogien werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Das Werk ist als Ganzes eine Analogie auf den Dreieinen Gott.

- 3) Sind allegorische Inhalte zu lokalisieren? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Keine.

**Trinitätsfrage:**

- 4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Gleich wie b3.

---

f) **Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Siehe b1.

**Bild-Syntax**

2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Siehe b1.

3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Nein.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Gleich wie b3.

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Drei (scheinbar) gleiche Gesichter.

**Bild-Stil**

6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Zeitlosigkeit – durch die transparente Machart.

g) **Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Der trinitarische Aspekt entsteht im Ausstellungskontext. Titel und Begleittext im Katalog erwähnen das Thema verbal nicht.

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Ausserhalb des Ausstellungskontextes geht der trinitarische Aspekt verloren, weil er nirgends erwähnt würde.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Gleich wie 3b.

h) **Intertextuelle Bedeutung**

1) Haben die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, aufgrund gleicher Motive in der Kunstgeschichte eine besondere oder bestehende Bedeutung? Wenn ja, welche?

Die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes mittels drei gleich aussehenden Personen oder Gesichtern ist in der religiösen Kunstgeschichte bekannt. Die figürliche Darstellung dreier einander ähnlichen, nebeneinander platzierten, göttlichen Gestalten begann in Europa im 10. Jahrhundert. In Äthiopien ist sie bis heute üblich und reicht noch weiter zurück. (Beyerhaus:452)

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Gleich wie b3.

i) **Transtextuelle Bedeutung**

1) Werden die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch solche, die in der Mythologie, Religion oder der Bibel bereits gefüllt sind, beeinflusst oder sind sie bereits gefüllt? Wenn ja, wie und/oder welche?

In 1Mo 18,1ff begegnen Abraham drei Männer. Diese Stelle wird im trinitarischen Sinn verstanden und in der sakralen Kunst thematisch verarbeitet.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Transtextuell spezifisch keine neuen.

---

**Auswertung**

.....  
1) *Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

Drei gleiche, nebeneinander abgebildete Gesichter.  
.....

2) *Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Die drei Personen in der Dreieinheit Gottes.  
.....

3) *Wie wird kommuniziert?*

Metaphern bzw. Analogien – Das Werk ist als ganzes eine Analogie auf den Dreieinen Gott.  
Ästhetik – Ja, wenn sich der Rezipient darauf einlässt.  
.....

4) *Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Im Geheimnis des Dreieinen Gottes sind drei differente Personen vereint.  
Aufgrund des Katalogtextes wird die Botschaft jedoch deutlich ins Diesseits verlagert.  
.....

5) *Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Die Lesbarkeit ist, wenn sie theologisch trinitarisch sein soll, an den Ausstellungskontext und/oder an christliche, kulturelle Sozialisation und Bildung gebunden.  
.....

6) *Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

a) *Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Die Darstellungsweise von drei gleichen Personen ist nicht ursprünglich biblisch. Sie ist in der religiösen Kunstgeschichte entstanden und findet ihre sprachliche Analogie in den trinitarischen Glaubensbekenntnissen des Christentums.

b) *Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Ja, in der vorliegenden Form und auch aus der Kunstgeschichte heraus.

c) *Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Ja, beim darauf Sich-darauf-Einlassen.

d) *Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?

Ja, als visuelle Metapher für biblische Aussagen und eigene Gedanken.

*e) Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Ja, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur.

Das Bild ist als theologisches Bild in Frage zu stellen. Es muss erstens losgelöst vom Ausstellungskontext klar in einen biblischen Kontext gestellt werden, wenn es das sein soll, was es will. Und zweitens: Der «entseelte» Ausdruck des Gesichtes entspricht nicht dem lebendigen Gott der Liebe, auch wenn es geistig wirkt.

.....

*7) Besondere Feststellungen*

–

.....

8.2.8 O.T. (*Oh, ein Phänomen!*), 2010, Caroline Heider

Pigmentdruck auf Papier ge- und entfaltet, je 40 x 30 cm



(Harnoncourt 2011:108)

**Text im Ausstellungskatalog**

«Die Faltung, die bereits bei dem barocken Philosophen Gottfried Wilhelm Leibnitz als eine Metapher der Erkenntnis beschrieben worden ist, wird einerseits zum immanenten Teil der Abbildung und andererseits enttarnt sie das Bild, indem sie den Träger, das Papier, als solchen sichtbar macht. Es erfolgt eine Verschränkung vom körperlosen Bild (image) und seinem Träger (picture). Nicht allein die Abbildung, die vordergründig erscheinende göttliche Strahlung, die seit Jahrhunderten mit der Trinität assoziiert wird, ist für mich das Spannende, sondern der Versuch, Bild, Material und Betrachter, die kulturelle und zeitliche Verortung mitzudenken.» (Harnoncourt 2011:109)

**Analyseraster**

**a) Funktionale Bedeutung**

**Ontische Funktion**

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?

Ja.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Ja, die Bilder wirken wie ein Phänomen oder eine Lichterscheinung.

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Ursprünglich.

---

### b) Spontane Bedeutung

---

### c) Feste Bedeutung

---

### d) Deklarierte Bedeutung

1) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Der Titel deutet auf ein Phänomen hin.

Der Text im Ausstellungskatalog stellt den Bezug zur Philosophie-Geschichte, Trinität und Materialität, zum Betrachter, zum kulturellen und zeitlichen Ort ganz offen her.

2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelverse oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Nein.

#### **Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

---

### e) Latente Bedeutung

1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Eine phänomenhafte, unbekannte Lichterscheinung im Dunkeln. Dabei liegt ihre Herkunft auch im Dunkeln.

2) Welche Metaphern bzw. Analogien werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Licht und Strahlen, die auf Unsichtbares deuten. Es wird auch nichts ausser Nebel angeleuchtet. Nebel kann eine Metapher für Geist oder geistig sein.

3) Sind allegorische Inhalte zu lokalisieren? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Nein.

#### **Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Das transzendente Geheimnisvolle. Jedoch wird durch die Dunkelheit der Bezug zum Geheimnis des Dreieinen Gottes verhindert.

---

### f) Artikulierte Bedeutung

#### Bild-Lexikon

1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Nebelige Lichterscheinung mit senkrechten Lichtstrahlen.

#### Bild-Syntax

2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Wie im Bildtitel vermerkt, ist ein Phänomen sichtbar. Kennzeichnend ist, dass assoziativ keine vergleichbaren Bilder der diesseitigen Welt bestehen, die eine Einstufung erlauben würden.

3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Nein.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine. Die Bilder wirken düster.

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Keine.

**Bild-Stil**

6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Die im Katalogtext angesprochene Materialität kann auf dem Druck im Katalog nicht beurteilt werden. Laut Katalogtext findet dadurch eine Verschränkung von Unsichtbarem mit Materialität statt.

.....  
**g) Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Der Ausstellungskontext wird mit den Bildern in Verbindung gebracht. Von der dargelegten Trinitätstheologie her stellen die Bilder jedoch etwas Fremdes dar.

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Ausserhalb des Ausstellungskontextes haben die Bilder nichts mit Gott zu tun. Sie deuten auf irgendeine Transzendenz durch das Phänomen hin.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine.

.....  
**h) Intertextuelle Bedeutung**

1) Haben die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, aufgrund gleicher Motive in der Kunstgeschichte eine besondere oder bestehende Bedeutung? Wenn ja, welche?

Die Phänomene erinnern an Lichterscheinungen und Nebel, durch den Licht erst sichtbar wird. Licht ohne Beleuchtetes ist unsichtbar. Die von der Fläche her grösstenteils dunklen Bildern erinnern an das dunkle Universum.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine.

.....  
**i) Transtextuelle Bedeutung**

---

**Auswertung**

.....  
*1) Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

Keine. Die Bilder wirken düster und bedrohlich.

2) *Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Keine.

.....

3) *Wie wird kommuniziert?*

Ästhetik – Darstellung von Lichtphänomenen mit Nebel, alles im leeren, dunklen Raum.  
Schriftzeichen – Text im Ausstellungskatalog.

.....

4) *Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Das unbekannte Transzendente ist geheimnisvoll und bedrohlich.

.....

5) *Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Die subjektiven Assoziationen spielen eine bedeutende Rolle. Sie sind zeitlos.

.....

6) *Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

a) *Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Nein.

b) *Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Nein.

c) *Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Nein, weil an die Stelle Gottes das unbekannte, bedrohliche Transzendente tritt, das nicht mit dem Dreieinen Gott des Evangeliums vergleichbar ist. Gott ist Liebe.

d) *Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Nein.

e) *Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Nein.

Die vorliegenden beiden Bilder sind keine theologischen Bilder. Selbst im Ausstellungskontext wird dies deutlich.

.....

7) *Besondere Feststellungen*

–

.....

8.2.9 Zeile, 2004, Werner Hofmeister

Stahl, Laserschnitt, 180 x 40 x 0,8 cm



(Harnoncourt 2011:110)

**Text im Ausstellungskatalog**

«Die drei Begriffe Vater, Sohn und Heiliger Geist sind übereinandergeschrieben.»

(Harnoncourt 2011:111)

**Analyseraster**

---

a) **Funktionale Bedeutung**

**Explikative Funktion**

3) Soll das Bild abstrakte oder unsichtbare Zusammenhänge und Funktionen darstellen oder erklären?  
Durch die übereinanderliegenden Buchstaben der drei Begriffe entsteht ein neues, nicht lesbares, nur erahnbares Wortgebilde.

.....  
**Ontische Funktion**

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?

Ja.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Wenn sich der Rezipient darauf einlässt und die Gedankenwelt um die Funktion aktiv werden kann.

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Ursprünglich.

---

b) **Spontane Bedeutung**

---

c) **Feste Bedeutung**

3) Werden Schriftzeichen verwendet? Was bedeuten diese?

Die Begriffe Vater, Sohn, Heiliger Geist.

4) Verblasst das Verständnis der festen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Nein.

**Trinitätsfragen:**

5) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die drei Personen in Gott sind einer.

6) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Vater, Sohn, Geist.

---

d) **Deklarierte Bedeutung**

1) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Der Titel des Werkes.

Der Katalogtext.

2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelverse oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Vater, Sohn und Heiliger Geist sind Bilder, mit denen Gott sich selber vorstellt.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die drei Personen in Gott sind einer.

---

e) **Latente Bedeutung**

1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Die Einheit durch Dreiheit wird thematisiert.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Gleich wie d3.

---

f) **Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Buchstaben, Negativräume und Muster durch Übereinanderlegen der Wörter.

**Bild-Syntax**

2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Die Begriffe werden vermischt und sind doch einzeln noch erahnbar.

3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Nein.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Gleich wie d3.

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Sieh c6.

**Bild-Stil**

6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Durch das Übereinanderleben der Worte entsteht eine Nüchternheit, weil die Begriffe als Wort-Bilder erhalten bleiben. Sie werden nicht bebildert.

.....  
**g) Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Mit dem Ausstellungskontext wird der angesprochene Gottesaspekt erweitert. Dies vor allem mit den theologisch eingestuftem Bildern der Ausstellung,

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Nein, er ist auch ausserhalb gegeben.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Gleich wie d3.  
.....

**h) Intertextuelle Bedeutung**  
.....

**i) Transtextuelle Bedeutung**  
.....

---

**Auswertung**  
.....

1) *Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

Es werden die Wortbilder Vater, Sohn und Geist verwendet.  
.....

2) *Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Das Geheimnis des Dreieinen Gottes durch die drei Personen in Gott.  
.....

3) *Wie wird kommuniziert?*

Ästhetik – Ja, beim Einlassen auf das Thema.

Schriftzeichen – Begriffe Vater, Sohn, Heiliger Geist.  
.....

4) *Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Die drei Personen in Gott sind einer.  
.....

5) *Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Die Rezipienten müssen Deutsch verstehen und christlich sozialisiert oder informiert sein.

.....  
6) *Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

a) *Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Ja.

b) *Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Ja.

c) *Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Ja.

d) *Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?  
Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Ja.

e) *Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Ja.

Das Bild ist klar ein theologisches Bild. Seine Wirkung findet weniger ästhetisch statt, dafür mehr explikativ.

.....  
7) *Besondere Feststellungen*

—

Trinitarische Kulturarbeit in der Postmoderne.

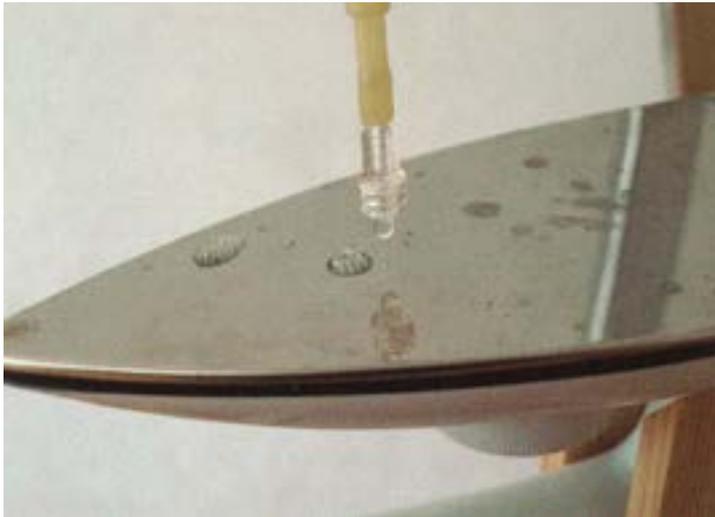
8.2.10 *Pfffff*, 2008/2011, Walter Kratner

Objektinstallation, Masse variabel



(Harnoncourt 2011:118)

## Detailansicht



(Harnoncourt 2011:119)

### **Text im Ausstellungskatalog**

«Ausgang für die Objektinstallation «pffff» sind sechs Sätze, die oft der Darstellung der Trinität folgten und sie zu erläutern versuchten: «Der Vater ist Gott», «der Sohn ist Gott», «der Heilige Geist ist Gott», und: «Der Vater ist nicht der Sohn», «der Sohn ist nicht der Heilige Geist», «der Heilige Geist ist nicht der Vater».

«Pffff» behandelt die These  $(1+1+1=1)$  in einer fast physikalischen Schauanordnung: Aus einem Wasserbehälter (1) löst sich ein Wassertropfen (+1) durch ein Infusionsbesteck, um auf die heiße Platte eines Bügeleisens (+1) zu fallen. Der Tropfen transformiert sich in Wasserdampf (=1). Solange der Behälter gefüllt ist, läuft die Verdampfung regelmässig ab.»

(Harnoncourt 2011:119)

### **Analyseraster**

---

#### **a) Funktionale Bedeutung**

##### Explikative Funktion

3) Soll das Bild abstrakte oder unsichtbare Zusammenhänge und Funktionen darstellen oder erklären? Die These  $1+1+1=1$  wird veranschaulicht. Die explikative Funktion ist vorrangig und funktioniert aber in Anwendung zur dargelegten Trinitätstheologie nicht.

.....

##### Ontische Funktion

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?

Ja.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Nein (meine Meinung).

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Ursprünglich.

---

b) **Spontane Bedeutung**

---

c) **Feste Bedeutung**

---

d) **Deklarierte Bedeutung**

- 1) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Der Titel des Werkes.

Der Text im Ausstellungskatalog.

- 2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelverse oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Nein.

**Trinitätsfrage:**

- 3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Durch den Text im Ausstellungskatalog die «These 1+1+1=1» und entsprechend die sechs Sätze.

---

e) **Latente Bedeutung**

- 1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Der physikalische Vorgang bzw. Ablauf. Wasser wird durch den Installationsvorgang in Dampf verwandelt. Diesen Vorgang spricht auch der Werkstitel an. Er ist schwer in Verbindung mit der These zu bringen, auch nicht mit der kontextuellen Information. Der Wechsel des Aggregatzustandes des Wassers könnte eine Annäherung an das Thema darstellen.

- 2) Welche Metaphern bzw. Analogien werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Es kann keine vernünftige Analogie zur Trinität festgestellt werden.

- 3) Sind allegorische Inhalte zu lokalisieren? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Nein.

**Trinitätsfrage:**

- 4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine.

---

f) **Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

- 1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Klappleiter, Brett in einer Art Wippe mit Schraubzwingen befestigt, weißer Wassereimer mit Infusionsbesteck, Bügeleisen, weiterer weißer Eimer mit Kunststoffwassersack.

**Bild-Syntax**

- 2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Auf den ersten Blick «Nonsens». Das Wasserverdampfen kann eventuell weiterhelfen.

- 3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Die Installation ist an den Ausstellungskontext gebunden (Funktion).

**Trinitätsfrage:**

- 4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine.

- 5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?  
(Motivsammlung)

Keine.

**Bild-Stil**

- 6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Das Ganze sieht unfertig und improvisiert oder wie eine Versuchsanordnung aus.

**g) Kontextuelle Bedeutung**

- 1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Der Ausstellungskontext bringt die Installation mit dem Thema Trinität in Verbindung. Die Installation hält dem aber nicht Stand.

- 2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Die Zeit spielt keine Rolle.

**Trinitätsfrage:**

- 3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine.

**h) Intertextuelle Bedeutung**

**i) Transtextuelle Bedeutung**

---

**Auswertung**

- 1) *Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

Keine.

- 2) *Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Die These  $1+1+1=1$ . Wirkliche Analogien oder Symbole mit trinitarischem Inhalt sind keine vorhanden.

- 3) *Wie wird kommuniziert?*

Die Frage ist: Wird überhaupt Trinitarisches kommuniziert.

- 4) *Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Es kann keine formuliert werden.

- 5) *Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Das trinitarische Thema ist im Katalogtext formuliert. Der Rezipient braucht minimale Vorstellung von physikalischen Vorgängen.

.....  
6) *Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

- a) *Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*
- b) *Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*
- c) *Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*
- d) *Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?  
Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*
- e) *Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Alle Fragen müssen negativ beantwortet werden. Das Bild ist kein theologisches Bild.

.....  
7) *Besondere Feststellungen*

Dass sich das Bild nicht als theologische Bild eignet, liegt aufgrund von Cottins Fragen auf der Hand. Auch eine explikative oder ontische Funktion ist in Frage zu stellen.

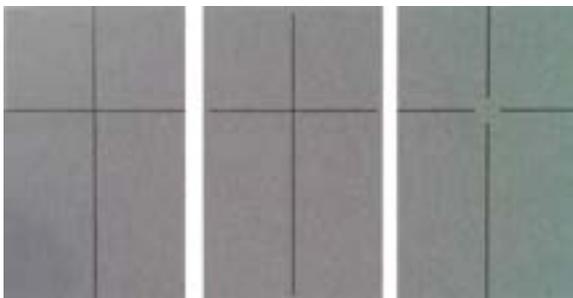
.....

8.2.11 *Sameba*, 2010, Yvonne Manfreda

PVC gefräst (Platten), 55 x 87 x 0,5 cm



(Harnoncourt 2011:148)



(Harnoncourt 2011:149)

**Text im Ausstellungskatalog**

«Sameba bedeutet Dreifaltigkeit. Drei gefräste Kreuze beschränken sich auf das Notwendigste; zeitlos, einfach, ohne Ablenkung. Sameba vereint christliche Form zu Zahl und einem Werk.

Reduktion und drei Kreuze, zeitlos. Nur das Nötigste, geschnitten und einfärbig, keine Ablenkung. Die Idee schneidet die Materie und sammelt sich in drei Gesichtern des Kreuzes.

Die Materie ist in verschiedenen Farben und Formen der Prismen der menschlichen Wahrnehmung veränderlich, das Kreuzsymbol am Ende unveränderlich, Verschiedenheit bedeutet nur die Möglichkeit des Einen. Symbolisch sind die Arbeiten, Symbolik die Themen. Sameba vereint christliche Form und Zahl in einem Werk.» (Harnoncourt 2011:149)

## **Analyseraster**

---

### **a) Funktionale Bedeutung**

#### **Explikative Funktion**

3) Soll das Bild abstrakte oder unsichtbare Zusammenhänge und Funktionen darstellen oder erklären? Das Bild kann auf eine bildlose Art die drei Personen in Gott aufzeigen. Diese Funktion ist nur am Rande zu erwähnen.

.....

#### **Ontische Funktion**

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?

Ja.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Ja, durch die durch die Plexiplatten verändert sich die Sichtweise der Uniplatten durch Lichtbrechung, wobei die göttlichen Gesichter gleich bleiben und individuell unterschiedlich sind. Das ergibt eine Faszination und zieht ein Sich-Einlassen nach sich.

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Ursprünglich.

---

### **b) Spontane Bedeutung**

---

#### **c) Feste Bedeutung**

1) Welche Symbole werden und mit welcher Wichtigkeit eingesetzt? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Drei Kreuze. Sie unterscheiden sich individuell und persönlich.

Das Licht, das durch die Plexiglasplatten gebrochen wird, steht für die Zeit der jeweiligen Rezipienten und ihre unterschiedliche Wahrnehmung.

2) Welche Attribute werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Keine.

3) Werden Schriftzeichen verwendet? Was bedeuten diese?

Keine.

4) Verblasst das Verständnis der festen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Nein.

#### **Trinitätsfragen:**

5) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die drei Personen im Dreieinen, dreifaltigen Gott.

6) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Drei sich unterscheidende und doch gleiche Kreuze.

---

#### **d) Deklarierte Bedeutung**

1) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Mit dem Titel des Werkes «Sameba» wird die Dreifaltigkeit direkt angesprochen.

Im Katalogtext wird das Werk mit dem Thema und seiner Ästhetik beschrieben.

2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelverse oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Keine.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Unveränderbarkeit Gottes.

---

**e) Latente Bedeutung**

1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Wie im Katalogtext angesprochen, die Lichtbrechungen, die je nach Blickwinkel und Licht den Betrachter erreichen, und die stabile einfache Darstellung der drei Kreuzsymbole lassen einerseits die Veränderlichkeit des Diesseits und Unveränderlichkeit des Geheimnisses des Dreieinen Gottes zeitlos und einfach in Erscheinung treten.

2) Welche Metaphern bzw. Analogien werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Keine.

3) Sind allegorische Inhalte zu lokalisieren? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Keine.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Gleich wie 3d.

---

**f) Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Plexiglasplatten, die das Licht brechen, und einfach, eingefräste Kreuzsymbole.

**Bild-Syntax**

2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Siehe e1.

3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Die Ästhetik ist zeitlos. Voraussetzung beim Rezipienten, um die Aussagen im trinitarischen Zusammenhang zu sehen, ist eine christliche Sozialisation oder ein Interesse.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Gleich wie 3d.

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Siehe c5.

**Bild-Stil**

6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Durch die schlichte Einfachheit tritt die symbolische Wirkung stark in den Vordergrund.

.....

**g) Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Die Bedeutung wird durch die anderen Beiträge der Ausstellung verstärkt und wichtiger.

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Nein, sie ist zeitlos.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Gleich wie 3d.

.....

**h) Intertextuelle Bedeutung**

1) Haben die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, aufgrund gleicher Motive in der Kunstgeschichte eine besondere oder bestehende Bedeutung? Wenn ja, welche?

Das Kreuzsymbol ist in der ganzen Kirchengeschichte präsent.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Passion und Auferstehung des Sohnes Gottes.

.....

**i) Transtextuelle Bedeutung**

1) Werden die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch solche, die in der Mythologie, Religion oder der Bibel bereits gefüllt sind, beeinflusst oder sind sie bereits gefüllt? Wenn ja, wie und/oder welche?

Das Kreuzsymbol hat im christlichen Europa weitere Bedeutungen: z. B. Tod, Schutz, Symbol der Kirche. Über das Kreuz wird und wurde meditiert.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Passion und Auferstehung, Ostern.

---

**Auswertung**

.....

1) *Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

Drei leicht unterschiedliche Kreuzsymbole.

.....

2) *Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Der ewige dreifaltige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Aber auch sein Bei-uns-sein.

.....

3) *Wie wird kommuniziert?*

Symbole – drei Kreuzsymbole

Metaphern bzw. Analogien – Licht das durch Plexiglas gebrochen wird.

Ästhetik – Die Unveränderlichkeit der Kreuze und das Lebendige des Lichts sprechen ihre Sprache.

.....

4) *Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Der ewige unveränderliche Dreieine Gott ist da.

.....  
5) *Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Es ist von Vorteil, wenn die Rezipienten christlich sozialisiert sind.  
.....

6) *Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

*a) Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Ja, durch die Symbolik für Passion und Auferstehung und die Einheit der drei Kreuze.

*b) Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Die drei Kreuze sind ein eindrückliches Symbol.

*c) Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Ja, durch seine ästhetische Wirkung.

*d) Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Ja.

*e) Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Ja, es kommen alle Verknüpfungen zum Ausdruck.

Das Bild ist ein eindrückliches theologisches Bild. Seine schlichte Symbolik kann eine trinitarische Ästhetik zwischen Rezipient und Gott auslösen.  
.....

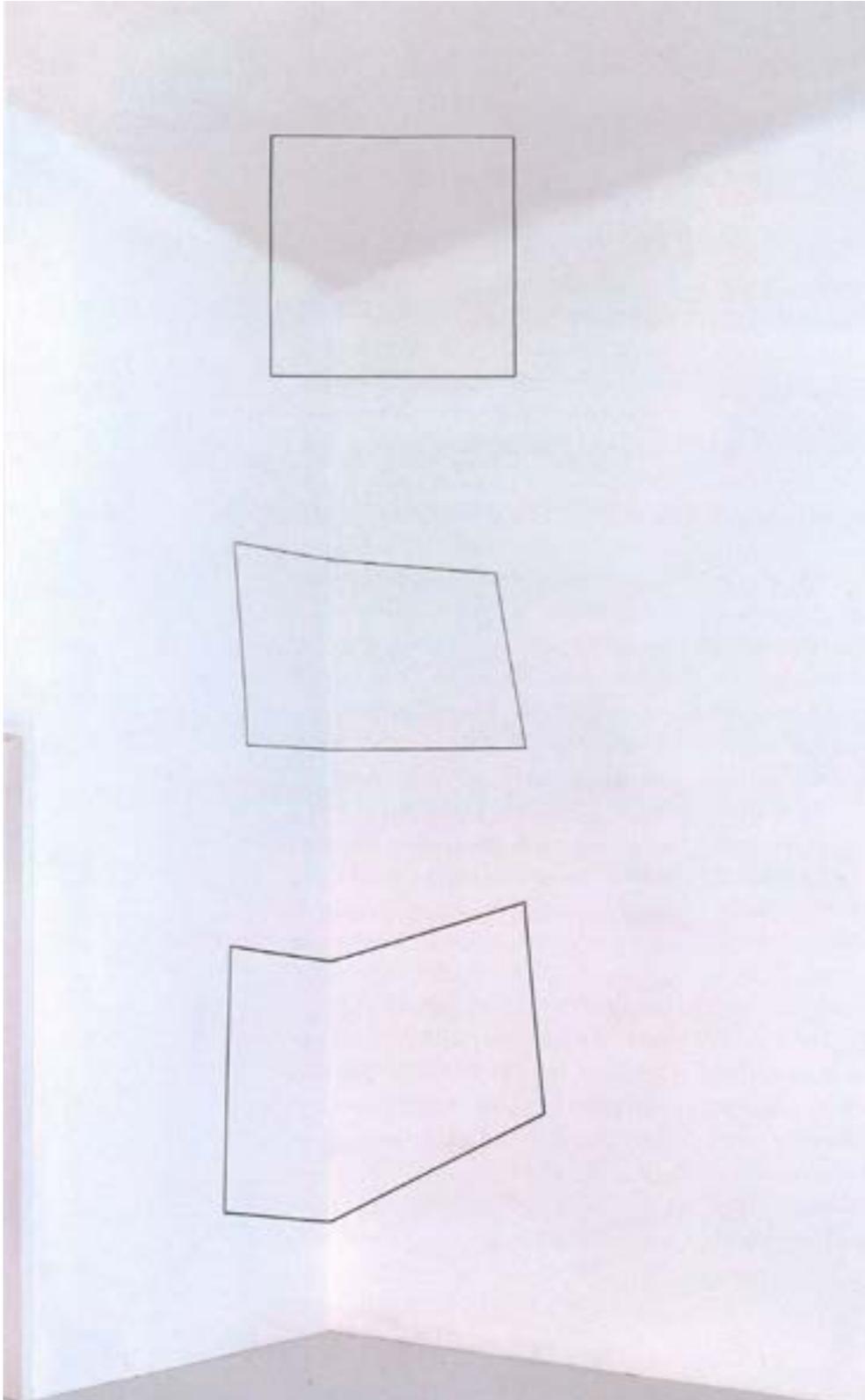
7) *Besondere Feststellungen*

—  
.....

Trinitarische Kulturarbeit in der Postmoderne.

8.2.12 *Ästhetische Vermessung*, 2011, Joseph Marsteurer

Klebeband/Wand, ca. 4 x 7 x 3 m



(Harnoncourt 2011:158)

### **Text im Ausstellungskatalog**

«Eine Summe von Zerrbildern – drei Punkte, drei Quadrate und die Unmöglichkeit der gleichzeitigen Verfügbarkeit – markiert die Grenzen des Erkennens/Denkens. Realität als eine einzige grosse Verzerrung; Bedeutung verdichtet in Zwischenräumen und Brüchen. Und zuletzt findet alles im Raum des unkontrollierten = nicht reduzierten Seins, dem Ort von Denk- und Sprachlosigkeit, seine notwendige Begrenzung.» (Harnoncourt 2011:159)

### **Analyseraster**

---

#### **a) Funktionale Bedeutung**

##### **Explikative Funktion**

3) Soll das Bild abstrakte oder unsichtbare Zusammenhänge und Funktionen darstellen oder erklären?  
Ja, durch die Position der Sicht wird der Blick verändert, aber auch das Sichtbare zeigt sich jeweils anders.

.....

##### **Ontische Funktion**

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?  
Ja.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?  
Es tritt dreimal eine Illusion auf, die als Phänomen bezeichnet werden kann. Die ästhetische Wirkung ist abhängig davon, wie sich der Rezipient auf das Werk einlässt.  
11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?  
Ursprünglich.

---

#### **b) Spontane Bedeutung**

---

#### **c) Feste Bedeutung**

---

#### **d) Deklarierte Bedeutung**

1) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?  
Der Titel des Werkes und der Katalogtext lassen das verbale Erwähnen von Trinität weg.  
2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelverse oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?  
Keine.  
**Trinitätsfrage:**  
3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?  
Es sind keine Aspekte aufgrund der deklarierten Bedeutung vorhanden.

---

#### **e) Latente Bedeutung**

1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?  
Durch die Position des Blicks wird die Wahrnehmung verändert, aber auch das Sichtbare zeigt sich jeweils anders. Dies lässt die Realität als «grosse Verzerrung» erscheinen und in der Folge ist die Begrenzung von Raum und Zeit eine Notwendigkeit.

- 2) Welche Metaphern bzw. Analogien werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Keine.

- 3) Sind allegorische Inhalte zu lokalisieren? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Keine.

**Trinitätsfrage:**

- 4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Grenzen von Raum und Zeit im Gegenüber des Dreieinen Gottes.

---

**f) Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

- 1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Raum und je nach Standpunkt eine andere Wahrnehmung.

**Bild-Syntax**

- 2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Siehe e1.

- 3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Die Installation ist an den Raum gebunden.

**Trinitätsfrage:**

- 4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Gleich wie e4.

- 5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Keine.

**Bild-Stil**

- 6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Die Schlichtheit der Quadrate lässt Raum für die Gedanken.

---

**g) Kontextuelle Bedeutung**

- 1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Die trinitarische Verknüpfung findet erst im Ausstellungskontext statt.

- 2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Losgelöst vom Ausstellungskontext sind vielerlei Deutungen möglich.

**Trinitätsfrage:**

- 3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Gleich wie e4.

---

**h) Intertextuelle Bedeutung**

- 1) Haben die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, aufgrund gleicher Motive in der Kunstgeschichte eine besondere oder bestehende Bedeutung? Wenn ja, welche?

Diesen Effekt nennt man in der Kunstgeschichte Anamorphose. Das griechische Wort bedeutet «Umformung». Anamorphosen sind seit der Mitte des 17. Jh. bekannt. Man benutzte diese Art der Verschlüsselung im Mittelalter in vielen Kirchen Italiens. (wikipedia 2013)

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine neuen.

.....  
i) Transtextuelle Bedeutung

---

**Auswertung**

.....  
1) *Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

Keine.

.....  
2) *Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Die Grenzen von Raum und Zeit im Gegenüber des ewigen Dreieinen Gottes.

.....  
3) *Wie wird kommuniziert?*

Ästhetik – Mittels des Phänomens der Anamorphose werden verschiedene Wahrnehmungen ins Gespräch gebracht.

.....  
4) *Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Der Wahrnehmung von Realität sind Grenzen gesetzt..

.....  
5) *Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Die kunstgeschichtliche, intertextuelle Bedeutung ist untergeordnet. Wenn sich der Rezipient darauf einlässt werden Aussagen wahrgenommen. Vorkenntnisse von Anamorphosen können von der intendierten Aussage ablenken.

.....  
6) *Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

a) *Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Nein.

b) *Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Nein.

c) *Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Nein, der Einbezug Gottes ist nicht eindeutig gegeben.

d) *Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Nein.

*e) Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Nein.

Das Bild ist kein theologisches Bild. Auch der Ausstellungskontext kann den Einbezug von trinitarischen Gedanken nicht eindeutig leisten, auch wenn es sich um drei Quadrate bzw. Standpunkte handelt.

.....  
*7) Besondere Feststellungen*  
.....

Trinitarische Kulturarbeit in der Postmoderne.

8.2.13 *Code für den Dreieinen Gott, 2011, Oswald Putzer*

Spiegelplatten, 3-teilig, 180 x 90 cm, 180 x 104 cm



(Harnoncourt 2011:169)



(Harnoncourt 2011:168)

### **Text im Ausstellungskatalog**

«Drei Spiegeltafeln bilden zusammen ein Dreieck des Sehens in einem unendlichen Sehraum. Die beiden Texttafeln zeigen verschlüsselte Worte in Spiegelschrift, zum einen den Ausspruch ICH BIN DER ICH BIN, zum anderen die darin enthaltenen Buchstaben INRI. Über den dritten leeren Spiegel lassen sich die Inschriften entziffern. Die separaten Spiegel sind miteinander verbunden, wobei der eine im anderen erkannt wird. So sieht der Mensch gleichzeitig alle drei Spiegel, unendlich weit und sich selbst mitten darin.»  
(Harnoncourt 2011:169)

### **Analyseraster**

---

#### **a) Funktionale Bedeutung**

##### **Explikative Funktion**

3) Soll das Bild abstrakte oder unsichtbare Zusammenhänge und Funktionen darstellen oder erklären?  
Das Bild stellt den Menschen zwischen den Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist.  
.....

##### **Ontische Funktion**

- 9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?  
Ja.  
10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?  
Ja, wenn sich der Rezipient darauf einlässt.  
11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?  
Ursprünglich.
- 

#### **b) Spontane Bedeutung**

- 1) Spielen im Vordergrund Gesten, Mimik und/oder Körperhaltung eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?  
Der Mensch, der Rezipient selber nimmt sich in der Installation wahr.  
2) Spielen im Vordergrund der biologische Imperativ der Selbsterhaltung und Lebenssicherung und/oder sexuelle Reize eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?  
Nein.  
**Trinitätsfragen:**  
3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?  
Der Mensch ist in die göttliche Communio einbezogen.  
4) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?  
Sich gegenseitig spiegelnde Spiegel.
- 

#### **c) Feste Bedeutung**

- 3) Werden Schriftzeichen verwendet? Was bedeuten diese?  
Die Information ICH BIN DER ICH BIN und INRI in Versalbuchstaben.  
4) Verblasst das Verständnis der festen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?  
Nein.  
**Trinitätsfragen:**  
5) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?  
Der Name der Selbstvorstellung Gottes im brennenden Dornbusch.

6) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?  
Keine.

---

#### **d) Deklarierte Bedeutung**

---

##### **e) Latente Bedeutung**

1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Der Mensch/Rezipient ist in die Rauminstallation, den Dreieinen Gott einbezogen/integriert.

2) Welche Metaphern bzw. Analogien werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Der Mensch bzw. der Rezipient tritt durch die Spiegelung selber in Beziehung mit dem Dreieinen Gott.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie b3.

---

##### **f) Artikulierte Bedeutung**

###### **Bild-Lexikon**

1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Im Dreieck angeordnete und verbundene drei Spiegel, serifenlose Buchstaben quadratische flächig angeordnet, Holzfarbe und -struktur, Menschsilhouette mit rundem Sockel wie eine Spielfigur.

###### **Bild-Syntax**

2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Der Mensch bewegt sich in den Dreieinen Gott darstellenden Dreieckspiegelsäulen und kann in seinem Bewegungsraum in Gott lokalisieren.

3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Der Rezipient muss bezüglich des Themas und der Worte christlich sozialisiert sein. Die Wahrnehmung durch die Rauminstallation bleibt bestehen.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Allgegenwart des Dreieinen Gottes. Des Menschen Lebensraum ist in Gott. Der Name Gottes aus dem AT und INRI für «Jesus von Nazareth König der Juden» erinnert an das Kreuz.

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Dreieck mit Spiegeln und sich spiegelnden Namen Gottes und Menschen bzw. Rezipienten.

###### **Bild-Stil**

6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Der Bildstil bzw. die Rauminstallation ist nur Träger des Themas. In ihrem Stil wirkt sie als eine Art physikalische Versuchsanordnung.

---

##### **g) Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Durch den Ausstellungskontext bekommt das Thema der Installation durch andere Aspekte der Trinität eine breitere Bedeutung.

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?  
Nein, die angesprochenen trinitarischen Aspekte bleiben erhalten.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?  
Der Mensch hat seinen Lebensraum im trinitarischen Gott und schliesslich in der Communio Gottes.

.....  
h) **Intertextuelle Bedeutung**  
.....

i) **Transtextuelle Bedeutung**  
.....

**Auswertung**  
.....

1) *Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

Dreieck mit Spiegeln und sich spiegelnden Namen Gottes und Menschen bzw. Rezipienten.

2) *Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Der Mensch ist in die göttliche Communio mit einbezogen.

Des Menschen Lebensraum ist in Gott.

JHWH, der Name der Selbstvorstellung Gottes im AT.

INRI, das Schild auf dem Kreuz auf Golgatha «Jesus von Nazareth König der Juden»  
.....

3) *Wie wird kommuniziert?*

Metaphern bzw. Analogien:

Der Mensch tritt analog einer Spiegelung in Beziehung zu Gott als Ebenbild.

Ästhetik:

Wenn sich der Rezipient darauf einlässt.

Schriftzeichen – JHWH und INRI  
.....

4) *Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Der Mensch ist Teil der göttlichen Communio.

Der Lebensraum des Menschen ist in Gott.  
.....

5) *Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Antworten aus a2/7/10/12, e4, f3, g2, h2.

Der Rezipient muss bezüglich des Themas und der Worte christlich sozialisiert sein.  
.....

6) *Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

a) *Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Ja, durch den klaren Bezug zu JHWH und INRI.

*b) Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Ja, die Installation zeigt ein Beziehungsgeflecht und den Ort Gottes auf, in dem der Mensch steht bzw. sich befindet.

*c) Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Der Mensch wird zwangsläufig durch die Spiegelung teil davon.

*d) Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Ja, durch die Funktion und den Einbezug des Menschen.

*e) Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Das Bild verbindet Schöpfer und Geschöpf, Wort Gottes und Ausdrucksmöglichkeiten des Menschen.

Das Bild/die Installation ist ein eindeutig theologisches Bild.

.....  
*7) Besondere Feststellungen*

Interessant und bedeutend ist der automatische Einbezug des Rezipienten durch die Spiegelung.

.....

Trinitarische Kulturarbeit in der Postmoderne.

8.2.14 *Yellow – Magenta – Cyan, 2011, Franz Sattler*

UltraSecM – Museumsglas 4 mm – Belichtung: Kodak Endura glänzend, Rahmung HALBE  
Magnetrahmen 14XL Alu Natur matt, 100 x 150 cm



(Harnoncourt 2011:178)

Bemerkung: Die Vertiefung zwischen Magenta und Cyan ist der Bund des Ausstellungskataloges und demzufolge im Original nicht vorhanden.

**Text auf dem Werk**

«in nomine pat/ris et filii et s/piritus sancti» (yellow/magenta/cyan)

**Text im Ausstellungskatalog**

«Die Drei ist die erste Zahl, auf die das Wort «alles» zutrifft. Primärfarben können nicht aus anderen Farben gemischt werden, aber aus den Primärfarben lassen sich alle anderen Farben mischen:  $1+1+1=1$ » (Harnoncourt 2011:179)

## **Analyseraster**

---

### **a) Funktionale Bedeutung**

#### **Explikative Funktion**

3) Soll das Bild abstrakte oder unsichtbare Zusammenhänge und Funktionen darstellen oder erklären? Durch die farbphysikalische Tatsache, dass mit den Farben Yellow, Magenta und Cyan alle Farben theoretisch hergestellt werden können, wird eine Analogie zum Geheimnis des Dreieinen Gottes hergestellt.

.....

#### **Ontische Funktion**

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?

Ja.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Ja, durch Grösse, Wirkung durch das Licht und das Einlassen des Rezipienten.

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Ja.

---

### **b) Spontane Bedeutung**

---

#### **c) Feste Bedeutung**

1) Welche Symbole werden und mit welcher Wichtigkeit eingesetzt? Welche und was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Keine.

2) Welche Attribute werden verwendet? Welche und was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Keine.

3) Werden Schriftzeichen verwendet? Was bedeuten diese?

«in nomine patris et filii et spiritus sancti» (im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes)

4) Verblasst das Verständnis der festen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Nein.

#### **Trinitätsfragen:**

5) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die drei Personen in Gott.

6) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Keine mit fester Bedeutung.

---

#### **d) Deklarierte Bedeutung**

1) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Der Titel des Werkes bringt das Thema Trinität noch nicht ins Gespräch.

Der Text im Ausstellungskatalog spricht mit der Formel «1+1+1=1» die Trinität an und lässt die Analogie zu den Primärfarben erkennen.

2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelverse oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Der Text im Bild stammt aus Mt 28,19 im Zusammenhang mit dem Taufbefehl. Dieser Vers ist ein trinitarisches Zeugnis im NT.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Durch den Text im Ausstellungskatalog die Trinität Gottes.

---

**e) Latente Bedeutung**

1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Die drei subtraktiven Grundfarben und der Text bringen das Grundsätzliche ins Gespräch.

2) Welche Metaphern bzw. Analogien werden verwendet? Welche und was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Die Tatsache, dass man aus Yellow, Magenta und Cyan theoretische alle Farben mischen kann, wird als Analogie auf den Dreieinen Gott gebraucht.

3) Sind allegorische Inhalte zu lokalisieren? Welche und was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Keine.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die drei Personen in dem einen Gott.

---

**f) Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Drei grosse, glänzende Farbflächen: Yellow, Magenta, Cyan

**Bild-Syntax**

2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Die drei Farben ergeben einen grösstmöglichen Dreierkontrast. Dies im Zusammenhang mit dem Text: in nomine patris et filii et spiritus sancti.

3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Die Bedeutung ist zeitlos. Die Funktion ist jedoch an Kenntnisse der Farbenlehre gebunden.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Das Geheimnis des Dreieinen Gottes mit den eigenständigen und sich unterscheidenden Personen in Gott.

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Die Trinität der subtraktiven Primärfarben

**Bild-Stil**

6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Die Wirkung ist im Katalog nicht auszumachen. Die Grösse des Bildes im Vergleich zu Betrachter und Ausstellungsraum macht das Bild bedeutend.

---

**g) Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Der Ausstellungskontext fördert und bereichert die eigene trinitarische Aussage des Bildes.

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Nein, die Aussage wird auch eigenständig durch das Bild vermittelt.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Siehe f4.

**h) Intertextuelle Bedeutung**

1) Haben die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, aufgrund gleicher Motive in der Kunstgeschichte eine besondere oder bestehende Bedeutung? Wenn ja, welche? Die Trinität der subtraktiven Farben sind bekannt und werden vermutlich in entsprechender Analogie eingesetzt.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine weiteren.

**i) Transtextuelle Bedeutung**

---

**Auswertung**

1) *Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

Die Trinität der subtraktiven Primärfarben.

2) *Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Das Geheimnis des Dreieinen Gottes mit den eigenständigen und sich unterscheidenden Personen in Gott.

3) *Wie wird kommuniziert?*

Metaphern bzw. Analogien – Die Tatsache, dass aus Yellow, Magenta und Cyan alle Farben gemischt werden können.

Ästhetik – Ja, durch Grösse, Wirkung durch das Licht und wenn sich der Rezipient darauf einlässt.

Schriftzeichen – «in nomine patris et filii et spiritus sancti»

4) *Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Die drei Personen im einen Gott sind eigenständig und unterschieden.

5) *Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Die visuelle Wirkung ist zeitlos. Das Interpretieren ist jedoch an das Wissen der Farbenlehre gebunden.

6) *Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

a) *Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Ja, durch die Formel aus Mt 28,19 im Zusammenhang mit dem Taufbefehl.

b) *Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Ja, durch die Funktion der subtraktiven Primärfarben.

c) *Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Ja.

d) *Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Ja, durch die Funktion der subtraktiven Primärfarben.

e) *Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Die Verknüpfung zwischen Schöpfer und Geschöpftem (Taufbefehl) und Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen ist gegeben.

Das Bild ist eindeutig ein theologisches Bild. Die trinitarische Analogie der subtraktiven Primärfarben in Zusammenhang mit Mt 29,19 stellt Gott klar ins thematische Zentrum.

---

7) *Besondere Feststellungen*

–

---

Trinitarische Kulturarbeit in der Postmoderne.

8.2.15 *Körper Nr.1/3/4, 2011, Anneliese Schrenk*

Leder, 3-teilig, je 182 x 56 x 28 cm



(Harnoncourt 2011:178)



(Harnoncourt 2011:179)

### **Text im Ausstellungskatalog**

«Drei Quader, mit Rindsleder überzogen, in den Farben Weiss, Schwarz und Braun. Die Grösse des Quaders ist den Massen der menschlichen Körperform angelehnt. «Die Haut ist ein besonderes Organ, ein Ort, wo Innen und Aussen kommunizieren. Die Haut trägt die Spuren von Verwundung, sie zeigt, was einem Lebewesen widerfahren ist. Für das Innere ist sie Grenze zur Aussenwelt, für ein Aussen Grenze zu einer Innenwelt.» (Aus dem Text «Lauter Zufälle» von Gustave Schörghofer, 2010)» (Harnoncourt 2011:179)

### **Analyseraster**

---

#### **a) Funktionale Bedeutung**

##### **Explikative Funktion**

3) Soll das Bild abstrakte oder unsichtbare Zusammenhänge und Funktionen darstellen oder erklären? Die im Katalogtext beschriebene Funktion von Haut nimmt die Grenze zwischen dem Innern und dem Äusseren ein. Diese Funktion erkennt man aber ausschliesslich durch Nachdenken über das Objekt. Sie ist nicht offensichtlich erkennbar.

**Ontische Funktion**

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?

Ja.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Nur wenn sich der Rezipient darauf einlässt. Der Reiz, sich darauf einzulassen, ist nicht offensichtlich.

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Ursprünglich.

---

**b) Spontane Bedeutung**

---

**c) Feste Bedeutung**

---

**d) Deklarierte Bedeutung**

1) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Der Titel des Werkes. Er trägt nichts zum Thema bei.

Der Katalogtext erklärt die Bedeutung von Haut. Der im Text erwähnte Gustav Schörghofer war 1996 bis 2000 Superior der Jesuitenkommunität Wien. Er versucht immer wieder, zeitgenössische KünstlerInnen bekannt zu machen. (wikipedia 2013r)

2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelverse oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Keine.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine.

---

**e) Latente Bedeutung**

1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Losgelöst von der deklarierten Bedeutungsebene, ist es schwierig dem Objekt eine trinitarische Bedeutung abzugewinnen.

2) Welche Metaphern bzw. Analogien werden verwendet? Welche und was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Haut, im Werk Rindsleder, tritt als Metapher für die Grenze zwischen Innen und Aussen auf.

3) Sind allegorische Inhalte zu lokalisieren? Welche und was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Nein.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine.

---

**f) Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Drei Quader angelehnt an die menschliche Körpergröße, mit Rindsleder überzogen, in den Farben Schwarz, Weiss und Braun.

**Bild-Syntax**

2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Die Zahl Drei (Quader) im Zusammenhang mit dem Ausstellungskontext deutet sich trinitarisch. Das Leder setzt zu den geometrischen Körpern einen organischen Kontrast.

3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Ausserhalb des Ausstellungskontextes tritt das Verständnis ohne trinitarischer Themenbezug auf.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine.

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Keine.

**Bild-Stil**

6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Die Haptik des Leders löst die geometrische Strenge auf. Somit tritt die Formsprache neben das Thema des Katalogtextes.

.....  
**g) Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Der trinitarische Zusammenhang entsteht nur durch den Ausstellungskontext.

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Ausserhalb der Ausstellung ja.

Trinitätsfrage:

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine.

.....  
**h) Intertextuelle Bedeutung**

**i) Transtextuelle Bedeutung**

---

Auswertung

.....  
*1) Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

Keine.

.....  
*2) Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Keine.

.....  
*3) Wie wird kommuniziert?*

Metaphern bzw. Analogien – Leder (Haut) als Metapher für die Grenze von Innen und Aussen und als Spurenläger für Vergangenes.

Ästhetik – Dies ist schwer auszumachen.

.....  
4) *Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Innen und Aussen begrenzen sich gegenseitig.  
.....

5) *Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Es kann vor allem von subjektiven Einflüssen ausgegangen werden, weil nicht eindeutig benannt wird.  
.....

6) *Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

a) *Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Nein.

b) *Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Nein.

c) *Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Nein.

d) *Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Nein.

e) *Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Nein.

Das Bild ist eindeutig kein theologisches Bild.  
.....

7) *Besondere Feststellungen*

–  
.....

Trinitarische Kulturarbeit in der Postmoderne.

8.2.16 *Zeugen, 2010, Tobias Trutwein*

Glas, Triptychon, je 204 x 110 cm



(Harnoncourt 2011:188)

**Text im Ausstellungskatalog**

«Trinität, da versagt der abendländische Künstler. Auch ohne biblische Gebote entzieht sich das absolute Geheimnis (Karl Rahner) jeglicher Kategorie von Darstellbarkeit. Transzendenz. Transzendenz, solch eine Exklusivität überschreitet, zeugt. Das ist Ebenbildlichkeit.»

(Harnoncourt 2011:189)

## **Analyseraster**

---

### **a) Funktionale Bedeutung**

#### **Explikative Funktion**

3) Soll das Bild abstrakte oder unsichtbare Zusammenhänge und Funktionen darstellen oder erklären?  
Die Dreiheit und die Transparenz des Materials stellen Zusammenhänge dar.

.....

#### **Ontische Funktion**

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?

Ja.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Durch seine Grösse und Dominanz vor dem Rezipienten hat es seine ästhetische Wirkung.

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Ja.

---

### **b) Spontane Bedeutung**

---

### **c) Feste Bedeutung**

---

### **d) Deklarierte Bedeutung**

1) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Der Titel des Werkes.

Der Katalogtext weist auf die Unmöglichkeit hin, die Trinität Gottes darzustellen. Die Transzendenz überschreitet alles Bekannte und erzeugt Neues. Wobei hier, im Vergleich zum Titel, eher an Leben zeugen gedacht werden muss. Dieses gezeugte Leben ist dann Ebenbildlichkeit.

2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelverse oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Nein.

#### **Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Exklusivität der trinitarischen Unsichtbarkeit ist über allem Bekannten und zeugt/schafft Leben in seiner Ebenbildlichkeit.

---

### **e) Latente Bedeutung**

1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Siehe d1.

2) Welche Metaphern bzw. Analogien werden verwendet? Welche und was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Die Drei als Analogie auf die Trinität Gottes und die Transparenz und Grösse der Tafeln auf die alles überragende Grösse des Dreieinen Gottes.

3) Sind allegorische Inhalte zu lokalisieren? Welche und was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Nein.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie d3.

---

**f) Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Drei violettblaue transparente, den Betrachter überragende Tafeln, in denen sich der Betrachter gespiegelt sieht.

**Bild-Syntax**

2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Die Tafeln erzeugen durch ihre Farbe und Transparenz eine Ahnung von Gottes Grösse und Unvorstellbarkeit. Durch sein Spiegelbild in den Tafeln sieht der Betrachter sich selbst als das Ebenbild seines Schöpfers. Wir als das Ebenbild Gottes sind deshalb auch das Sichtbare Gottes, das wir mit unseren Möglichkeiten sehen können.

3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Die Wirkung des Triptychons ist an einen bestimmten Raum gebunden. Es ist aber zeitlos.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Grösse und Unvorstellbarkeit unseres Schöpfers und der Mensch als sein Gegenüber und Ebenbild.

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Ein Triptychon aus gleichen grossen Tafeln, die keine einschränkende Vorstellung ermöglichen.

**Bild-Stil**

6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Die Unvorstellbarkeit und Undarstellbarkeit wird ausgedrückt.

.....

**g) Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Der Ausstellungskontext wirkt ergänzend und bereichernd.

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Ausserhalb des Ausstellungskontextes ja.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie f4.

.....

**h) Intertextuelle Bedeutung**

1) Haben die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, aufgrund gleicher Motive in der Kunstgeschichte eine besondere oder bestehende Bedeutung? Wenn ja, welche?

Die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes in der Form eines Triptychons hat eine kunstgeschichtliche Tradition.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Dreiheit Gottes.

---

i) **Transtextuelle Bedeutung**

---

**Auswertung**

1) *Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

Das Triptychon aus drei gleich übergrossen transparenten Tafeln wird als Metapher verwendet. Sie schränken Gottesvorstellung nicht ein, sondern öffnen ästhetische Gedanken.

2) *Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Die Grösse und Unvorstellbarkeit des Schöpfers und der Mensch als sein Gegenüber.

3) *Wie wird kommuniziert?*

Metaphern bzw. Analogien – durch die Transparenz und Grösse der Tafeln  
Ästhetik – durch die Grösse und Dominanz der Tafeln vor dem Rezipienten.

4) *Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Der Dreieine Schöpfer ist über allem und unvorstellbar und schafft Leben, in dem man durch die Ebenbildlichkeit den Schöpfer erkennt.

5) *Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Der Rezipient muss christlich kulturell sozialisiert sein oder sich mit dem christlichen Glauben befassen.

6) Fragen an das theologische Bild (Cottin):

a) *Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Ja, wenn man von seiner latenten Aussage ausgeht.

b) *Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Ja, in seiner ästhetischen Wirkung, die zustande kommt, wenn man davor steht.

c) *Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Der Rezipient steht frei denkend und fühlend dazwischen.

d) *Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Ja. Die Schwierigkeit besteht darin, dass das Triptychon von seiner Grösse an einen bestimmten Ort gebunden ist.

*e) Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Am meisten sticht die Verknüpfung zwischen Schöpfer und Geschöpftem hervor. Das Bild ist ein eindrückliches theologisches Bild. Die Voraussetzung ist, sich darauf einzulassen.

.....

*7) Besondere Feststellungen*

—

.....

8.2.17 *Wir sind da*, 2011, Markus Wilfling

Fineliner auf Wand, ca. 6 x 30 cm

Wir sind da

(Harnoncourt 2011:190–191)



(Harnoncourt 2011:190)

**Text im Ausstellungskatalog**

«Der Satz meint jeden Einzelnen und alle und alles dazwischen!»

(Harnoncourt 2011:191)

**Analyseraster**

---

a) **Funktionale Bedeutung**

**Ontische Funktion**

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?

Ja.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Nur wenn sich der Rezipient auf den Satz einlässt und ausschliesslich im Zusammenhang mit der Ausstellung.

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Ursprünglich.

**c) Feste Bedeutung**

- 3) Werden Schriftzeichen verwendet? Was bedeuten diese?

Der Satz: «Wir sind da.»

- 4) Verblasst das Verständnis der festen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Ja, ausserhalb des Ausstellungskontextes.

**Trinitätsfragen:**

- 5) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Anwesenheit des Dreieinen Gottes.

- 6) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Keine.

---

**d) Deklarierte Bedeutung**

- 1) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Der Titel des Werkes ist identisch mit der festen Bedeutung.

Der Katalogtext erklärt die umfassende Bedeutung des Satzes, der sich auf jeden Einzelnen, Alle und alles dazwischen bezieht.

- 2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelverse oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Nein.

**Trinitätsfrage:**

- 3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Nur im Kontext der Ausstellung die drei Personen in Gott.

---

**e) Latente Bedeutung**

- 1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Nur im Zusammenhang der Ausstellung die Anwesenheit des Dreieinen Gottes.

- 2) Welche Metaphern bzw. Analogien werden verwendet? Welche und was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Keine.

- 3) Sind allegorische Inhalte zu lokalisieren? Welche und was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Keine.

**Trinitätsfrage:**

- 4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie d3.

---

**f) Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

- 1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Ein Satz, drei Wörter, in einer Handschrift mit Fineliner auf der Ausstellungswand.

**Bild-Syntax**

- 2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Die Handschrift kann als persönlich bezeichnet werden, aber ebenso als flüchtige Notiz. Sie kann aber auch als unsichtbar anwesend gedeutet werden.

3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?  
Ausserhalb des Ausstellungskontextes ja.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?  
Die Anwesenheit (eines persönlichen) Gottes.

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Keine.

**Bild-Stil**

6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?  
Die Botschaft wirkt als Protestkundgebung, wie man sie auch auf Wänden z. B. von Schulhäusern findet.

.....  
**g) Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?  
Der Ausstellungskontext ist Teil des Bildes bzw. das Bild/der Satz ist ohne den Ausstellungskontext wirkungslos.

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?  
Siehe g1 (oben).

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?  
Die Anwesenheit des Dreieinen Gottes.

.....  
**h) Intertextuelle Bedeutung**

.....  
**i) Transtextuelle Bedeutung**

1) Werden die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch solche, die in der Mythologie, Religion oder der Bibel bereits gefüllt sind, beeinflusst oder sind sie bereits gefüllt?  
Wenn ja, wie und/oder welche?  
Es entstehen Assoziationen zu Protestsätzen an Wänden von Gebäuden.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?  
Intertextuell keine.

.....  
**Auswertung**

.....  
*1) Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

Keine.

.....  
*2) Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Die Anwesenheit des Dreieinen Gottes, jedoch nicht eindrücklich.

.....  
3) Wie wird kommuniziert?

*Ästhetik – Das ganze müsste als Versuch bezeichnet werden.*

Schriftzeichen – «Wir sind da»  
.....

4) *Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Der Dreieine Gott ist anwesend (als Feststellung oder mit Fragezeichen).  
.....

5) *Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Die Rezipienten sind ausschliesslich Ausstellungsbesucher. Sie müssen die deutsche Sprache verstehen und lesen können.  
.....

6) *Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

*a) Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Nein, ausserhalb des Ausstellungskontextes fehlt das Wort Gottes.

*b) Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Nein.

*c) Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Nein, ausserhalb des Ausstellungskontextes fehlt Gott.

*d) Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Nein. Die Aussage hat laut gesprochen sogar die stärkere Bedeutung.

*e) Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Nur innerhalb des Ausstellungskonzeptes.

Das Bild ist kein theologisches Bild.  
.....

7) *Besondere Feststellungen*

Die Schwierigkeiten für die Einstufung theologisches Bild liegen in der Abhängigkeit vom Ausstellungskontext und der dem Medium eines Protestkundgebung auf einer Wand.  
.....

8.2.18 Satz 7, 2009/2011, Leo Zogmayer

Hinterglasmalerei Triptychon, jede Tafel 70 x 70 cm



(Harnoncourt 2011:192–193)

**Text im Ausstellungskatalog**

«Die Textzeile variiert den bekannten Satz 7 aus Ludwig Wittgensteins Tractatus logico-philosophicus ‹Wovon man nicht sprechen kann, darüber muss man schweigen›. Die alphabetische Reihung der Wörter bricht die kognitive Struktur und argumentative Gerichtetheit des Satzes auf; durch Entzug der syntaktischen Ordnung wird er zum unscharfen Bild, verflüssigt und entfaltet neue, poetisch anmutende Optionen. Die neue Rhythmik eignet sich formal (Triptychon) wie innerhalb zur ‹Beantwortung› der im Thema  $1+1+1=1$  enthaltenen Frage. So wie die Intention des komponierenden Autors ausfällt, bleiben theologische und teleologische Denkkonventionen hinter der aleatorisch generierten Poetik des neuen Satzes zurück.»  
(Harnoncourt 2011:193)

**Analyseraster**

---

a) **Funktionale Bedeutung**

**Ontische Funktion**

9) Liegt die Absicht vor, ‹Kunst› zu schaffen?

Ja.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Es ist mehr eine sprachliche Ästhetik als eine bildnerische.

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Ursprünglich.

---

b) **Spontane Bedeutung**

**c) Feste Bedeutung**

3) Werden Schriftzeichen verwendet? Was bedeuten diese?

Die Worte DARÜBER KANN MANN / MAN MUSS NICHT / REDEN SCHWEIGEN WOVON transportieren das Zitat von Wittgenstein «Wovon man nicht sprechen kann, darüber muss man schweigen» in einer freien, offen interpretierbaren Form.

4) Verblasst das Verständnis der festen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Nein.

**Trinitätsfragen:**

5) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Tatsache, dass man über Gott nicht reden kann wie über etwas Kreatürliches.

6) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Keine.

---

**d) Deklarierte Bedeutung**

1) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Der Titel des Werkes bezeichnet die Nummer des Zitates.

Der Katalogtext deklariert den Autor des Zitates und erklärt die Zusammenhänge.

2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelverse oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Nein.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie c5.

---

**e) Latente Bedeutung**

1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Es gibt keine Bildszene. Gerade aber die Nichtbildlichkeit wird zum Thema. Nichtbildlichkeit zeichnet sich als Bildthema ab.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Latent keine.

---

**f) Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Drei schwarze Glasplatten mit Text als Triptychon.

**Bild-Syntax**

2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Das Triptychon deutet auf die Trinität.

3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Nein.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Unbeschreiblichkeit des Dreieinen Gottes.

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Keine.

**Bild-Stil**

6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Durch die Glastafeln und die Druckbuchstaben bekommt das Triptychon eine wichtige/bedeutende Position.

.....  
**g) Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?  
Das Triptychon bekommt nur im Ausstellungskontext einen wichtigen Bezug zum trinitarischen Thema.

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?  
Da ein Triptychon in der christlichen Kunst nicht zwingend auf die Trinität verweist, kann ausserhalb des Ausstellungskontextes das Thema nicht erkannt werden.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Nichts Ergänzendes.  
.....

**h) Intertextuelle Bedeutung**

1) Haben die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, aufgrund gleicher Motive in der Kunstgeschichte eine besondere oder bestehende Bedeutung? Wenn ja, welche?  
Die Form des Triptychons wird häufig in der Kirchenkunst, aber auch in der Kunst allgemein verwendet. Thematisch wird es nicht ausschliesslich trinitarisch verwendet.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?  
Wie g3.  
.....

**i) Transtextuelle Bedeutung**  
.....

**Auswertung**  
.....

1) Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Keine.  
.....

2) Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?

Die Tatsache, dass man über Gott nicht reden kann wie über Kreatürliches.  
.....

3) Wie wird kommuniziert?

Ästhetik – Die Ästhetik ist mehr sprachlicher Natur als bildnerischer.  
Schriftzeichen – Wörter in einer fremden Syntax.  
.....

*4) Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Der Dreieine Gott ist unvorstellbar. Er stellt sich selber vor.

.....

*5) Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Der Rezipient muss die deutsche Sprache kennen und bezüglich des Ausstellungskontextes die christliche Religion kennen bzw. christlich sozialisiert sein.

.....

*6) Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

*a) Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Im Ausstellungskontext ja, autonom entschwindet das Thema.

*b) Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Ja, im Sinne der Nichtbildlichkeit des Dreieinen Gottes.

*c) Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Ja, aber mehr als sprachliche Ästhetik.

*d) Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Ja, die Unaussprechlichkeit des Dreieinen Gottes.

*e) Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Im Zentrum steht die Begrenztheit der menschlichen Ausdrucksmöglichkeiten.

Das Bild ist ein theologisches Bild. Dies jedoch nur im Ausstellungskontext.

.....

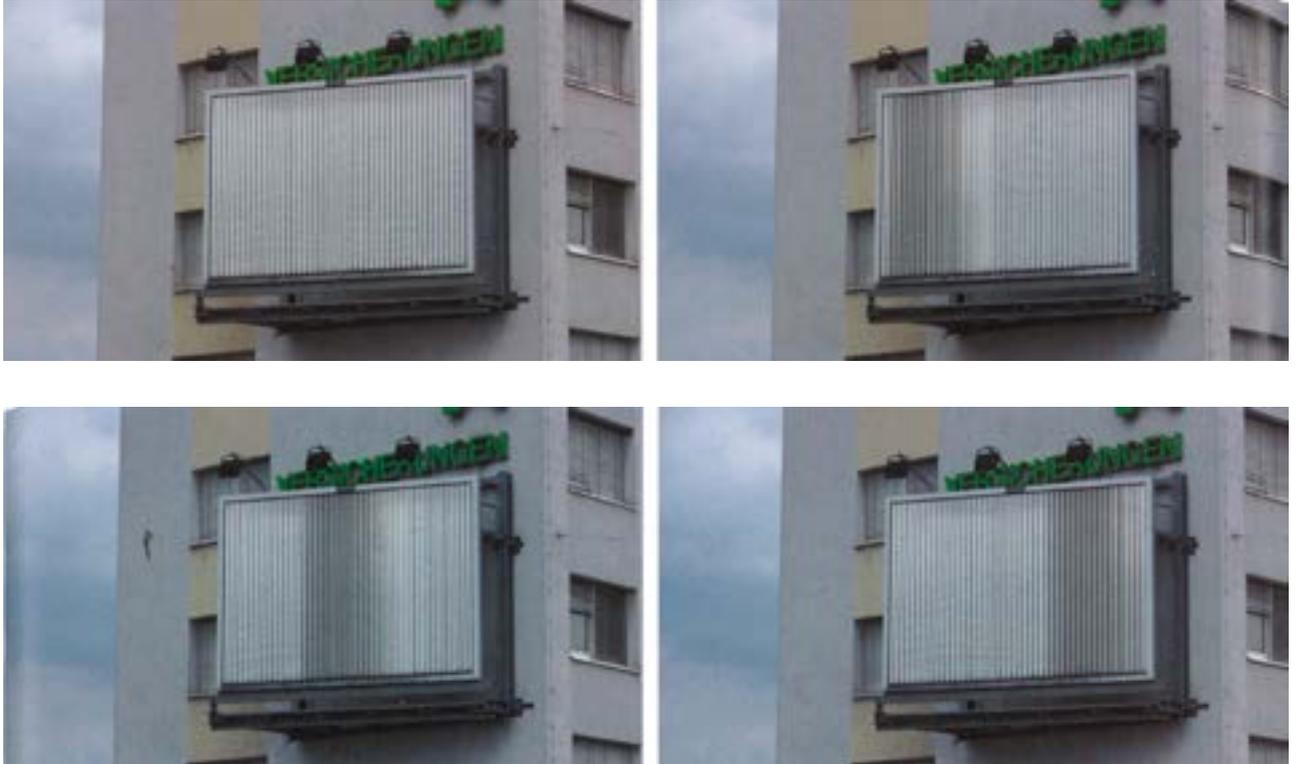
*7) Besondere Feststellungen*

Das Besondere ist die «Nichtbildlichkeit» des Bildes bzw. Gottes. Die Ästhetik wird durch Sprache initiiert.

.....

8.2.19 *same, 2011, Zweintopf*

Rauminstallation mit Video, Projektion via Videobeamer, Aluminiumstele dreiseitig, 10 x 10 x 10 cm bei 300 cm Höhe



(Harnoncourt 2011:194–195)

**Text im Ausstellungskatalog**

«Ein Moment der völligen Ruhe, der flüchtigen Erhabenheit über das Umgebende. Und alles Weltliche, das ständig auf uns hereinrieselt, das uns beeinflussen, überzeugen, instrumentieren soll. Wohin wir wollen, was wir tun und denken. Das Video zeigt ein simples Werbeelement im öffentlichen Raum. Den Kern seines Daseins bildet mechanische Bewegung. Daran, dass es sein Versprechen hält, muss man glauben. Dreifach. Sonst hat seine Botschaft für den Einzelnen keinen Sinn. Eigentlich ist es dreifach anders, für diesen Moment aber ist es gleich. Dreifach weiss, variiert es nicht instrumentiert, sondern fundamental: den Ursprung aller Dinge.» (Harnoncourt 2011:195)

## **Analyseraster**

---

### **a) Funktionale Bedeutung**

#### **Ontische Funktion**

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?

Ja.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Durch seine Funktion und mit der Bereitschaft des Rezipienten sich darauf einzulassen kann es eine haben.

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Ursprünglich.

---

### **b) Spontane Bedeutung**

---

### **c) Feste Bedeutung**

---

### **d) Deklarierte Bedeutung**

1) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Der Name des Werkes. Mit «same», im Sinn von das Gleiche (engl.), und im Zusammenhang mit dem Begriff «Ursprung aller Dinge» im Ausstellungskatalog ist der Dreieine Schöpfergott gemeint.

Der Text im Ausstellungskatalog erklärt die Funktion und weist auf das «Dreifache» hin, in dem Sinn, dass man dreifach «glauben» muss, «dass es sein Versprechen hält», sonst habe «seine Botschaft für den Einzelnen keinen Sinn».

2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelverse oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Nein.

#### **Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Der dreifache Gott, an den man glauben muss und so den Sinn erkennt.

---

### **e) Latente Bedeutung**

1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Siehe e2.

2) Welche Metaphern bzw. Analogien werden verwendet? Welche und was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Eine mechanische Werbetafel, die mit jeder Drehung ein weisses Bild zeigt, wird als Metapher auf den Dreieinen Gott gebraucht. Die Werbetafel ist eine Anspielung an den Glauben, wofür geworben wird, weil man Werbung auch glauben muss.

#### **Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Der Dreieine Gott, den man nur im Glauben erfahren kann. Es wird dieser Glaube als Dogma angesprochen.

---

f) **Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Eine dreifach drehende Werbetafel mit drei weissen Bildern, dargestellt durch ein Video.

**Bild-Syntax**

2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Siehe e2.

3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Der Ausstellungskontext ist wichtig. Er liefert wichtige Informationen.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie e4.

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Das dreifache von Bildprismen, die zusammen ein dreifaches Bild ergeben.

Bild-Stil

6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Das Video zeigt die Werbetafel als Metapher und nichts weiter dazu. Damit wird visuell alles auf das Wesentliche reduziert.

g) **Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Zusätzliche Bedeutungen stellen die vielen trinitarischen Aspekte der Ausstellung dar.

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Losgelöst vom Ausstellungskontext ja.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Siehe g1.

h) **Intertextuelle Bedeutung**

i) **Transtextuelle Bedeutung**

---

**Auswertung**

1) Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Eine Werbetafel, die Bildprismen, die dreifach ein weisses Bild liefern.

2) Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?

Der dreieinige Gott, an den man Glauben muss, damit man ihn erfährt.

.....  
3) *Wie wird kommuniziert?*

Metaphern bzw. Analogien – Eine Werbetafel, die Bildprismen die dreifach ein weisses Bild liefern.

Ästhetik – Diese tritt ein durch das Sich-Einlassen auf die vorgestellte Analogie.  
.....

4) *Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

An den Dreieinen Gott muss man glauben.  
.....

5) *Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Der Rezipient muss kulturell diese Art Werbetafeln kennen. Ebenso muss er den trinitarischen Glauben kennen oder christlich sozialisiert sein.  
.....

6) *Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

a) *Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Ja, durch die vorkommende Dreiheit in Einheit.

b) *Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Ja, mit den Bildprismen.

c) *Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Ja, durch die Installation werden eigenständige Gedanken freigesetzt.

d) *Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Ja, es zeigt die dreifaltige Einheit und den Glauben daran auf.

e) *Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Ja. Die Installation verwendet Ausdrucksmöglichkeiten des Menschen, angesprochen als Metapher für den in der Bibel sich offenbarenden Dreieinen Gott.

Das Bild ist eindeutig ein theologisches Bild. Es ist aber vom Bildstil her für einige gewöhnungsbedürftig.  
.....

7) *Besondere Feststellungen*

–  
.....

### 8.3 Liedtexte von Paul Gerhardt (1607–1676)

#### 8.3.1 Ach treuer Gott, barmherzigs Herz

Nachfolgelied, zu Hebr 12,6–7

Liedtext/Strophen	Trinitarisches/Bilder/Bibelstellen
<p>1. Ach treuer Gott, barmherzigs Herz, des Güte sich nicht endet, ich weiß, daß mir dies Kreuz und Schmerz dein Vaterhand zusendet; ja, Herr, ich weiß, daß diese Last du mir aus Lieb erteilet hast und gar aus keinem Hasse.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Der ewig treue, barmherzige Gott sendet Lasten im Leben aus Liebe. <b>Bilder:</b> Vaterhand Kreuz <b>Bibelstelle:</b> Hebr 12,6–7:</p>
<p>2. Denn das ist allzeit dein Gebrauch: Wer Kind ist, muß was leiden, und wen du liebst, den stäubst du auch, schickst Trauern vor den Freuden, führst uns zur Höllen, tust uns weh und führst uns wieder in die Höh; und so geht eins ums andre.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Kinder Gottes müssen leiden. Gott schickte Trauer vor Freude. Gott führt in die Hölle und dann in die Höhe. <b>Bilder:</b> Kind</p>
<p>3. Das hat, Herr, dein geliebter <b>Sohn</b> selbst wohl erfahrn auf Erden; denn eh er kam zum Ehrenthron, mußte er gekreuzigt werden. Er ging durch Trübsal, Angst und Not, ja durch den herben, bittern Tod drang er zu Himmelsfreude.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Trübsal, Angst und Not bis zum bitteren Tod muss- te auch der Sohn auf Erden erleiden, bevor er auferstand und aufgefahren ist. <b>Bilder:</b> Geliebter Sohn Ehrenthron und Himmelsfreude</p>
<p>4. Ach liebster <b>Vater</b>, wie so schwer ist's der Vernunft, zu glauben, daß du demselben, den du sehr schlägst, solltest günstig bleiben! Wie macht doch Kreuz so lange Zeit! Wie schwer will sich doch Lieb und Leid zusammen lassen reimen.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Leid und Liebe sind schwer zusammen zu denken. <b>Bilder:</b> Liebster Vater Kreuz</p>
<p>5. Was ich nicht kann, das gib du mir, o höchstes Gut der Frommen: gib, daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübsal werd entnommen; erhalte mich, o starker Hort, befestge mich in deinem Wort, behüte mich vor Murren!</p>	<p><b>Botschaft:</b> Der Herr bewahrt und festigt den Frommen in Glauben und Hoffnung. <b>Bilder:</b> des Glaubens Zier Starker Hort</p>

<p>6. Bin ich ja schwach, laß deine Treu mir an die Seite treten; hilf, daß ich unverdrossen sei zum Rufen, Seufzen, Beten. Solang ein Herze hofft und glaubt und im Gebet beständig bleibt, so lang ist's unbezwungen.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Die treue Hilfe Gottes ist dem Menschen sicher beim Rufen, Seufzen und Beten. <b>Bilder:</b> Herz, das hofft und glaubt</p>
<p>7. Greif mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe; du weißt wohl, was ich tragen kann, wie's um mein Leben stehe. Ich bin ja weder Stahl noch Stein; und weht ein Lüftlein nur herein, so fall ich hin und sterbe.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Der Vater weiss, was seine Kinder tragen können. <b>Bilder:</b> Stahl und Stein</p>
<p>8. Ach <b>Jesu</b>, der du worden bist mein Heil mit deinem Blute, du weißt gar wohl, was Kreuze ist und wie dem sei zumute, den Kreuz und großes Unglück plagt; drum wirst du, was mein Herze klagt, gar gern zu Herzen fassen.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Jesus ist des Menschen Heil durch sein Opfer. Jesus weiss aus eigener Erfahrung, wie Leid und Tod sich anfühlen. Jesus hört den Beter und Bitter. <b>Bilder:</b> Kreuz Blut Herz</p>
<p>9. Sprich meiner Seele herzlich zu und tröste mich aufs beste; denn du bist ja der Müden Ruh, der Schwachen Turm und Feste, ein Schatten vor der Sonne Hitz, ein Hütte, da ich sicher sitz im Sturm und Ungewitter.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Jesus tröstet die Müden und gibt ihnen Ruhe. Jesus ist der Schutz der Schwachen. <b>Bilder:</b> Turm und Feste Schatten in der Sonnenhitze eine sichere (Schutz-)Hütte in Sturm und Unwet- ter</p>
<p>10. O <b>Heiliger Geist</b>, du Freudenöl, das Gott vom Himmel schicket, erfreue mich, gib meiner Seel, was Mark und Bein erquicket! Du bist der <b>Geist</b> der Herrlichkeit, weißt, was für Freud und Seligkeit mein in dem Himmel warte.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Gott sendet den Heiligen Geist vom Himmel. Der Heilige Geist gibt Freude, Kraft und Leben. Der Heilige Geist ist der Geist der Herrlichkeit. Der Heilige Geist weiss, was für Freude und Leben im Himmel wartet <b>Bilder:</b> Freudenöl Mark und Bein Geist</p>
<p>11. Dasselbst wirst du in ewger Lust gar liebeich mit mir handeln, mein Kreuz, das dir und mir bewußt, in Freud und Ehre wandeln. Da wird mein Weinen lauter Freun, mein Ächzen lauter Jauchzen sein. Das glaub ich; hilf mir! Amen.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Im Himmel wandelt Gott mit dem Gläubigen in ewiger Lust. Das irdische Leiden wird in Freude und Ehre ge- wandelt. Im Himmel wird Weinen zu lauter Freude. Gott hilft, auf Erden dieses Ziel zu erreichen. <b>Bilder:</b> Kreuz</p>

## **Analyseraster**

---

### **a) Funktionale Bedeutung**

#### **Explikative Funktion**

3) Soll das Bild abstrakte oder unsichtbare Zusammenhänge und Funktionen darstellen oder erklären?  
Die Bilder visualisieren Zusammenhänge zwischen dem Dreieinen Gott und dem Liebhaber.  
.....

#### **Ontische Funktion**

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?

Ja, durch Gedicht und Melodie.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Ja.

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Die ästhetische Wirkung von Melodie und Gedichtform kann durch andere Geschmäcker anderer Epochen verloren gehen.

---

### **b) Spontane Bedeutung**

1) Spielen im Vordergrund Gesten, Mimik und/oder Körperhaltung eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?

Nein.

2) Spielen im Vordergrund der biologische Imperativ der Selbsterhaltung und Lebenssicherung und/oder sexuelle Reize eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?

Es ist die Rede von Kreuz und Leiden Christi, das auf das eigene Leben übertragen wird. Einerseits in Lebensbedrohung und andererseits in Lebenssicherung durch Schutz und den Zuspruch von ewigem Leben.

#### **Trinitätsfragen:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Leben in Ewigkeit.

4) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Keine.

---

### **c) Feste Bedeutung**

1) Welche Symbole werden und mit welcher Wichtigkeit eingesetzt? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Vaterhand – Güte, Liebe, aber auch erziehende Hand Gottes

Blut – steht für den Sühnetod Jesu, der für die Gläubigen Heil bedeutet

2) Welche Attribute werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Keine.

3) Werden Schriftzeichen verwendet? Was bedeuten diese?

Keine.

4) Verblasst das Verständnis der festen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Die Bedeutung der Vaterhand hängt vom Erleben des eigenen Vaters des Rezipienten ab.

#### **Trinitätsfragen:**

5) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Güte und Zucht des Vaters.

6) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?  
Vater, Sohn und Geist

---

**d) Deklarierte Bedeutung**

1) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Das Lied ist umschrieben mit Nachfolgelied.

2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelverse oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Hebr 12,6–7: «... Denn wen der Herr liebt, den erzieht er mit der nötigen Strenge; jeden, den er als seinen Sohn annimmt, lässt er auch seine strafende Hand spüren.» Wenn ihr also Nöte durchmachen müsst, dann seht darin Gottes Absicht, euch zu erziehen. Er macht es mit euch wie ein Vater mit seinen Kindern. Oder gibt es einen Sohn, der von seinem Vater nicht mit strenger Hand erzogen wird?» (NGÜ)

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Das Hineinnehmen der Gläubigen als Kinder in die Liebesgemeinschaft Gottes.

---

**e) Latente Bedeutung**

1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Das Lied beschreibt den Lebensweg des Gläubigen, von den Schwierigkeiten des Lebens, die unter Gottes Schutz in die Ewigkeit führen. Dabei übernehmen der Dreieine Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist jeweils ihren Part.

2) Welche Metaphern bzw. Analogien werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Kind als Analogie zur Beziehung zu Gott Vater

Ehrentron

Himmelsfreude

Glaubens Zier – Glauben ist eine Zier / Hoffnung auf ewiges Leben

Starker Hort – steht für Gott Vater, der der Gläubigen Schutz ist

Herz – als Ort des Glaubens im Menschen

Stahl und Stein – für Unverwundbarkeit

Turm und Feste – steht für Jesus als Schutzort

Schatten in der Sonnenhitze – steht für Jesus als Beschützer vor Zerstörung

Sichere Hütte in Sturm und Unwetter – steht für Jesus als Schutz vor Unwetter des Lebens

Mark und Bein – steht für innerstes Fühlen des Gläubigen

Freudenöl – steht für den Heiligen Geist, der Freude bringt durch Salbung

3) Sind allegorische Inhalte zu lokalisieren? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Strophe 1 bis 3 sprechen Gott an: Es wird Hebr 12,6–7 dargelegt und analog dazu mit Jesu Leben, Passion und Auferstehung als Sohn Gottes verglichen.

Strophe 4 bis 7 sind an Gott Vater gerichtet: Hier wird die Dialektik von Leid und Liebe als unverständlich, weil beides vom liebsten Vater kommt, besungen. Dem wird entgegengesetzt, dass der Vater den Glauben der Gläubigen bewahrt, dass der Vater treu ist, dass der Vater weiss, was seine Kinder brauchen.

Strophe 8 und 9 sind an Gott Sohn gerichtet: Weil der Sohn als Mensch Leid und Tod ertragen hat, kann/ist er dem Gläubigen in Leid und Tod nah und steht ihm bei. Im Sohn erfahren die Gläubigen Schutz und Ruhe.

Strophe 10 und 11 sind an den Heiligen Geist gerichtet: Der Heilige Geist kommt von Gott im Himmel, salbt die Menschen mit Freude und der Herrlichkeit Gottes und weist auf die Ewigkeit bei Gott hin. Er hilft, das Ziel Himmel zu erreichen.

---

#### f) **Artikulierte Bedeutung**

##### **Bild-Lexikon**

1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Siehe e2.

##### **Bild-Syntax**

2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Wie e1.

3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Für bibelkundige Rezipienten nicht. Die Metaphern und Analogien verlieren in andern Epochen an Bedeutung.

##### **Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie e4.

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Vater, Sohn und Geist

##### **Bild-Stil**

6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Der Sprachstil wirkt nicht zeitgemäss.

.....

#### g) **Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Das Werk Gerhardts und seine Zeit unterstützen diese Bedeutung.

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Siehe f6.

##### **Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie e4.

.....

#### h) **Intertextuelle Bedeutung**

.....

#### i) **Transtextuelle Bedeutung**

1) Werden die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch solche, die in der Mythologie, Religion oder der Bibel bereits gefüllt sind, beeinflusst oder sind sie bereits gefüllt? Wenn ja, wie und/oder welche?

Bei nicht-christlich sozialisierten Mensch kann von der gleichen Bedeutung ausgegangen werden, weil die Metaphern und Bilder durch den «Sitz im Leben» ihre Bedeutung haben. Allerdings ist mit einer Veränderung zu rechnen, weil das Leben der Menschen sich verändert.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie e4.

---

**Auswertung**

*1) Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

Vater, Sohn und Geist  
.....

*2) Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Die drei Personen in Gott

Das Hineinnehmen der Gläubigen als Kinder in die Liebesgemeinschaft Gottes

Leben in Ewigkeit

Strophe 1 bis 3 sprechen Gott an: Es wird Hebr 12,6–7 dargelegt und analog dazu mit Jesu Leben, Passion und Auferstehung als Sohn Gottes verglichen.

Strophe 4 bis 7 sind an Gott Vater gerichtet: Hier wird die Dialektik von Leid und Liebe als unverstänlich, weil beides vom liebsten Vater kommt, besungen. Dem wird entgegengesetzt, dass der Vater den Glauben der Gläubigen bewahrt, dass der Vater Treu ist, dass der Vater weiss was seine Kinder brauchen.

Strophe 8 und 9 sind an Gott Sohn gerichtet: Weil der Sohn als Mensch Leid und Tod ertragen hat, kann/ist er dem Gläubigen in Leid und Tod nah und steht ihm bei. Im Sohn erfahren die Gläubigen Schutz und Ruhe.

Strophe 10 und 11 sind an den Heiligen Geist gerichtet: Der Heilige Geist kommt von Gott im Himmel, salbt die Menschen mit Freude und der Herrlichkeit Gottes und weist auf die Ewigkeit bei Gott hin. Er hilft, das Ziel Himmel zu erreichen.  
.....

*3) Wie wird kommuniziert?*

Symbole:

Vaterhand – für die Liebe und Güte Gottes, aber auch die erzieherische Hand Gottes

Blut – steht für den Sühnetod Jesu, der für die Gläubigen Heil bedeutet

Metaphern bzw. Analogien:

Kind als Analogie zur Beziehung zu Gott Vater

Ehrentron

Himmelsfreude

Glaubens Zier – Glauben ist eine Zier / Hoffnung auf ewiges Leben

Starker Hort – steht für Gott Vater, der der Gläubigen Schutz ist

Herz – als Ort des Glaubens im Menschen

Stahl und Stein – für Unverwundbarkeit

Turm und Feste – steht für Jesus als Schutzort

Schatten in der Sonnenhitze – steht für Jesus als Beschützer vor Zerstörung  
Sichere Hütte in Sturm und Unwetter – steht für Jesus als Schutz vor Unwetter des Lebens  
Mark und Bein – steht für innerstes Fühlen des Gläubigen  
Freudenöl – steht für den Heiligen Geist, der Freude bringt durch Salbung  
Geliebter Sohn  
Liebster Vater  
Heiliger Geist  
    Ästhetik:  
Gedicht und Melodie

.....

*4) Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Gott ist mit uns auf unserem Lebensweg.  
Der Heilige Geist führt uns in den Himmel.  
Jesus versteht uns, weil er selber Leid und Tod ertragen hat.

.....

*5) Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Die Metaphern und Analogien verlieren in andern Epochen an Bedeutung. Weiter nehmen die Familienverhältnisse bzw. die Kindheit einen bedeutenden Einfluss auf das Verstehen. Bibelkundige Rezipienten werden die Metaphern und Analogien verstehen.

.....

*6) Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

*a) Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Eindeutig.

*b) Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Ja, ganz klar.

*c) Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Ja. Wieder muss sich der Rezipient auf die Botschaft der Lieder und die Melodie einlassen.

*d) Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Ja. Sie sind auch zu diesem Zweck geschrieben.

*e) Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Das Lied verknüpft Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen.

Das Lied verwendet eindeutig theologische Bilder.

.....  
*7) Besondere Feststellungen*

Das Lied ruft den Dreieinen Gott an, dann redet es zum Vater, dann zum Sohn und am Schluss zum Heiligen Geist. Diese trinitarische Reihe behandelt alle für den Glaubenden Eigenschaften der Personen in Gott.  
.....

### 8.3.2 Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld

Passionslied, zu Joh 1,29

Liedtext/Strophen	Trinitarisches/Bilder/Bibelstellen
<p>1. Ein <b>Lämmlein</b> geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und trägt in Geduld die Sünden aller Sünder. Es geht dahin, wird matt und krank, ergibt sich auf die Würgebank, entsaget allen Freuden. Es nimmt auf sich Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod, und spricht: Ich will's gern leiden.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Jesus trägt die Schuld/die Sünden der Welt und der Menschen. Jesus trägt in Geduld. Jesus nimmt das Leiden gern auf sich. <b>Bilder:</b> Lämmlein Würgebank Kreuz und Tod Bibelstelle: Joh 1,29</p>
<p>2. Das <b>Lämmlein</b> ist der große Freund und Heiland meiner Seelen; den, den hat Gott zum Sündenfeind und Sühner wollen wählen. "Geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die Ich aus getan zur Straf und Zornesruten; die Straf ist schwer, der Zorn ist groß, du kannst und sollst sie machen los durch Sterben und durch Blüten."</p>	<p><b>Botschaft:</b> Jesus ist mein Freund und Heiland. Der Vater hat Jesus als Sühner gesandt. <b>Bilder:</b> Lämmlein Heiland Sündenfeind Zornesruten Sterben und Blut</p>
<p>3. „Ja, <b>Vater</b>, ja, von Herzensgrund, leg auf, ich will Dir's tragen; mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wirken ist dein Sagen.“ O Wunderlieb, o Liebesmacht! Du kannst, was nie ein Mensch gedacht, Gott seinen <b>Sohn</b> abringen. O Liebe, Liebe, Du bist stark: Du streckest den in Grab und Sarg, vor dem die Felsen springen.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Jesus hat sein Leiden freiwillig auf sich genommen. Jesus besiegt den Tod (die Felsen springen). <b>Bilder:</b> Herzensgrund Wunderlieb Liebesmacht Grab und Sarg Die Felsen springen</p>
<p>4. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen, Dich will ich stets, gleichwie du mich, mit Liebesarmen fassen. Du sollst sein meines Herzens Licht, und wenn mein Herz in Stücke bricht, sollst du mein Herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiermit zu deinem Eigentum beständiglich verschreiben.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Ich gebe mich Jesus hin. <b>Bilder:</b> Liebesarmen Herzens Licht Herz in Stücke bricht</p>

<p>5. Ich will von deiner Lieblichkeit bei Nacht und Tage singen, mich selbst auch dir nach Möglichkeit zum Freudenopfer bringen. Mein Bach des Lebens soll sich dir und deinem Namen für und für in Dankbarkeit ergießen; und was du mir zu gut getan, das will ich stets, so tief ich kann, in mein Gedächtnis schließen.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Ich will mein Leben Jesus aus Freude und Dankbarkeit geben. <b>Bilder:</b> Bach des Lebens ergießt sich zu Jesus Tag und Nacht Freudenopfer</p>
<p>6. Wenn endlich ich soll treten ein in Deines Reiches Freuden, so soll Dein Blut mein Purpur sein, ich will mich darein kleiden; es soll sein meines Hauptes Kron, in welcher ich will vor den Thron des höchsten <b>Vaters</b> gehen und Dir, dem Er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte Braut an deiner Seite stehen.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Wenn ich in den Himmel komme, bin ich befreit von aller Schuld. Ich trete frei von Schuld vor Gott <b>Bilder:</b> Deines Reiches Freuden Blut soll mein Purpur sein In Purpur/Blut kleiden Purpur/Blut ist meine Krone Thron des höchsten Vaters Höchster Vater Wohlgeschmückte Braut an der Seite Jesu</p>

## Analyseraster

### a) Funktionale Bedeutung

#### Appellative Funktion

6) Soll der Betrachter emotional getroffen werden?

Ja, durch Begriffe wie Würgetod, Kreuz und Tod, Sterben und Blut im Kontrast zur eigenen Rettung.

7) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Ja.

#### Ontische Funktion

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?

Ja.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Ja, durch Gedicht, Bilder und Melodie.

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Ursprünglich.

### b) Spontane Bedeutung

1) Spielen im Vordergrund Gesten, Mimik und/oder Körperhaltung eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?

Nein.

2) Spielen im Vordergrund der biologische Imperativ der Selbsterhaltung und Lebenssicherung und/oder sexuelle Reize eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen? Leben zerstörende Wörter und Bilder wie Sterben und Blut, Würgebank, Grab und Sarg sind Teil des Liedgedichtes.

**Trinitätsfragen:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Passion Christi.

4) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Keine.

---

**c) Feste Bedeutung**

2) Welche Attribute werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Purpur – Purpur ist die Farbe für höchste Würde

Krone – Zeichen für den König

Kleid, in Purpur gekleidet – mit höchster Würde bekleidet

4) Verblasst das Verständnis der festen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Ja, die Attribute sind an monarchische Gesellschaften gebunden.

Trinitätsfragen:

5) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Gotteskindschaft der Gläubigen

6) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Keine.

---

**d) Deklarierte Bedeutung**

2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelverse oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Joh 1,29: « ... Seht, hier ist das Opferlamm Gottes, das die Sünde der ganzen Welt wegnimmt! »

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Passion und Auferstehung Christi.

---

**e) Latente Bedeutung**

1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Die Passion Christi.

2) Welche Metaphern bzw. Analogien werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Lämmlein – Jesus, der geduldig unsere Schuld durch sein Leiden auf sich nahm

Würgebank – eine Foltereinrichtung als Sinnbild für das Leiden Jesu

Kreuz und Tod – Das Sterben auf Golgatha

Heiland – Jesus der Heilsbringer

Sündenfeind – Jesus ist der Sünde Feind

Zornesruten – Das Leiden Jesu ist eine Strafe

Sterben und Blut – Hingabe des Lebens und Blut als Opfer

Herzensgrund – innigster Wille

Wunderlieb, Liebesmacht – Bezeichnung für Gott

Grab und Sarg – in den Tod

Die Felsen springen – «... die Felsen spalteten sich und die Gräber öffneten sich ...» Mt 27,51.52

Liebesarmen – liebendes Packen/Umarmen

Herzens Licht – die Helligkeit und Fröhlichkeit im Herzen ist Jesus

Herz in Stücke bricht – die äusserste Not des Gläubigen

Bach des Lebens ergiesst sich für Jesus – der Lebensweg des Gläubigen geht auf Jesus zu Tag und Nacht – Ausdruck für immer/ohne Unterbruch

Freudenopfer – ein Opfer aus absolut freien Stücken

Deines Reiches Freuden – die himmlischen Freude im Reich Gottes in der Ewigkeit

Blut soll Purpur sein – Das Blut Jesu ist meine Würde (Purpur ist ein Attribut der Würde). Das muss im Zusammenhang mit der Passion Jesu gesehen werden.

Purpur ist meine Kleid – der Gläubige ist angezogen mit der Würde durch das Opfer Jesu

Purpur ist die Krone – der Gläubige erhält durch Jesu Blut die Krönung

Thron des höchsten Vaters – Thron Gottes, wo der Höchste regiert

Höchster Vater – Gott, der uns ein Vater ist

Wohlgeschmückte Braut an der Seite Jesu – Die gläubige Gemeinde ist die Braut Jesu (Off 19,7.8)

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Passion und Auferstehung Christi.

Das Mit-Gott-vereint-Sein in Ewigkeit.

---

**f) Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Siehe e2 und c2.

**Bild-Syntax**

2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Siehe e2 und c2.

3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Die Metaphern und Analogien sind aus dem Kontext der Strophen zu verstehen. Sie sind jedoch aber auch stark in der Zeit Gerhardtts verankert.

Die Attribute stammen aus einer monarchischen Gesellschaft und werden heute nur noch von wenigen verstanden.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie e4.

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Lämmlein, Sohn, Vater

**Bild-Stil**

6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Der Sprachstil wirkt nicht zeitgemäss.

.....  
**g) Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Das Werk Gerhardts und seine Zeit unterstützen diese Bedeutung.

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Wie f3.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie e4.  
.....

**h) Intertextuelle Bedeutung**

.....  
**i) Transtextuelle Bedeutung**

1) Werden die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch solche, die in der Mythologie, Religion oder der Bibel bereits gefüllt sind, beeinflusst oder sind sie bereits gefüllt? Wenn ja, wie und/oder welche?

Nichtchristlich sozialisierte Menschen werden auf das Todesopfer unverstündig reagieren.

Trinitätsfrage:

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine.  
.....

---

**Auswertung**

.....  
*1) Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

Lämmlein in Analogie zum Opferlamm, Sohn und Vater.  
.....

*2) Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Die Passion Christi.

Die Gotteskindschaft der Gläubigen.

Das Vereintsein mit Gott in der Ewigkeit.  
.....

*3) Wie wird kommuniziert?*

Attribute:

Purpur – Purpur ist die Farbe für höchste Würde

Krone – Zeichen für den König

Kleid, in Purpur gekleidet – mit höchster Würde bekleidet

Metaphern bzw. Analogien:

Lämmlein – Jesus, der geduldig unsere Schuld durch sein Leiden auf sich nahm

Würgebank – eine Foltereinrichtung als Sinnbild für das Leiden Jesu

Kreuz und Tod – das Sterben auf Golgatha

Heiland – Jesus der Heilsbringer

Sündenfeind – Jesus ist der Sünde Feind

Zornesruten – das Leiden Jesu ist eine Strafe

Sterben und Blut – Hingabe des Lebens und Blut als Opfer

Herzensgrund – innigster Wille

Wunderlieb, Liebesmacht – Bezeichnung für Gott

Grab und Sarg – in den Tod

Die Felsen springen – «... die Felsen spalteten sich und die Gräber öffneten sich ...» Mt 27,51.52

Liebesarmen – liebendes Packen/Umarmen

Herzens Licht – die Helligkeit und Fröhlichkeit im Herzen ist Jesus

Herz in Stücke bricht – die äusserste Not des Gläubigen

Bach des Lebens ergiesst sich für Jesus – der Lebensweg des Gläubigen geht auf Jesus zu

Tag und Nacht – Ausdruck für immer/ohne Unterbruch

Freudenopfer – ein Opfer aus absolut freien Stücken

Deines Reiches Freuden – die himmlischen Freuden im Reich Gottes in der Ewigkeit

Blut soll Purpur sein – Das Blut Jesu ist meine Würde (Purpur ist ein Attribut der Würde). Das muss im Zusammenhang mit der Passion Jesu gesehen werden.

Purpur ist mein Kleid – der Gläubige ist angezogen mit der Würde durch das Opfer Jesu

Purpur ist die Krone – der Gläubige erhält durch Jesu Blut die Krönung

Thron des höchsten Vaters – Thron Gottes, wo der Höchste regiert

Höchster Vater – Gott, der uns ein Vater ist

Wohlgeschmückte Braut an der Seite Jesu – Die gläubige Gemeinde ist die Braut Jesu (Off 19,7.8)

Ästhetik – Gedicht, Bilder und Melodie.

.....  
*4) Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Joh 1,29: « ... Seht, hier ist das Opferlamm Gottes, das die Sünde der ganzen Welt wegnimmt!»

Jesus ist mein Freund und Heiland.

Der Vater hat Jesus als Sühner und Retter gesandt.

Ich gebe mein Leben Jesus aus Freude und Dankbarkeit hin.

Ich darf befreit von aller Schuld vor Gott treten.

.....  
*5) Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Die Metaphern und Analogien sind aus dem Kontext der Strophen zu verstehen. Sie sind jedoch aber auch stark in der Zeit Gerhardtts verankert.

Die Attribute stammen aus einer monarchischen Gesellschaft und werden heute nur noch von wenigen verstanden.

6) *Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

a) *Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Ja.

b) *Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Ja, eindeutig und mehrfach.

c) *Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Ja, wenn sich der Rezipient vor allem auf die Textbilder einlässt.

d) *Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Die Lieder sind unter anderem zu diesem Zweck geschrieben.

e) *Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Es werden Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur verknüpft.

Die Sprachbilder des Liedes sind eindeutig theologische Bilder.

---

7) *Besondere Feststellungen*

Strophe 1 und 2 erzählt von Jesus (dem Lämmlein). Strophe 3 bis 6 ist an den Vater gerichtet, wobei die Strophen 4 bis 6 Glaubensabsichten an den Vater formuliert sind. Der Sänger bewegt sich bis Strophe 6 eschatologisch auf den Himmel zu.

---

8.3.3 Gott Vater, sende deinen Geist

Pfingstlied, zu Joh 14,26

<i>Liedtext/Strophen</i>	<i>Trinitarisches/Bilder/Bibelstellen</i>
<p>1. Gott <b>Vater</b>, sende deinen <b>Geist</b>, den uns dein <b>Sohn</b> erbitten heißt, aus deines Himmels Höhen. Wir bitten, wie er uns gelehrt: lass uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Vater sendet den Geist auf das Bitten des Sohnes. Der Geist lehrt. Die Bittenden sind im Gebet vor dem Thron Gottes. <b>Bilder:</b> Vater, Sohn, Geist <b>Joh 14,26ff</b></p>
<p>2. Dein <b>Geist</b> hält unsers Glaubens Licht, wenn alle Welt dawider ficht mit Sturm und vielen Waffen; und wenn auch gleich der Fürst der Welt selbst wider uns sich legt ins Feld, so kann er doch nichts schaffen.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Gottes Geist stärkt den Glauben. <b>Bilder:</b> Der Heilige Geist hält das Glaubenslicht (Flamme) im Sturm der Welt am Brennen.</p>
<p>3. Wo Gottes <b>Geist</b> ist, da ist Sieg; wo dieser hilft, da wird der Krieg gewisslich wohl ablaufen. Was ist doch Satans Reich und Stand? Wenn Gott, der Herr, erhebt die Hand, fällt alles übern Haufen.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Der Heilige Geist ist siegreich. <b>Bilder:</b> Gott erhebt die Hand und stoppt Satans Reich.</p>
<p>4. <b>Er</b> reißt der Höllen Band entzwei; er tröst´ und macht das Herze frei von allem, was uns kränket. Wenn uns des Unglücks Wetter schreckt, so ist ers, der uns schützt und deckt viel besser, als man denket.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Gott (Geist) macht das Herz frei. Gott (Geist) schützt. <b>Bilder:</b> «Schützen und decken» können als Schild bezeichnete werden. &gt;siehe Strophe 6</p>
<p>5. <b>Er</b> macht das bittere Kreuze süß, ist unser Licht in Finsternis, führt uns als seine Schafe, hält über uns sein Schild und wacht, dass seine Herd in tiefer Nacht mit Ruh und Frieden schlafe.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Gott (Geist) ist Licht in der Finsternis. Gott (Geist) führt. Gott (Geist) schützt und wacht. <b>Bilder:</b> Licht, das Dunkelheit ausleuchtet. Hirte und seine Herde Schafe. Schild als Schutz.</p>
<p>6. <b>Er</b> macht geschickt uns rüstet aus die Diener, die des Herren Haus in diesem Leben bauen; <b>er</b> ziert ihr Herz, Mund und Verstand, und lässt sie, was uns unbekannt, zu unserm Besten schauen.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Gott (Geist) befähigt seine Diener beim Verkünden und Leben des Evangeliums. Gott (Geist) lenkt Fühlen, Sprechen und Denken. Gott (Geist) schaut zum Besten. <b>Bilder:</b> Menschen als Diener Gottes. Bauen des diesseitigen Hauses des Herrn. Herz, Mund, Verstand.</p>

<p>7. <b>Er</b> öffnet unsers Herzens Tor, wenn sie sein Wort in unser Ohr als edlen Samen streuen, <b>er</b> gibet Kraft demselben Wort, und wenn es fället, bringt ers fort und lasset wohl gedeihen.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Gott (Geist) befähigt, Gottes Wort im Herzen zu hören. Gott (Geist) lässt Gottes Wort Wirklichkeit werden. <b>Bilder:</b> Tor zum Herzen öffnen. Gottes Wort ist edler Same. Der Same (Gottes Wort) wächst.</p>
<p>8. <b>Er</b> lehret uns die Furcht des Herrn liebt Reinigkeit und wohnt gern in frommen, keuschen Seelen. Was niedrig ist, was Tugend ehrt, was Buße tut und sich bekehrt, das pflegt er zu erwählen.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Gott (Geist) wohnt in «reinen, frommen, keuschen» Menschen. Gott (Geist) erwählt «Niedrige», Tugendhafte, Bussfertige, sich zu Gott Kehrende.</p>
<p>9. <b>Er</b> ist und bleibt stets getreu und steht uns auch im Tode bei, wenn alle Ding abstehen; er lindert unsre letzte Qual, lässt uns hindurch zum Himmelsaal getrost und fröhlich gehen.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Gott (Geist) ist und bleibt treu. Gott (Geist) hilft uns im Tode, lindert die Todesqualen und lässt uns sorglos und fröhlich sein. <b>Bilder:</b> Fröhlich hindurch gehen zum Himmelsaal für unser diesseitiges Sterben.</p>
<p>10. O selig, wer in dieser Welt lässt <b>diesem Gaste</b> Haus und Zelt in seiner Seel aufschlagen! Wer <b>ihn</b> aufnimmt in dieser Zeit, den wird er dort zur ewgen Freud in Gottes Hütte tragen.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Wer Gottes Geist ins Herz aufnimmt, wird von Gott in den Himmel getragen. <b>Bilder:</b> Dem Heiliger Geist das Gastrecht in seiner Seele gewähren. Ewige Freude in Gottes Hütte. Gott (Geist) trägt in den Himmel (im Unterschied zu selbst gehen).</p>
<p>11. Nun, Herr und <b>Vater</b> aller Güt, hör unsern Wunsch: Gieß ins Gemüt uns allen diese Gabe. Gib deinen <b>Geist</b>, der uns allhier regiere und dort für und für im ewgen Leben labe.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Wenn wir Gott (Geist) in uns regieren lassen, gibt er uns in Ewigkeit ewiges Leben (im Zusammenhang des Liedtextes). <b>Bilder:</b> Gott (Vater) «giesst» die Gaben ins Sein des Menschen. Gott (Geist) gibt uns ewiges Leben zu trinken.</p>

## Analyseraster

### a) Funktionale Bedeutung

#### Explikative Funktion

3) Soll das Bild abstrakte oder unsichtbare Zusammenhänge und Funktionen darstellen oder erklären? Die Bilder visualisieren Zusammenhänge zwischen Heiligem Geist und eigenem Leben durch ihren «Sitz im Leben».

.....

**Ontische Funktion**

8) Liegt die Absicht vor Kunst zu schaffen?

Ja. Durch Gedicht und Melodie.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Ja.

10) Ist dies Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände verändert?

Die ästhetische Wirkung kann je nach Geschmack verloren gehen.

.....

**Appellative Funktion**

6) Soll der Betrachter emotional getroffen werden?

Ja, mit den Schreckens- und Gewaltbildern für «Satans» Welt. Das trifft jedoch für Bilder im Zusammenhang mit Gott nicht zu.

7) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Die Bilder sind in ihrer Sprache und Anordnung zum Teil auf die damaligen Lebensumstände abgestimmt. Die «Schreckensbilder» verlieren durch die Allgegenwärtigkeit in Medienbildern ihre abschreckende Wirkung.

---

**b) Spontane Bedeutung**

1) Spielen im Vordergrund Gesten, Mimik und/oder Körperhaltung eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?

Nein.

2) Spielen im Vordergrund der biologische Imperativ der Selbsterhaltung und Lebenssicherung und/oder sexuelle Reize eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?

Motive der Lebenserhaltung werden auf die ewige Lebenserhaltung übertragen.

Motive der Lebensbedrohung werden auf die Auswirkungen von «Satans Welt» übertragen.

**Trinitätsfragen:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Der Aspekt des bedingungslosen Geliebtwerdens von Gott und dadurch der Zugehörigkeit in Communion Gottes.

4) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Keine.

---

**c) Feste Bedeutung**

2) Welche Attribute werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Schutzschild

4) Verblasst das Verständnis der festen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Veränderte Faktoren sind ein verändertes modernes Leben im Vergleich zur Zeit der Entstehung des Liedtextes. Zum Beispiel: Aus Licht durch eine Flamme wird hauptsächlich elektrisches Licht, Stürme werden durch moderne Zivilisation weniger bedrohlich usw.

**Trinitätsfragen:**

5) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Allgemein formuliert, wie und mit welcher Güte und Hilfe Gott uns begegnet.

6) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Der Hirt und seine Herde Schafe, der seine Schafe schützt.

**d) Deklarierte Bedeutung**

1) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Keine.

2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelverse oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Joh 14,26ff.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Vater sendet den Geist auf das Bitten des Sohnes. Der Geist lehrt.

---

**e) Latente Bedeutung**

1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Ja, siehe e2.

2) Welche Metaphern bzw. Analogien werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Sturm der Welt – Schwierigkeiten des Lebens

Glaubenslicht – Glauben strahlt Hoffnung aus

Hirt und seine Herde Schafe – Jesus und die zu ihm Gehörenden

Licht in der Dunkelheit – Gott leuchtet uns im Dunkeln

Bauen eines Hauses – Bauen von Gottes Reich auf Erden

Herz, Mund, Verstand – unser Fühlen, Sprechen, Denken

Diener (Gottes) – unser Stand bei der Arbeit als Jünger Jesu

Tor zum Herzen – Zugang zum menschlichen Herzen

Edler Same – Gottes Wort

Wachstum des Samens – Wachstum durch Gottes Wort

Gastrecht in der Seele – Gott als Gast ins eigene Herz einladen

In Gottes Hütte sein – im Himmel sein

Gott giesst die Gaben – Gott gibt durch Giessen Wachstum der Gaben

Gott gibt uns ewiges Leben zu trinken – Gott gibt uns ewiges Leben als ewig erfrischendes Wasser

Krieg; Höllen Brand; Unglückswetter – die Bedrohungen durch Satan

Alle Metaphern bzw. Analogien habe ihre Entsprechung in Grunderfahrungen des Lebens als Mensch in Sozietät und mit der Natur. Sie werden aus dem christlichen Glauben heraus gedeutet.

3) Sind allegorische Inhalte zu lokalisieren? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Himmelssaal – Allegorie auf den Himmel im Zusammenhang des Hochzeitssaales

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Siehe d3.

Hirt und seine Herde Schafe – Jesus und die zu ihm Gehörenden

Gastrecht in der Seele – Gott als Gast ins eigene Herz einladen

Bauen eines Hauses – Bauen von Gottes Reich auf Erden

Diener (Gottes) – unser Stand bei der Arbeit als Jünger Jesu

In Gottes Hütte sein – im Himmel sein

Gott gibt uns ewiges Leben zu trinken – Gott gibt uns ewiges Leben als ewig erfrischendes Wasser durch den Heiligen Geist

---

#### f) **Artikulierte Bedeutung**

##### **Bild-Lexikon**

1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Siehe c2 und e2.

##### **Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Siehe e4

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Wie c6.

---

#### g) **Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierte Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Die Bedeutungen bleiben ungefähr gleich, werden verstärkt durch häufiges Vorkommen oder umgekehrt sind schwächer durch gelegentliches Vorkommen.

##### **Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine weiteren.

---

#### h) **Intertextuelle Bedeutung**

1) Haben die artikulierte Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, aufgrund gleicher Motive in der Kunstgeschichte eine besondere oder bestehende Bedeutung? Wenn ja, welche?

Die Bedeutungen stimmen weitgehend überein, da sie von religiöser Kunstgeschichte ausgehen. Bei profaner Kunst werden die Bildelemente, Gegenstände usw. anders und/oder verändert gedeutet

##### **Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine weiteren.

---

#### i) **Transtextuelle Bedeutung**

1) Werden die artikulierte Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch solche, die in der Mythologie, Religion oder der Bibel bereits gefüllt sind, beeinflusst oder sind sie bereits gefüllt? Wenn ja, wie und/oder welche?

Bei nicht christlich sozialisierten Menschen kann nicht von gleichen Bedeutungen ausgegangen werden. Sturm, Licht, Dunkel, Herz, Mund, Verstand, Tor, Same, Gastrecht, Hütte und Wasser werden in anderen Kulturkreisen und Religionen auch verwendet, haben aber in ihrem Kontext andere und/oder veränderte Bedeutungen.

---

## Auswertung

---

1) Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Der Hirt und seine Schafe – Jesus und die zu ihm Gehörenden

---

2) Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?

Das bedingungslose Geliebtwerden von Gott.

Die Zugehörigkeit zur Liebesgemeinschaft des Dreieinen Gottes.

Die Güte des Herrn, mit der er uns begegnet.

Der Vater sendet den Geist auf das Bitten des Sohnes. Der Geist lehrt.

Gott schützt uns vor Bösem.

Wir werden einmal im Himmel bei Gott sein.

Der Geist ist im Zentrum.

---

3) Wie wird kommuniziert?

Durch Attribute – Schutzschild

Durch Allegorien – Himmelssaal, Hochzeitsaal – in der Ewigkeit bei Gott im Himmel

Durch Metaphern bzw. Analogien –

Sturm der Welt – Schwierigkeiten des Lebens

Glaubenslicht – Glauben strahlt Hoffnung aus

Hirt und seine Herde Schafe – Jesus und die zu ihm Gehörenden

Licht in der Dunkelheit – Gott leuchtet uns im Dunkeln

Bauen eines Hauses – Bauen von Gottes Reich auf Erden

Herz, Mund, Verstand – unser Fühlen, Sprechen, Denken

Diener (Gottes) – unser Stand bei der Arbeit als Jünger Jesu

Tor zum Herzen – Zugang zum menschlichen Herzen

Edler Same – Gottes Wort

Wachstum des Samens – Wachstum durch Gottes Wort

Gastreue in der Seele – Gott als Gast ins eigene Herz einladen

In Gottes Hütte sein – im Himmel sein

Gott giesst die Gaben – Gott gibt durch Giessen Wachstum der Gaben

Gott gibt uns ewiges Leben zu trinken – Gott gibt uns ewiges Leben als ewig erfrischendes Wasser

Krieg; Höllen Brand; Unglückswetter – die Bedrohungen durch Satan

Motive der Lebenserhaltung werden auf die ewige Lebenserhaltung übertragen.

Motive der Lebensbedrohung werden auf die Auswirkungen von «Satans Welt» übertragen.

Alle Metaphern bzw. Analogien haben ihre Entsprechung in Grunderfahrungen des Lebens als Mensch in der Sozietät und mit der Natur.

Durch Ästhetik – Gedicht und Melodie

.....  
4) *Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Wir gehören zur Familie Gottes.

Der vom Vater auf das Bitten des Sohnes gesandte Heilige Geist bewirkt in uns alles, was wir brauchen.

.....

5) *Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Die Bilder, Metaphern und Allegorien müssen zum Teil in die heutige Zeit kontextualisiert werden.

.....

6) *Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

*a) Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Die Bibel verwendet die gleichen Bilder mit «Sitz im Leben» der Menschen.

*b) Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Ja, das Bild des Hirten und seiner Schafe ist auch ein von der Bibel verwendetes Bild.

*c) Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Ja. Gott gibt das Bild vom Hirten selbst. Für den Rezipienten besteht assoziativen Raum am Bild Teil zu nehmen.

*d) Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Ja, die Bilder visualisieren Zusammenhänge zwischen Heiligem Geist und eigenem Leben durch ihren «Sitz im Leben» der Menschen.

*e) Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Ja. Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeiten des Menschen, evangelische Theologie und Kultur.

Die Bilder des Liedes sind eindeutig theologische Bilder, die auch in der Bibel verwendet werden.

.....

7) *Besondere Feststellungen*

Es ist die Frage zu stellen, wie die Bilder vom heutigen Menschen verstanden werden.

.....

### 8.3.4 Ist Gott für mich

#### Bibellied zu Römer 8

<i>Liedtext/Strophen</i>	<i>Trinitarisches/Bilder/Bibelstellen</i>
<p>1. Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich; so oft ich ruf und bete, weicht alles hinter sich. Hab ich das Haupt zum Freunde und bin geliebt bei Gott, was kann mir tun der Feinde und Widersacher Rott?</p>	<p><b>Botschaft:</b> Wenn Gott für den Gläubenden ist, kann ihn nichts von Gott trennen. <b>Bilder:</b> Widersacher Rott Haupt zum Freunde Bibelstelle: Röm Kp 8</p>
<p>2. Nun weiß und glaub ich feste, ich rühms auch ohne Scheu, daß Gott, der Höchst und Beste, mir gänzlich günstig sei, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten steh und dämpfe Sturm und Wellen und was mir bringet Weh.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Gott ist mir wohlwollend gesinnt. günstig = im Mittelhochdeutschen wohlwollend (DWB) <b>Bilder:</b> Sturm und Wellen</p>
<p>3. Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein Blut; das machet, daß ich finde das ewge, wahre Gut; An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd; was Christus mir gegeben, das ist der Liebe wert.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Mein Fundament ist Christus und seine Vergebung, dadurch finde ich in den Himmel. <b>Bilder:</b> Christi Blut Ewige, wahre Gut</p>
<p>4. Mein Jesus ist mein Ehre, mein Glanz und schönes Licht. Wenn der nicht in mir wäre, so dürft und könnt ich nicht vor Gottes Augen stehen und vor dem Sternensitz, ich müßte stracks vergehen, wie Wachs in Feuerhitz.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Jesus ist meine Ehre, mein Glanz und Licht. Nur mit ihm in mir kann ich vor Gott bestehen. <b>Bilder:</b> Sternensitz Vergehen wie Wachs in der Feuerhitz</p>
<p>5. Der, der hat ausgelöschet, was mit sich führt den Tod; der ist's, der mich rein wäschet, mach schneeweiß, was ist rot. In ihm kann ich mich freuen, hab einen Heldenmut, dar kein Gerichte scheuen, wie sonst ein Sünder tut.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Jesus löscht die Sünde, die zum Tod führen würde. <b>Bilder:</b> Rein waschen Schneeweiss – sündenlos Rot – blutbefleckt, schuldbefleckt Heldenmut</p>

<p>6. Nichts, nichts kann mich verdammen, nichts nimmt mir mein Herz; die Höll und ihre Flammen, die sind mir nur ein Scherz; kein Urteil mich erschreckt, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln deckt mein Heiland, der mich liebt.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Die Macht der Sünde ist gebrochen. Nichts kann mir etwas anhaben, weil Jesus mein Heil ist und mich liebt. <b>Bilder:</b> Herz Mit Flügeln decken Heiland Hölle und Flammen</p>
<p>7. Ein Geist wohnt mir im Herzen, regiert mir meinen Sinn, vertreibt Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin; gibt Segen und Gedeihen dem, was er in mir schafft, hilft mir das Abba schreien aus aller meiner Kraft.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Der Heilige Geist wohnt in mir. Er nimmt mir Sorgen und Schmerz und ermöglicht/hilft, zum Vater zu beten. <b>Bilder:</b> Herz Abba</p>
<p>8. Und wenn an meinem Orte sich Furcht und Schrecken findt, so seufzt und spricht er Worte, die unaussprechlich sind mir zwar aus meinem Munde, Gott aber wohl bewußt, der an des Herzens Grunde ersieht seine Lust.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Der Heilige Geist hilft mir, vor Gericht zu reden. Gott ist in meinem Herzen. <b>Bilder:</b> Ein Ort von Furcht und Schrecken Herzens Grund Seine Lust</p>
<p>9. Sein Geist spricht meinem Geiste manch süßes Trostwort zu, wie Gott dem Hilfe leiste, der ihm sucht Ruh; und wie er hab erbauet ein edle neue Stadt, da Aug und Herze schauet, was es geglaubet hat.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Der Heilige Geist spricht mir Trost zu. Gott hilft dem, der ihn sucht. Der Glaubende sieht durch den Geist den Himmel im Glauben. <b>Bilder:</b> Edle neue Stadt – himmlisches Jerusalem/Himmel Auge und Herz – inne sehen</p>
<p>10. Da ist mein Teil und Erbe mir prächtig zugericht; wenn ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein Himmel nicht. Muß ich auch gleich hier feuchten mit Tränen mein Zeit, mein Jesus und sein Leuchten durusüßet alles Leid.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Mein Erbteil im Himmel ist mir sicher, auch wenn ich augenblicklich sterbe. Jesus macht das Leid im Hinblick auf den Himmel erträglich. <b>Bilder:</b> Mein Zelt feuchten mit Tränen Durusüßen alles Leid Das Leuchten Jesu</p>

<p>11. Wer sich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt und findet ein hohe schwere Last zu leiden und zu tragen, gerät in Hohn und Spott, das Kreuz und alle Plagen, die sind sein täglich Brot.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Wer sich zu Gott zählt, erlebt den Hass Satans, erfährt Verfolgung. Der Gläubige muss täglich Hohn und Spott er- tragen. <b>Bilder:</b> Kreuz und alle Plagen Täglich Brot</p>
<p>12. Das ist mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt; Gott will ich lassen sorgen, dem ich mich zugesagt. Es koste Leib und Leben und alles, was ich hab, an dir will ich fest kleben und nimmer lassen ab.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Meinem Gott überlasse ich alle Sorgen. Auch wenn es mich Leib und Leben koste, ich will immer zu Gott gehören. <b>Bilder:</b> Leib und Leben Fest kleben</p>
<p>13. Die Welt die mag zerbrechen, du stehst mir ewiglich; kein Brennen, Hauen, Stechen soll trennen mich und dich; kein Hunger und kein Dürsten, kein Armut, keine Pein, kein Zorn der großen Fürsten soll mir ein Hindrung sein.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Nichts wird mich trennen von Gott. <b>Bilder:</b> Brennen, hauen, stechen</p>
<p>14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Angst und Fährlichkeit, was man nur kann erdenken, es sei klein oder groß, der keines soll mich lenken aus deinem Arm und Schoß.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Nichts bringt mich aus der Obhut Gottes. <b>Bilder:</b> Dein Arm und Schoss  Fährlichkeit = Gefährdung (DWB)</p>
<p>15. Mein Herze geht in Sprüngen und kann nicht traurig sein, ist voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein. Die Sonnen, die mir lachet, ist mein Herr <b>Jesus Christ</b>, das, was mich singen machet, ist, was im Himmel ist.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Jesus ist meine Freude und mein Singen. Das, was mir Freude macht, ist im Himmel. <b>Bilder:</b> Herz geht in Sprüngen Sonnenschein Sonne lacht mir</p>

## **Analyseraster**

---

### **a) Funktionale Bedeutung**

#### **Appellative Funktion**

6) Soll der Betrachter emotional getroffen werden?

Hölle und Flammen, brennen, hauen, stechen sind Begriffe, die emotionale Assoziationen hervorrufen. Sie stehen im Lied aber nicht im Vordergrund.

7) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Ursprünglich.

.....

#### **Ontische Funktion**

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?

Ja.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Ja, durch Gedicht, Bilder und Melodie.

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Ursprünglich.

---

### **b) Spontane Bedeutung**

1) Spielen im Vordergrund Gesten, Mimik und/oder Körperhaltung eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?

Nein.

2) Spielen im Vordergrund der biologische Imperativ der Selbsterhaltung und Lebenssicherung und/oder sexuelle Reize eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?

Irdisch lebensbedrohliche Situationen stehen gegen die Ewig-Leben rettende Entscheidung der Gläubigen.

#### **Trinitätsfragen:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Das Leben in Ewigkeit bei Gott.

4) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Nein.

---

### **c) Feste Bedeutung**

1) Welche Symbole werden und mit welcher Wichtigkeit eingesetzt? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Christi Blut – Symbol der Rettung

Herz – das Innere des Menschen, Sitz der Gefühle

2) Welche Attribute werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Schneeweiss – Farbe der Sündlosigkeit

Rot – Farbe der Schuld, symbolisiert das Blut

4) Verblasst das Verständnis der festen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Nur christlich sozialisierte Rezipienten können die Bedeutungen richtig deuten.

#### **Trinitätsfragen:**

5) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Jesu Passion und Auferstehung

6) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?  
Keine.

---

**d) Deklarierte Bedeutung**

1) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Der Titel des Liedes: Ist Gott für mich

2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelverse oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Kapitel 8 des Römerbriefes. Strophe 1 enthält die Grundaussage. Die anderen Strophen führen aus oder predigen.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine.

---

**e) Latente Bedeutung**

1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Die Bedeutung kann mit Kapitel 8 des Römerbriefes beschrieben werden.

2) Welche Metaphern bzw. Analogien werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Widersacher Rott – zusammengefasst die Mächte gegen Gott und die Glaubenden

Haupt zum Freunde – Gott zum Freunde haben

Sturm und Wellen – schwierige und widrige Lebenssituationen

Ewige wahre Gut – das ewige Leben

Sternensitz – der Himmel als Ort Gottes

Vergehen wie Wachs in der Feuerhitze – sich auflösen, nicht bestehen

Rein waschen – von Sünden befreien

Heldenmut – Mut, der allem trotzt

Herz – Innerstes des Menschen, Ort des Fühlens

Mit Flügeln decken – in Analogie an Vögel, die ihre Jungen zum Schutz mit Flügeln bedecken

Heiland – für Jesus den Retter

Hölle und ihre Flammen – Flammen zeigen die vernichtende Wirkung

Abba – Wort für Anruf von Gott Vater

Ort von Furcht und Schrecken – Verfolgung, Verfolgungsgericht

Herzens Grund – Fundament, auf dem das Innerste des Menschen steht

Seine Lust – seine Freude, sein Wohl

Edle neue Stadt – himmlisches Jerusalem

Auge und Herz – mit äussern und innern Augen sehen

Mein Zelt feucht mit Tränen – Ausdruck für das grosse, tränenreiche Leiden

Das Leuchten Jesu – Jesus leuchtet den Weg in den Himmel, macht ihn sichtbar

Durchsüßsen alles Leid – das (bleibende) Leid wird durch die Aussicht auf den Himmel erträglich

Kreuz und alle Plagen – Leiden, die der Glaube an Gott mit sich bringt

Täglich Brot – analog zu den täglichen Plagen/Abmühungen

Koste Leib und Leben – Bedrohung/Zerstörung des irdischen Lebens

Fest kleben – Bild für fest verbunden sein

Brennen, hauen, stechen – alle möglichen Schmerzen

Dein Arm und Schoss – dein Schutz

Herz geht in Sprüngen – Freude in Analogie zum freudigen Springen z. B. von Kindern

Sonnenschein – in Analogie zur entgegenkommender Sonnenlicht und -wärme

Sonne lacht mir – in Analogie zu Sonnenlicht und -wärme, die entgegenkommen

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Das Sühneopfer des Sohnes Gottes.

Die Hilfe Gottes durch den Heiligen Geist.

Die Ewigkeit bei Gott.

---

f) **Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Wie e2.

**Bild-Syntax**

2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Siehe e1.

3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Die Sprachbilder werden zum Teil heute nicht mehr verstanden. Aus dem Strophenkontext können sie jedoch verstanden werden.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie e4.

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Vater, Sohn, Geist, Abba, Sonnenschein

**Bild-Stil**

6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Der Sprachstil ist nicht zeitgemäss

g) **Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Das Werk Gerhardts und seine Zeit unterstützen die Bedeutung.

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Wie f3 und f6.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie e4.

h) **Intertextuelle Bedeutung**

i) **Transtextuelle Bedeutung**

1) Werden die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch solche, die in der Mythologie, Religion oder der Bibel bereits gefüllt sind, beeinflusst oder sind sie bereits gefüllt? Wenn ja, wie und/oder welche?

Keine.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine weiteren.

---

**Auswertung**

.....  
1) *Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

Vater, Sohn, Geist, Abba, Sonnenschein

.....  
2) *Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Das Leben in Ewigkeit bei Gott.

Jesu Passion und Auferstehung.

Das Sühneopfer des Sohnes

Die Hilfe Gottes durch den Heiligen Geist

.....  
3) *Wie wird kommuniziert?*

Attribute:

Schneeweiss als Farbe der Sündlosigkeit

Rot als Farbe der Schuld, symbolisiert das Blut

Symbole:

Christi Blut als Symbol der Rettung durch das Sühneopfer Christi

Metaphern bzw. Analogien:

Widersacher Rott – zusammengefasst die Mächte gegen Gott und die Glaubenden

Haupt zum Freunde – Gott zum Freunde haben

Sturm und Wellen – schwierige und widrige Lebenssituationen

Ewige wahre Gut – das ewige Leben

Sternensitz – der Himmel als Ort Gottes

Vergehen wie Wachs in der Feuerhitze – sich auflösen, nicht bestehen

Rein waschen – von Sünden befreien

Heldenmut – Mut, der allem trotzt

Herz – Innerstes des Menschen, Ort des Fühlens

Mit Flügeln decken – in Analogie an Vögel, die ihre Jungen zum Schutz mit Flügeln bedecken

Heiland – für Jesus den Retter

Hölle und ihre Flammen – Flammen zeigen die vernichtende Wirkung

Abba – Wort für Anruf von Gott Vater

Ort von Furcht und Schrecken – Verfolgung, Verfolgungsgericht

Herzens Grund – Fundament, auf dem das Innerste des Menschen steht

Seine Lust – seine Freude, sein Wohl

Edle neue Stadt – himmlisches Jerusalem

Auge und Herz – mit äussern und innern Augen sehen

Mein Zelt feucht mit Tränen – Ausdruck für das grosse, tränenreiche Leiden

Das Leuchten Jesu – Jesus leuchtet den Weg in den Himmel, macht ihn sichtbar

Durchsüssen alles Leid – das (bleibende) Leid wird durch die Aussicht auf den Himmel erträglich

Kreuz und alle Plagen – Leiden, die der Glaube an Gott mit sich bringt

Täglich Brot – analog zu den täglichen Plagen/Abmühungen

Koste Leib und Leben – Bedrohung/Zerstörung des irdischen Lebens

Fest kleben – Bild für fest verbunden sein

Brennen, hauen, stechen – alle möglichen Schmerzen

Dein Arm und Schoss – dein Schutz

Herz geht in Sprüngen – Freude in Analogie zum freudigen Springen z. B. von Kindern

Sonnenschein – für Sonnenlicht und -wärme

Sonne lacht mir – für Sonnenlicht und -wärme

Ästhetik:

Durch Melodie, Dichtung und Wortbilder.

.....  
*4) Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Nichts kann mich trennen von Gott, weil Gott für mich ist.  
.....

*5) Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Die Sprachbilder werden vom heutigen Rezipienten nicht mehr verstanden, ausser er beschäftigt sich tiefer mit dem Text und ist christlich sozialisiert.  
.....

*6) Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

*a) Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Ja, aus Kapitel 8 des Römerbriefes.

*b) Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Ja.

*c) Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Ja.

*d) Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Die Lieddichtung ist zu diesem Zweck geschaffen worden.

*e) Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Die Lieddichtung verknüpft Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen.

Das durch die Lieddichtung gezeichnete Bild ist eindeutig ein theologisches Bild.

.....

*7) Besondere Feststellungen*

Die Lieddichtung führt von Zu-Gott-gehören, weil Jesus für uns gesühnt hat, durch das In-uns-Wohnen des Heiligen Geistes, durch alle Widerwärtigkeiten des Lebens auf das eschatologische Ziel im Himmel hin.

.....

8.3.5 Nun freut euch hier und überall

Auferstehungslied, zu Hosea 13,14

<i>Liedtext/Strophen</i>	<i>Trinitarisches/Bilder/Bibelstellen</i>
<p>1. Nun freut euch hier und überall, ihr Christen, liebe Brüder. Das Heil, das durch den Todesfall gesunken, stehet wieder. Des Lebens Leben lebet noch, sein Arm hat aller Feinde Joch mit aller Macht zerbrochen.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Freuet euch, Jesus ist auferstanden. <b>Bilder:</b> Gesunken und steht wieder Des Lebens Leben lebt noch Sein Arm hat aller Feinde Joch zerbrochen</p>
<p>2. Die Morgenröte war noch nicht mit ihrem Licht vorhanden, und siehe, da war schon das Licht, das ewig leucht,´ erstanden. Die Sonne war noch nicht erwacht, da wacht und ging in voller Macht die unerschaffne Sonne.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Noch bevor der Tag anbrach ist Jesus auferstanden. <b>Bilder:</b> Unerschaffene Sonne Das ewige Licht</p>
<p>3. O Lebensfürst, o starker Leu, aus Juda's Stamm erstanden*, so bist du nun wahrhaftig frei von Todes Strick und Banden. Du hast gesiegt und trägst zum Lohn ein allzeit unverwelkte Kron als Herr all deiner Feinde.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Dem Auferstandenen und Ewigen sind durch seinen Sieg der Tod und alle bösen Mächte unterworfen. <b>Bilder:</b> Frei von Todesstrick und Banden Unverwelkte Krone Herr der Feinde Bibelstelle: Lebensfürst, starker Löwe aus Judas Stamm erstanden, *Off 5,5</p>
<p>4. Ich will dich rühmen, wie du seist die Pest und Gift der Höllen*, ich will auch, Herr, durch deinen Geist mich dir zu Seiten stellen und mit dir sterben, wie du stirbst; und was du in dem Sieg erwirbst, soll meine Beute bleiben.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Ich stelle mich durch den Heiligen Geist auf die Seite des Auferstandenen, ich sterbe wie er und ich auferstehe wie er und dein Sieg soll auch meiner bleiben. <b>Bilder:</b> Dein Geist Dein Sieg soll meine Beute bleiben Bibelstelle: Die Pest und Gift der Höllen, *Hos 13,14</p>
<p>5. Ich will von Sünden auferstehn, wie du vom Grab aufstehest, ich will zum andern Leben gehen, wie du zum Himmel gehst. Dies Leben ist doch lauter Tod, drum komm und rei aus aller Not uns in das rechte Leben.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Ich will von Sünden auferstehn, wie Jesus auferstand. Ich will ins ewige Leben gehen, wie Jesus in den Himmel ging. Nimm uns aus diesem leidvollen Leben in das Leben in Ewigkeit. <b>Bilder:</b> Zum andern Leben aufgehen – Wie du zum Himmel gehst – Dies Leben ist lauter Tod – Ins rechte Leben –</p>

## **Analyseraster**

---

### **a) Funktionale Bedeutung**

#### **Explikative Funktion**

3) Soll das Bild abstrakte oder unsichtbare Zusammenhänge und Funktionen darstellen oder erklären?  
Das Hinabsteigen des Sohnes Gottes in das Totenreich und seine Auferstehung werden in den Zusammenhang mit dem durch die Sünde verursachten Tod des Menschen und seiner Auferstehung zum ewigen Leben in Zusammenhang gebracht.

.....

#### **Diegetische Funktion (erzählend, erörternd)**

4) Sollen Vorstellungen erzählend verbildlicht werden?  
Das Lied erzählt die Auferstehung.

5) Werden Wunder/Phänomene dargestellt?  
Die Auferstehung.

.....

#### **Ontische Funktion**

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?  
Ja.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?  
Dichtung, Melodie und Sünden erzeugen die ästhetische Wirkung.

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?  
Ursprünglich

---

### **b) Spontane Bedeutung**

1) Spielen im Vordergrund Gesten, Mimik und/oder Körperhaltung eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?  
Keine.

2) Spielen im Vordergrund der biologische Imperativ der Selbsterhaltung und Lebenssicherung und/oder sexuelle Reize eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?  
Der Tod wird überwunden zum Leben. Diese Lebenssicherung wird übertragen auf den Beter/Sänger.

**Trinitätsfragen:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?  
Die Auferstehung, auch die Auferstehung der Glaubenden.

4) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?  
Spontan bedeutend keine.

---

### **c) Feste Bedeutung**

1) Welche Symbole werden und mit welcher Wichtigkeit eingesetzt? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?  
Starker Löwe aus Juda ist die Bezeichnung des Erlösers, nicht nur in Off 5,5.

4) Verblasst das Verständnis der festen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?  
Um das Symbol des Löwen zu verstehen, müssen die Rezipienten die Bibel kennen.

**Trinitätsfragen:**

5) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?  
Der Sohn Gottes als Retter und Erlöser.

6) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?  
Der starke Löwe.

**d) Deklarierte Bedeutung**

- 1) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Der Titel des Liedes.

Die Kategorie des Liedes: Auferstehungslied zu Hosea 13,14.

- 2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelverse oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Hos 13,14: «Aber ich will sie aus dem Totenreich erlösen und vom Tode erretten. Tod, ich will dir ein Gift sein; Totenreich, ich will dir eine Pest sein; Rache kenne ich nicht mehr.»

Off 5,5: «Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! Sieh, es hat überwunden der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids, aufzutun das Buch und seine sieben Siegel.»

**Trinitätsfrage:**

- 3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Auferstehung und der Sieg des Sohnes Gottes über den Tod und die bösen Mächte.

Die Erlösung durch den Sohn Gottes, die den Beter/Sänger in die Ewigkeit führt.

---

**e) Latente Bedeutung**

- 1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Das Hinabsteigen, die Auferstehung und die Himmelfahrt des Sohnes Gottes ist für den Beter/Sänger der durch den Sohn Gottes vorgebahnte Weg in den Himmel.

- 2) Welche Metaphern bzw. Analogien werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Durch den Todesfall gesunken und steht wieder – ist vom Tod auferstanden

Des Lebens Leben lebt noch – Das ewige Leben des Lebensgebers lebt noch (trotz seines Hinuntersteigens in den Tod)

Sein Arm hat aller Feinde Joch zerbrochen – Arm als Metapher für kämpfende Stärke und das Joch als von Feinden auferlegte drückende Bedingungen/Qualen gibt es nicht mehr.

Unerschaffene Sonne – für Gott

Das ewige Licht – für den Auferstandenen

Frei von Todesstrick und Banden – Der Tod ist dem «Lebensfürst» unterworfen, hat keine Wirkung mehr.

Unverwelkte Krone – Unvergänglichkeit als «Herr der Feinde»

Herr der Feinde – Autoritäre Herrschaft über die Feinde

Lebensfürst – Herr über das ewige, wirkliche Leben.

Dein Geist – Der Heilige Geist in Einheit mit dem Sohn und dem Vater

Dein Sieg soll meine Beute bleiben – durch den Heiligen Geist den Sieg Jesu behalten

Die Pest und Gift der Hölle – Analogie: Pest und Gift vernichten Leben, so vernichtet Christus die Hölle.

Zum andern Leben aufgehen – ins ewige Leben im Himmel aufgehen

Wie du zum Himmel gehst – in den Himmel hinauffahren, wie Jesus hinauffährt

Dies Leben ist lauter Tod – das irdische Leben lebt durch den Tod

Ins recht Leben – das echte ewige Leben.

**Trinitätsfrage:**

- 4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Auferstehung und Himmelfahrt des Sohnes Gottes.

**f) Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Wie e2.

**Bild-Syntax**

2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Siehe e2.

3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Dichtung und Melodie sind nicht mehr zeitgemäss. Die Rezipienten müssen Kenntnisse der Bibel besitzen.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie e4.

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Unerschaffene Sonne, ewiges Licht, Lebensfürst, Starker Löwe aus Juda, Geist

**Bild-Stil**

6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Der Bildstil ist nicht mehr zeitgemäss.

.....

**g) Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Gerhardts Werk und Zeit unterstützen die Aussagen.

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Siehe f4 und f6.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie e4.

.....

**h) Intertextuelle Bedeutung**

1) Haben die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, aufgrund gleicher Motive in der Kunstgeschichte eine besondere oder bestehende Bedeutung? Wenn ja, welche?

Die Auferstehung, Himmelfahrt, das Sitzen zur Rechten Gottes des Sohnes ist ein Thema der christlichen Kunstgeschichte und unterstützt die Aussagen.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie e4.

.....

**i) Transtextuelle Bedeutung**

1) Werden die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch solche, die in der Mythologie, Religion oder der Bibel bereits gefüllt sind, beeinflusst oder sind sie bereits gefüllt? Wenn ja, wie und/oder welche?

Die Lieddichtung ist ein zentrale Aussage des Evangeliums.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie e4.

---

**Auswertung**

.....  
1) Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Der starke Löwe aus Juda, Lebensfürst, unerschaffene Sonne, ewiges Licht

.....  
2) Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?

Die Auferstehung des Sohnes Gottes und damit auch die Auferstehung der Glaubenden.

Der Sieg des Sohnes Gottes/der Liebe über den Tod und die bösen Mächte.

Die Erlösung der Glaubenden, die in die Ewigkeit führt.

.....  
3) Wie wird kommuniziert?

Symbole:

Der starke Löwe aus Juda.

Metaphern bzw. Analogien:

Durch den Todesfall gesunken und steht wieder – ist vom Tod auferstanden

Des Lebens Leben lebt noch – Das ewige Leben des Lebensgebers lebt noch (trotz seines Hinuntersteigens in den Tod)

Sein Arm hat aller Feinde Joch zerbrochen – Arm als Metapher für kämpfende Stärke und das Joch als von Feinden auferlegte drückende Bedingungen/Qualen gibt es nicht mehr.

Unerschaffene Sonne – für Gott

Das ewige Licht – für den Auferstandenen

Frei von Todesstrick und Banden – Der Tod ist dem «Lebensfürst» unterworfen, hat keine Wirkung mehr.

Unverwelkte Krone – Unvergänglichkeit als «Herr der Feinde»

Herr der Feinde – Autoritäre Herrschaft über die Feinde

Lebensfürst – Herr über das ewige, wirkliche Leben.

Dein Geist – Der Heilige Geist in Einheit mit dem Sohn und dem Vater

Dein Sieg soll meine Beute bleiben – durch den Heiligen Geist den Sieg Jesu behalten

Die Pest und Gift der Hölle – Analogie: Pest und Gift vernichten Leben, so vernichtet Christus die Hölle.

Zum andern Leben aufgehen – ins ewige Leben im Himmel aufgehen

Wie du zum Himmel gehst – in den Himmel hinauffahren, wie Jesus hinauffährt

Dies Leben ist lauter Tod – das irdische Leben lebt durch den Tod

Ins recht Leben – das echte ewige Leben

Ästhetik:

Dichtung, Melodie und Singen der Rezipienten

.....

4) *Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Der Sohn Gottes ist auferstanden und aufgefahren in den Himmel.

Wir werden mit ihm auch auferstehen an dem letzten Tag.

.....

5) *Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Die Rezipienten müssen die Bibel kennen und christlich sozialisiert sein.

.....

6) *Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

a) *Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Ja, Auferstehung und Himmelfahrt ist ein zentrales Thema des Wortes Gottes.

b) *Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Wie Frage a).

c) *Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Ja, durch Singen und klaren Bezug zur Bibel.

d) *Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Es kommuniziert eine grundlegende Glaubenssache.

e) *Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Es verknüpft , Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur.

Das Bild ist ein eindrückliches und wichtiges grundlegendes theologisches Bild.

.....

7) *Besondere Feststellungen*

Das Bild bezieht den Rezipienten/Sänger/Beter nicht nur durch das Singen mit ein, sondern er aufersteht mit dem Auferstandenen in die Ewigkeit.

.....

8.3.6 O Haupt voll Blut und Wunden

Passionslied

<i>Liedtext/Strophen</i>	<i>Trinitarisches/Bilder/Bibelstellen</i>
<p>1. O <b>Haupt</b> voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn, o <b>Haupt</b>, zum Spott gebunden mit einer Dornenkron, o <b>Haupt</b>, sonst schön gekrönt mit höchster Ehr und Zier, jetzt aber höchst verhöhnet, gegrüßet seist <b>du</b> mir!</p>	<p><b>Botschaft:</b> Der Sohn Gottes erlitt Spott, Hohn und Leid. <b>Bilder:</b> Haupt voller Blut und Wunden Haupt zum Spott gebunden Dornenkron</p>
<p>2. O <b>edles Angesichte</b>, davor das Reich der Welt erschrickt und wird zunichte, wie bist <b>du</b> so entstellt, wie bist <b>du</b> so erleuchtet! Wer hat <b>dein</b> Augenlicht, dem sonst kein Licht mehr gleicht, so schmachvoll zugericht't?</p>	<p><b>Botschaft:</b> Vor dem Sohn Gottes erschrickt die Welt und vergeht. <b>Bilder:</b> Edles Angesicht Reich der Welt Augenlicht</p>
<p>3. Nun, was <b>du</b>, Herr, erduldet, ist alles meine Last, ich hab es selbst verschuldet, was <b>du</b> getragen hast. Schau her, hier steh ich Armer, der Zorn verdienet hat; gib mir, o mein <b>Erbarmer</b>, den Anblick deiner Gnad.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Der Sohn Gottes litt aufgrund meiner Schuld. Der Sohn Gottes hat meine Schuld getragen. <b>Bilder:</b> Anblick deiner Gnad Mein Erbarmer</p>
<p>4. Erkenne mich, mein <b>Hüter</b>, mein <b>Hirte</b>, nimm mich an! Von <b>dir</b>, Quell aller Güter, ist mir viel Guts getan; <b>dein</b> Mund hat mich begabet mit wunderbarem Trost, dein <b>Geist</b> hat mich gelabet mit reicher Himmelskost.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Der Sohn Gottes ist Hüter und Hirte. Er ist der Schöpfer aller Dinge. Er tröstet mich. Der Heilige Geist gibt himmlische Gaben. <b>Bibel:</b> Mein Hüter Mein Hirte Quell aller Güter laben Himmelskost</p>
<p>5. Ich will hier bei <b>dir</b> stehen, verachte mich doch nicht; von <b>dir</b> will ich nicht gehen, wenn <b>dir</b> dein Herze bricht; wenn <b>dein Haupt</b> wird erlassen im letzten Todesstoß, alsdann will ich <b>dich</b> fassen in meinen Arm und Schoß.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Ich will mich zum verspotteten und gekreuzigten Sohn Gottes halten. <b>Bilder:</b> Das Haupt erblasst Todesstoss Meinem Arm und Schoss</p>

<p>6. Ich danke <b>dir</b> von Herzen, o <b>Jesus</b>, liebster Freund, für deines Todes Schmerzen, da <b>du's</b> so gut gemeint. Ach gib, daß ich mich halte zu <b>dir</b> und deiner Treu, und wenn ich einst erkalte, in <b>dir</b> mein Ende sei.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Jesus ist mein liebster Freund. Jesus meint es gut mit mir. Jesus macht möglich, dass ich treu sein kann. <b>Bilder:</b> Ich erkalte Liebster Freund</p>
<p>7. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir; wenn ich den Tod soll leiden, so tritt <b>du</b> dann herfür; wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sein, so rei mich aus den Ängsten kraft deiner Angst und Pein.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Jesus ist in meinem Tod mit mir und tritt für mich ein. Durch sein Leiden und Sterben hilft mir Jesus. <b>Bilder:</b> Einmal scheiden Angst und Pein Wörter: Allerbängsten = äusserst bange sein</p>
<p>8. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod und laß mich sehn dein Bilde in deiner Kreuzesnot. Da will ich nach <b>dir</b> blicken, da will ich glaubensvoll fest an mein Herz <b>dich</b> drücken: wer so stirbt, der stirbt wohl.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Jesu Tod ist mein Trost und Schutz in meinem Tod. Wer im Glauben an Jesus stirbt, stirbt zum Leben. <b>Bilder:</b> Schild An mein Herz dich drücken</p>

## Analyseraster

### a) Funktionale Bedeutung

#### Explikative Funktion

3) Soll das Bild abstrakte oder unsichtbare Zusammenhänge und Funktionen darstellen oder erklären?  
Ja, der Zusammenhang zwischen dem Leiden Jesu und dem Tod des Sängers/Beters selber.

#### Appellative Funktion

6) Soll der Betrachter emotional getroffen werden?  
Haupt voller Blut und Wunden, Todesstoss, die Thematisierung eigenen Todes treffen den Sänger/Beter existenziell.

7) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?  
Ursprünglich.

#### Ontische Funktion

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?  
Ja.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?  
Ja, durch Dichtung und Lied, durch den Einbezug der Ich-Form.

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?  
Ursprünglich.

---

**b) Spontane Bedeutung**

1) Spielen im Vordergrund Gesten, Mimik und/oder Körperhaltung eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?

Haupt voller Blut und Wunden, edles Angesicht

2) Spielen im Vordergrund der biologische Imperativ der Selbsterhaltung und Lebenssicherung und/oder sexuelle Reize eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?

Der Tod des einen hilft im Tod des Sängers/Beters.

Das Bild der eigenen Leichenkälte (ich erkalte).

**Trinitätsfragen:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Herablassung Gottes und die Annahme von Menschengestalt.

4) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Spontan bedeutend keine.

---

**c) Feste Bedeutung**

2) Welche Attribute werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Schild – für Schutz

Dornenkrone – Attribut des Gekreuzigten, Krönung durch Leiden und Sterben

4) Verblasst das Verständnis der festen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Den Schild als Schutzvorrichtung kennen heutige Menschen nicht mehr aus eigener Erfahrung.

Die Dornenkrone hat eine andauernde Motivgeschichte.

**Trinitätsfragen:**

5) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Fest bedeutend keine.

6) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Fest bedeutend keine.

---

**d) Deklarierte Bedeutung**

1) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Der Titel des Liedes.

2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelverse oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Die Passionsgeschichte in den Evangelien.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Der Gott, der mitleidet und sich herablässt.

---

**e) Latente Bedeutung**

1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Der Sohn Gottes stirbt mit dem Sänger/Beter und umgekehrt.

2) Welche Metaphern bzw. Analogien werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Haupt voller Blut und Wunden – Der leidende und gekreuzigte Sohn Gottes  
Haupt zum Spott gebunden – Der verspottete Sohn Gottes  
Reich der Welt – die sichtbare und unsichtbare Schöpfung  
Augenlicht – die Herrlichkeit Gottes im Sohn Gottes  
Anblick deiner Gnade – Gegenwart der Gnade Gottes  
Mein Hüter, mein Hirte – Der Sohn Gottes als Beschützer/Hirte  
Quell aller Güter – Der Schöpfer  
Laben – Leben einflößen  
Himmelskost – die Gaben des Heiligen Geistes  
Ich erkalte – der Tod des Sängers/Beters mit dem Bild der Leichenkälte  
Einmal scheiden – der Tod des Sängers/Beters, Trennung vom Diesseitigen  
Angst und Pein – die Passion Jesu  
An mein Herz dich drücken – Jesus im eigenen Sterben umarmend festhalten

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Der Sohn Gottes erniedrigt sich zum Menschen.

---

**f) Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Wie e2 und c2.

**Bild-Syntax**

2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Siehe e2 und ca.

3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Einerseits nein, weil es biologische Codes, die archetypische Assoziationen auslösen sind, und andererseits ja, weil Kenntnisse des christlichen Glaubens Voraussetzung sind.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie e4.

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Der leidende Sohn Gottes.

Bild-Stil

6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Der Sprachstil ist nicht mehr zeitgemäss

.....

**g) Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Das Werk Gerhardts und seine Zeit unterstützen die Bedeutung.

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Der Sprachstil ist der zeitlichen Vergänglichkeit unterworfen. Der biologische Code mit den archetypischen Assoziationsquellen wird zeitlos gelesen.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie e4.

.....  
**h) Intertextuelle Bedeutung**

1) Haben die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, aufgrund gleicher Motive in der Kunstgeschichte eine besondere oder bestehende Bedeutung? Wenn ja, welche?  
Die Darstellung der Passion und Auferstehung ist ein Motiv in der Kunst, das bis in die heutige Zeit reicht.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?  
Die Kreuzigung Jesu.

.....  
**i) Transtextuelle Bedeutung**

1) Werden die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch solche, die in der Mythologie, Religion oder der Bibel bereits gefüllt sind, beeinflusst oder sind sie bereits gefüllt? Wenn ja, wie und/oder welche?

Wie h1.

In den Religionen ist die stellvertretende Opferung von Menschen und Tieren bekannt, wenn auch nicht vergleichbar.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?  
Die Kreuzigung und das stellvertretende Opfer des Sohnes Gottes.

---

**Auswertung**

.....  
*1) Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

Der leidende Sohn Gottes

.....  
*2) Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Die Herablassung Gottes und die Menschwerdung.

Der Gott, der mit seiner Kreatur leidet.

Die Kreuzigung des Sohnes Gottes.

Das stellvertretende Opfer des Sohnes Gottes.

.....  
*3) Wie wird kommuniziert?*

Attribute:

Schild für Schutz

Metaphern bzw. Analogien:

Haupt voller Blut und Wunden – der leidende und gekreuzigte Sohn Gottes

Haupt zum Spott gebunden – der verspottete Sohn Gottes

Reich der Welt – die sichtbare und unsichtbare Schöpfung

Augenlicht – die Herrlichkeit Gottes im Sohn Gottes

Anblick deiner Gnad – Gegenwart der Gnade Gottes  
Mein Hüter, mein Hirte – Der Sohn Gottes als Beschützer/Hirte  
Quell aller Güter – Der Schöpfer  
Laben – Leben einflößen  
Himmelskost – die Gaben des Heiligen Geistes  
Ich erkalte – der Tod des Sängers/Beters mit dem Bild der Leichenkälte  
Einmal scheiden – der Tod des Sängers/Beters, Trennung vom Diesseitigen  
Angst und Pein – die Passion Jesu  
An mein Herz dich drücken – Jesus im eigenen Sterben umarmend festhalten

Ästhetik:

Durch Dichtung und Lied und den Einbezug des Rezipienten durch die Ich-Form.

.....

*4) Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Der Sohn Gottes hat stellvertretend für uns unsere Sünden am Kreuz getragen.  
Gott ist zu uns gekommen und Mensch geworden.

.....

*5) Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Der Rezipient reagiert auf biologische Codes der archetypischen Assoziation.  
Für das Verständnis muss er Kenntnisse des christlichen Glaubens haben.

.....

*6) Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

*a) Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Ja, das Thema ist die Passion Christi.

*b) Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Die Passion und Auferstehung Christi ist ein wichtiger Aspekt des Geheimnisses des Dreieinen Gottes.

*c) Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Ja.

*d) Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Ja, es zeigt die Passion und ihre Folgen für uns Menschen auf.

*e) Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Ja, es verknüpft Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur.

Das Bild/die Lieddichtung ist ein theologisches Bild.

.....  
*7) Besondere Feststellungen*

Durch die betende Ich-Form nimmt der Sohn Gottes immer als Gegenüber die wichtigste Position ein.  
.....

8.3.7 Schaut, welch ein Wunder stellt sich dar

Weihnachtslied

<i>Liedtext/Strophen</i>	<i>Trinitarisches/Bilder/Bibelstellen</i>
<p>1. Schaut, welch ein Wunder stellt sich dar, die schwarze Nacht wird hell und klar; ein großes Licht bricht dort herein, ihm weicht aller Sterne Schein.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Ein Wunder: Es macht ein Licht die verlorene Welt ganz hell. <b>Bild:</b> Schwarze Nacht Grosses Licht Aller Sterne Schein Weicht aller Sterne Schein</p>
<p>2. Es ist ein rechtes Wunderlicht und gar die alte Sonne nicht, weils wider die Natur die Nacht zu einem hellen Tage macht.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Das Wunderlicht überstrahlt mit seinem Licht alles Dunkle der Welt. <b>Bilder:</b> Wunderlicht macht die Nacht zum hellen Tag</p>
<p>3. Was wird hierdurch uns zeigen an, der die Natur so ändern kann? Es muß ein großes Werk geschehn, wie wir aus solchen Zeichen sehn.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Dieses Zeichen kündigt Grosses an.</p>
<p>4. Sollt auch erscheinen dieser Zeit die Sonne der Gerechtigkeit, der helle Stern aus Jakobs Stamm, der Heiden Licht, des Weibes Sam?</p>	<p><b>Bilder:</b> Helle Stern aus Jakobs Stamm Sonne der Gerechtigkeit Der Heiden Licht Des Weibes Same</p>
<p>5. Es ist also. Des Himmels Heer das bringt uns jetzt die Freudenmär, wie sich nunmehr hab eingestellt zu Bethlehem das Heil der Welt.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Die himmlischen Heerscharen verkündigen die Freudenbotschaft von Bethlehem. <b>Bilder:</b> Freudenmär Himmelsheer Heil der Welt</p>
<p>6. O Gütigkeit! Was lange Jahr sich hat der frommen Väter Schar gewünscht und sehnlich oft begehrt, des werden wir von <b>Gott</b> gewährt.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Was die frommen Väter sich seit alters her gewünscht und sich danach gesehnt haben, das hat Gott nun eintreffen lassen. <b>Bilder:</b> Frommen Väter Schar</p>
<p>7. Es wird im Fleisch hier vorgestellt, der alles schuf und noch erhält; das Wort, so bald im Anfang war bei <b>Gott</b>, selbst <b>Gott</b> das lieget dar.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Der, der alles erschaffen hat und erhält, ist Mensch geworden. Das Wort, das im Anfang war, ist da. <b>Bilder:</b> Fleisch Das Wort, das im Anfang war</p>

<p>8. Es ist der eingeborne <b>Sohn</b> des <b>Vaters</b>, unser Gnadenthron, das A und O, der große <b>Gott</b>, der Siegesfürst, Herr Zebaoth.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Es ist der menschengewordene Sohn Gottes, unser Gnadengeber, der Anfang und das Ende von allem, der grosse Gott, der Siegesfürst, der Herr der Heerscharen. <b>Bilder:</b> Gnadenthron Das A und O Siegesfürst Herr Zebaoth Vater</p>
<p>9. O selig, selig alle Welt, die sich an dieses <b>Kindlein</b> hält! Wohl dem, der dieses recht erkennt und gläubig seinen <b>Heiland</b> nennt.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Gerettet ist die Welt, die auf dieses Kindlein hofft. Es geht dem gut, der glaubend dieses Kind als Heiland annimmt. <b>Bilder:</b> Heiland Selig alle Welt</p>
<p>10. Es danke <b>Gott</b>, wer danken kann, der unser sich so hoch nimmt an und sendet aus des Himmels Thron uns, seinen Feinden, seinen <b>Sohn</b>.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Alle sollen Gott danken, weil wir ihm so wertvoll sind. Er sendet uns, seinen Feinden, seinen Sohn. <b>Bilder:</b> Himmels Thron Sohn</p>
<p>11. Drum stimmt an mit der Engel Heer: <b>Gott</b> in der Höhe sei nun Ehr, auf Erden Friede jederzeit, den Menschen Wonn und Fröhlichkeit!</p>	<p><b>Botschaft:</b> Singt mit den himmlischen Heerscharen Gott zur Ehre, verkündigt Frieden auf Erden und den Menschen Glück und Fröhlichkeit. <b>Bilder:</b> Engel Heer</p>

## Analyseraster

### a) Funktionale Bedeutung

#### Diegetische Funktion (erzählend, erörternd)

5) Werden Wunder/Phänomene dargestellt?

Das Wunder der Weihnachtsgeschichte wird erzählt.

#### Ontische Funktion

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?

Ja.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Dichtung, Melodie und Singen erzeugen die ästhetische Wirkung.

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Ursprünglich.

### b) Spontane Bedeutung

---

c) **Feste Bedeutung**

---

d) **Deklarierte Bedeutung**

- 1) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Helle Stern aus Jakobs Stamm – Herkunft des angekündigten Erlösers

Bethlehem – Geburtsort Jesu

Das Wort, das im Anfang war – Aus Joh 1

- 2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelverse oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Der Titel des Liedes.

Die Liedkategorie: Weihnachtslied.

**Trinitätsfrage:**

- 3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Menschwerdung des Sohnes Gottes.

---

e) **Latente Bedeutung**

- 1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Die Weihnachtsgeschichte aus Lk 2,1–20, Mt 1,18–25.

- 2) Welche Metaphern bzw. Analogien werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Schwarze Nacht – die Finsternis der Welt

Grosses Licht – Licht für die finstere Welt

Aller Sterne Schein – das Licht aller Sterne im Vergleich zum grossen Licht

Wunderlicht – die Geburt von Jesus Christus

Macht die Nacht zum hellen Tag – Bild für die Kraft des grossen Lichtes

Sonne der Gerechtigkeit – Titel des Erlösers, des Kindes

Der Heiden Licht – Titel des Erlösers, des Kindes

Des Weibes Same –

Freudenmär – Freudenverkündigung

Himmelsheer – die Engel Gottes

Heil der Welt – Titel des Erlösers, des Kindes

Frommen Väter Schar – alle frommen Vorfahren durch alle Zeiten

Fleisch – das Kreatürliche

Gnadenron – Regierungsort Gottes, von dem die Gnade herkommt

Das A und O – Anfang und Ende

Siegesfürst – Titel des Erlösers, des Kindes

Herr Zebaoth – Herr der Heerscharen, Name Gottes

Heiland – Titel des Erlösers, des Kindes

Selig alle Welt – auf ewig gerettete Welt

Himmels Thron – Regierungsort Gottes

Sohn –

Engel Heer – die grosse Menge der Engel Gottes

**Trinitätsfrage:**

- 4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Herablassung und Menschwerdung Gottes.

**f) Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Wie e2.

**Bild-Syntax**

2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Siehe e1.

3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Obwohl die Sprache nicht mehr zeitgemäss ist, ist die Botschaft für Rezipienten mit Kenntnissen des Christentums verständlich.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie e4.

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Grosses Licht

Sonne der Gerechtigkeit

Heil der Welt

Der Heiden Licht

Herr der Heerscharen

Sohn

Vater

**Bild-Stil**

6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Der Sprachstil ist nicht mehr zeitgemäss.

.....

**g) Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Gerhardts Werk und Zeit unterstützen die Aussagen.

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Siehe f3 und f6.

Trinitätsfrage:

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie e4.

.....

**h) Intertextuelle Bedeutung**

1) Haben die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, aufgrund gleicher Motive in der Kunstgeschichte eine besondere oder bestehende Bedeutung? Wenn ja, welche?

Die Geburt Jesu Christi ist ein Motiv der ganzen Kunstgeschichte.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie e4.

.....  
**i) Transtextuelle Bedeutung**

- 1) Werden die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch solche, die in der Mythologie, Religion oder der Bibel bereits gefüllt sind, beeinflusst oder sind sie bereits gefüllt? Wenn ja, wie und/oder welche?

Die Bibel berichtet von der Geburt des Sohnes Gottes in Lk 2,1–20, Mt 1,18–25.

**Trinitätsfrage:**

- 2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie e4.

---

**Auswertung**

.....  
*1) Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

Grosses Licht, Sonne der Gerechtigkeit, Heil der Welt, der Heiden Licht, Herr der Heerschaaren (Herr Zebaoth), Sohn, Vater

.....  
*2) Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Die Herablassung und Menschwerdung des Sohnes Gottes

.....  
*3) Wie wird kommuniziert?*

Metaphern bzw. Analogien:

Schwarze Nacht – die Finsternis der Welt

Grosses Licht – Licht für die finstere Welt

Aller Sterne Schein – das Licht aller Sterne im Vergleich zum grossen Licht

Wunderlicht – die Geburt von Jesus Christus

Macht die Nacht zum hellen Tag – Bild für die Kraft des grossen Lichtes

Sonne der Gerechtigkeit – Titel des Erlösers, des Kindes

Der Heiden Licht – Titel des Erlösers, des Kindes

Des Weibes Same –

Freudenmär – Freudenverkündigung

Himmelsheer – die Engel Gottes

Heil der Welt – Titel des Erlösers, des Kindes

Frommen Väter Schar – alle frommen Vorfahren durch alle Zeiten

Fleisch – das Kreatürliche

Gnadenhron – Regierungsort Gottes, von dem die Gnade her kommt

Das A und O – Anfang und Ende

Siegesherr – Titel des Erlösers, des Kindes

Herr Zebaoth – Herr der Heerschaaren, Name Gottes

Heiland – Titel des Erlösers, des Kindes

Selig alle Welt – auf ewig gerettete Welt

Himmels Thron – Regierungsort Gottes

Sohn –

Engel Heer – die grosse Menge der Engel Gottes

Ästhetik:

Dichtung, Melodie und singen der Rezipienten.

.....

*4) Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Geboren und Mensch geworden ist der Sohn Gottes, unser Gnadengeber, der A und O von allem, der grosse Gott, der Siegesfürst, der Herr der Heerscharen.

.....

*5) Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Für das Verständnis muss der Rezipient mindestens Kenntnisse des christlichen Glaubens haben. Dichtung und Melodie sind nicht mehr zeitgemäss.

.....

*6) Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

*a) Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Ja, es ist die Weihnachtsgeschichte.

*b) Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Ja, es werden folgende Bilder verwendet: Grosses Licht, Sonne der Gerechtigkeit, Heil der Welt, der Heiden Licht, Herr der Heerscharen (Herr Zebaoth), Sohn, Vater

*c) Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Ja.

*d) Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Ja, es erzählt die Wirkung der Weihnachtsgeschichte.

*e) Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Das Bild verknüpft , Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur.

Das Bild ist ein eindeutiges, biblisch fundiertes, theologisches Bild.

.....

*7) Besondere Feststellungen*

In diesem Lied wird eine biblische Erzählung/ein Bericht des Evangeliums besungen.

.....

8.3.8 Sollt ich meinem Gott nicht singen

Anbetungslied

<i>Liedtext/Strophen</i>	<i>Trinitarisches/Bilder/Bibelstellen</i>
<p>1. Sollt' ich meinem <b>Gott</b> nicht singen? Sollt' ich ihm nicht dankbar sein? Denn ich seh in allen Dingen, wie so gut <b>er's</b> mit mir mein'. Ist doch nichts als lauter Lieben, das sein treues Herze regt, das ohn' Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit, <b>Gottes</b> Lieb' in Ewigkeit.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Alle Dinge haben ein Ende, Gottes Liebe währt ewig. Gott meint es gut mit mir. Gottes ewige Treue trägt die Menschen in seinem Dienst. Die Motivation Gottes ist Lieben. <b>Bilder:</b> Treues Herz Alles Ding</p>
<p>2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt, also hat auch hin und wieder mich des <b>Höchsten</b> Arm bedeckt alsobald im Mutterleibe, da <b>er</b> mir mein Wesen gab und das Leben, das ich hab und noch diese Stunde treibe. Alles Ding währt seine Zeit, <b>Gottes</b> Lieb' in Ewigkeit.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Alle Dinge haben ein Ende, Gottes Liebe währt ewig. Gott schützt mich als sein eigenes Kind. Gott gab mir im Mutterleib mein Wesen und Leben. <b>Bilder:</b> <b>Alder streckt sein Gefieder über seine Jungen</b> Des Höchsten Arm bedeckt Mein Wesen</p>
<p>3. Sein <b>Sohn</b> ist ihm nicht zu teuer, nein, <b>er</b> gibt ihn für mich hin, daß <b>er</b> mich vom ew'gen Feuer durch sein teures Blut gewinn'. O <b>du</b> unergründ'ter Brunnen, wie will doch mein schwacher Geist, ob <b>er</b> sich gleich hoch befleißt, <b>deine</b> Tief' ergründen können? Alles Ding währt seine Zeit, <b>Gottes</b> Lieb' in Ewigkeit.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Alle Dinge haben ein Ende, Gottes Liebe währt ewig. Gott hat auch seinen Sohn nicht verschont. Der Sohn Gottes rettet mich von der ewigen Verdammnis durch sein Leiden. <b>Bilder:</b> Ewige Feuer Sein teures Blut Unergründbarer Brunnen</p>
<p>4. Seinen <b>Geist</b>, den edlen Führer, gibt <b>er</b> mir in seinem Wort, daß <b>er</b> werde mein Regierer durch die Welt zur Himmelsport; daß <b>er</b> mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht, das des Todes Macht zerbricht und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding währt seine Zeit, <b>Gottes</b> Lieb' in Ewigkeit.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Alle Dinge haben ein Ende, Gottes Liebe währt ewig. Der Heilige Geist leitet mich durch mein Leben in den Himmel. Der Heilige Geist erfüllt mit strahlendem Glauben, sodass die Macht des Todes zerbricht. <b>Bilder:</b> Todes Macht zerbricht Die Hölle macht stille</p>

<p>5. Seine Strafen, seine Schläge, ob sie mir gleich bitter seind, dennoch, wenn ichs recht erwäge, sind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke und mich von der schnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Kreuze zu ihm lenke. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Alle Dinge haben ein Ende, Gottes Liebe währt ewig. Gott lenkt durch Bitterkeit und Leiden als sein Freund zu ihm. <b>Bilder:</b> Schnöde Welt hält uns hart gefangen. Bemerkungen: Diese Strophe ist nur aus der Biografie Gerhardts heraus zu verstehen (Hunger, Seuchen, Dreissig-jähriger Krieg, Verlust von Kindern)</p>
<p>6. Meiner Seele Wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht. Will dem Leibe Not zustehen, Nimmt er's gleichfalls wohl in acht. Wenn mein Können, mein Vermögen Nichts vermag, nichts helfen kann, Kommt mein Gott und hebt mir an Sein Vermögen beizulegen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Alle Dinge haben ein Ende, Gottes Liebe währt ewig. Gott sorgt sich um das Wohl meiner Seele. Gott züchtigt mich und achtet gleichzeitig auf mein Leben. Wenn ich nicht mehr weiter weiss, kommt Gott mir zu Hilfe. <b>Bilder:</b> Mein Können und mein Vermögen Dem Leibe Not zustehen Seele Hebt mir an Sein Vermögen beilegen</p>
<p>7. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen Und ermuntert mein Gemüt, Daß ich alle lieben Morgen Schaue neue Lieb' und Güt'. Wäre mein Gott nicht gewesen, Hätte mich sein Angesicht Nicht geleitet, wär' ich nicht Aus so mancher Angst genesen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Alle Dinge haben ein Ende, Gottes Liebe währt ewig. Wenn ich schlafe, wacht Gott und ermuntert mich. Jeden Morgen ist seine Liebe und Güte neu. Gott leitet mich aus der Angst heraus. Ohne Gott wäre ich nie gewesen. <b>Bilder:</b> Sein Sorgen wacht</p>
<p>8. Wie ein Vater seinem Kinde sein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde tut und aus der Bahne weicht: Also hält auch mein Verbrechen mir mein frommer Gott zugut, will mein Fehlen mit der Rut' und nicht mit dem Schwerte rächen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Alle Dinge haben ein Ende, Gottes Liebe währt ewig. Gott verlässt uns auch wegen unseren Sünden nicht. Mein Verfehlen straft Gott mit der Rute und nicht mit dem Tod. <b>Bilder:</b> Wie ein Vater sein Kind nie verlässt, auch wenn es ungehorsam ist. Mit dem Schwerte</p>

<p>9. Weil denn weder Ziel noch Ende sich in <b>Gottes</b> Liebe find't, ei, so heb' ich meine Hände zu dir, <b>Vater</b>, als dein Kind, bitte, woll'st mir Gnade geben, <b>dich</b> aus aller meiner Macht zu umfassen Tag und Nacht hier in meinem ganzen Leben, Bis ich <b>dich</b> nach dieser Zeit Lob' und lieb' in Ewigkeit.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Alle Dinge haben ein Ende, Gottes Liebe währt ewig. Gott ist mein Vater und ich sein Kind. Gott behütet mich mein ganzes Leben Tag und Nacht, bis ich bei ihm bin in Ewigkeit. <b>Bilder:</b> Kind Vater Lob und lieb in Ewigkeit</p>
--	--

## Analyseraster

---

### a) Funktionale Bedeutung

#### Explikative Funktion

3) Soll das Bild abstrakte oder unsichtbare Zusammenhänge und Funktionen darstellen oder erklären?  
Der Zusammenhang von irdischem Leid, das von Gott ist, nie unsere Kraft übersteigt und in  
den Himmel führt.

Siehe auch e1.

.....

#### Ontische Funktion

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?

Ja.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Ja, durch Dichtung, Lied und Einbezug der Sängers durch die Ich-Form.

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Ursprünglich.

---

### b) Spontane Bedeutung

1) Spielen im Vordergrund Gesten, Mimik und/oder Körperhaltung eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist  
die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?

Nein.

2) Spielen im Vordergrund der biologische Imperativ der Selbsterhaltung und Lebenssicherung und/  
oder sexuelle Reize eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretiere oder zu lesen?

Lebensbedrohung durch die Welt und Lebenssicherung durch Gott.

#### **Trinitätsfragen:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Gott sendet seinen Sohn zu uns und der leidet für und mit uns.

4) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Vater, Sohn und Geist

---

### c) Feste Bedeutung

1) Welche Symbole werden und mit welcher Wichtigkeit eingesetzt? Was bedeuten diese? Was ist  
Voraussetzung, um diese zu lesen?

Treues Herz

4) Verblasst das Verständnis der festen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Nein.

**Trinitätsfragen:**

5) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Liebe und Treue Gottes.

6) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Keine.

---

#### **d) Deklarierte Bedeutung**

1) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Der Titel des Liedes: Sollt ich meinem Gott nicht singen.

Die Liedkategorie: Anbetungslied.

2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelverse oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Nein.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine.

---

#### **e) Latente Bedeutung**

1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Gott wird gelobt und angebetet.

Dann wird festgehalten, dass Gott Vater seinen Sohn für den Beter/Sänger nicht verschont hat bzw. dass der Sohn für den Beter/Sänger gelitten hat.

In der nächsten Strophe wird der Heilige Geist als Führer und Lebensspender, der den Beter/Sänger durch das irdische Leid in den Himmel führt.

Dann kommt das eigene Leiden zur Sprache, das Züchtigung und Lenkung Gottes im Leben sind. Dies wird mit dem Leiden des Sohnes Gottes in Beziehung gebracht.

Zuletzt wird der Vater angebetet, der für sein Kind, den Beter/Sänger, sorgt und sie schützend und begleitend in den Himmel bringt.

2) Welche Metaphern bzw. Analogien werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Alles Ding – Alles Irdische

Adler streckt sein Gefieder über seine Jungen – Gott schützt uns wie ein Adler sein Küken

Des Höchsten Arm bedeckt – Der Arm Gottes deckt mich beschützend

Mein Wesen – meine Persönlichkeit

Ewige Feuer – ewige Verdammnis

Sein teures Blut – Jesu Sühneopfer

Unergründbarer Brunnen – geheimnisvolle Quelle/Lebensquelle als Bild für den Sohn

Hellen Glaubenslicht – Heiliger Geist, der im Beter/Sänger wohnt

Todes Macht zerbricht – die Macht/Auswirkung der Sünde zerbricht

Die Hölle macht stille – Satan hat nichts mehr zu sagen

Schnöde Welt – erbärmliche Welt

Hält uns hart gefangen – hat uns im Griff

Mein Können und mein Vermögen – meine Kraft

Will dem Leibe Not zustehen – zulassen von irdischem Leiden

Seele – auf Ewigkeit ausgerichtetes Leben  
Hebt mir an – steht mir bei  
Sein Vermögen beiliegen – gibt seine Kraft  
Sein Sorgen wacht – sorgt wachend  
Wie ein Vater sein Kind nie verlässt, auch wenn es ungehorsam ist  
Mit dem Schwerte rächen – strafen mit dem Tode  
Lob und lieb in Ewigkeit – die himmlischen Freuden in Ewigkeit

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Das Sühne Opfer Jesu.

Der Heilige Geist, der in uns eine Lebensquelle ist.

---

**f) Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Siehe e2.

**Bild-Syntax**

2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Siehe e1.

3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Sprachstil und Singgewohnheit (viele Strophen) sind nicht mehr die gleichen wie heute, weil bei diesem Lied alle Strophen wahrgenommen werden müssen und das Lied wiederholt gesungen werden muss, damit die Botschaft ankommt.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie e4.

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Vater, Sohn und Geist

**Bild-Stil**

6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Der Sprachstil ist nicht mehr zeitgemäss.

---

**g) Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Gerhardts Biografie ist für das Verstehen dieses Liedes besonders wichtig, weil Leid und Schwierigkeiten des Lebens mit der Wegweisung und Erziehung Gottes in Verbindung gebracht wird. Das ist von Gerhardts Biografie her besser zusammen zu bringen.

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Vielen ist das Verstehen der Botschaft heute nur schwer möglich.

Trinitätsfrage:

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Kindschaft Gottes.

---

**h) Intertextuelle Bedeutung**

---

**i) Transtextuelle Bedeutung**

- 1) Werden die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch solche, die in der Mythologie, Religion oder der Bibel bereits gefüllt sind, beeinflusst oder sind sie bereits gefüllt? Wenn ja, wie und/oder welche?

Schwierigkeiten beim Verstehen der Dialektik von Leid und Wegweisung bietet das transtextuelle Wissen, dass früher vielfach Gläubige in Not billig mit der Ewigkeit im Himmel beruhigt wurden.

**Trinitätsfrage:**

- 2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Transtextuell keine Bedeutung.

---

**Auswertung**

.....  
*1) Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

Vater, Sohn und Geist

.....  
*2) Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Gott sendet seinen Sohn zu uns und der leidet für uns und mit uns.

Die Liebe und Treue Gottes.

Das Sühneopfer Jesu.

Die Kindschaft Gottes der Menschen.

.....  
*3) Wie wird kommuniziert?*

Symbole:

Treues Herz

Metaphern bzw. Analogien:

Alles Ding – alles Irdische

Adler streckt sein Gefieder über seine Jungen – Gott schützt uns wie ein Adler sein Kücken

Des Höchsten Arm bedeckt – Der Arm Gottes deckt mich beschützend

Mein Wesen – meine Persönlichkeit

Ewige Feuer – ewige Verdammnis

Sein teures Blut – Jesu Sühneopfer

Unergründbarer Brunnen – geheimnisvolle Quelle/Lebensquelle als Bild für den Sohn

Hellen Glaubenslicht – Heiliger Geist, der im Beter/Sänger wohnt

Todes Macht zerbricht – die Macht/Auswirkung der Sünde zerbricht

Die Hölle macht stille – Satan hat nichts mehr zu sagen

Schnöde Welt – erbärmliche Welt

Hält uns hart gefangen – hat uns im Griff

Mein Können und mein Vermögen – meine Kraft

Will dem Leibe Not zustehen – zulassen von irdischem Leiden

Seele – auf Ewigkeit ausgerichtetes Leben  
Hebt mir an – steht mir bei  
Sein Vermögen beiliegen – gibt seine Kraft  
Sein Sorgen wacht – sorgt wachend  
Wie ein Vater sein Kind nie verlässt, auch wenn es ungehorsam ist  
Mit dem Schwerte rächen – strafen mit dem Tode  
Lob und lieb in Ewigkeit – die himmlischen Freuden in Ewigkeit

Ästhetik:

Durch Dichtung, Melodie und Einbezug des Rezipienten durch die Ich-Form.

.....

*4) Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Gott sendet seinen Sohn zu uns, und der leidet für uns und mit uns, damit wir den Weg in die Ewigkeit finden.

.....

*5) Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Sprachstil und Singgewohnheit (viele Strophen) sind heute nicht mehr gleich. Damit bei diesem Lied die Botschaft ankommt, müssen alle Strophen wahrgenommen und das Lied wiederholt gesungen werden.

.....

*6) Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

*a) Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Ja, da Leben Jesu wird zum Vorbild des Lebens der Sänger/Beter.

*b) Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Das Geheimnis des Dreieinen Gottes ist betroffen.

*c) Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Ja.

*d) Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Ja, es zeigt die Zusammenhänge zwischen Leid und Wegleitung Gottes auf.

*e) Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Verbunden werden, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen.

Das Bild ist eindeutig ein theologisches Bild

.....  
*7) Besondere Feststellungen*

Gott wird gelobt und angebetet.

Dann wird festgehalten, dass Gott Vater seinen Sohn für den Beter/Sänger nicht verschont hat bzw. dass der Sohn für den Beter/Sänger gelitten hat.

In der nächsten Strophe wird der Heilige Geist als Führer und Lebensspender, der den Beter/Sänger durch das irdische Leid in den Himmel führt, besungen.

Dann kommt das eigene Leiden zur Sprache, das zugleich Züchtigung und Lenkung Gottes im Leben bedeutet. Dies wird mit dem Leiden des Sohnes Gottes in Beziehung gebracht.

Zuletzt wird der Vater angebetet, der für seine Kind, den Beter/Sänger, sorgt und sie schützend und begleitend in den Himmel bringt.

Alles wird unterstützt mit dem Einbezug des Sängers/Beters durch die Ich-Form.  
.....

8.3.9 Warum willst du draußen stehen

Gottesgemeinschaftslied

<i>Liedtext/Strophen</i>	<i>Trinitarisches/Bilder/Bibelstellen</i>
<p>1. Warum willst du draußen stehen, du Gesegneter des Herrn? Laß dir, bei mir einzugehen, wohlgefallen, du mein Stern, du mein <b>Jesu</b>, meine Freud, Helfer in der rechten Zeit; hilf, <b>Heiland</b>, meinem Herzen von den Wunden, die mich schmerzen.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Lade Jesus in dein Herz ein. Jesus ist mein Heiland, meine Freude, mein Helfer zur rechten Zeit. Jesus heilt schmerzende Wunden. <b>Bilder:</b> Gesegneter des Herrn Mein Stern Heiland Herzenswunden</p>
<p>2. In der Welt ist alles nichtig; nichts ist, das nicht kraftlos wär. Hab ich Hoheit, die ist flüchtig; hab ich Reichtum, was ist's mehr als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Lust was ist sie wert? Was ist's, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?</p>	<p><b>Botschaft:</b> Alles Hab und Gut, alles Ansehen in der Welt ist nichts wert. <b>Bilder:</b> Hoheit Armer Erde Lust – das Gutgehen</p>
<p>3. Aller Trost und alle Freude ruht in dir, Herr <b>Jesu Christ</b>. <b>Dein</b> Erfreuen ist die Weide, da man satt und fröhlich ist. Leuchte mir, o Freudenlicht, ehe mir mein Herze bricht. Laß mich, <b>Herr</b>, an dir erquicken; <b>Jesu</b>, komm, laß dich erblicken!</p>	<p><b>Botschaft:</b> Aller Trost und alle Freude sind in Jesus zu finden. Satt und fröhlich wird man mit/bei Jesus. <b>Bilder:</b> Herr Jesu Christ Auf der Weide wird man satt und fröhlich Freudenlicht Herz</p>
<p>4. Freu dich, Herz, du bist erhöret: jetzt zieht <b>er</b> bei dir ein. Sein Gang ist zu dir gekehret, heiß <b>ihn</b> nur willkommen sein und bereite dich <b>ihm</b> zu, gib dich ganz zu <b>seiner</b> Ruh; öffne dein Gemüt und Seele, klag <b>ihm</b>, was dich drück und quäle.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Jesus hat dich erhört, er kommt zu dir. Öffne dich ihm, bereite dich darauf vor. Klage Jesus, was dich drückt.</p>
<p>5. Nun hast du ein süßes Leben; alles, was du willst, ist dein. <b>Christus</b>, der sich dir ergeben, legt <b>sein</b> Reichtum bei dir ein. <b>Seine</b> Gnad ist deine Kron, und du bist <b>sein</b> Hütt und Thron; <b>er</b> hat dich in sich geschlossen, nennt dich seinen Hausgenossen.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Du hast ein gutes Leben, weil Jesu Reichtum bei dir ist. Er erhebt dich durch seine Gnade. Jesus wohnt in Dir und er hat dich in sein Herz geschlossen. <b>Bilder:</b> Ein süßes Leben Seine Gnade ist die Krone des Lebens Hütt und Thron</p>

<p>6. <b>Seines</b> Himmels güldne Decke spannt <b>er</b> um dich rings herum, daß dich fort nicht mehr erschrecke deines Feindes Ungestüm. <b>Seine</b> Engel stellen sich dir zur Seiten; wenn du dich hier- willst oder dorthin wenden, tragen sie dich auf den Händen.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Die Herrlichkeit Gottes ist bei dir. Die Engel Gottes schützen und tragen dich. <b>Bilder:</b> Himmels güldne Decke dich auf Händen tragen</p>
<p>7. Was du Böses hast begangen, das ist alles abgeschafft; <b>Gottes</b> Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Kraft. <b>Christi</b> Sieg behält das Feld; und was Böses in der Welt sich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Deine Sünden sind dir durch Gottes Liebe vergeben. Durch den Sieg Christi ist die Macht des Bösen gebrochen. Alles was wider dich ist, muss sich zu deinem Glück und Segen werden. <b>Bilder:</b> Das Feld behalten</p>
<p>8. Alles dient zu deinem Frommen, was dir böse und schädlich scheint, weil dich <b>Christus</b> angenommen und es treulich mit dir meint. Bleibst du dem hinwieder treu, ist's gewiß und bleibt dabei, daß du mit den Engeln droben <b>ihn</b> dort ewig werdest loben.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Alles Böse und Schädliche dient dem Wachstum deines Glaubens, weil dich Jesus sein Eigen nennt. Bleib Jesus treu, so wirst du ihn ewig im Himmel loben. <b>Bilder:</b> Dient zu deinem Frommen</p>

### Analyseraster

#### a) Funktionale Bedeutung

##### Ontische Funktion

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?

Ja.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Ja, durch Gedicht, Melodie und Singen.

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Ursprünglich.

#### b) Spontane Bedeutung

#### c) Feste Bedeutung

#### d) Deklarierte Bedeutung

1) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Der Titel des Liedes.

Die Kategorie des Liedes: Gemeinschaftslied.

Trinitarische Kulturarbeit in der Postmoderne.

- 2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelveise oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Keine.

**Trinitätsfrage:**

- 3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Communio Gottes mit den Glaubenden.

---

### e) **Latente Bedeutung**

- 1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Die Gemeinschaft mit Jesus bringt Freude und Leben in alle Ewigkeit.

- 2) Welche Metaphern bzw. Analogien werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Mein Stern – Jesus als Auszeichnung, als wegweisender Stern

Herzenswunden – Wunden im Innern die Schmerzen

Hoheit – Ansehen

Armer Erde – arm ist Hinweis auf die Vergänglichkeit

Lust – das Gutgehen

Auf der Weide wird man satt und fröhlich – genug himmlische Nahrung auf Jesu Weide

Freudenlicht – Jesus strahlt aktiv Freude aus

Herz – das innere des Menschen, der Sitz der Gefühle und Liebe

Ein süßes Leben – freudvolles Leben durch Gemeinschaft mit Christus

Seine Gnade ist die Krone des Lebens – Gnade krönt Leben zum ewigen Leben

Hütt und Thron – Wohnort Gottes

Himmels güldene Decke – die Herrlichkeit Gottes

Dich auf Händen tragen – fürsorgliche und liebende Hilfe

Das Feld behalten – siegreich sein

Dient zu deinem Frommen – dient dem Wachstum deines Glaubens

**Trinitätsfrage:**

- 4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Gemeinschaft mit Gott

---

### f) **Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

- 1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Siehe e2.

**Bild-Syntax**

- 2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Siehe e1.

- 3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Die Sprache ist keine moderne Sprache. Die Bilder können vielfach nur noch aus dem Kontext heraus verstanden werden.

Trinitätsfrage:

- 4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Gemeinschaft mit Gott

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Heiland

Herr Jesu Christ

**Bild-Stil**

6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Der Sprachstil ist nicht mehr zeitgemäss.

.....  
**g) Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Gerhardts Werk und Zeit unterstützen die Aussage.

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Wie f3 und f6.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Siehe f4.  
.....

**h) Intertextuelle Bedeutung**

.....  
**i) Transtextuelle Bedeutung**

1) Werden die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch solche, die in der Mythologie, Religion oder der Bibel bereits gefüllt sind, beeinflusst oder sind sie bereits gefüllt? Wenn ja, wie und/oder welche?

Siehe f5 und e1.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie f4.  
.....

---

**Auswertung**

.....  
*1) Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

Heiland  
.....

*2) Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Die Communio Gottes mit den Glaubenden  
.....

*3) Wie wird kommuniziert?*

Metaphern bzw. Analogien:

Mein Stern – Jesus als Auszeichnung, als wegweisender Stern

Herzenswunden – Wunden im Innern, die schmerzen

Hoheit – Ansehen

Armer Erde – arm ist Hinweis auf die Vergänglichkeit

Lust – das Gutgehen

Auf der Weide wird man satt und fröhlich – genug himmlische Nahrung auf Jesu Weide

Freudenlicht – Jesus strahlt aktiv Freude aus

Herz – das Innere des Menschen, der Sitz der Gefühle und Liebe

Ein süßes Leben – freudvolles Leben durch Gemeinschaft mit Christus

Seine Gnade ist die Krone des Lebens – Gnade krönt Leben zum ewigen Leben

Hütt und Thron – Wohnort Gottes

Himmels güldene Decke – die Herrlichkeit Gottes

Dich auf Händen tragen – fürsorgliche und liebende Hilfe

Das Feld behalten – siegreich sein, siegen

Dient zu deinem Frommen – dient dem Wachstum deines Glaubens

Ästhetik:

Durch Gedicht, Melodie und Singen.

*4) Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Die Gemeinschaft mit Jesus bringt Freude und Leben in alle Ewigkeit.

.....

*5) Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Heutige Rezipienten können die nicht zeitgemässe Sprache nur schwer verstehen. Gut ist, wenn sie christlich sozialisiert sind.

.....

*6) Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

*a) Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Ja, der Vater und der Sohn nehmen im Heiligen Geist Wohnung im Glaubenden.

*b) Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Ja, die Gemeinschaft mit dem Dreieinen Gott ist das Hauptthema.

*c) Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Ja.

*d) Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Ja, die Notwendigkeit des Hereinlassens von Jesus in das Herz.

*e) Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Es verbindet Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen.

Das Bild ist eindeutig ein theologisches Bild.

.....

*7) Besondere Feststellungen*

Das Wohnungnehmen Gottes im Glaubenden ist ein ausschliesslich trinitarischer Aspekt.

.....

8.3.10 Was alle Weisheit in der Welt

Pfingstlied

<i>Liedtext/Strophen</i>	<i>Trinitarisches/Bilder/Bibelstellen</i>
<p>1. Was alle Weisheit in der Welt, bei uns hier kaum kann fassen, das läßt <b>Gott</b> aus dem Himmelszelt in alle Welt erschallen, daß <b>er</b> alleine König sei, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der Frommen Schutz und Retter, Ein Wesen, <b>drei</b> Personen.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Gott offenbart sich selbst als ein Gott und drei Personen in ihm. Der Dreieine Gott ist über allem, gross, mächtig, freundlich, fromm, treu und der Glaubenden Schutz und Retter. <b>Bilder:</b> Aus dem Himmelszelt erschallen</p>
<p>2. Gott <b>Vater</b>, <b>Sohn</b> und <b>heiliger Geist</b> heißt sein hochheiliger Name; so kennt, so nennt, so rühmt und preist ihn der gerechte Name, <b>Gott</b> Abrahams, <b>Gott</b> Isaaks, <b>Gott</b> Jakobs, den er liebet, Herr Zebaoth, der Nacht und Tag uns alle Gaben gibet und Wunder tut alleine.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Gottes Name ist Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Gott gibt uns allezeit alle Gaben. Er alleine tut Wunder. <b>Bilder:</b> Vater Sohn Geist Gott Abrahams Gott Isaaks Gott Jakobs Herr Zebaoth</p>
<p>3. Der <b>Vater</b> hat von Ewigkeit den Sohn, sein Bild, erzeuget; der <b>Sohn</b> hat in der Füll der Zeit im Fleische sich gezeiget; der <b>Geist</b> geht ohne Zeit herfür vom <b>Vater</b> und vom <b>Sohne</b>, mit beiden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Krone und ungeteilter Stärke.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Der Vater hat in aller Ewigkeit im Sohn sein Bild erzeugt. Der Sohn ist Mensch geworden. Der Heilige Geist geht in aller Ewigkeit vom Vater und vom Sohn aus. Er bezeugt beiden gleiche Ehre und Schönheit, gleich ewig, gleich majestätisch und ungeteilte Macht. <b>Bilder:</b> Vater Sohn Geist Krone Im Fleische Fülle der Zeit</p>
<p>4. Sieh hier, mein Herz, das ist <b>dein</b> Gut, <b>dein</b> Schatz, dem keiner gleicht; das ist <b>dein</b> Freund, der alles tut, was dir zum Heil gereicht, <b>der</b> dich gebaut nach seinem Bild, für deine Schuld gebüßet, <b>der</b> dich mit wahren Glauben füllt und all dein Kreuz durchsüßet mit seinen heiligen Worten.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Dieser Gott ist dein Gut, dein Schatz, dein Freund, der dir Heil gibt, der dich nach seinem Bild gemacht hat, der für deine Schuld gesühnt hat, der dich mit wahren Glauben füllt, der deinen irdischen Weg durchsüßt mit seiner heiligen Schrift. <b>Bilder:</b> Mein Herz durchsüßen</p>

<p>5. Erhebe dich, steig zu ihm zu und lern ihn recht erkennen! Denn solch Erkenntnis bringt dir Ruh und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nährt zum ewgen Freudenleben, da, was allhier kein Ohr gehört, Gott wird zu schauen geben den Augen seiner Kinder.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Mach dich auf den Weg zu ihm. Ihn kennen bedeutet ohne Sorgen sein, brennende und nährende Liebe bekommen, die Leben in Ewigkeit gibt, wo seine Kinder Gott sehen werden. <b>Bilder:</b> Ewigen Freudenleben</p>
<p>6. Weh aber dem verstockten Heer, das sich hie selbst verblendet, Gott von sich stößt und seine Ehr auf Kreaturen wendet! Dem wird gewiß des Himmels Tür einmal verschlossen bleiben; denn wer Gott von sich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von seinem heiligen Throne.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Wehe, wer Gott von sich stößt und die Kreatur verehrt. Er wird nicht ewig leben. Wer Gott verstößt, den wird Gott auch verstossen. <b>Bilder:</b> Verstocktes Heer Von seinem heiligen Thron</p>
<p>7. Ei nun, so gib, du großer Held, Gott Himmels und der Erden, daß alle Menschen in der Welt zu dir bekehret werden. Erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret, reiße aus, was uns im Wege steht und freventlich verwirret die Schwachen in dem Glauben.</p>	<p><b>Botschaft:</b> Gott, gib, dass alle Menschen sich zu dir bekehren. Erleuchte die Blinden, leite zurück die Verirrten, schaffe uns die Glaubenshindernisse aus dem Weg. <b>Bilder:</b> Gott des Himmels und der Erde Ausreißen, was im Wege steht Verblendet gehen</p>
<p>8. Auf daß wir also allzugleich zur Himmelspforte dringen und dermaleins in deinem Reich ohn alles Ende singen, daß du alleine König seist, hoch über alle Götter, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, der Frommen Schutz und Retter, Ein Wesen, drei Personen.</p>	<p><b>Botschaft:</b> ... damit wir alle miteinander in den Himmel kommen und einmal in deinem Reich voll Freude endlos singen können: Du bist Gott über allen Göttern. Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist ist der Gläubenden Schutz und Retter. Ein Gott ist drei Personen. <b>Bilder:</b> Vater Sohn Heiliger Geist Himmelspforte</p>

## **Analyseraster**

---

### **a) Funktionale Bedeutung**

#### **Explikative Funktion**

3) Soll das Bild abstrakte oder unsichtbare Zusammenhänge und Funktionen darstellen oder erklären? Das Bild bringt Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist miteinander und Gott mit dem Gläubigen in Beziehung und Wirkung.

.....

#### **Ontische Funktion**

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?

Ja.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Ja, durch Gedicht, Melodie und aktives Singen.

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Ursprünglich.

---

### **b) Spontane Bedeutung**

---

#### **c) Feste Bedeutung**

1) Welche Symbole werden und mit welcher Wichtigkeit eingesetzt? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Keine.

2) Welche Attribute werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Krone

4) Verblasst das Verständnis der festen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Krone als Attribut wird heute noch verstanden.

#### **Trinitätsfragen:**

5) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Erhabenheit des Dreieinen Gottes über alles. Im Liedtext die gleichwertige Erhabenheit aller drei Personen in Gott.

6) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Keine.

---

#### **d) Deklarierte Bedeutung**

1) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Der Titel des Liedes.

Die Kategoriebezeichnung des Liedes: Pfingstlied.

2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelverse oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Das Pfingstereignis in Apg 2 wird durch die Kategoriebezeichnung angesprochen.

#### **Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Mit Pfingsten ist das Kommen des Heiligen Geistes verbunden.

**e) Latente Bedeutung**

1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Die Bildszene zeichnet den Dreieinen Gott, als Vater, Sohn und Heiliger Geist. Es werden nicht nur die Beziehungen erklärt, sondern was die Personen in Gott tun, ist im Zentrum.

2) Welche Metaphern bzw. Analogien werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Aus dem Himmelszelt erschallen – vom Himmel her

Vater

Sohn

Geist

Gott Abrahams, Gott Isaak, Gott Jakobs –

Herr Zebaoth – Herr der Heerscharen

Im Fleische – menschliche Gestalt

Fülle der Zeit – als die Zeit reif dafür war

Mein Herz – Bezeichnet das Innere des Menschen im Selbstgespräch

Durchsüßen – das Kreuz bleibt das Kreuz, wird aber erträglich gemacht

Ewigen Freudenleben – die Freuden des ewigen Lebens

Verstocktes Heer – störrische Menschheit

Von seinem heiligen Thron – Weg vom positiven Einflussbereich Gottes

Gott des Himmels und der Erde – allerhöchster Gott

Ausreißen was im Wege ist – Hindernisse auf dem Weg entfernen

Verblindet gehen – blind sein

Himmelspforte – Eingang oder Übergang zum Himmel

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Der Dreieine Gott, der Vater, der Sohn, der Heilige Geist.

Das Menschwerden des Sohnes Gottes.

Das Kommen des Heiligen Geistes.

---

**f) Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Wie e2.

**Bild-Syntax**

2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Siehe e1.

3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Ja, der Sprachstil wird nicht mehr flächendeckend verstanden.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie e4.

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Ein Gott, der Vater, Sohn und Heilige Geist

**Bild-Stil**

6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Der Sprachstil ist nicht mehr zeitgemäss.

g) **Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?  
Gerhardts Werk und Zeit unterstützen Sprache und Stil. Die Motive können zum Teil aus dem Strophenkontext gedeutet werden.

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?  
Siehe e4 und e6.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?  
Wie e4.

h) **Intertextuelle Bedeutung**

1) Haben die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, aufgrund gleicher Motive in der Kunstgeschichte eine besondere oder bestehende Bedeutung? Wenn ja, welche?  
Die profane Kunstgeschichte verarbeitet das Motiv Trinität in allen Zeiten.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?  
Wie e4.

i) **Transtextuelle Bedeutung**

1) Werden die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch solche, die in der Mythologie, Religion oder der Bibel bereits gefüllt sind, beeinflusst oder sind sie bereits gefüllt? Wenn ja, wie und/oder welche?  
Das Thema Trinität wird in Konzilien und deren trinitarischen Glaubensbekenntnissen und der Bibel grundlegend behandelt. Dies verstärkt das Verständnis. Es bleibt aber gleichbedeutend.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?  
Wie e4.

---

**Auswertung**

1) *Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

Ein Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

2) *Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Der Dreieine Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Die gleichwertige Erhabenheit der drei Personen in Gott.

Das Herablassen Gottes in seinem Sohn.

Das Kommen des Heiligen Geistes.

.....  
*3) Wie wird kommuniziert?*

Attribute: Krone

Metaphern bzw. Analogien:

Aus dem Himmelszelt erschallen – vom Himmel her

Vater

Sohn

Geist

Gott Abrahams, Gott Isaaks, Gott Jakobs –

Herr Zebaoth – Herr der Heerscharen

Im Fleische – menschliche Gestalt

Fülle der Zeit – als die Zeit reif dafür war

Mein Herz – Bezeichnet das Innere des Menschen im Selbstgespräch

Durchsüssen – das Kreuz bleibt das Kreuz, wird aber erträglich gemacht

Ewigen Freudenleben – die Freuden des ewigen Lebens

Verstocktes Heer – störrische Menschheit

Von seinem heiligen Thron – Weg vom positiven Einflussbereich Gottes

Gott des Himmels und der Erde – allerhöchster Gott

Ausreißen was im Wege ist – Hindernisse auf dem Weg entfernen

Verblendet gehen – blind sein

Himmelspforte – Eingang oder Übergang zum Himmel

Ästhetik:

Durch Gedicht, Melodie und aktives Singen.  
.....

*4) Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Gott ist einer, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Im Kommen des Heiligen Geistes kommt der Vater und der Sohn zu uns.  
.....

*5) Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Der Sprachstil und die Melodie entsprechen nicht mehr der heutigen Zeit. Nicht mehr alle Rezipienten lassen sich auf das Liedbild ein.  
.....

*6) Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

*a) Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Ja, der Dreieine Gott und Pfingsten ist das Thema.

*b) Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Ja, der Dreieine Gott, als Vater, Sohn und Heiliger Geist.

*c) Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Ja.

*d) Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Ja, es bringt Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist in als ein Gott und mit dem Glaubenden in Beziehung.

*e) Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Das Bild verknüpft Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur.

Das Bild ist ein eindrückliches, trinitarisch theologisches Bild.

.....

*7) Besondere Feststellungen*

Die Bewegung ist eine himmlische Bewegung, vom Himmel durch den Sohn und den Heiligen Geist zu den Menschen und mit den Menschen eschatologisch zielgerichtet in die Ewigkeit zu Gott.

.....

## 8.4 Projekt «Trinität Kreisheimatpflege Kronach»

### 8.4.1 Die Taufe Jesu

Dieses Motiv ist mit einem Bild dokumentiert.



Taufstein in der Stadtkirche von Kronach.

### Analyseraster

#### a) Funktionale Bedeutung

##### Explikative Funktion

3) Soll das Bild abstrakte oder unsichtbare Zusammenhänge und Funktionen darstellen oder erklären?  
Die Verbindung zwischen dem Himmel, dem Ort, wo Gott ist, und der Schöpfung mit den Menschen wird dargestellt.

.....

##### Diegetische Funktion (erzählend, erörternd)

4) Sollen Vorstellungen erzählend verbildlicht werden?

Die Taufe Jesu durch Johannes den Täufer.

5) Werden Wunder/Phänomene dargestellt?

Die Taube, die vom Himmel herab kam, und die Stimme, die vom Himmel her zu hören war gemäss Mt 3,13–17, Mk1,9–11, Lk 3,21–33, Joh 1,32–34.

.....

##### Ontische Funktion

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?

Ja.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Die Wirkung zur Entstehungszeit war vermutlich grösser als heute. Wenn sich der Rezipient auf das Thema einlässt, kann auch heute noch eine ästhetische Wirkung entstehen.

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Siehe a9.

---

**b) Spontane Bedeutung**

1) Spielen im Vordergrund Gesten, Mimik und/oder Körperhaltung eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?

Jesus steht mit betenden Händen knietief im Wasser. Johannes macht eine Kniebeuge vor Jesus, wie es in kath. Kirchen vor dem Tabernakel Brauch ist.

**Trinitätsfragen:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine.

4) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Keine.

---

**c) Feste Bedeutung**

1) Welche Symbole werden und mit welcher Wichtigkeit eingesetzt? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Die Taube– Heiliger Geist

Ein Buch – in diesem Zusammenhang Heilige Schrift

Kniebeuge – Ehrerbietung in Liturgie und Monarchie

2) Welche Attribute werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Buch/Heilige Schrift

3) Werden Schriftzeichen verwendet? Was bedeuten diese?

Keine.

4) Verblasst das Verständnis der festen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Für das Verstehen der Kniebeuge und dem Buch als Heilige Schrift müssen die Rezipienten christlich sozialisiert sein.

**Trinitätsfragen:**

5) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Heiliger Geist

6) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Taube als Symbol des Heiligen Geistes.

---

**d) Deklarierte Bedeutung**

1) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Nein.

2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelverse oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Mt 3,13–17, Mk1,9–11, Lk 3,21–33, Joh 1,32–34.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Jesus von Nazareth wird von Gott als sein Sohn bezeichnet.

Beginn des Wirkens des Sohnes Gottes auf Erden.

**e) Latente Bedeutung**

1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Der Sohn Gottes ist ganz Mensch und dadurch bei uns und damit auch der ganze Himmel.  
Der Mensch Johannes d. T. verbeugt sich vor der Dreieinigkeit.  
Der Sohn Gottes übergibt sich aber auch dienend der Schöpfung.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Herablassung Gottes in seinem Sohn.  
Der gnädige und barmherzige Gott.

---

**f) Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Taube oben links

Gott Vater oben rechts in Wolken

Jesus betend knietief im Wasser stehend

Johannes d. T. tauft Jesus in kniebeugender Haltung und hält das Wort Gottes in den Händen.

**Bild-Syntax**

2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Wie e1.

3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Für christlich sozialisierte und glaubende Menschen nicht.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie e4.

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Sohn, Vater im Himmel, Taube

**Bild-Stil**

6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Das Steinrelief lässt die Darstellung als historisch erscheinen. Das hat aber auf glaubende Rezipienten keine negative Wirkung.

Durch die Art des Steinreliefs sind die Darstellung und vor allem Gesichtszüge nicht assoziierbar mit lebenden Personen oder Situationen. Dadurch bekommt das Bild eine Lehr- und Erinnerungsfunktion an die biblische Geschichte und ihre Aussage. Dies wirkt sich positiv auf die Intention des Bildes aus.

.....

**g) Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Das Bild ist auf einem Taufstein. Das hat für die Teilnehmer einer Taufe als Rezipienten eine besondere Bedeutung.

Der Kontext Kirche als sakraler Ort gibt der Darstellung die Eindeutigkeit und unterstützt bei glaubenden Besuchern der Kirche die Aussage.

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Nein.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie f4.

.....

#### **h) Intertextuelle Bedeutung**

1) Haben die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, aufgrund gleicher Motive in der Kunstgeschichte eine besondere oder bestehende Bedeutung? Wenn ja, welche?

Die Taufe Jesu durch Johannes d. T. ist ein bekanntes Motiv im christlich religiösen Umfeld.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Siehe f4.

.....

#### **i) Transtextuelle Bedeutung**

1) Werden die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch solche, die in der Mythologie, Religion oder der Bibel bereits gefüllt sind, beeinflusst oder sind sie bereits gefüllt?

Wenn ja, wie und/oder welche?

Wie h1.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Siehe f4.

---

### **Auswertung**

.....

*1) Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

Taube als Symbol des Heiligen Geistes.

Sohn Gottes als Mensch.

Der Vater im Himmel.

.....

*2) Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Heiliger Geist

Jesus von Nazareth wird von Gott als seinen Sohn bezeichnet – Der Sohn Gottes wird

Mensch bzw. die Herablassung Gottes.

.....

*3) Wie wird kommuniziert?*

Attribute:

Buch als Symbol der Heiligen Schrift

Symbole:

Buch/Heilige Schrift, Taube, Kniebeuge

Ästhetik:

In Verbindung mit dem Kontext sakraler Ort, glaubender Rezipient.

---

4) *Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Jesus Christus ist der Menschen Sohn Gottes.

Gott wird in seinem Sohn Mensch, und Gottes Liebe wird für die Menschen und die Schöpfung sichtbar.

---

5) *Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Antworten aus a2/7/10/12, e4, f3, g2, h2.

Der Rezipient muss christlich sozialisiert und gläubig sein. Nur die Kenntnis der christlichen Religion führt nicht zum Erkennen der ganzen Botschaft.

---

6) *Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

a) *Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Es ist eine Perikope in allen vier Evangelien.

b) *Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Ja, eindrucklich.

c) *Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Ja, es greift das Wort Gottes auf und fordert den Rezipienten auf, darüber nachzudenken.

d) *Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?

Ja.

e) *Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Das Bild verknüpft Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur.

Das Bild ist ein eindruckliches theologisches Bild.

---

7) *Besondere Feststellungen*

Erwähnenswert ist, dass das Bild auf einem Taufstein ist. So wird es als theologisches Bild durch seinen Kontext besonders ausgezeichnet.

Der Bildstil des Steinreliefs macht es unmöglich, das Bild mit der sichtbaren Welt zu vergleichen. Dadurch rückt die intendierte Botschaft in den Vordergrund.

#### 8.4.2 Kleeblattkreuz

Alle von der Kreisheimatpflege Kronach dokumentierten Kleeblattkreuze sind mit dem gekreuzigten Leichnam Jesu versehen. Bei einigen ist ein Strahlenkranz hinter dem Kreuz und/oder die Kleeblattformen sind verziert mit einem Blumenmotiv oder der Inschrift «INRI». So wurden alle mögliche Kreuze z. B. Kirchenkreuze, Altarkreuze, Deckenkreuze, Wegkreuze, Vortragskreuze gestaltet. Die untenstehende Abbildung ist exemplarisch zu verstehen.



#### Analyseraster

---

##### a) Funktionale Bedeutung

###### Simulative Funktion

1) Soll das Bild das Wesen des Dargestellten einnehmen?

In der kath. Kirche kann es aber Rezipienten geben, die solche Kreuze ssurrogat handhaben. Vor allem davon betroffen dürften grosse Kreuze in der Kirche sein, wo man sich auch verneigte.

2) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Das ist nicht mehr festzustellen.

---

**Diegetische Funktion (erzählend, erörternd)**

4) Sollen Vorstellungen erzählend verbildlicht werden?

Die Passion Jesu.

5) Werden Wunder/Phänomene dargestellt?

Das Phänomen ist, dass es der Sohn des lebendigen Gottes ist.

---

**Appellative Funktion**

6) Soll der Betrachter emotional getroffen werden?

Der am Kreuz hängende und geschundene Leichnam Jesu hat eine klar emotionale Wirkung.

7) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Ja. Vom biologischen Code her ist diese Wirkung zeitlos.

---

**Ontische Funktion**

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?

Das Bild kann seine ontische Wirkung haben. Sie ist aber nicht hauptsächlich.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Ja.

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Ursprünglich.

---

**b) Spontane Bedeutung**

1) Spielen im Vordergrund Gesten, Mimik und/oder Körperhaltung eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?

Sieh a6.

2) Spielen im Vordergrund der biologische Imperativ der Selbsterhaltung und Lebenssicherung und/oder sexuelle Reize eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?

Das Bild wirkt einerseits lebensbedrohend und andererseits durch die christlich dogmatische Aussage Ewigleben rettend.

**Trinitätsfragen:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Passion Christi.

4) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Der am Kreuz hängende, tote Sohn Gottes.

---

**c) Feste Bedeutung**

1) Welche Symbole werden und mit welcher Wichtigkeit eingesetzt? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Das Kreuz – die Passion Christi.

Bei einigen Kreuzen der Strahlenkranz – für die Herrlichkeit Gottes.

Die Kleeblattenden des Kreuzes deuten auf die Trinität hin.

2) Welche Attribute werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Die Wundmale sind Attribute des Sohnes Gottes.

3) Werden Schriftzeichen verwendet? Was bedeuten diese?

Einige Kreuze haben die Inschrift «INRI». Diese bedeutet Jesus von Nazareth König der Juden.

Trinitarische Kulturarbeit in der Postmoderne.

4) Verblasst das Verständnis der festen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Nein. Europa kennt das Kreuz seit Kaiser Konstantin bis heute.

Die Symbolik der Kleeblattenden wird heute nicht mehr flächendeckend verstanden, sondern viel mehr als Zierform empfunden.

**Trinitätsfragen:**

5) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Passion Christi.

6) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Der Sohn Gottes am Kreuz.

---

#### d) **Deklarierte Bedeutung**

2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelverse oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Der Kreuzigungsbericht in allen Evangelien.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Der Sohn Gottes der unsere Sünden getragen hat.

---

#### e) **Latente Bedeutung**

1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

2) Welche Metaphern bzw. Analogien werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

3) Sind allegorische Inhalte zu lokalisieren? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

---

#### f) **Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Das Kreuz, der am Kreuz hängende Leichnam, der Strahlenkranz, die Inschrift, die Trinitätsymbole der Kreuzenden.

**Bild-Syntax**

2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Wie c1.

3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Siehe c4.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Passion Christi.

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Der Sohn Gottes am Kreuz.

**Bild-Stil**

6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Diese Art Kreuz verweist heute auf die römisch-katholische Kirche, weil sie dort in Gebrauch

wird.

.....  
**g) Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Der Kontext mit sakralen Bauten oder Orten macht die Bedeutung eindeutig.

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Das Verständnis ist abhängig davon, ob der Rezipient ein Glaubender ist.  
.....

**h) Intertextuelle Bedeutung**

1) Haben die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, aufgrund gleicher Motive in der Kunstgeschichte eine besondere oder bestehende Bedeutung? Wenn ja, welche?

siehe c4.  
.....

**i) Transtextuelle Bedeutung**

1) Werden die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch solche, die in der Mythologie, Religion oder der Bibel bereits gefüllt sind, beeinflusst oder sind sie bereits gefüllt? Wenn ja, wie und/oder welche?

Das Kleeblattkreuz wird in der christlichen Symbolik für die Dreifaltigkeit benutzt. (Wikipedia 2013m) An ihm soll der Heilige Patrick den Iren die Dreifaltigkeit erklärt haben. «Klee besteht aus drei Blättern, diese bilden zusammen ein und dieselbe Pflanze.» (Wikipedia 2013n)

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Dreifaltigkeit Gottes.  
.....

**Auswertung**

.....  
*1) Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

Der Sohn Gottes auf Golgatha.  
.....

*2) Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Das Sterben des Sohnes Gottes für unsere Sünden.  
.....

*3) Wie wird kommuniziert?*

Attribut:

Der Strahlenkranz für die Herrlichkeit Gottes, die Wundmale Christi.

Symbole:

Das Kreuz, die Kleeblattenden des Kreuzes.

Schriftzeichen:

Die Inschrift «INRI».  
.....

*4) Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Der Sohn Gottes litt für die Vergebung unserer Sünden.

---

*5) Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Antworten aus a2/7/10/12, e4, f3, g2, h2.

Für Nicht-Glaubende hat das Bild höchstens traditionelle Bedeutungen. Für Glaubende hat es und behält es seine Aussagekraft. Diese Art Kreuz wird mit der römisch-katholischen Kirche verbunden.

---

*6) Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

*a) Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Ja, durch die Bericht der Kreuzigung auf Golgatha.

*b) Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Ja, im Sterben des Sohnes Gottes für unsere Sünden.

*c) Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Da Bild macht, zumindest mit einem römisch-katholisch Glaubenden, etwas.

*d) Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Ja.

*e) Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Das Bild verbindet Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen.

Das Bild ist ein theologisches Bild. In dieser Art jedoch ein röm. katholisches.

*7) Besondere Feststellungen*

Das eigentlich trinitarische Symbol des Kleeblattes wird nicht mehr verstanden.

Auch die Darstellung des gemarterten und nackten Leichnams ist für viele heute im Zusammenhang mit einem liebenden Gott befremdend, vor allem für reformiert Glaubende.

---

### 8.4.3 Dreieck

Das Dreieck steht auf seiner Hypotenuse, ist von einem Strahlenkranz umgeben, darin ist das Auge Gottes. Die Abbildung kommt mit Abstand am weitesten häufigsten vor. Sie ist auf Altarbildern, Kreuzen, Grabkreuzen, Stühlen, Kassettenmalereien, Deckengemälden, Turmuhren, Taufsteinen, Türportalen, Kirchenfenstern, Patrozinien, Predigtkanzeln, Orgeln, Stempeln zu finden. Eine weitere Variante stellt das Dreieck mit drei Feuerzungen für den Heiligen Geist dar und ebenso mit den hebräischen Buchstaben des Namens Gottes JHWH. Die folgenden Bilder sind exemplarisch ausgewählt.



Burg Lauenstein, Rückenlehne einer Stabell.



Kirche Lauenstein, über Kanzel.



Evang. Kirche Ludwigsstadt, über Kanzel.



Kirche Glossberg, Deckengemälde.

## Analyseraster

### a) Funktionale Bedeutung

#### Explikative Funktion

3) Soll das Bild abstrakte oder unsichtbare Zusammenhänge und Funktionen darstellen oder erklären? Das eine Dreieck mit seinen drei Ecken steht symbolhaft für das Geheimnis des Dreieinen Gottes.

Da Auge, als Auge Gottes bezeichnet, steht für Wachsamkeit, Allwissenheit und behütende Allgegenwart Gottes. (Wikipedia 2013o)

Die Feuerzungen stehen für den Heiligen Geist und in ihrer Anzahl für die Trinität.  
Die hebräischen Buchstaben für JHWH sind der von Gott selbst offenbarte Name Gottes.

.....

**Ontische Funktion**

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?

Wenn die Darstellung besonders prachtvoll gehalten ist, soll sie sicher dem Betrachter die Herrlichkeit Gottes bewusst werden lassen.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Ja, allerdings in der Entstehungszeit. Heute verblasst diese Wirkung bei den meisten Rezipienten.

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Ursprünglich.

---

**b) Spontane Bedeutung**

1) Spielen im Vordergrund Gesten, Mimik und/oder Körperhaltung eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?

Das Auge Gottes beinhaltet einen biologischen Code.

**Trinitätsfragen:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Das Angeschautwerden, vielleicht auch Kontrolliertwerden von Gott.

4) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Das Dreieck mit dem Auge.

---

**c) Feste Bedeutung**

1) Welche Symbole werden und mit welcher Wichtigkeit eingesetzt? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Das Dreieck, jedoch nur in dieser künstlerisch prachtvollen Art steht für die Dreifaltigkeit Gottes.

Drei Feuerzungen für den Heiligen Geist, wobei drei für dreifaltig steht.

Der Strahlenkranz für die Herrlichkeit Gottes.

3) Werden Schriftzeichen verwendet? Was bedeuten diese?

Die hebräischen Buchstaben für JHWH.

4) Verblasst das Verständnis der festen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Die Rezipienten müssen christlich sozialisiert sein.

**Trinitätsfragen:**

5) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Dreiheit und Allgegenwärtigkeit. Gott ist Geist.

6) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Dreieck und Feuerzungen, aber auch die hebr. Buchstaben für JHWH (Tetragramm).

---

**d) Deklarierte Bedeutung**

---

**e) Latente Bedeutung**

1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Herrlichkeit und Majestät durch den Strahlenkranz.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Herrlichkeit Gottes.

**f) Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Ein weiteres Element ist der Strahlenkranz.

**Bild-Syntax**

2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Wie e1.

3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Nein.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie c5.

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Strahlen.

**Bild-Stil**

6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Die Symbolhaftigkeit öffnet Gedanken für das Unsichtbare.

.....

**g) Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Der Kontext Kirche und sakraler Ort verstärkt die Bedeutung und macht eindeutig. Die Symbolik entfaltet ihre Bedeutung aber auch ausserhalb dieses Kontextes.

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Christlich sozialisierte Menschen kennen diese Bedeutung.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie c5.

**h) Intertextuelle Bedeutung**

1) Haben die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, aufgrund gleicher Motive in der Kunstgeschichte eine besondere oder bestehende Bedeutung? Wenn ja, welche?

Das Auge im Dreieck in der christlichen Ikonographie des Barocks im 17. Jahrhundert.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie c5.

.....

**i) Transtextuelle Bedeutung**

1) Werden die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch solche, die in der Mythologie, Religion oder der Bibel bereits gefüllt sind, beeinflusst oder sind sie bereits gefüllt? Wenn ja, wie und/oder welche?

Das Auge der Vorsehung, mit oder ohne Dreieck, erscheint in vielen Spiritualitäten. So gebrauchten es die Ägypter als Sonnenaugen des Re oder des Mondgottes Thot, oder im Zoroastrianismus wurde das Auge im Dreieck für den Gott Zurvan, als Visualisierung der dreigestaltigen Zeit Vergangenheit–Gegenwart–Zukunft bzw. des Wachstums, der Fruchtbarkeit und

des Alters gebraucht. Seit dem 17. Jh. wird es im Christentum gebraucht. Weiter brauchen das Auge die Freimaurer, der Illuminatenorden für ihre Symbolik. Auf Dokumenten und den Dollar-Noten der USA ist das Dreieck mit Auge eine Pyramidenspitze. (Wikipedia 2013o)  
Auch die Feuerzungen und Strahlenkranz sind transtextuell mehrdeutig zu verstehen.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die trinitarische Symbolik geht ausserhalb des christlichen Kontextes verloren.

**Auswertung**

.....  
*1) Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

Dreieck

Auge Gottes, Feuerzungen, Strahlenkranz, Tetragramm JHWH

.....  
*2) Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Die Dreiheit, Gott ist Geist, die Herrlichkeit Gottes.

.....  
*3) Wie wird kommuniziert?*

Symbole: Dreieck mit Auge und Strahlenkranz.

Ästhetik: Strahlenkranz

Schriftzeichen: Tetragramm JHWH

.....  
*4) Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Der allmächtige und allwissende Gott ist einer und zugleich drei.

.....  
*5) Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Die Rezipienten müssen christlich sozialisiert sein, um diese Symbolik auf das Geheimnis des Dreieinen Gottes zu verstehen. Ausserhalb des christlichen Kontextes besteht eine Mehrdeutigkeit.

.....  
*6) Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

*a) Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Wenn die Symbolik christlich gedeutet wird ja, durch den Bezug zur Dreiheit Gottes.

*b) Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Ja. Die Symbole müssen aber klar in einen christlichen Kontext gestellt werden.

*c) Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Ja.

*d) Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Ja, nur im christlichen Kontext sind sie eindeutig.

*e) Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Es verknüpft Wort Gottes und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen und christliche Theologie und Kultur.

Es ist ein theologisches Bild. Die Schwierigkeit liegt in der Mehrdeutigkeit, weil diese Symbolik in anderen Kulturen und Religionen auch verwendet wird. Deshalb sollte es nur in eindeutig christlichem Kontext verwendet werden.

.....  
*7) Besondere Feststellungen*

Schwierig ist wie erwähnt die Mehrdeutigkeit, die auch auf Spiritualität ausserhalb des Christentums verweist.

#### 8.4.4 Gnadenstuhl

Beim Bildtypus Gnadenstuhl ist Gott Vater, übergross dargestellt. Er hält das Kreuz mit dem Leichnam Christi vor sich. Er überreicht so symbolisch den Menschen die Gnaden Christi. Der Heilige Geist, dargestellt durch eine Taube, schwebt oberhalb oder unterhalb des Bildes oder über der Brust des Vaters. Dies dokumentieren acht Bilder. Die Auswahl der Bilder für die Untersuchung ist exemplarisch.

Eine erwähnenswerte Variante stellt das Bild von Lucas Cranach in seinem Bild «Sterben» dar. Hier ist der Bildtypus Gnadenstuhl ein Bestandteil eines Bildes. Christus sitzt als Auferstandener mit ausgebreiteten Armen, mit eindeutigen Wundmalen an Händen und Füßen dargestellt, vor dem Vater. In seinem Schooss ist ein Lamm. Gott Vater steht hinter ihm und hält sichtlich stolz seine Hände auf die Schultern seines Sohnes.



Altar kath. Kirche Lahm



Säule der Festungskapelle Kronach



Hinterglasbild, Raimundsreuth



Ölbild von L. Kaim

## **Analyseraster**

---

### **a) Funktionale Bedeutung**

#### **Explikative Funktion**

3) Soll das Bild abstrakte oder unsichtbare Zusammenhänge und Funktionen darstellen oder erklären? Der Dreieine Gott bietet den Menschen seine Gnade an, die durch das Sühneopfer seines Sohnes am Kreuz möglich wird. Dabei übernimmt der Heilige Geist seine verbindende Rolle, vom Vater zum seinem Sohn, aber auch zu den Menschen seiner Schöpfung. Die Taube ist entsprechend zwischen Vater und Sohn oder unter dem Sohn als Verbindung zu den Menschen.

.....

#### **Ontische Funktion**

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?

Das ist unterschiedlich.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Die ästhetische Wirkung wird vor allem mit dem Bildstil in Verbindung mit dem gegebenen Bildmotiv erzielt.

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Ursprünglich

---

### **b) Spontane Bedeutung**

1) Spielen im Vordergrund Gesten, Mimik und/oder Körperhaltung eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?

Die Mimik spielt bei realistischeren Darstellungen eine grössere Rolle. Die Körperhaltung beider Figuren ist eindeutig. Gott Vater erhaben und gütig. Das Kreuz mit dem Gekreuzigten wirkt formal wie ein Symbol, weil Gott Vater es wie ein Attribut in den Händen hält. Der Gekreuzigte ist gemartert und tot.

2) Spielen im Vordergrund der biologische Imperativ der Selbsterhaltung und Lebenssicherung und/oder sexuelle Reize eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?

Es spielen Lebensbedrohung bzw. -vernichtung und Lebenserhaltung bis hinüber in die transzendente Welt eine wichtige Rolle.

#### **Trinitätsfragen:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Gott Vater gibt den Sohn.

4) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Gott Vater auf dem Thron, der Sohn Gottes am Kreuz, der Heilige Geist verbindend als Taube.

---

### **c) Feste Bedeutung**

1) Welche Symbole werden und mit welcher Wichtigkeit eingesetzt? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Das Kreuz, die Taube, z. T. Wolken für den Ort Himmel

Das Bildmotiv Gnadenstuhl selbst ist im Laufe der sakralen Kunstgeschichte zum Symbol für Gnade geworden.

- 2) Welche Attribute werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Das Kreuz mit dem Gekreuzigten wirkt wie ein Attribut dadurch, dass es Gott Vater so leicht in den Händen hält.

Vater mit Dreiecksnimbus, Sohn mit Kreuznimbus.

- 3) Werden Schriftzeichen verwendet? Was bedeuten diese?

In der Regel keine.

- 4) Verblasst das Verständnis der festen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Nicht klar christlich sozialisierte Menschen haben zur Symbolik des Gnadenstuhls keinen Zugang. Es braucht sogar ein Interesse an der christlichen Kultur und Kunst für das Verständnis. Das Kreuz mit dem Gekreuzigten wirkt beinahe auf der ganzen Welt als christliches Symbol. Die Tiefe der Botschaft hängt aber wieder von der christlichen Sozialisation ab.

**Trinitätsfragen:**

- 5) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Passion Christi, die Gnade Gottes, der Heilige Geist

- 6) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Bärtiger alter Mann, Kreuz mit dem Gekreuzigten, Taube

---

**d) Deklarierte Bedeutung**

---

**e) Latente Bedeutung**

- 1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Gott Vater überreicht den Menschen seinen Sohn bzw. die durch ihn mögliche Gnade.

**Trinitätsfrage:**

- 4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie c5.

---

**f) Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

- 1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Alter bärtiger Mann, Kreuz mit Gekreuzigtem, Taube über Szene bzw. zwischen Vater und Sohn oder unterhalb der Szene, evtl. ist die Szene auf Wolken, Vater mit Dreiecksnimbus oder normaler runder, Sohn mit Kreuznimbus oder normaler runder

**Bild-Syntax**

- 2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Interessant bzw. wichtig ist die Taube/Heiliger Geist. Sie verbindet den Vater mit dem Sohn, dann ist sie über dem Herz oder sie verbindet den Sohn/die Gnadengabe mit dem Betrachter/Glaubenden, dann ist sie unterhalb der Szene oder die Taube schwebt über allem.

Die Szene findet über oder in den Wolken statt gemäss der Bedeutung im Himmel.

- 3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Für christlich sozialisierte Menschen nicht.

**Trinitätsfrage:**

- 4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie c5.

- 5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Wie c6.

**Bild-Stil**

6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Das Bildmotiv kann in vielen Bildstilen erscheinen. Nicht zu realistische Darstellungen wirken symbolhafter. Dadurch wird die Botschaft in unserer Zeit besser wahrgenommen.

.....

**g) Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Ein sakraler Kontext des Bildmotivs verstärkt die Bedeutung.

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Auch ausserhalb eines christlichen Kontextes kann das Bildmotiv von christlich sozialisierten Menschen verstanden werden.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie c5.

.....

**h) Intertextuelle Bedeutung**

1) Haben die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, aufgrund gleicher Motive in der Kunstgeschichte eine besondere oder bestehende Bedeutung? Wenn ja, welche?

Das Bildmotiv ist in der sakralen Kunstgeschichte ein ständig anzutreffendes Thema.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie c5.

.....

**i) Transtextuelle Bedeutung**

1) Werden die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch solche, die in der Mythologie, Religion oder der Bibel bereits gefüllt sind, beeinflusst oder sind sie bereits gefüllt? Wenn ja, wie und/oder welche?

Der Gnadenstuhl ist die wichtigste Bildschöpfung des Abendlandes als Darstellung der Trinität. In dieser Darstellung wird nicht die Eigenständigkeit der drei Personen in Gott betont, sondern ihr unterschiedliches Tun im Erlösungshandeln Gottes. Die ältesten Darstellungen findet man in Missale aus Cambrai (um 1120) und auf einem Tragaltar aus Siegburg (um 1150). Der Begriff Gnadenstuhl stammt von Luther im Zusammenhang mit Hebr. 9,5: «Oben darüber aber waren die Cherubim der Herrlichkeit, die überschatteten den Gnadenthron. ...» (Greshake 2007:550)

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

---

**Auswertung**

.....

1) Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Gott Vater als weissbärtiger alter Mann auf dem Thron, der Sohn Gottes am Kreuz, der Heilige Geist als Taube

---

2) *Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Gott Vater gibt den Sohn. Die Passion Christi, die Gnade Gottes, der Heilige Geist.

---

3) *Wie wird kommuniziert?*

Attribute:

Das Kreuz mit dem Gekreuzigten wird vom Vater wie ein Attribut in den Händen gehalten. Kreuznimbus beim Sohn, Dreiecknimbus beim Vater oder Kreisnimbus bei Vater und Sohn.

Symbole:

Das Kreuz, die Taube, z. T. Wolken für den Ort Himmel.

Das Bildmotiv Gnadenstuhl selber.

Ästhetik:

Die ästhetische Wirkung wird vor allem mit dem Bildstil in Zusammenhang mit dem Gnadenstuhl-Motiv erreicht.

---

4) *Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Der Dreieine Gott schenkt uns Gnade durch das Sühneopfer seines Sohnes.

---

5) *Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Auch ausserhalb des christlichen Kontextes können christlich sozialisierte Menschen die Botschaft wahrnehmen.

---

6) *Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

a) *Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Ja, der Dreieine Gott offenbart sich als gnädiger und barmherziger Gott.

b) *Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Ja.

c) *Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Ja, das Bild löst zwischen Gott und Rezipienten eine verbindende Kommunikation aus.

d) *Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Ja, es bringt die Gnade Gottes mit dem Sühnetod Jesu in Verbindung. Ebenso wird das Wirken der drei Personen in Gott bezüglich der Gnade visualisiert,

e) *Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Das Bild verknüpft Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen.

Das Bild ist ein sehr eindrückliches theologisches Bild.

.....

*7) Besondere Feststellungen*

In dieser Form, wo der Gekreuzigte als Leichnam am Kreuz hängt, wirkt es in der heutigen Zeit etwas befremdend. Zudem wird es aufgrund des Kruzifixes als ein Bildmotiv katholischer Herkunft eingestuft.

.....

#### 8.4.5 Gnadenstuhl als Bildteil im «Der Sterbende» von Lucas Cranach, 1518

Zusätzlich soll dieser andersartige Gnadenstuhl analysiert werden, weil der Maler in engem Kontakt mit Martin Luther stand und so von seiner Theologie offensichtlich beeinflusst wurde. Das Bild ist eine Kopie im Depot des Frankenwaldmuseums. Das Original ist in Leipzig, im Museum der bildenden Künste.



Der Sterbende, Epitaph des Heinrich Schmitz, Lucas Cranach der Ältere, 1518

## **Analyseraster**

Die folgende Analyse bezieht sich vor allem auf das Bildmotiv des Gnadenstuhls. Andere Bildelemente werden als Kontext betrachtet. Dies geschieht aufgrund der Einschränkung dieser Arbeit, aber auch, weil im Gnadenstuhlmotiv von Cranach eine von Luther geprägte Theologie bildlich umgesetzt wird. Dementsprechend ist der Vergleich zum älteren Gnadenstuhlmotiv zu beachten.

---

### **a) Funktionale Bedeutung**

#### **Explikative Funktion**

3) Soll das Bild abstrakte oder unsichtbare Zusammenhänge und Funktionen darstellen oder erklären? Der Dreieine Gott bietet den Menschen seine Gnade an, die durch das Sühneopfer seines Sohnes möglich wird. Dabei übernimmt der Heilige Geist als Taube, zwischen Vater und Sohn dargestellt, seine verbindende Aufgabe.

Im Gesamtbild entsteht durch die Anordnung und Einbindung verschiedener Themen und Szenen eine explikative bildliche Darstellung von Glaubenszusammenhängen.

.....

#### **Ontische Funktion**

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?

Ja.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Ja, die Voraussetzung ist, dass sich der Rezipient darauf einlässt.

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Sie ist ursprünglich.

---

### **b) Spontane Bedeutung**

1) Spielen im Vordergrund Gesten, Mimik und/oder Körperhaltung eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?

Im Vergleich zum älteren Gnadenstuhlmotiv ist der Sohn nicht mehr am Kreuz. Seine eindeutigen Wundmahle weisen auf sein Leiden hin. Seine ausgebreiteten Arme nehmen den Glaubenden in Empfang und stellen eine Aufforderung an den Glaubenden dar, in seinen Armen Gnade zu empfangen.

Die Hände des Vaters auf den Schultern des Sohnes beinhalten die stolze Aussage des Vaters: Hier ist mein Sohn für euch hingegeben und auferstanden.

Mit dem den Sohn umhüllenden Prachtmantel des Vaters ist der Sohn wieder im Schosse des Vaters.

2) Spielen im Vordergrund der biologische Imperativ der Selbsterhaltung und Lebenssicherung und/oder sexuelle Reize eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?

Die Lebensbedrohung durch den Leichnam am Kreuz ist weg. Der Tod ist überwunden. Im Vordergrund steht die Lebenssicherung im ewigen Leben.

#### **Trinitätsfragen:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Gnade des Dreieinen Gottes. Es ist vollbracht, sie ist für den Glaubenden jetzt greifbar gegenwärtig.

4) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? Majestätisch dargestellter Vater, der auferstandene Sohn in Menschen naher Gestalt, der Heilige Geist als Taube.

---

### c) **Feste Bedeutung**

1) Welche Symbole werden und mit welcher Wichtigkeit eingesetzt? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Eine Art Reichsapfel, auf dem die heilige Dreieinigkeit «sitzt» für die Schöpfung und alles Unsichtbare darüber.

Cranachs Gnadenstuhl selber ist Symbol.

2) Welche Attribute werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Das Lamm im Schosse des Sohnes erscheint hier als Attribut des Sohnes und nicht wie vielfach als Darstellung des Sohnes als Opferlamm. Es deutet aber als Attribut genau auf diese Opferrolle hin. Im Vergleich zu der älteren Darstellung des Gnadenstuhl ersetzt es das Kreuz. Die äusserst prachtvolle Krone des Vaters.

Die Kreuzstandarte oder Siegesstandarte, die das Lamm hält.

3) Werden Schriftzeichen verwendet? Was bedeuten diese?

Rund um das medaillonförmige Licht: «SANCTUS DOMINUS DEUS SABA[OTH]» «Heilige, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth» Jes 6,3.

4) Verblasst das Verständnis der festen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Für christlich sozialisierte Menschen verblasst es nicht.

#### **Trinitätsfragen:**

5) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Heiligkeit und Herrlichkeit des Dreieinen Gottes, der Herr der himmlischen Heerscharen, die Hingabe des Sohnes in die Tiefen des Todes und der Sieg der Auferstehung, das erneute Sitzen des Sohnes im Schosse des Vaters

6) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Gott Vater als prachtvoll gekrönter und gekleideter König, der Heilige Geist als Taube, der Sohn im Schosse des Vaters.

---

### d) **Deklarierte Bedeutung**

1) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Siehe kontextuelle Bedeutung.

2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelverse oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Jes 6,3: siehe c3.

#### **Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie c5.

---

### e) **Latente Bedeutung**

1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Das gesamte Bild stellt die reformierte Theologie Luthers dar. Im Zentrum ist klar der gnädige und barmherzige, Dreieine Gott.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie c5.

---

**f) Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Auffallend ist die Kompaktheit des Gnadenstuhls im ganzen Bild. Es ist das Zentrum. Alles geschieht und ordnet sich um den Gnadenstuhl, das mehr zur bildlichen Darstellung des Dreieinen Gottes wird an. Die Kompaktheit entsteht auch durch die ovale Lichterscheinung, die das Gnadenstuhlmotiv umrahmt und zugleich auszeichnet.

Der prachtvoll gekrönte und gekleidete Vater und der lebendige, von der Marter gezeichnete nackte Sohn bilden die Herablassung Gottes in ihrer Dialektik ab.

Der Heilige Geist bzw. die Taube schwebt zwischen Vater und Sohn und breitet die Flügel sinnbildlich über die ganze Szene aus.

**Bild-Syntax**

2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Das Gnadenstuhlmotiv wirkt mehr als Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes. Die Gnade wird nicht reduziert auf Passion und Kreuzigung wie in den älteren Motiven, sondern wird zum Wesen Gottes.

Gott ist den Menschen durch die Darstellung des Sohnes in nackter Menschengestalt sehr nah.

3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Für christlich sozialisierte Menschen nicht.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Gnade, Barmherzigkeit und Menschennähe des Dreieinen Gottes.

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Siehe c6.

**Bild-Stil**

6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Das ganze Bild erinnert an ein Comic aus der heutigen Zeit, wo verschiedene Bildszenen zusammengefügt werden. Dadurch erhält das Bild als Gesamtes eine explikative Funktion. Der Bildstil wirkt aus alter Zeit. Er wird aber trotzdem verstanden.

.....  
**g) Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Lucas Cranach der Ältere wurde 1472 in Kronach geboren. 1505 bekam er in Wittenberg von Kurfürst Ludwig dem Weisen von Sachsen ein Anstellung als Leiter der Malwerkstatt im Wittenberger Schloss. Dort schloss er Freundschaft mit Melanchthon und Luther und war sogar Trauzeuge Luthers und Taufpate des ältesten Sohnes Luthers. Cranach malte unter anderem einige Portraits von Martin Luther, Catharina von Bora und auch den Eltern Luthers. (Wikipedia 2013p)

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit? Das Hintergrundwissen ist für das Verständnis wichtig, weil im Gesamtbild Metaphern und Andeutungen für christliche und römisch-katholische Dogmen verwendet werden.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Gnade, Barmherzigkeit und Menschennähe des Dreieinen Gottes wird in Beziehung zu verschiedenen Dogmen und zum Sterben gebracht.

.....  
**h) Intertextuelle Bedeutung**

1) Haben die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, aufgrund gleicher Motive in der Kunstgeschichte eine besondere oder bestehende Bedeutung? Wenn ja, welche?

Die Darstellung des älteren Gnadenstuhls hat seinen Einfluss, weil der Cranachs diesen als Ausgangspunkt unter Hinzunahme von Luthers Theologie verwendet hat.

Für das Gesamtbild sind viele christliche Motive aus Dogmen der römisch-katholischen Kirche und der Kirchengeschichte von Bedeutung, da sie bildnerisch angesprochen werden.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Siehe g3.

.....  
**i) Transtextuelle Bedeutung**

1) Werden die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch solche, die in der Mythologie, Religion oder der Bibel bereits gefüllt sind, beeinflusst oder sind sie bereits gefüllt? Wenn ja, wie und/oder welche?

Siehe h1. Intertextuelle und transtextuelle Bedeutung können nicht klar getrennt werden.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Siehe g3.

---

**Auswertung**

.....  
*1) Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

Majestätisch dargestellter Vater mit prachtvoller Krone und Kleidung, der auferstandene Sohn in nackter Menschengestalt im Schosse des Vaters, der Heilige Geis als schwebende, Flügel ausbreitende Taube.

.....  
*2) Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Die Heiligkeit und Herrlichkeit des Dreieinen Gottes, der Herr der himmlischen Heerscharen, die Hingabe des Sohnes in die Tiefen des Todes und der Sieg der Auferstehung, das erneute Sitzen des Sohnes im Schosse des Vaters.

Die Gnade, Barmherzigkeit und Menschennähe des Dreieinen Gottes.

3) *Wie wird kommuniziert?*

Attribute:

Das Lamm wird als Attribut des Sohnes eingesetzt.

Eine Siegesstandarte, die das Lamm als Attribut trägt.

Eine äusserst prachtvolle Krone und Kleidung des Vaters für seine Herrlichkeit.

Symbole:

Ein transparenter Reichsapfel, auf dem die heilige Dreieinigkeit thront für die unsichtbare und sichtbare Schöpfung.

Das Lamm als Sühneopfer hat trotz dem Einsatz als Attribut seine Symbolwirkung.

Ästhetik:

Ja.

Schriftzeichen:

Bezug zu Jes 6,3.

---

4) *Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Auf Cranachs Gnadenstuhl bezogen:

Der Dreieine Gott schenkt dir seine Gnade. Komm in seine Arme, er versteht dich.

---

5) *Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Antworten aus a2/7/10/12, e4, f3, g2, h2.

Die den biologischen Code ansprechenden Gesten sprechen alle Rezipienten an. Die symbolhaften Inhalte setzen eine christliche Sozialisation voraus.

---

6) *Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

a) *Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Ja, barmherzig und gnädig ist der Herr.

b) *Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Cranachs Gnadenstuhl stellt Gnade, Barmherzigkeit und Menschennähe des Dreieinen Gottes dar.

c) *Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Ja.

d) *Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Es hat auch eine klar explikative Funktion.

e) *Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Das Bild verknüpft als Ganzes alle Aspekte.

Cranachs Gnadenstuhl ist eine eindrückliche Darstellung des Dreieinen Gottes, selbst mit den Aspekten, was Gott tut.

.....

*7) Besondere Feststellungen*

Das Bild zeigt auf eine einzigartige Weise symbolhaft und bildnerisch das Wesen des Dreieinen Gottes nach dem reformierten Verständnis und demzufolge auch der Bibel. Interessant und anzustreben wäre eine Umsetzung von Cranachs Gnadenstuhl in die heutige Zeit.

.....

#### 8.4.6 Marienkrönung

Von der Kreisheimatpflege Kronach sind 15 Motive Marienkrönung dokumentiert. Sie befinden sich auf Altären, Standarten, in Kassetten von Türen, Bildern, Kirchenschmuck, Patroninnen und Ikonen. Die Auswahl für die Analyse ist explikativ zu verstehen.



#### Analyseraster

##### a) Funktionale Bedeutung

###### Explikative Funktion

3) Soll das Bild abstrakte oder unsichtbare Zusammenhänge und Funktionen darstellen oder erklären? Das Bild stellt Beziehungen zwischen den Personen in Gott und zwischen dem Dreieinen Gott und Maria her, gleich wie ihre Rolle gedeutet wird.

.....

###### Ontische Funktion

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?

Durch die Art der Ausführung ja. Die explikative Funktion ist aber genau so wichtig.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Entsprechend ja.

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Entsprechend ursprünglich.

### b) **Spontane Bedeutung**

- 1) Spielen im Vordergrund Gesten, Mimik und/oder Körperhaltung eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?

Durch die Körperhaltung, das Nacktsein des Sohnes, die betende Haltung der Maria, das gemeinsame Halten von Vater und Sohn der Krone entstehen spontane Bedeutungen. Die grauen Haare des Vaters zeugen von Weisheit.

- 2) Spielen im Vordergrund der biologische Imperativ der Selbsterhaltung und Lebenssicherung und/oder sexuelle Reize eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?

Visuell nicht. Hintergründig entstehen assoziative biologische Imperative.

#### **Trinitätsfragen:**

- 3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Gemeinschaft Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Der Sohn Gottes ist der Menschensohn, der gelitten hat (Nacktheit).

- 4) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Vater, Sohn und Heiliger Geist.

---

### c) **Feste Bedeutung**

- 1) Welche Symbole werden und mit welcher Wichtigkeit eingesetzt? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Das Kreuz als Symbol für Passion und Auferstehung Christi.

Das Bildmotiv Krönung Marias ist selbst ein Symbol. Die Bedeutung kann zentriert auf die Mariendogmatik der römisch-katholischen Kirche gedeutet werden, oder im anderen Fall steht Maria stellvertretend für die Menschheit und die Schöpfung (Greshake 2007:552).

- 2) Welche Attribute werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Die Kronen sind Attribute der Königlichkeit.

Das Kreuz und die Wundmahle sind Attribute des Sohnes und deutet, symbolisch auf Passion und Auferstehung.

Der Reichsapfel ist Attribut des Vaters als Herrschaftssymbol für die ganze Welt.

Als Variante kann der Vater einen Dreiecksnimbus tragen und der Sohn einen Kreuznimbus. Auf einigen Bildern hält der Vater eine Bibel in der Hand.

- 3) Werden Schriftzeichen verwendet? Was bedeuten diese?

Nein.

- 4) Verblasst das Verständnis der festen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Die Deutung der Symbole, besonders der Attribute obliegt der christlichen Sozialisation der Rezipienten. Die Symbolik der Szene selber verlangt tieferes Wissen der römisch-katholischen Mariendogmatik.

#### **Trinitätsfragen:**

- 5) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Einheit von Vater, Sohn und Heiligem Geist.

Die Krönung Marias kann nur trinitarisch gesehen werden, wenn Maria für die Menschheit und die Schöpfung steht. Im Sinne der Mariendogmatik wird das Bild vom biblischen Standpunkt aus entwertet.

- 6) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Der Vater mit entsprechenden Attributen, der Sohn mit entsprechenden Attributen, der über allem schwebende Heilige Geist.

**d) Deklarierte Bedeutung**

- 1) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Meistens keine.

- 2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelverse oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Keine. In der Bibel wurde Maria nie gekrönt.

**Trinitätsfrage:**

- 3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine.

---

**e) Latente Bedeutung**

- 1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Ohne die Kenntnisse der christlichen Symbolik wird eine Frau zur Königin gekrönt. Die Szene erscheint würdevoll.

- 2) Welche Metaphern bzw. Analogien werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Die Krönung einer Person bedeutet, dass ihr Status enorm erhöht wird. Analog geschieht das mit Maria.

---

**f) Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

- 1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Das Haupt des Sohnes und des Vaters bilden die Hypotenuse, und die Taube für den Heiligen Geist bildet die Spitze des auf seiner Hypotenuse stehenden Dreiecks. Ein weiteres Dreieck bilden, auf seiner Spitze stehend, wiederum die Häupter von Vater und Sohn und das Haupt Marias.

Die Szene findet in einem Wolkenmeer statt.

Der Sohn sitzt zur Rechten des Vaters.

**Bild-Syntax**

- 2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Das erste Dreieck wird als Symbol für die Dreieinigkeit verstanden. Es steht stabil auf seiner Hypotenuse. Das zweite Dreieck zeigt nach unten, auf die irdische Gestalt der Maria. Wobei Maria schon in den Wolken, also aufgenommen in den Himmel ist.

Der Sohn zur Rechten des Vaters bezieht sich auf Mk 16,19.

- 3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Die Rezipienten müssen römisch-katholisch sozialisiert sein.

**Trinitätsfrage:**

- 4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Trinität des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Falls Maria nach römisch-katholischem Verständnis bewertet wird, ist das Bild unbiblisch. Wenn Maria an die Stelle von Menschheit und Schöpfung tritt, erweitert sich die Gemeinschaft Gottes mit den Geschöpfen Gottes.

- 5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Wie c6.

**Bild-Stil**

6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Der Bildstil ist unterschiedlich. Er trägt zur Ästhetik bei.

.....

**g) Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Der römisch-katholische Kontext verwässert den trinitarischen Aspekt, dass die gerettete Schöpfung in der Vollendung Teil der Communio Gottes wird.

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Wie f3.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Siehe g1.

.....

**h) Intertextuelle Bedeutung**

1) Haben die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, aufgrund gleicher Motive in der Kunstgeschichte eine besondere oder bestehende Bedeutung? Wenn ja, welche?

Das Motiv der Marienkrönung ist herausgewachsen aus der *Aufnahme Mariens in den Himmel*. Die Marienkrönung steht zu diesem Motiv oft in enger Beziehung. Sie entsteht um 1250, wo Christus Maria, die auf dem gleichen Thron sitzt, krönt. Später im 15. Jahrhundert kommen die drei göttlichen Personen hinzu und beteiligen sich an der Krönung. Auch die Schöpfung wird ins Motiv einbezogen. Dieser Bildtypus verbreitete sich besonders im südwestdeutschen, näherhin zum oberrheinischen Raum. (Greshake 2007:551–552)

Die dargestellte Maria ist nicht als eine Privatperson zu verstehen. Sie wird als Personifikation der Kirche und darüber hinaus der ganzen Schöpfung verstanden. Greshake (2007:554) schreibt: «So ist das Bildmotiv der coronatio Mariae im Grunde eine zwar an Maria konkretisierte, doch in ihrer Verherrlichung antizipativ-hoffend für die ganze Schöpfung geschaute Darstellung von 1 Kor 15,28: <Gott alles in allem>.»

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Siehe g3 bzw. g1.

.....

**i) Transtextuelle Bedeutung**

1) Werden die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch solche, die in der Mythologie, Religion oder der Bibel bereits gefüllt sind, beeinflusst oder sind sie bereits gefüllt? Wenn ja, wie und/oder welche?

Bibelkundige Rezipienten erinnern sich an Bibelstellen mit Maria, stellen aber fest, dass die Aussagen nicht gleich sind.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine.

---

## Auswertung

---

1) *Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

Der Vater mit den Attributen Reichsapfel, Zepter, Dreiecksnimbus, Krone und/oder Bibel.

Der Sohn mit den Attributen Kreuz, Wundmale, Krone und Nacktheit.

Der Heilige Geist als über allem schwebende Taube.

Die durch die Häupter bzw. Taube gebildeten Dreiecke.

---

2) *Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Die Gemeinschaft Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Der Sohn ist Menschensohn, der gelitten hat und hinabgestiegen ist (Nacktheit).

Je nach Verständnis die Menschheit und Schöpfung, die von Anfang an berufen ist, an der Communitio Gottes teilzunehmen.

---

3) *Wie wird kommuniziert?*

Attribute:

Krone, Zepter, Reichsapfel, Kreuz, Bibel.

Symbole:

Die Szene selbst. Kreuz. Maria für Kirche (römisch-katholisch), Menschheit und Schöpfung.

Ästhetik:

Durch den Bildstil.

---

4) *Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Variante A: Maria, die Gottesmutter, ist aufgenommen in den Himmel und sitzt gekrönt mit dem Vater und ihrem Sohn auf dem Thron Gottes.

Variante B: Die Menschheit und die Schöpfung sind dazu bestimmt, in die Communitio Gottes aufgenommen zu werden.

---

5) *Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Antworten aus a2/7/10/12, e4, f3, g2, h2.

Die Rezipienten müssen römisch-katholisch sozialisiert.

---

6) *Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

a) *Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Einerseits ja und andererseits ist es traditionelle römisch-katholische Dogmenlehre.

b) *Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Die zwei Varianten unter Punkt 4) sind wichtig. Da bedeutet, aus der römisch-katholischen Lehre heraus oder aus dem Evangelium heraus.

*c) Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Ja.

*d) Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Ja, bei beiden Varianten unter Punkt 4).

*e) Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Unter Variante A wird das Wort Gottes durch die römisch-katholische Lehre ergänzt bzw. verändert.

Unter Variante B kommt das Wort Gottes zum Tragen, dass heisst Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeiten des Menschen, evangelische Theologie und Kultur verknüpfen sich.

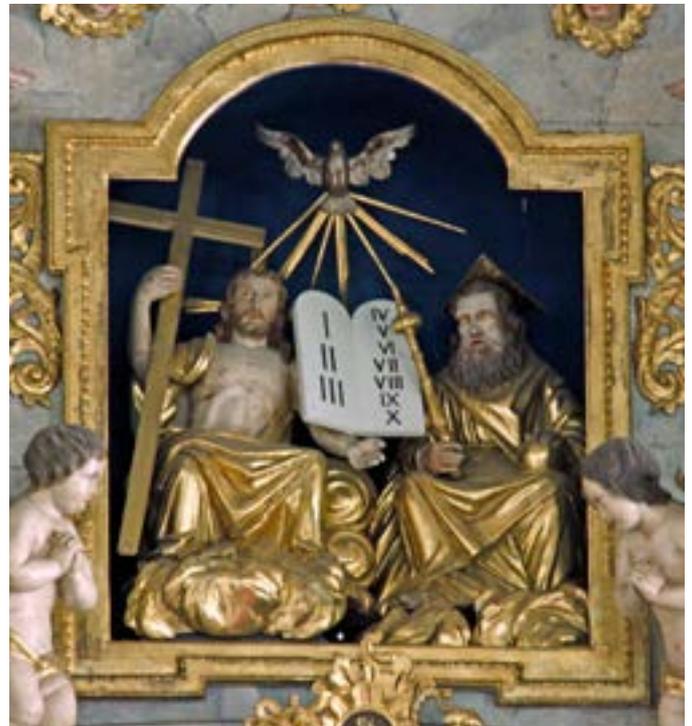
Das Bild ist in erster Linie ein römisch-katholisch theologisches Bild.

.....  
*7) Besondere Feststellungen*

Schlussendlich lässt sich, dass das Bild als römisch-katholisch theologisches Bild betrachtet werden muss, weil die Darstellungen der Maria transtextuell bedeutend ausschliesslich römisch-katholische Assoziationen auslösen. Das Bildmotiv müsste wie der Gnadenstuhl Cranachs mit dem Hintergrund einer reformierten, evangelischen Theologie weiter entwickelt werden.

#### 8.4.7 Figürliche Darstellung von Vater, Sohn und Taube

Diese Darstellung der Dreieinigkeit bildet durch das Gesicht des Vaters und des Sohnes die Hypotenuse und die Taube als Spitze ein Dreieck. Der Vater hält als Attribut ein Zepter und einen Reichsapfel, der Sohn ein Kreuz. Häufig strahlt die in der Mitte über dem Vater und dem Sohn schwebende Taube. Bei einigen Darstellungen trägt der Sohn einen Kreuznimbus und im Gegensatz der Vater einen Dreiecksnimbus. Die Abbildungen können zwischen den drei Personen auch die Dekalogtafeln abbilden. Bei einigen sitzen der Vater und der Sohn auf Wolken und darunter ist eine runde Erde zu sehen.



#### Analyseraster

##### a) Funktionale Bedeutung

###### Explikative Funktion

3) Soll das Bild abstrakte oder unsichtbare Zusammenhänge und Funktionen darstellen oder erklären? Das Bild soll das Wesen Gottes, insbesondere der drei göttlichen Personen in Gott aufzeigen.

.....

###### Ontische Funktion

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?

Ja, durch die Art der Ausführung, wobei die explikative Funktion genau so wichtig ist.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Ja.

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Sie ist ursprünglich.

---

### **b) Spontane Bedeutung**

1) Spielen im Vordergrund Gesten, Mimik und/oder Körperhaltung eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?

Die Körperhaltung des Vaters und des Sohnes sind majestätisch und erhaben. Der bärtige alte Mann drückt Weisheit aus. Die Nacktheit des Oberkörpers des Sohnes und die Wundmale weisen auf das Leiden und die Menschennähe hin.

2) Spielen im Vordergrund der biologische Imperativ der Selbsterhaltung und Lebenssicherung und/oder sexuelle Reize eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?

Durch die Wundmale entsteht mindestens die Assoziation zu Lebensbedrohung und Schmerz.

#### **Trinitätsfragen:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die gegenseitige Abhängigkeit und Eigenständigkeit von Vater und Sohn. Aber auch die Gegensätzlichkeit und Einheit beider. (Der Heilige Geist tritt in dieser Bedeutungsebene nicht in Erscheinung.)

4) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Vater und Sohn.

---

### **c) Feste Bedeutung**

1) Welche Symbole werden und mit welcher Wichtigkeit eingesetzt? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Das Kreuz ist ein Symbol. Es wird hier als Attribut eingesetzt.

Die Taube für den Heiligen Geist.

Die Strahlen, die von der Taube aus über Vater und Sohn strahlen.

Die Wolken, über oder in denen die Dreieinigkeit ist für den Himmel, die Transzendenz.

Vielfach ist das Ganze golden gehalten, was auf die Majestät Gottes hinweist.

Das Bildmotiv selber ist ein Symbol auf die heilige Dreieinigkeit.

2) Welche Attribute werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Weltkugel, Zepter des Vaters

Kleeblattnimbus oder Dreiecknimbus des Vaters

Der Aussehen des Vaters als weissbärtiger, reifer, alter Mann.

Manchmal tragen der Vater oder beide eine Krone.

Manchmal halten beide einen Reichsapfel.

Kreuz des Sohnes

Kreuznimbus des Sohnes

Die Nacktheit und die Wundmale des Sohnes für das Leiden und seine Herablassung.

Die Tafeln des Dekalogs.

Die Weltkugel, die der Vater in den Händen hält oder über der die Dreieinigkeit thront.

3) Werden Schriftzeichen verwendet? Was bedeuten diese?

Wenn die Dekalogtafeln als Attribute vorhanden sind, stehen die römischen Zahlen für die zehn Gebote, wobei die Zahlen eins bis drei grösser sind, was auf die Wichtigkeit dieser Gebote hindeutet.

4) Verblasst das Verständnis der festen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Für christlich sozialisierte Menschen sind die Symbole und Attribute verständlich.

**Trinitätsfragen:**

5) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die drei Personen in Gott, ihre Getrenntheit und Einheit, ihre Gegensätzlichkeit und Gleichheit, ihre Göttlichkeit.

6) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Männliche Personen mit Nimbus und Attributen als Vater und Sohn, eine Taube für den Heiligen Geist.

---

#### d) **Deklarierte Bedeutung**

---

#### e) **Latente Bedeutung**

1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Vater, Sohn und Heiliger Geist/Taube verbinden sich in einer Einheit. Das Einheit bildende Dreieck ist spürbar.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie c5.

---

#### f) **Artikulierte Bedeutung**

##### **Bild-Lexikon**

1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Der Vater ist rechts, und zur Rechten des Vaters ist der Sohn, über ihnen schwebt strahlend der Heilige Geist als Taube. Die Häupter von Vater und Sohn bilden die Hypotenuse eines gleichseitigen Dreiecks. Die Taube bzw. der Heilige Geist ist die Dreieckspitze. Hinzu kommen die Attribute und Symbole wie unter c) beschrieben. Vielfach ist die heilige Dreieinigkeit in oder über Wolken.

##### **Bild-Syntax**

2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Die Dreiecksanordnung ist ein Symbol für die Trinität. Der Sohn zur Rechten des Vaters bezieht sich auf Mk 16,19.

3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Die Bedeutung der Bild-Syntax setzt eine Beschäftigung mit dem Motiv und der Bibel voraus.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Siehe c5.

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Wie c6.

**Bild-Stil**

6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Der Bildstil deutet auf eine alte Darstellung.

.....

**g) Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche? Durch den sakralen Kontext des Bildmotivs kann es eingeordnet werden, auch für Rezipienten, die nicht christlich sozialisiert sind.

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit? Nein.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht? Wie c5.

.....

**h) Intertextuelle Bedeutung**

1) Haben die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, aufgrund gleicher Motive in der Kunstgeschichte eine besondere oder bestehende Bedeutung? Wenn ja, welche? Das Motiv der Dreieinigkeit ist in der Kunstgeschichte gut bekannt. Es können Assoziationen zur Krönung Marias entstehen, da dort die obere Dreieckanordnung mit dem vorliegenden Motiv vergleichbar ist.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht? Wie c5.

.....

**i) Transtextuelle Bedeutung**

1) Werden die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch solche, die in der Mythologie, Religion oder der Bibel bereits gefüllt sind, beeinflusst oder sind sie bereits gefüllt? Wenn ja, wie und/oder welche? Eine ähnliche Anordnung aus anderen Kontexten ist mir nicht bekannt.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht? Keine weiteren.

---

Auswertung

.....

1) Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Alter weissbärtiger Mann mit Dreiecks- oder Kleeblattnimbus und Weltenkugel oder Dekalogtafeln, jüngerer bärtiger Mann mit nacktem Oberkörper und den Wundmalen Christi, die über allem schwebende Taube.

.....

2) Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?

Die drei Personen in Gott, ihre Getrenntheit und Einheit, ihre Gegensätzlichkeit und Gleichheit, ihre Göttlichkeit.

*3) Wie wird kommuniziert?*

Attribute :

Weltkugel, Zepter des Vaters

Kleeblattnimbus oder Dreiecknimbus des Vaters

Das Aussehen des Vaters als weissbärtiger, reifer, alter Mann.

Manchmal tragen der Vater oder beide eine Krone.

Manchmal halten beide einen Reichsapfel.

Kreuz des Sohnes

Kreuznimbus des Sohnes

Die Nacktheit und die Wundmale des Sohnes für das Leiden und seine Herablassung.

Die Tafeln des Dekalogs.

Die Weltkugel, die der Vater in den Händen hält oder über der die Dreieinigkeit thront.

Symbole:

Das Kreuz ist ein Symbol. Es wird hier als Attribut eingesetzt.

Die Taube für den Heiligen Geist.

Die Strahlen, die von der Taube aus über Vater und Sohn strahlen.

Die Wolken, über oder in denen die Dreieinigkeit ist für den Himmel, die Transzendenz.

Vielfach ist das Ganze golden gehalten, was auf die Majestät Gottes hinweist.

Das Bildmotiv selber ist ein Symbol auf die heilige Dreieinigkeit.

Ästhetik:

Durch den entsprechenden kunstvollen Bildstil.

Schriftzeichen:

Die römischen Ziffern eins bis zehn auf den Dekalogtafeln

---

*4) Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Vater, Sohn und Heiliger Geist sind ein Gott.

---

*5) Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Die Rezipienten müssen sich auf das Bildmotiv einlassen. Eine christliche Sozialisation ist notwendig.

---

*6) Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

*a) Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Vater, Sohn und Heiliger Geist als Taube sind Bilder, die Gott uns selber gibt.

*b) Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Ja.

*c) Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Ja.

*d) Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Ja, es ist ein Bildmotiv mit explikativer Funktion.

*e) Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Das Bild verknüpft Wort Gottes und Ausdrucksmöglichkeiten des Menschen, aber auch evangelische Theologie und Kultur.

Das Bild ist ein theologisches Bild. Im Gegensatz zur Krönung Marias ist es nicht an die römisch-katholische Dogmatik gebunden, weil Bilder aus der Bibel verwendet werden.

.....  
*7) Besondere Feststellungen*

Es wäre interessant, dieses Bildmotiv in zeitgemäßem Bildstil zu verarbeiten.  
.....

#### 8.4.8 Die Kirchturmuhren-Zifferblätter von Buchbach und Tettau

Die Kreisheimatpflege Kronach dokumentiert zwei Kirchen mit symbolischen Zifferblättern. 1954 wurde die kath. Kirche Tettau erbaut. In den 70er-Jahre wurde die kath. Laurentiuskirche errichtet, die auch unter dem Namen «Dom des Frankenwaldes» bekannt ist. Die Kirchen liegen im gleichen Pfarrbezirk. (Buchbach)

Von der Christ König Kirche in Tettau ist nur ein Zifferblatt dokumentiert und auf der entsprechenden Website sind keine weiteren Informationen. Von Laurentiuskirche in Buchbach ist das trinitarische Zifferblatt als Bild vorhanden. Die Information über die andern Zifferblätter stammen von der Website der Kath. Kirche Buchbach.



Kath. Laurentiuskirche Buchbach im Frankenwald



Kath. Christ König Kirche in Tettau

## **Analyseraster**

---

### **a) Funktionale Bedeutung**

#### **Explikative Funktion**

3) Soll das Bild abstrakte oder unsichtbare Zusammenhänge und Funktionen darstellen oder erklären?  
Die Symbole auf den Zifferblätter stellen Zusammenhänge und Kreisläufe des christlichen Glaubens dar. Beeindruckend durch diese Form ist die Erinnerungs- und Präsenzfunktion.  
.....

#### **Ontische Funktion**

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?  
Die Zifferblätter können als kunstvoll bezeichnet werden. Die Kombination von aktueller Zeit, irdischer Zeit und Ewigkeitszeit lässt die ästhetische Wirkung entstehen.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?  
Dies geschieht wenn sich die Rezipienten darauf einlassen.

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?  
Ursprünglich.

---

### **b) Spontane Bedeutung**

---

#### **c) Feste Bedeutung**

1) Welche Symbole werden und mit welcher Wichtigkeit eingesetzt? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Die vier Zifferblätter der kath. Laurentiuskirche in Buchbach:  
Verschiedene Symbole zeigen Zusammenhänge bzw. Kreisläufe, die für die Kirche wichtig sind auf (Künstler Günther Weigelt).

Auf dem Zifferblatt der Südseite sind Symbole des Lebens Jesu:

12 Uhr: Weihnachtsstern für Jesu Geburt.

2 Uhr: Dornenkrone für das Leiden und Sterben.

4 Uhr: Osterlamm für die Auferstehung.

6 Uhr: Taube für die Sendung des Heiligen Geistes.

8 Uhr: Fisch und Brot für die Gegenwart Jesu in der Eucharistie.

10 Uhr: Waage und Trompeten für die Wiederkunft Jesu und für das Jüngste Gericht.

Auf dem Zifferblatt auf der Nordseite sind Symbole des Kirchenjahres, orientiert am Leben Jesu.

12 Uhr: Krippe für die Geburt.

2 Uhr: Kreuzigung für die Passionszeit.

4 Uhr: Kerze für Ostern.

6 Uhr: Wolke für die Himmelfahrt.

8 Uhr: Taube für den Heiligen Geist an Pfingsten.

10 Uhr: Blitz für das Christkönigsfest bei der Wiederkunft Jesu.

Auf dem Zifferblatt an der Ostseite sind Symbole für die Hierarchie (heilige Ordnung) der Kirche. Hier ist die Position der Symbole nicht dokumentiert.

- Schlüssel und Tiara stehen für das Petrusamt des Papstes des Bischofs von Rom.

- Mitra und Hirtenstab weisen hin auf den Bischof als Leiter der Ortskirche.

- Die Schale mit der Hostie und das Buch mit A und O bezeichnen die Aufgabe der Priester, den Tisch des Wortes und den Tisch des Mahles zu bereiten.

- Die Schlüssel weisen hin auf Petrus getreu dem Wort Jesu (Mt 16,19): «Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreiches geben.» Die Tiara ist die ehemalige dreifache Krone der Päpste. Seit Johannes Paul I. 1978 durch seine Weigerung die Papstkrönung de facto abgeschafft hat, wird die Tiara nicht mehr getragen.
- Die Mitra ist der Hut des Bischofs und geht wahrscheinlich auf ein frühchristliches weltliches Herrschaftssymbol, die phrygische Mütze, zurück.
- Der Stab symbolisiert das Hirtenamt der Bischöfe, die Aufgabe, für das Wohl der ihnen anvertrauten Herde zu sorgen.
- Die Hostie ist ungesäuertes Brot. Es erinnert an das letzte Abendmahl Jesu, bei dem Jesus das Brot an seine Jünger verteilte und ihnen den Auftrag gab: «Dies ist mein Leib für euch; tut dies zu meinem Gedächtnis!»

- Alpha und Omega sind der erste und letzte Buchstabe des griechischen Alphabetes und symbolisieren Jesu Botschaft, in welcher sich Gott als Schöpfer und Bundesgenosse für ewige Zeiten offenbart; das Wort Gottes, das uns in der Bibel überliefert ist. Seine Verkündigung im Gottesdienst und Auslegung ist Aufgabe der Priester.

Auf dem Zifferblatt der Westseite sind Symbole der Dreifaltigkeit Gottes:

12 Uhr: das dreieckige Gottesauge.

2 Uhr: die Hand des Schöpfers mit der Weltkugel.

4 Uhr: Er ist der Herrscher der Welt (Krone).

6 Uhr: Er will, dass wir seine Gebote halten (Gesetzestafeln).

8 Uhr: die Taube als Symbol des Heiligen Geistes.

10 Uhr: das Kreuz als Symbol des Gottessohnes.

(Buchbach)

Zifferblatt der Christ König Kirche in Tettau:

Die Zeiger der Turmuhr sind ein Schlüssel und ein Stab für das Hirtenamt des Papstes gemäß Mt 16,19.

12 Uhr: Das Auge Gottes im Dreieck mit Strahlen und zur Erde zeigende Hand des Vaters.

1 Uhr: Sonne und nicht einstuftbares Symbol

2 Uhr: Aufgeschlagene Bibel mit Alpha und Omega.

3 Uhr: Kerze mit einer Art Schleife.

4 Uhr: Kreuz mit zwei Ringen verflochten für das Sakrament der Ehe.

5 Uhr: Hostien im Hostienschale.

6 Uhr: Der Kelch des Bundes.

7 Uhr: Die Dornenkrone für die Passion Christi

8 Uhr: Die Tiara ist die ehemalige dreifache Krone der Päpste.

9 Uhr: Schleife mit dem Wort Credo für das Glaubensbekenntnis.

10 Uhr: X-formig gekreuzte Kerzen.

11 Uhr: Betende gefaltete Hände.

3) Werden Schriftzeichen verwendet? Was bedeuten diese?

4) Verblasst das Verständnis der festen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Für christlich sozialisierte Menschen nicht.

**Trinitätsfragen:**

5) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Das Geheimnis des Dreieinen Gottes in Bezug zu Mensch und Schöpfung: seine Majestät über allem Geschaffenen, die Erschaffung der Welt, das Kommen des Retters, Passion und Auferstehung, seine Wiederkunft.

6) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? Das Dreieck mit dem Gottesauge, die vom Himmel hinabreichende Hand Gottes, die Hand des Schöpfers mit der Weltkugel, die Krone für den Weltenherrscher, die Gesetzestafeln, die Taube für den Heiligen Geistes, das Kreuz als Symbol des Gottessohnes.

---

#### **d) Deklarierte Bedeutung**

---

##### **e) Latente Bedeutung**

1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

Die irdische Zeit ist in den Händen des Schöpfers von allem was ist.

2) Welche Metaphern bzw. Analogien werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Die Metapher Uhr: Sie zeigt die aktuelle Zeit an und verbindet Zeit und Ewigkeit,.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Schöpfung ist auf ewig mit dem Dreieinen Gott verbunden.

---

##### **f) Artikulierte Bedeutung**

###### **Bild-Lexikon**

1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Eine Turmuhr mit goldenen Symbolen.

###### **Bild-Syntax**

2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Irdische und ewige Zeit stehen sich gegenüber.

3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Nein.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie e4.

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

Wie c6.

###### **Bild-Stil**

6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Das Formale der Symbole engt die Gedanken nicht ein. Sie können immer wieder mit neuen Aspekten ihrer Bedeutung gefüllt werden.

---

##### **g) Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Der Kontext der Kirchen (Kircheninventar, Kirchenkunst usw.) füllt die Symbole. Die einfachen Symbole werden eindeutig christlich gedeutet.

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Die Rezipienten müssen christlich sozialisiert sein.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie c5.

.....  
**h) Intertextuelle Bedeutung**

1) Haben die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, aufgrund gleicher Motive in der Kunstgeschichte eine besondere oder bestehende Bedeutung? Wenn ja, welche?  
Die Symbole sind mehr oder weniger aus der Kirchenarchitektur und -kunst bekannt.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie c5.  
.....

**i) Transtextuelle Bedeutung**

1) Werden die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch solche, die in der Mythologie, Religion oder der Bibel bereits gefüllt sind, beeinflusst oder sind sie bereits gefüllt? Wenn ja, wie und/oder welche?

Bestimmte Symbolen haben einen klaren biblischen Bezug.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Wie c5.  
.....

---

**Aus**

**wertung**  
.....

*1) Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

Das Dreieck mit dem Gottesauge, die vom Himmel hinabreichende Hand Gottes, die Hand des Schöpfers mit der Weltkugel, die Krone für den Weltenherrscher, die Gesetzestafeln, die Taube für den Heiligen Geistes, das Kreuz als Symbol des Gottessohnes.  
.....

*2) Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Das Geheimnis des Dreieinen Gottes in Bezug zu Mensch und Schöpfung: seine Majestät über allem Geschaffenen, die Erschaffung der Welt, das Kommen des Retters, Passion und Auferstehung, seine Wiederkunft.  
.....

*3) Wie wird kommuniziert?*

Symbole:

Weihnachtsstern, Dornenkrone, Osterlamm, Taube, Fisch und Brot für die Gegenwart Jesu, Waage und Trompete für die Wiederkunft Jesu, Krippe, Kreuzigung für die Passion, Kerze für Ostern, Wolke für die Himmelfahrt, Blitz für die Wiederkunft, der Hirtenstab, die Hostie, die griechischen Buchstaben für Alpha und Omega, das Auge Gottes im Dreieck mit Strahlen, Gesetzestafeln, Kreuz, der Kelch.

Metaphern bzw. Analogien:

Die Metapher Uhr: Sie zeigt die aktuelle Zeit an und verbindet Zeit und Ewigkeit.

---

4) *Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Die irdische Zeit ist in den Händen des Ewigen, Dreieinigen, des Schöpfers von allem, was ist.

---

5) *Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Die Rezipienten müssen christlich sozialisiert sein.

---

6) *Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

a) *Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Die Zifferblätter thematisieren Schöpfung und Rettung in die Ewigkeit.

b) *Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Gott wird klar als Dreieiner dargestellt.

c) *Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Ja.

d) *Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Durch die ständige Präsenz und die umfassende Symbolik entstehen weltbildumfassende Zusammenhänge.

e) *Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Das Bild verknüpft alle Aspekte.

Das Bild ist ein eindrückliches theologisches Bild mit ständiger Präsenz und tiefer Symbolik.

---

7) *Besondere Feststellungen*

Besonders interessant ist die Kombination von ständig präsenter Kirchturmuhren und der weltbildumfassenden Symbolik. Die Uhr verkündet die aktuelle Zeit, die Weltzeit und die Ewigkeitszeit in klarem Bezug zum Schöpfer von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Dies geschieht in einer Weise, in der das Geheimnis des Dreieinen Gottes die Gegensätze in sich vereint.

---

#### 8.4.9 *Symbolische Darstellung auf Steinstelen*

Die Darstellungen sind auf einem Taufstein und drei Weihwassersteinen in der St.-Michael-Kirche in Ziegelerden, einem Ortsteil von Kronach.



## **Analyseraster**

---

### **a) Funktionale Bedeutung**

#### **Explikative Funktion**

3) Soll das Bild abstrakte oder unsichtbare Zusammenhänge und Funktionen darstellen oder erklären?  
Jede Stele bringt einzelne oder mehrere Aspekte des christlichen Glaubens ins Gespräch. Im Gesamtkorpus entstehen die Zusammenhänge.

.....

#### **Ontische Funktion**

9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?

Ja.

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

Wenn sich der Rezipient darauf einlässt.

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Ja.

---

### **b) Spontane Bedeutung**

1) Spielen im Vordergrund Gesten, Mimik und/oder Körperhaltung eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?

Einzelne Stelen zeigen den Gekreuzigten. Durch die Abstraktion wirken die Bilder symbolisch und weniger realistisch, dadurch tritt der biologische Code in den Hintergrund.

Eine aus dem Himmel entgegengestreckte Hand Gottes bietet Hilfe an.

2) Spielen im Vordergrund der biologische Imperativ der Selbsterhaltung und Lebenssicherung und/oder sexuelle Reize eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?

Ewiglebenssicherung wird angesprochen, jedoch nicht mit dem biologischen Code, sondern mit symbolischen Mitteln.

#### **Trinitätsfragen:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Kreuzigung. Die helfende Hand Gottes aus dem Himmel.

4) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Kreuzsymbol, Hand Gottes aus dem Himmel.

---

### **c) Feste Bedeutung**

1) Welche Symbole werden und mit welcher Wichtigkeit eingesetzt? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Das Kreuz mit abstrahiertem Gekreuzigtem für den Sohn Gottes.

Taube für den Heiligen Geist, mit Strahlen oder Wasserströmen auf die Erde.

Hand Gottes vom Himmel her für Gott Vater.

Feuerzungen über Menschen für das Kommen des Heiligen Geistes, Pfingsten.

Hand Gottes vom Himmel her, darunter eine Kuh oder Stier, für den Schutz der Geschöpfe

Hand Gottes vom Himmel her, darunter eine Blume, für den Schutz der Schöpfung

Hand mit Segensgruss, Lamm und Taube für Dreieinigkeit.

Krippe (Kind in X sitzend) für die Geburt des Sohnes Gottes.

4) Verblasst das Verständnis der festen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Die Symbolik setzt eine christliche Sozialisation voraus.

**Trinitätsfragen:**

5) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die Dreiheit des einen Gottes, die Geburt Jesu, das Leiden und die Kreuzigung des Sohnes Gottes, das Kommen des Heiligen Geistes

6) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?

Vater Hand, Hand mit Segensgruss, Kreuz, Taube, Lamm, Feuerzungen.

---

**d) Deklarierte Bedeutung**

---

**e) Latente Bedeutung**

---

**f) Artikulierte Bedeutung**

**Bild-Lexikon**

1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?

Siehe c1.

**Bild-Syntax**

2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?

Siehe c1.

3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Die Rezipienten müssen christlich sozialisiert sein.

**Trinitätsfrage:**

4) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

c5.

5) Welche Bilder werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet? (Motivsammlung)

c6.

**Bild-Stil**

6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Die abstrakte, symbolhafte Form fördert das freie Denken und Empfinden im Gegensatz zu realistischen Darstellungen.

.....  
**g) Kontextuelle Bedeutung**

1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?

Die einzelnen Stelen bilden zusammen einen Korpus, der sich gegenseitig ergänzt und verbindet. Im sakralen Text sind die Symbole klar als christliche deklariert.

2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Wie f3.

**Trinitätsfrage:**

3) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Die einzelnen Aspekt werden zu einem ganzen Gottbild verbunden.

.....  
**h) Intertextuelle Bedeutung**

1) Haben die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, aufgrund gleicher Motive in der Kunstgeschichte eine besondere oder bestehende Bedeutung? Wenn ja, welche?

Die Motive sind in der Kunst- und Kirchengeschichte bekannt.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Keine weiteren.

.....  
**i) Transtextuelle Bedeutung**

1) Werden die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch solche, die in der Mythologie, Religion oder der Bibel bereits gefüllt sind, beeinflusst oder sind sie bereits gefüllt? Wenn ja, wie und/oder welche?

Die Motive sind christliche Motive. Einzelne werden in anderen Religionen auch gebraucht, z. B. Friedenstaube, Kreuz in andern Kulturkontexten, Hände folgen einem breit verstandenen biologischen Code.

**Trinitätsfrage:**

2) Welche Aspekte der Trinitätstheologie werden ins Gespräch gebracht?

Durch den Kontext der Darstellungen sind sie christlich zu interpretieren.

---

**Auswertung**

.....  
*1) Welche Motive werden für die Darstellung des Geheimnisses des Dreieinen Gottes verwendet?*

Kreuzsymbol, Hand Gottes aus dem Himmel mit/ohne Segensgruss, Taube, Lamm, Feuerzungen

.....  
*2) Welche Aspekte der trinitarischen Botschaft werden kommuniziert?*

Kreuzigung, die Hilfe und der Segen Gottes vom Himmel, die Geburt des Sohnes Gottes, Leiden und Kreuzigung des Sohnes, das Kommen des Heiligen Geistes.

.....  
*3) Wie wird kommuniziert?*

Symbole:

Das Kreuz mit abstrahiertem Gekreuzigtem für den Sohn Gottes.

Taube für den Heiligen Geist, mit Strahlen oder Wasserströmen auf die Erde.

Hand Gottes vom Himmel her für Gott Vater.

Feuerzungen über Menschen für das Kommen des Heiligen Geistes, Pfingsten.

Hand Gottes vom Himmel her, darunter eine Kuh oder Stier, für ?

Hand Gottes vom Himmel her, darunter eine Blume, für ?

Hand mit Segensgruss, Lamm und Taube für Dreieinigkeit.

Krippe (Kind in X sitzend) für die Geburt des Sohnes Gottes.

Ästhetik:

Durch Einlassen des Rezipienten auf einzelne Stelen und den Gesamtkorpus der Stelen.

.....  
*4) Wie könnte die Wortbotschaft formuliert werden?*

Der Dreieine Gott ist im Himmel und auf der Erde allgegenwärtig bei den Menschen.

---

5) *Welche Rolle nehmen die Rezipienten ein? (kulturelle, phylogenetische und subjektive Einflüsse)*

Die Rezipienten müssen christlich sozialisiert sein und sich auf die Bilder einlassen.

---

6) *Fragen an das theologische Bild (Cottin):*

a) *Deutet sich das Bild aus dem Wort Gottes heraus?*

Alle Stelen haben einen Bezug zum Wort Gottes.

b) *Kann das Dargestellte als visuelle Metapher bzw. Analogie auf Gott oder das Geheimnis des Dreieinen Gottes erscheinen?*

Sie zeigen entweder eine der göttlichen Personen oder dann das Handeln Gottes durch die göttlichen Personen.

c) *Steht das Bild eigenständig und abhängig zwischen Gott und Rezipient?*

Ja.

d) *Kann/Können das Bild/die Bilder eine didaktische Rolle übernehmen?*

*Ist/sind das Bild/die Bilder fähig, Glaubenssachen zu kommunizieren?*

Das Konzept der Stelen vermittelt das Heilshandeln Gottes an den Menschen.

e) *Verknüpft bzw. beinhaltet das Bild biblische Ethik und Ästhetik, Schöpfer und Geschöpfes, Wort Gottes und Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Menschen, evangelische Theologie und Kultur?*

Die Bilder verknüpfen Schöpfer und Geschöpf in einem Welt- und Gottesbild.

Das Bild/die Bilder sind eindeutig theologische Bilder.

---

7) *Besondere Feststellungen*

Durch die symbolhafte Form der Bilder bleibt das Nachdenken über die Themen offen. Dies im Vergleich zu realistischeren Darstellungen.

---

### **8.5 Analyse des Wandbild-Projektes**

Die praktische und theoretische Reflexion der «Trinitäts-Wortbotschaften» und der «Trinitäts-Bildwelt» mittels des fiktiven Projektes in Kapitel 5 wird folgend mit dem gleichen Analyseraster wie die empirischen Untersuchungen kontrolliert und reflektiert. Die Reflexionsergebnisse sind unter Kapitel 5.3 formuliert.

Im Vergleich zum Analyseraster der empirischen Untersuchungen werden die Trinitätsfragen weggelassen, da das Projekt in sich trinitarisch angelegt ist.

Die Thesen 2 (Theologische Bilder orientieren sich an Gott) und 7 (Menschen müssen in Wort- und Bildbotschaft miteinbezogen werden) sind durch die Einbettung im Kontext einer Kirchgemeinde und deren Mitarbeiter, wie auch durch die Einführung des Wandbild-Projektes zu Beginn des Adventes, gegeben.

---

#### **a) Funktionale Bedeutung**

##### **Simulative Funktion**

- 1) Soll das Bild das Wesen des Dargestellten einnehmen?
- 2) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

These 22 ist aufgestellt, um dies zu verhindern, aktuell und zukünftig.

.....

##### **Explikative Funktion**

- 3) Soll das Bild abstrakte oder unsichtbare Zusammenhänge und Funktionen darstellen oder erklären?

Die Funktion nimmt das Wandbild mehrfach wahr. Es ist auch geeignet, Klassen im kirchlichen Unterricht Zusammenhänge zu erklären.

Das ganze Wandbild stellt die trinitarischen Liebes- und Beziehungsbewegungen in den Mittelpunkt. (These 11)

.....

##### **Diegetische Funktion (erzählend, erörternd)**

- 4) Sollen Vorstellungen erzählend verbildlicht werden?
- 5) Werden Wunder/Phänomene dargestellt?

Das ganze Wandbild erzählt die Rettungsgeschichte der Menschheit.

Teile des Wandbildes, z. B. die biblischen Perikopen, haben diese Funktion.

.....

##### **Appellative Funktion**

- 6) Soll der Betrachter emotional getroffen werden?
- 7) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Persönlich betroffen durch das Heilsangebot Gottes. Diese Funktion tritt mit den Kardinalfragen des Lebens ein.

Verhindern werden muss eine provokative Emotionalisierung.

.....

##### **Dekorative Funktion**

- 8) Hat das Bild eine dekorative Funktion?

Diese tritt sicher ein, ist aber weder anzustreben noch wichtig.

.....

##### **Ontische Funktion**

- 9) Liegt die Absicht vor, «Kunst» zu schaffen?

10) Hat das Bild in der Folge eine eigene, ästhetische Wirkung?

11) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden?

Das Bild ist fähig, ästhetische Kommunikationen auf mehrfache Art und Weise zu initiieren. Die Rezipienten müssen sich darauf einlassen. Wichtig dabei ist die «Bewirtschaftung» des Wandbildes durch die Kirchgemeinde bzw. den Kulturschaffenden. (Thesen 6, 7)

---

#### **Energetische Funktion**

12) Ist das Bild auf eine andauernde Wirkung ausgelegt?

13) Ist diese Funktion ursprünglich oder durch Zeit und Umstände entstanden? Beispiele: Mandalas, Meditationsbilder, Totems, Fratzen zur Abwehr von Geistern.

Dieser Aspekt ist dem Wandbild nicht inneliegend. Tendenzen dazu sind durch die «Pflege» der Kirchgemeinden zu vermeiden. (vgl. These 22)

---

#### **b) Spontane Bedeutung**

1) Spielen im Vordergrund Gesten, Mimik und/oder Körperhaltung eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?

Diese Bedeutungsebene kann bei einzelnen Bildern eingesetzt werden.

2) Spielen im Vordergrund der biologische Imperativ der Selbsterhaltung und Lebenssicherung und/oder sexuelle Reize eine wichtige Rolle? Wenn ja, wie ist die Wirkung zu interpretieren oder zu lesen?

Der biologische Imperativ der Lebenssicherung ist der der Ewiglebenssicherung (These 9). Dieser liegt dem gesamten Wandbild zugrunde. Weiter kann bei Detailbildern der biologische Imperativ der Lebenssicherung zum Tragen kommen. (These 12) Ethisch fragwürdige Bilder sind zu vermeiden (These 3)

Allem untergeordnet ist die Lebensbedrohung durch die Sünde, die den Tod verursacht, die im Gegenüber zur Heilslinie Gottes zur Darstellung kommt (These 10).

---

#### **c) Feste Bedeutung**

1) Welche Symbole werden und mit welcher Wichtigkeit eingesetzt? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

2) Welche Attribute werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

3) Werden Schriftzeichen verwendet? Was bedeuten diese?

4) Verblasst das Verständnis der festen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Die Symbole, Attribute, Analogien und Metaphern der festen Bedeutungsebene müssen permanent gelehrt und gepflegt werden. (Thesen 15, 19)

Das Einsetzen von Symbolen, Attributen, Analogien und Metaphern mit ausserchristlicher Bedeutung oder Doppelbedeutung muss vermieden werden. (These 21).

---

#### **d) Deklarierte Bedeutung**

1) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Wortinformationen zur Verfügung? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

2) Stehen im Zusammenhang mit dem Bild Bibelverse oder -texte? In welche Richtung wird die Botschaft des Bildes kanalisiert?

Das Wort Gottes ist dem Bild vorangestellt. Als deklarierte Bedeutungsebene ist das Lehren und Pflegen der Bilder durch die Kirchgemeinde zu verstehen. (Thesen 3, 4, 14)

---

#### **e) Latente Bedeutung**

1) Liegt der Bildszene eine bestimmte Bedeutung inne? Wenn ja, welche?

- 2) Welche Metaphern bzw. Analogien werden verwendet? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?
- 3) Sind allegorische Inhalte zu lokalisieren? Was bedeuten diese? Was ist Voraussetzung, um diese zu lesen?

Latent, neben allen anderen Botschaften, schwebt die Botschaft, Gott ist der Herr über Himmel, Erde und alle Geschöpfe, im Wandbild. Die Botschaftsvermittlung ist analog der empirischen Untersuchung von Gerhardts Liedtexten angelegt.

---

**f) Artikulierte Bedeutung**

- 1) Welche Bildelemente, Gegenstände und Strukturen können benannt werden?
- 2) Was für eine Aussage entsteht durch den Zusammenhang der Bildelemente?
- 3) Verblasst das Verständnis der artikulierten Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?
- 6) Welche Wirkung hat der Bildstil auf die Bildbotschaft?

Die Thesen 16–19 werden bzw. müssen eingehalten werden.

Bezüglich Bildstil werden bzw. müssen die Thesen 3, 5 und 20 eingehalten werden.

.....

**g) Kontextuelle Bedeutung**

- 1) Bekommen die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch die Einbettung im Werk oder der Ausstellung besondere oder andere Bedeutungen? Wenn ja, welche?
- 2) Verblasst das Verständnis der kontextuellen Bedeutung bei den Rezipienten durch Zeit?

Das Wandbild steht klar in einem kirchlichen Kontext. Dieser ergänzt und prägt gleichzeitig die Botschaften. Zudem ist der Kontext durch die einbezogenen Menschen lebendig. Er wird und muss von der Kirchengemeinde gepflegt werden. (Thesen 4, 7, 13, 14)

Die Eventorganisation analog des Trinitätsfestivals von Graz ist möglich. Sie liegt aber grösstenteils in der Verantwortung der Organisatoren.

.....

**h) Intertextuelle Bedeutung**

- 1) Haben die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, aufgrund gleicher Motive in der Kunstgeschichte eine besondere oder bestehende Bedeutung? Wenn ja, welche?

Das Kirchenjahr hat eine alte kirchliche Tradition. Als Ausgangspunkt des Wandbildes nimmt es diese Tradition auf, belebt und kontextualisiert sie in die postmoderne Zeit. Die Abhängigkeit dieser postmodernen Aktualität von den Initianten des Wandbildes muss jedoch bewusst sein und fortwährend angestrebt werden. (Thesen 4, 7, 13, 14)

.....

**i) Transtextuelle Bedeutung**

- 1) Werden die artikulierten Bedeutungen, insbesondere die vorkommenden Motive, durch solche, die in der Mythologie, Religion oder der Bibel bereits gefüllt sind, beeinflusst oder sind sie bereits gefüllt? Wenn ja, wie und/oder welche?

Im christlichen Europa und bei christlich sozialisierten Menschen sind christliche Prägungen, Perikopen und Feste vorhanden. Diese müssen jedoch wieder bewusst gepflegt werden.

(These 4) Zu nicht-christlichen transtextuellen Bedeutungen ist eine klare Distanz zu wahren (These 21).

.....

## 8.6 Motivsammlung

Bei der Erstellung der vorliegenden Motiv-Sammlung wurden Motive Greshakes, biblische Bilder, die empirische Untersuchung und Beobachtungen, die aus der Arbeit heraus entstanden sind, verwendet. Die Sammlung stellt nicht den Anspruch der Vollständigkeit, sondern soll eigene Ideen anregen, die unter Berücksichtigung der Thesen formuliert werden können.

Wie in 4.3.1 formuliert, sind trinitarische Aussagen, ob als Trinitäts-Wortbotschaft oder als Trinitäts-Bildwelt, immer auf etwas hin oder jemand zu zu verstehen und dementsprechend zu verwenden. Im Tabellenfeld Botschaften sind die Hinbewegungen mit einem Verweis auf die Trinitäts-Botschaften in Kapitel 4.3 aufgeführt. Die entsprechenden Botschaftsätze sind dort zu lesen.

Allgemein musste nach der Bewertung für die Postmoderne festgestellt werden, dass die allermeisten Bilder, ob Symbole, Metaphern, Attribute oder Sprachbilder, für die korrekte Deutung im christlichen Sinn und damit auch für reflektive und weiterführende Gedanken über Glaubenssachen von den Kirchen gelehrt und gepflegt werden müssen. Dabei kann auf die These 4, der Bezug auf das Wort Gottes, bei keinem Bildern verzichtet werden. Im Gegenteil, die These 4 muss als sehr wichtig bezeichnet werden.

Die Motivsammlung ist alphabetisch geordnet.

### A1

<b>Alpha und Omega</b>	Beispielbild Symbol (8.4.8)
Bedeutung Gemäss Offb 22,13 bedeuten der erste und letzte Buchstaben, des griechischen Alphabetes auf Christus bezogen: Ich bin der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.	
Botschaften Dogmatische Aussagen: 4.3.4.1 Communio Gottes	
Relevanz für die Postmoderne Die Deutung ist mit dem biblischen Bezug an eine christliche Sozialisation und Umgebung gebunden. Ausserhalb wird A und O als Synonym für das Wesentliche, den Kern einer Sache, gebraucht. Thesen 7, 15, 20	

### A2

<b>Aggregatzustände</b> z. B. von Wasser	Beispielbild Allegorie
Bedeutung Das ist ein physikalischer Begriff. Temperaturabhängig ist z. B. Wasser fest (Eis), flüssig (Wasser) oder gasförmig (Dampf). Diese Triade kann auf den Dreieinen Gott angewandt werden. Die Schöpfung weist auf den Schöpfer hin.	
Botschaften Dogmatische Aussagen: 4.3.4.1 Communio Gottes	

Relevanz für die Postmoderne  
 Kenntnisse von physikalischen Zusammenhängen sind notwendig.  
 Thesen 13, 20

**A3**

<b>Anblick der Gnade</b>	Beispielbild Sprachbild, Metapher (8.3.6)
Bedeutung Jesus sehen heisst die Gnade sehen. Die Menschwerdung Gottes wird mit Gnade verbunden. Die Gnade bekommt ein Antlitz und wird greifbar.	
Botschaften Soteriologische Aussagen: 4.3.6.1 auf die Menschwerdung hin, 4.3.6.3 auf die Erlösung hin	
Relevanz für die Postmoderne Die Metapher muss durch Zusammenhänge gelernt und gepflegt werden.	

**A4**

<b>Arm des Höchsten vom Arm des Höchsten bedeckt</b>	Beispielbild Analogie, Sprachbild (8.3.8)
Bedeutung Der schützende Arm des Dreieinen Gottes deckt die zu ihm Gehörigen.	
Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.5 auf den Menschen zu	
Relevanz für die Postmoderne Der archaische Assoziationen auslösende biologische Code wird von allen Menschen verstanden.	

**A5**

<b>Ausreissen, was im Wege steht</b>	Beispielbild Analogie, Sprachbild (8.3.9)
Bedeutung Hindernisse auf dem Weg in den Himmel aus dem Wege räumen, wo wie Unkraut ausge-rissen wird.	
Botschaften Soteriologische Aussagen: 4.3.6.3 auf die Erlösung hin	
Relevanz für die Postmoderne Ausreissen von dem, was im Wege steht ist ein Bild mit «Sitz im Leben».	

**B1**

<b>Bauen eines Hauses</b>	Beispielbild Sprachbild (8.3.3)
Bedeutung Z. B. für Bauen von Gottes Reich auf Erden.	
Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.6 auf die Vollendung hin	
Relevanz für die Postmoderne Ein Haus bauen ist ein Bild mit «Sitz im Leben»	

**B2**

<b>wohlgeschmückte Braut</b>	Beispielbild Symbol, Metapher (8.3.2)
Bedeutung Die geschmückte Braut Jesu ist die gerettete Gemeinde der Gläubigen. Braut steht im Zusammenhang mit dem Hochzeitsmahl beim Wiederkommen Jesu. (Offb 19,7.8)	
Botschaften Soteriologische Aussagen: 4.3.6.4 auf die Vollendung hin	
Relevanz für die Postmoderne Das Symbol bzw. die Metapher muss gelernt und gepflegt werden. Das Bild der Braut, als allein, ganz und nur für den Bräutigam bestimmt, ist durch den heutigen Wert von Heirat und Ehe verformt. Gerade dadurch kann, im Zusammenhang mit der Sehnsucht nach Liebe und Treue, das Bild als Gegenüber zur Realität als anzustrebendes Ideal für das Menschsein und die Ewigkeit bei Gott sehr gut verwendet werden.	

**B3**

<b>unergründbarer Brunnen</b>	Beispielbild Metapher (8.3.8)
Bedeutung Eine Metapher für den Sohn Gottes als geheimnisvolle Quelle/Lebensquelle. Dies idealerweise im Zusammenhang mit Joh 4,14ff.	
Botschaften Soteriologische Aussagen: 4.3.6.3 auf die Erlösung hin.	
Relevanz für die Postmoderne Das Erfrischende des Wassers als Getränk und Lebensspender ist nicht mehr vielen Menschen aus eigener Erfahrung bekannt. Das Einbauen der Metapher in ein Sprachbild, evtl. mit Bezug zu wasserarmen geografischen Lagen, kann die Metapher wieder neu füllen.	

**B4**

<b>Brücke zum Himmel</b>	Beispielbild Analogie, Metapher
Bedeutung Eine Brücke verbindet zwei getrennte Welten. Jesus ist die Brücke zum Vater und in die Ewigkeit.	
Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.1 auf den Vater hin Soteriologische Aussagen: 4.3.6.3 auf die Erlösung hin, 4.3.6.4 auf die Vollendung hin	
Relevanz für die Postmoderne Die Brücke als Bild hat «Sitz im Leben» der Menschen.	

**B5**

<b>Brückenkopf</b> Jesus Christus ist der Brückenkopf	Beispielbild Analogie, Metapher (8.2.7)
Bedeutung Jesus Christus ist der Brückenkopf zum Himmel auf der kreatürlichen Seite, weil er bis in die letzte Konsequenz die menschliche Art und Weise annahm.	

Botschaften Soteriologische Aussagen: 4.3.6.1 auf die Menschwerdung hin, 4.3.6.3 auf die Erlösung hin
Relevanz für die Postmoderne Die Metapher des Brückenkopfes ist militärisch, strategisch, jedoch nicht bei vielen bekannt. Anhand der Erklärung, wie eine Brücke gebaut werden muss, kann das Bild bzw. die Metapher sehr gut belebt werden.

**B6**

<b>Blitz</b> für die Wiederkunft am Ende der Zeiten	Beispielbild Analogie (8.4.8.1)
Bedeutung Analog zu Donner, Blitz und Erdbeben in Offb 4,5; 8,5; 11,19; 16,18 für das Gericht und den Zorn Gottes. Aber auch für das unerwartete Aufblitzen als Analogie auf die Wiederkunft des Sohnes.	
Botschaften Soteriologische Aussagen: 4.3.6.4 auf die Vollendung hin	
Relevanz für die Postmoderne Angesichts der naturwissenschaftlichen Erklärung für Blitze hat das Bild seine Wirkung verloren. Trotzdem wird es manchmal als Symbol des Zornes Gottes dargestellt, weil ein lebensbedrohliches Gefahrenpotenzial davon ausgeht (biologischer Code). Schon die visuelle Form ist aggressiv. Die Analogie des unerwarteten Aufblitzens der Wiederkunft hat «Sitz im Leben». Nur im christlichen Kontext kann das Symbol christlich gefüllt sein.	

**C**

**D1**

<b>Diener</b> <b>Diener Gottes</b> <b>dienen</b>	Beispielbild Sprachbild (8.3.3)
Bedeutung Wir sind Diener Gottes, wir dienen Gott. Dienen bedeutet, sich dem Willen des anderen unterzuordnen, aber auch die aufgetragenen Arbeiten sorgfältig und in Eigenverantwortung zu besorgen.	
Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.1 auf den Vater hin, 4.3.5.2 auf den Sohn hin	
Relevanz für die Postmoderne Was dienen wirklich bedeutet, ist nicht vielen mit allen Konsequenzen klar. Der Begriff bzw. das Bild muss wieder gefüllt und gepflegt werden.	

**D2**

<b>Dornenkrone</b>	Beispielbild Attribut (8.4.8.1)
Bedeutung Dornenkrone, die Jesus trug, aus Mt 15,17/Joh 19,5. In der Gotik wurde die Dornenkrone zum Attribut Jesu (wikipedia 2013s)	
Botschaften Soteriologische Aussagen: 4.3.6.2 auf Leiden, Kreuz und Auferstehung hin	

Relevanz für die Postmoderne  
 Die Dornenkrone ist ausserhalb des Christentums nicht inhaltlich besetzt. Christlich sozialisierte Menschen kennen ihre Bedeutung oder den Zusammenhang mit den entsprechenden Perikopen in der Bibel. Für die postmoderne Verwendung muss sie jedoch inhaltlich wieder gefüllt werden.

**D3**

<p><b>Dreieck mit Strahlenkranz</b>                  darin das Auge Gottes                  bzw. drei Feuerzungen,                  das hebr. Tetragramm JHWH</p>	<p>Beispielbild                  Symbol (8.4.3)</p>
<p>Bedeutung                  Symbole: Dreieck für die Trinität Gottes, Feuerzungen für den Heiligen Geist, Auge für die Allgegenwart, Strahlenkranz für die Herrlichkeit Gottes</p>	
<p>Botschaften                  Dogmatische Aussagen: 4.3.4.1 Communio Gottes</p>	
<p>Relevanz für die Postmoderne                  Menschen mit christlicher Sozialisierung verstehen die Bedeutung christlich. Ausserhalb des christlichen Kontextes hat das Dreieck und das Auge Gottes weitere Bedeutungen und verweist auf ausserchristliche Spiritualität und Gruppen. (8.4.3; 8.4.3 Punkt i1) <b>Das Bild sollte aus diesen Gründen nicht verwendet werden.</b> (These 21)</p>	

**D4**

<p><b>Dreieinigkeitsymbol</b>                  Oben: Von oben her ausgestreckte Hand mit Segensgruss                  Mitte: Lamm                  Unten: schwebende Taube</p>	<p>Beispielbild                  Symbolbild (8.4.9)</p>
<p>Bedeutung                  Die Anordnung der Symbole von oben nach unten stellt die Bewegung des Dreieinen Gottes vom Himmel her <i>auf die Menschen zu</i> dar. (7.4.9) In der vorliegenden Form ist der Heilige Geist bereits gekommen, weil die Taube schwebt.                  Die Hand mit Segensgruss, das Lamm und die Taube werden separat erklärt.</p>	
<p>Botschaften                  Dogmatische Aussagen: 4.3.4.1 Communio Gottes                  Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.4 auf die Schöpfung zu, 4.3.5.5 auf den Menschen zu                  Soteriologische Aussagen: 4.3.6.1 auf die Menschwerdung hin</p>	
<p>Relevanz für die Postmoderne                  Aufgrund der Symbolik ist diese Darstellung der Trinität Gottes nur für christlich sozialisierte Menschen vollumfänglich zu deuten. Sie lässt durch ihren nicht allzu realistisch gehaltenen Bildstil und die Symbolik viele Gedanken über den Dreieinen Gott zu.                  Das Bild ist in postmoderner Zeit im christlichen Kontext sehr gut einsetzbar.</p>	

**E1**

<p><b>Egozentriker</b></p>	<p>Beispielbild                  Bild, Allegorie</p>
----------------------------	--

Bedeutung Das Bild für Sünden, die immer Gemeinschaft zerstören
Botschaften Soteriologische Aussagen: 4.3.6.3 auf die Erlösung hin
Relevanz für die Postmoderne Egozentriker sind viele. Das Problem ist, dass es die Meisten nicht wahrhaben wollen und dass es zur Normalität des Wesens des Menschen gehörend nicht unbedingt sehr negativ bewertet wird. Das Bild kann als Kontrastbild zur Bestimmung des Menschen gut und für beide wirksam gefüllt werden.

### F1

<b>Farben</b>	Beispielbild symbolisch
Bedeutung <b>golden</b> – steht für absolut wertvoll (8.2.3) <b>purpur</b> – steht für Königswürde, für das Blut Christi (8.3.2) <b>rot</b> – als Farbe für die Sünde, symbolisiert das Blut Christi (8.3.4) <b>weiss, schneeweiss, strahlend weiss</b> – steht für Reinheit und Sündlosigkeit	
Botschaften	
Relevanz für die Postmoderne Die Bedeutung der Farben muss gelehrt und gepflegt werden.	

### F2

<b>Farbkreise</b> subtraktive und additive Farbkreise	Beispielbild Analogie (8.2.14)
Bedeutung Das Zusammenspiel beider Farbkreise ist verblüffend. Im Farbkreis der Körperfarben (subtraktiv) ergeben alle Farben zusammen Schwarz. Im Farbkreis der Lichtfarben (additiv) ergeben alle Farben zusammen Weiss.	
Botschaften Dogmatische Aussagen: 4.3.4.1 Communio Gottes Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.4 auf die Schöpfung zu	
Relevanz für die Postmoderne Kenntnisse der Farbenlehre sind notwendig. Die Verwendung im Zusammenhang mit dem Regenbogen ist problematisch, weil der Regenbogen im NewAge benutzt wird. (These 21)	

### F3

<b>Feuerzungen auf Menschen kommend</b>	Beispielbild Symbol, Bild (8.4.9)
Bedeutung Dieses Bild stammt aus dem Pfingstbericht in Apg 2,3. Der Heilige Geist kommt wie von Jesus angekündigt auf die Menschen.	
Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.5 auf den Menschen zu	

Relevanz für die Postmoderne

Für christlich sozialisierte Menschen ist die Deutung absolut klar. Trotzdem sollten die tieferen Zusammenhänge und Wirkungen immer wieder kommuniziert werden. Somit kann die Botschaft nachhaltig memoriert werden.

Für nicht christlich sozialisierte Menschen wird das Feuer als positiv verstanden, wenn die Mimik der Menschen nicht den Eindruck von Angst und Schrecken vermittelt.

(archaische Assoziationsquelle mit biologischem Code)

#### F4

<b>das ewige Feuer</b>	Beispielbild Metapher (8.3.8)
Bedeutung Die ewige Verdammnis wird als ewiges vernichtendes Feuer dargestellt.	
Botschaften Soteriologische Aussage: 4.3.6.4 auf die Vollendung hin	
Relevanz für die Postmoderne Der Einsatz der Metapher sollte im Kontrast zur Ewigkeit im Himmel erfolgen. Die Bedeutung muss gelehrt und gepflegt werden.	

#### F5

<b>Fisch und Brot</b> für die Gegenwart Jesu	Beispielbild Symbole (8.4.8)
Bedeutung Allegorie auf die Gegenwart Jesu im Zusammenhange mit Joh 21,9, der Erscheinung Jesu am See Tiberias, wo er seinen Jüngern Fisch und Brot bereitet.	
Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.5 auf den Menschen zu	
Relevanz für die Postmoderne Es ist eine sehr schöne Allegorie für Jesu Gegenwart. Die Bedeutung muss christlich gefüllt und gepflegt werden.	
Bemerkungen	

#### F6

<b>Fleisch</b> <b>im Fleische</b>	Beispielbild Metapher (8.3.7)
Bedeutung Bezeichnung für das Leben in Zeit und Raum. Es besteht eine Analogie zu Fleischeslust in menschlicher Gestalt.	
Botschaften Soteriologische Aussagen: 4.3.6.3 auf die Erlösung hin	
Relevanz für die Postmoderne Die Metapher ist vor allem eine christliche. Nicht christlich sozialisierte Menschen verstehen sie nicht und können sogar abgestossen werden. Von deren Verwendung im nicht-christlichen Kontext ist abzuraten.	

**F7**

<b>mit Flügeln decken, Adler streckt sein Gefieder/Flügel über seine Jungen</b>	Beispielbild Analogie, Sprachbild (8.3.4)
Bedeutung In Analogie zu Vögeln, die ihre Jungen zum Schutz mit Flügeln bedecken, schützt uns der Dreieine Gott.	
Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.5 auf den Menschen zu	
Relevanz für die Postmoderne Das Bild wird von allen Menschen verstanden (archaische Assoziationen mit biologischem Code).	

**F8**

<b>Fratze</b>	Beispielbild Metapher
Bedeutung Ein nicht nur verunstaltetes Gesicht, nein, eine Fratze lässt das Böse sichtbar werden. Es erinnert an Dämonen. Durch die Sünde wird das menschliche schöne Gesicht zur Fratze.	
Botschaften Soteriologische Aussagen: 4.3.6.3 auf die Erlösung hin	
Relevanz für die Postmoderne Eine Fratze löst archaische Assoziationen aus. Sie wird als lebensbedrohlich verstanden. Die Schwierigkeiten liegen darin, dass heute Monster und Monsterwelten im unbewegten und bewegten Bildern nicht mehr ausschliesslich negativ bewertet, sondern sogar idealisiert werden.	

**F9**

<b>Freudenöl</b>	Beispielbild Metapher 8.3.1
Bedeutung Steht für den Heiligen Geist, der Freude bringt durch Salbung.	
Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.5 auf den Menschen zu	
Relevanz für die Postmoderne In einer Zeit von Wellness wird die Anwendung von Öl als Wohltat verstanden. Der Begriff muss konsequent mit geistiger Bedeutung gefüllt und gepflegt werden.	

**G1**

<b>Geist</b>	Beispielbild Sprachbilder, Analogien
Bedeutung Geist ist ein bildloses Bild von Gott. Gott gibt sich diese Bild selber im Heiligen Geist (Joh 4,24). Der Geist Gottes ist und kann überall sein. Dies gehört zum Wesen Gottes.	
Botschaften Dogmatische Aussagen: 4.3.4.1 Communio Gottes	

<p>Relevanz für die Postmoderne Dass Gott Geist ist, wird zu allen Zeiten verstanden.</p>
---

**G2**

<p><b>Gemeinschaft in einer Stadtmauer/ Schutzmauer</b></p>	<p>Beispielbild Sprachbild (8.2.7)</p>
<p>Bedeutung Die Gemeinschaft ist wie eine Schutzmauer/Stadtmauer, worin Lebensraum, Liebesraum ist.</p>	
<p>Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.5 auf den Menschen zu</p>	
<p>Relevanz für die Postmoderne Was eine Schutzmauer bedeutet und was darin bewahrt wird, kann heute nicht mehr vollumfänglich nachvollzogen werden. Das Bild kann aber gelehrt werden, Gemeinschaft, Schutz und Geborgenheit Grundbedürfnisse der Lebenssicherung sind.</p>	

**G3**

<p><b>Giessen Gott giesst die Gaben</b></p>	<p>Beispielbild Sprachbild, Metapher (8.3.3)</p>
<p>Bedeutung Gott schenkt das Wachstum der Gaben, die er den Menschen gibt, durch den Heiligen Geist. Vor allem birgt der Vorgang das Geheimnis des Wachstums, der mit dem Giessen nicht logisch verknüpft werden kann.</p>	
<p>Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.5 auf den Menschen zu</p>	
<p>Relevanz für die Postmoderne Wachstum durch giessen wird verstanden.</p>	

**G4**

<p><b>Glaubenslicht</b></p>	<p>Beispielbild Metapher (8.3.3)</p>
<p>Bedeutung Glauben strahlt Hoffnung (Licht) aus. Oder auch Jesus ist das (Glaubens-)Licht, an dem man sich glaubend orientiert.</p>	
<p>Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.5 auf den Menschen zu, 4.3.5.6 auf die Vollendung hin</p>	
<p>Relevanz für die Postmoderne Licht, Kerzenlicht wird in vielen Spiritualitäten gebraucht. Die Bedeutung der Metapher muss gelehrt und gepflegt werden.</p>	

**G5**

<p><b>Gnadensthron</b></p>	<p>Beispielbild Bildmotiv, Sprachbild (8.3.7), Bild (8.4.5)</p>
<p>Bedeutung Der Ort der Gnadenregierung des Dreieinen Gottes. Der traditionelle Gnadenstuhl wird manchmal auch Gnadensthron genannt.</p>	
<p>Botschaften Soteriologische Aussagen: 4.3.6.3 auf die Erlösung hin</p>	

Relevanz für die Postmoderne

Der Begriff beinhaltet die göttliche Gnade des Dreieinen Gottes. Die Bedeutung von Gnade muss permanent gefüllt und gelehrt werden. Angesichts dass Menschen sich verloren fühlen, müsste der Begriff verstanden werden.

### G6

**Gnadenstuhl** (Bildmotiv)

Gott Vater als weissbärtiger alter Mann auf seinem Thron in den Wolken, der Sohn Gottes als gemarterter Leichnam am Kreuz, der Heilige Geist als Taube

Beispielbild

Bildmotiv (8.4.4.)

Bedeutung

Die dogmatische Aussage ist ein Teilaspekt der Darstellung. Sie ist in den Hauptaspekt eingebettet. Der Dreieine Gott streckt dem Gläubigen die Gnade, die sein Sohn am Kreuz erwirkt hat, entgegen. Bezüglich des Kreuzes und der Darstellung ist Gleiches zu bemerken wie beim Kruzifix.

Botschaften

Dogmatische Aussagen: 4.3.4.1 Communio Gottes

Soteriologische Aussagen: 4.3.6.2 auf Leiden, Kreuz und Auferstehung hin, 4.3.6.3 auf die Erlösung hin

Relevanz für die Postmoderne

Für die Botschaftswahrnehmung muss der Rezipient nicht nur christlich sozialisiert sein, sondern auch noch Kenntnisse der christlichen Kirchenkunst haben.

Ein Nimbusträger wird als Gott oder Heiliger erkannt. Die Bedeutung von Kreuznimbus oder Dreiecksnimbus ist nicht allgemein bekannt. Die Taube ist für christlich sozialisierte Menschen klar der Heilige Geist. Es tritt jedoch eine Konkurrenz zur Friedenstaube auf, die für nicht christlich sozialisierte Menschen im Vordergrund steht. Ein weissbärtiger alter Mann tritt im intertextuellen Kontext auch als weiser Mensch auf. Vor allem in den orientalischen Religionen werden Meister so dargestellt. In den Wolken sitzend wird von den meisten als im Himmel wahrgenommen.

Das Bildmotiv muss in dieser Form als nicht zeitgemäss eingestuft werden. Die zum Teil realistische Darstellung schränkt die Bedeutung ein (vgl. 3.6.2).

(8.4.4)

Das Gnadenstuhl-Motiv müsste neu überarbeitet werden. Ein gutes Beispiel dafür ist der Gnadenstuhl von Lucas Cranach. (8.4.5)

### G7

**Gnadenstuhl von Lucas Cranach**

(als Bildteil im «Der Sterbende»)

Majestätisch dargestellter Gott Vater mit prachtvoller Krone und Kleidung mit langem Bart und Haar, der auferstandene Sohn mit nacktem Oberkörper im Schosse des Vaters, der Heilige Geist als schwebende, Flügel ausbreitende Taube zwischen Vater und Sohn.

Beispielbild

Bildmotiv (8.4.5)

<p>Bedeutung</p> <p>Die dogmatische Aussage ist ein Teilaspekt der Darstellung.</p> <p>Attribute: Das Lamm im Schoße des Sohnes stellt ähnlich dem traditionellen Gnadenstuhl das Opfer Christi dar. Die Siegesstandarte, die das Lamm trägt, steht für die Auferstehung (Osterlamm, Agnus Dei). Die äusserst prachtvolle Krone und Kleidung stehen für die Herrlichkeit und Würde Gottes. Die Wundmale Christi sind Attribute Jesu Christi.</p> <p>Symbole: Der transparenter Reichsapfel, auf dem der Dreieine Gott thront, deutet auf die unsichtbare und sichtbare Schöpfung. Symbolisch: Die Taube, die zwischen Vater und Sohn flügelbreitend schwebt, schwebt auch über dem Betrachter.</p> <p>Die ausgebreiteten Arme des Sohnes erheben sich segnend über den Betrachter. Der Vater, der stolz seine Hände auf die Schultern des Sohnes legt, wacht einwilligend über das Ganze.</p> <p>(8.4.5)</p>
<p>Botschaften</p> <p>Dogmatische Aussagen: 4.3.4.1 Communio Gottes</p> <p>Soteriologische Aussagen: 4.3.6.2 auf Leiden, Kreuz und Auferstehung hin, 4.3.6.3 auf die Erlösung hin</p>
<p>Relevanz für die Postmoderne</p> <p>Wenn die Bedeutung dieses Bildmotivs Cranach gelehrt wird, bekommt es für die Betrachter eine tiefe Bedeutung. Es ist fähig, memorierte Glaubenszusammenhänge in Erinnerung zu rufen. (siehe These 11, 12, 17)</p>

## G8

<p><b>Gott des Himmels und der Erde</b></p>	<p>Beispielbild Sprachbild (8.3.9)</p>
<p>Bedeutung</p> <p>Der allerhöchste, nicht fassbare Gott, der nur in seiner Grösse seiner Werke beschrieben werden kann.</p>	
<p>Botschaften</p> <p>Dogmatische Aussagen: 4.3.4.1 Communio Gottes</p> <p>Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.4 auf die Schöpfung zu</p>	
<p>Relevanz für die Postmoderne</p> <p>Ein Gott beider Bereiche, des Himmels und der Erde, ist im Denken heutiger Menschen vorhanden. Der Begriff wird auch auf andere Gottheiten anderer Religionen angewandt. Deshalb ist ein christlicher Kontext zwingend wichtig.</p>	

## H1

<p><b>Hand Gottes über einer Blume</b> <b>Hand Gottes über einer Kuh (Tier)</b></p>	<p>Beispielbild Symbolbilder (8.4.9)</p>
<p>Bedeutung</p> <p>Eine entgegengestreckte, Hilfe anbietende, starke Hand aus dem Himmel, hier über der Kreatur bzw. über der Schöpfung. (8.4.9)</p>	
<p>Botschaften</p> <p>Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.4 auf die Schöpfung zu</p>	

Relevanz für die Postmoderne  
 Eine entgegengestreckte, helfende Hand und oben als Ort des Himmel und Sitz Gottes kann von allen Menschen aufgrund des biologischen Codes gedeutet werden. Der Bedeutungszusatz Blume für die pflanzliche Schöpfung ist offensichtlich gut verständlich. Der Bedeutungszusatz Tier in Form einer Kuh ist für Kulturen, in den Kühe wichtig sind, ebenso stark. Das Bild eignet sich ausgezeichnet auch für nicht-christlich sozialisierte Menschen.

## H2

<b>Hand Gottes ausgestreckt vom Himmel her</b>	Beispielbild Symbolbild (8.4.9)
Bedeutung Eine entgegengestreckte, Hilfe anbietende, starke Hand aus dem Himmel.	
Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.4 auf die Schöpfung zu, 4.3.5.5 auf den Menschen zu	
Relevanz für die Postmoderne Eine entgegengestreckte, helfende Hand und oben als Ort des Himmel und Sitz Gottes, kann von allen Menschen aufgrund des biologischen Codes gedeutet werden. Das Bild eignet sich ausgezeichnet auch für nicht-christlich sozialisierte Menschen.	

## H3

<b>auf Händen tragen</b>	Beispielbild Sprachbild (8.3.9)
Bedeutung Die fürsorgliche und liebende Hilfe und Leitung des Dreieinen Gottes bzw. des Hirten Jesus. Vom Hirten umsorgt.	
Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.5 auf den Menschen zu	
Relevanz für die Postmoderne Das Bild ist archaisch assoziativ bedeutend und wird deshalb verstanden.	

## H4

<b>Haupt voller Blut und Wunden Haupt zum Spott gebunden</b>	Beispielbild Metaphern (8.3.6)
Bedeutung Der leidende und gekreuzigte Sohn Gottes bzw. der verspottete Sohn Gottes.	
Botschaften Soteriologische Aussagen: 4.3.6.2 auf Leiden, Kreuz und Auferstehung hin	
Relevanz für die Postmoderne Die Metaphern funktionieren archaisch assoziativ und sind deshalb relevant. Die Verbindung mit biblischen Informationen ist trotzdem unerlässlich.	

## H5

<b>Heiland</b>	Beispielbild Name Jesu bzw. Gottes (z. B. 8.3.2)
Bedeutung Biblischer Begriff für Gott im AT und Gottes Sohn im NT, der das Heil bringt bzw. Heilsbringer, Heiler.	

Botschaften Soteriologische Bedeutung: 4.3.6.1 auf die Menschwerdung hin, 4.3.6.3 auf die Erlösung hin
Relevanz für die Postmoderne Der Begriff in seiner Hauptbedeutung wird im Christentum für den Erlöser gebraucht. Die Bedeutung muss permanent gefüllt und gepflegt werden. Vor allem weil der Begriff auch als Name, Firmenname gebraucht und/oder auch missbraucht wird.

**H6**

<b>Herz 8.3.1</b> <b>Herzensgrund 8.3.2</b>	Beispielbild Symbol, Metapher
Bedeutung Der Ort des Gefühls im Gegensatz zum Kopf als Ort der Rationalität bzw. aus tiefstem Herzen.	
Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.5 auf den Menschen zu	
Relevanz für die Postmoderne Das Symbol bzw. die Metapher wird übergreifend in vielen Spiritualitäten verstanden.	

**H7**

<b>Herzens Licht</b>	Beispielbild Metapher (8.3.2)
Bedeutung Bezeichnung für Jesu Licht im menschlichen Innern	
Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.5 auf den Menschen zu	
Relevanz für die Postmoderne Das Symbol bzw. die Metapher wird übergreifend in vielen Spiritualitäten verstanden. In Verbindung mit dem Sohn Gottes kommt die Botschaft vollumfänglich zum Tragen.	

**H8**

<b>Herz in Stücke bricht</b>	Beispielbild Symbolbild, Sprachbild (8.3.2)
Bedeutung die äusserste Not des Gläubigen	
Botschaften Soteriologische Aussagen: 4.3.6.3 auf die Erlösung hin	
Relevanz für die Postmoderne Die Metapher wird übergreifend in vielen Spiritualitäten verstanden.	

**H9**

<b>Herz mit Taube</b>	Beispielbild Symbolbild (8.2.7)
Bedeutung Die Liebe Gottes, die im Heiligen Geist zu den Menschen kommt.	
Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.5 auf den Menschen zu	

Relevanz für die Postmoderne

Die Gefahr besteht darin, dass die Taube heute durch die Friedenstaube konkurrenziert wird. Der christliche Kontext ist unerlässlich.

### H10

**Hirte und seine Herde  
mein Hüter**

Beispielbild  
Bild, Sprachbild (8.3.3, 8.3.6)

Bedeutung

Biblisches Bild: Jesus, der gute Hirte, und die zu ihm Gehörenden, die Schafe.  
Das Hirten steht in Analogie zur Fürsorge Jesu.

Botschaften

Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.5 auf den Menschen zu, 4.3.5.6 auf die Vollendung hin

Relevanz für die Postmoderne

Die Bedeutung von Hirte und Schafen wird heute durch die Entfernung zu dieser Lebensweise nicht mehr vollumfänglich verstanden. Die Bedeutung muss gelehrt und gepflegt werden.

### H11

**Hirtenstab**

Beispielbild  
Metapher, Attribut (8.4.8)

Bedeutung

Der Hirte und sein Hirtenstab ist als christliches Bild für den Heiland weit verbreitet. Die Fürsorge des Hirten für seine Schafe wird in diesem Bild allegorisch auf Jesus und seine Jünger aller Zeiten übertragen.  
Der Hirtenstab mit krummem Ende (Krummstab) wird auch als Attribut für Bischöfe verwendet.

Botschaften

Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.5 auf den Menschen zu

Relevanz für die Postmoderne

Für christlich sozialisierte Menschen ist der Hirtenstab ein Zeichen der Fürsorge Gottes. Nicht-christlich sozialisierte Menschen sehen in dieser Metapher keine Bedeutung. Nur wenn die Bedeutung neu gefüllt und gepflegt wird, kann die Metapher bzw. das Attribut benutzt werden.

### H12

**Himmelsfreude**

Beispielbild  
Metapher (8.3.1)

Bedeutung

Die Freude in der Vollendung in der Ewigkeit im Himmel.

Botschaften

Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.6 auf die Vollendung hin  
Soteriologische Aussagen: 4.3.6.4 auf die Vollendung hin

Relevanz für die Postmoderne

Die Metapher kann auf viele Jenseitsvorstellungen bezogen verstanden werden. Für die christliche Deutung muss sie klar im christlichen Kontext stehen.

### H13

<b>Himmelspforte Himmelstüre</b>	Beispielbild Metapher 8.3.9)
Bedeutung Eingang zum Himmel. Das ist gleichbedeutend mit dem Evangelium Jesu Christi bzw. mit dem Sohn Gottes.	
Botschaften Soteriologische Aussagen: 4.3.6.4 auf die Vollendung hin	
Relevanz für die Postmoderne Die Metapher kann auf viele Jenseitsvorstellungen bezogen verstanden werden. Für die christliche Deutung muss sie klar im christlichen Kontext stehen.	

### H14

<b>Himmelssaal Hochzeitssaal</b>	Beispielbild Metapher (8.3.3)
Bedeutung In der Ewigkeit bei Gott im Himmel sein.	
Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.6 auf die Vollendung hin Soteriologische Aussagen: 4.3.6.4 auf die Vollendung hin	
Relevanz für die Postmoderne Die Metapher kann auf viele Jenseitsvorstellungen bezogen verstanden werden. Für die christliche Deutung muss sie klar im christlichen Kontext stehen.	

### H15

<b>Himmelskost</b>	Beispielbild Metapher (8.3.6)
Bedeutung Die Gaben des Heiligen Geistes sind Nahrung aus dem Himmel.	
Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.5. auf den Menschen zu	
Relevanz für die Postmoderne Die Metapher kann auf viele Jenseitsvorstellungen bezogen verstanden werden. Für die christliche Deutung muss sie klar im christlichen Kontext stehen. Die Bedeutung muss gelehrt und gepflegt werden.	

### H16

<b>Hochzeitsmahl</b>	Beispielbild Analogie
Bedeutung Das Hochzeitsmahl als Feier des Beginns der Vollendung in der Ewigkeit (Mt 22,4ff; Off 19,7ff) kann analog zur Feier des Beginns von Communion zwischen Mann und Frau und ihren Sippen verwendet werden. Ebenso kann damit die Freude im Himmel in der Vollendung ausgedrückt werden. Die Offenbarung verwendet dieses Bild für die Vollendung der Communion zwischen Gott und seinen Menschenkindern.	

Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.5 auf den Menschen zu, 4.3.5.6 auf die Vollendung hin
Relevanz für die Postmoderne Das Analogie muss ins Gespräch gebracht werden. Eine Schwierigkeit bietet die heutige Handhabung und Bedeutung von Heiraten. Gerade dieser heutigen Praxis kann das Ideal, gegründet nach dem Vorbild des Dreieinen Gottes, entgegen gehalten werden.

**H17**

<b>Sichere Hütte in Sturm und Unwetter</b>	Beispielbild Sprachbild 8.3.1
Bedeutung Das Sprachbild steht für den Schutz Jesu im Unwetter des Lebens.	
Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.5 auf den Menschen zu	
Relevanz für die Postmoderne Im Zusammenhang mit sportlichen Aktivitäten im Gebirge kann die Bedeutung des Bildes verstanden werden. Die Ernsthaftigkeit der Bedeutung, Lebenssicherung in akuter Lebensbedrohung, wird nicht mehr assoziiert.	

**I**

**J1**

<b>Jahreszeiten</b>	Beispielbild
Bedeutung Der Winter steht im Zeichen der Hoffnung (Weihnachten), der Frühling ist der Beginn der Freude und des ewigen Lebens (Ostern, Auferstehung), der Sommer ist Erdenzeit und Wachstumszeit und der Herbst ist Reife- und Erntezeit, die in den Himmel führt. Der Ablauf der Jahreszeiten kann auf das Erdenleben eines Menschen und auch einer Gemeinschaft übertragen werden.	
Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.5 auf den Menschen zu Soteriologische Aussagen: 4.3.6.1 bis 4.3.6.4, betrifft alle Heilsaussagen	
Relevanz für die Postmoderne Die Übertragung auf das Erdenleben darf nicht zyklisch geschehen, sondern muss ausschliesslich zielgerichtet dargestellt werden. Die Gefahr liegt in der Analogie mit den Wiedergeburtstheorien asiatischer Religionen, die heute weitverbreitet sind. Eine Schwierigkeit ist, dass heute die Jahreszeiten vermehrt mit jahreszeitbedingten, sportlichen Aktivitäten verbunden werden, statt mit vegetativem Wachstum, weil die Menschen mehrheitlich urban leben.	

**J2**

<b>himmlisches Jerusalem, edle neue Stadt</b>	Beispielbild Sprachbild, Metapher (8.3.4)
Bedeutung Das himmlische Jerusalem als Gottes Stadt im Himmel (Off 21,9ff)	

<p>Botschaften                  Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.6 auf die Vollendung hin                  Soteriologische Aussagen: 4.3.6.4 auf die Vollendung hin</p>
<p>Relevanz für die Postmoderne                  Das Sprachbild bzw. die Metapher muss gelehrt und gepflegt werden. Im nicht-christlichen Kontext kann sie nicht gedeutet werden.</p>

**J3**

<b>Jesus von Nazareth</b>	Beispielbild Bild Gottes (8.2.7)
<p>Bedeutung                  Jesus von Nazareth ist das von Gott gegebene Bild seiner selbst. Wer ihn sieht, sieht den Vater.</p>	
<p>Botschaften                  Dogmatische Aussagen: 4.3.4.1 Communio Gottes                  Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.1 auf den Vater hin, 4.3.5.4 auf die Schöpfung zu, 4.3.5.5 auf den Menschen zu                  Soteriologische Aussagen: 4.3.6.1 auf die Menschwerdung hin, 4.3.6.2 auf Leiden, Kreuz und Auferstehung hin, 4.3.6.3 auf die Erlösung hin</p>	
<p>Relevanz für die Postmoderne                  Die Frage, die sich stellt ist, wie soll Jesus von Nazareth dargestellt werden? Diese Frage ist ausschliesslich im Zusammenhang mit bildlichen Darstellungen zu stellen.                  Dabei ist an These 5, der Verwischung der Trennlinie von Transzendenz und Immanenz zu denken. Weiter an These 17, den Einfluss des Bildstiles auf die Deutung und auf These 22, wo Bilder keinen göttlichen Charakter bekommen dürfen. Der Schlüssel liegt in der Dialektik von Präsentation und Entzug wie die Perikope der Emmausjünger illustriert.</p>	

**K1**

<b>Kelch des Bundes</b>	Beispielbild Symbol (8.4.8)
<p>Bedeutung                  Der Kelch des Bundes ist im Zusammenhang mit vielen Bibelstelle zu sehen.                  Lk 22,20: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut ...</p>	
<p>Botschaften                  Soteriologische Aussagen: 4.3.6.2 auf Leiden, Kreuz und Auferstehung hin, 4.3.6.3 auf die Erlösung hin</p>	
<p>Relevanz für die Postmoderne                  Der Kelch ist in der Liturgie des Abendmahls seit Beginn der Christenheit das Symbol des Bundes und der Gemeinschaft mit Gott.                  Nicht-christlich sozialisierte Menschen sehen diesen tiefen Sinn nicht. Das gemeinsame Trinken, aus einem gemeinsamen Gefäss oder auch mehreren Gefässen, ist zweifellos eine gemeinschaftsfördernde oder -besiegelnde Handlung mit tiefem Sinn.                  Die tiefe Deutung und Bedeutung des Symbols muss gelehrt und gepflegt werden.</p>	

**K2**

<b>Kleeblatt, dreiblättriges und vierblättriges</b>	Beispielbild Symbol
<p>Bedeutung</p> <p>Das dreiblättrige Kleeblatt kann als Symbol der Dreifaltigkeit Gottes eingesetzt werden. Die drei Blätter an einem Stiel bilden die eine Pflanze. Symbolisch sehr interessant ist die Hinzunahme des vierblättrigen Kleeblattes. Das vierte Blatt stellt die Gemeinde Jesu dar, die in der Ewigkeit vollendet zur Familie Gottes gehört. Jedoch muss bestimmt darauf hingewiesen werden, dass der Mensch immer Geschöpf bleibt.</p> <p>Mit dem Kleeblatt soll gemäss der Legende der Heilige Patrick von Irland die Dreifaltigkeit erklärt haben. (Wikipedia 2013v)</p> <p>Das vierblättrige Kleeblatt selbst ist ein Glückssymbol. Eine Legende, deren Herkunft ich nicht ausfindige machen konnte, besagt, dass die biblische Eva ein vierblättriges Kleeblatt als Andenken aus dem Paradies mitnahm. So heisst es, «dass der Besitzer eines vierblättrigen Kleeblattes ein Stück Paradies besitzt». (Wikipedia 2013w) Zur Familie Gottes gehören bedeutet im Paradies sein.</p>	
<p>Botschaften</p> <p>Dogmatische Aussagen: 4.3.4.1 Communio Gottes</p> <p>Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.5 auf den Menschen zu</p> <p>Soteriologische Aussagen: 4.3.6.3 auf die Erlösung hin</p>	
<p>Relevanz für die Postmoderne</p> <p>Vorsicht ist bei der Deutung des vierblättrigen Kleeblattes in Bezug zu These 21 geboten. Ein Kleeblatt darf formal nicht zu abstrakt dargestellt werden. Ein an die Realität angelegtes Bild ist zu bevorzugen, weil ausserchristliche Inhalte weniger in Erscheinung treten. Es assoziiert weniger symbolische Darstellungen ausserchristlicher Quellen.</p> <p>Auch hier muss das Symbol von den Kirchen ins Gespräch gebracht und gepflegt werden.</p>	

**K2**

<b>brennende Kerze</b> für Ostern und Auferstehung	Beispielbild Symbol (8.4.8)
<p>Bedeutung</p> <p>In Analogie zur Osterkerze, die bei den westlichen christlichen Kirchen immer an Ostern vom Osterfeuer angezündet wird. In diesem Sinne deutet sie auf das ewige Leben durch Jesus Christus hin.</p>	
<p>Botschaften</p> <p>Soteriologische Aussagen: 4.3.6.2 auf Leiden, Kreuz und Auferstehung hin, 4.3.6.3 auf die Erlösung hin</p>	
<p>Relevanz für die Postmoderne</p> <p>Christlich sozialisierte Menschen verstehen die Bedeutung.</p> <p>Intertextuell und dadurch auch postmodern bedeutet die brennende Kerze Licht und Leben, losgelöst von der Auferstehung Christi.</p> <p>Das Symbol kann für die christliche Deutung nur im klar christlichen Kontext verwendet werden.</p>	

**K3**

<b>Kind Gottes</b>	Beispielbild Sprachbild, Analogie (8.3.1)
Bedeutung Die Bedeutung: Das Kind von liebenden Eltern sein. Das bedeutet, zur Familie Gottes zu gehören.	
Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.1 auf den Vater hin, 4.3.5.5 auf den Menschen zu	
Relevanz für die Postmoderne Die Sehnsucht, ein geliebtes Kind zu sein steckt, in jedem Menschen. Sie muss nur mit der Liebe des Vaters im Himmel verbunden werden.	

**K4**

<p><b>Kreuz mit dem Mantelüberwurf und Siegeskranz</b> Altarbild, Kirche Arvidsjaur, Schweden</p>	
Bedeutung Die Aussage «Es ist vollbracht» mündet durch den Siegeskranz und das Ablegen des Mantels nach getanem Werk in die Aussage «Er ist auferstanden».	
Botschaften Soteriologische Aussagen: 4.3.6.2 auf Leiden, Kreuz und Auferstehung hin, 4.3.6.3 auf die Erlösung hin, 4.3.6.4 auf die Vollendung hin.	
Relevanz für die Postmoderne Das Bild ist eine lebendige Metapher auf die Erlösung und die Auferstehung Jesu Christi. Damit einher geht die Evangeliumsverkündigung im Wort. Präsentation und Entzug, die Distanz und die Nähe Gottes wird ins Bild gesetzt. Das Bild ist als Nachfolger des Kruzifixes zu betrachten. Bei christlich sozialisierten Menschen trägt das Bild zum Nachdenken über Glaubenssachen bei.	

**K5**

<b>Kreuzinschrift INRI</b>	Beispielbild
Bedeutung <i>Jesus von Nazareth König der Juden</i> gemäss Mt 27,37; Mk 15,26; Lk 23,38; Joh 19,19.20	
Botschaften Soteriologische Aussagen: 4.3.6.2 auf Leiden, Kreuz und Auferstehung hin	
Relevanz für die Postmoderne Die Bedeutung der Inschrift muss gelehrt werden.	

**K6**

<b>Krippe mit Kind</b>	Beispielbild Bild, Metapher (8.4.9)
Bedeutung Die Krippe mit Kind ist eine Metapher für Weihnachten, das Kommen des Sohnes Gottes. Der biblische Bezug ist durch Lk 2,7 gegeben.	
Botschaften Soteriologische Aussagen: 4.3.6.1 auf die Menschwerdung hin	
Relevanz für die Postmoderne Die Krippe mit Kind ist nur für christlich sozialisierte Menschen und nur im christlichen Kontext lesbar. Ohne diesen Hintergrund wird «armes Kind» gedeutet, statt das Kommen des Sohnes Gottes in sein menschliches Dasein. These 17 wird wichtig für die Darstellungsart.	

**K7**

<b>Krieg Höllens Brand Unglückswetter</b>	Beispielbild Metaphern (8.3.3)
Bedeutung Die Lebensbedrohung durch Satan mit Darstellungen von menschliche Gemeinschaft zerstörende Motive.	
Botschaften Soteriologische Aussagen: 4.3.6.3 auf die Erlösung hin	
Relevanz für die Postmoderne Motive der Lebensbedrohung lösen archaische Assoziationen aus und können von allen Menschen gedeutet werden. Für die christliche Deutung ist der christliche Kontext notwendig. Die Verwendung der Metaphern im Gegenüber zu soteriologischen Aussagen ist notwendig.	

**K8**

<b>Krone</b>	Beispielbild Attribut (8.3.1)
Bedeutung Attribut für Würde und Königtum des Dreieinen Gottes	
Botschaften	
Relevanz für die Postmoderne Die Krone wird im Zusammenhang mit der Würde eines Königs verstanden. Mit der heutigen Haltung gegenüber Institutionen, hier Monarchie, kann auch negativ darauf reagiert werden.	

**K9**

<b>Kruzifix</b> Der Sohn Gott tot am Kreuz (realistischer Bildstil)	Beispielbild Bildmotiv (8.4.2)
---	-----------------------------------

<p>Bedeutung                  Attribute: Strahlenkranz für die Herrlichkeit Gottes, die Wundmale Christi.                  Symbolisch: Kleeblattenden des Kreuzes für die Trinität, Inschrift INRI für Jesus von Nazareth König der Juden (Mt 27,37) (7.4.2.1)</p>
<p>Botschaften                  Soteriologische Aussagen: 4.3.6.2 auf Leiden, Kreuz und Auferstehung hin</p>
<p>Relevanz für die Postmoderne                  Der Rezipient muss für das volle Verständnis christlich sozialisiert sein. Ohne diese ist es nur ein historisches Bild einer Legende.                  Die Symbolik des Kleeblattes wird nicht mehr mit der christlichen Trinität in Verbindung gebracht. Dieser Umstand ist schon dadurch gegeben, dass die Formen der Kreuzenden als Zierformen eingestuft werden und nicht als Kleeblätter.                  Inschrift INRI siehe K5.                  Der Strahlenkranz wird als Attribut für etwas Heiliges oder Bedeutendes wahrgenommen. Beim gemarterten Leichnam am Kreuz können verschiedene Assoziationen auftreten: a) Das Bild in dieser Form ist römisch-katholisch gefüllt und wird mit dieser Kirche in Verbindung gebracht. b) Es entstehen Assoziationen zu Medienbildern und Spielfilmen mit gefolterten und toten Menschen. c) Die Darstellung eines gemarterten und nackten Leichnams im Zusammenhang mit einem liebenden Gott ist befremdend. (8.4.2)                  Damit die eigentliche Bedeutung des Todes Christi am Kreuz in den Vordergrund tritt, sollte auf realistische Darstellungen verzichtet und dafür ein einfaches Kreuz symbolisch verwendet werden (These 17). Beobachtung der Projekte Graz und Kronach bestätigen diese Massnahme (3.6.3). Das Kreuzsymbol muss auch heute immer wieder christlich gefüllt werden.</p>

**K10**

<p><b>Kunstwerke,</b>                  die theologische Bilder sind</p>	<p>Beispielbild                  8.2.6 Skulptur                  8.2.11 Triptychon                  8.2.13 Objektinstallation                  8.2.16 Triptychon</p>
<p>Bedeutung                  Siehe entsprechende Analysen.</p>	
<p>Botschaften                  Siehe entsprechende Analysen.</p>	
<p>Relevanz für die Postmoderne                  Die Relevanz wird durch die Analyse bestätigt.</p>	

**L1**

<p><b>Lamm</b>  <b>Lamm Gottes</b></p>	<p>Beispielbild                  Symbol (8.3.1/8.4.5/8.4.9)</p>
<p>Bedeutung                  Symbol für Jesus, der sein Leiden klaglos wie ein Opferlamm auf sich nahm. Das Lamm ist ein Opfertier der jüdischen Opferpraxis im AT. Im NT wird das Bild besonders häufig in der Offenbarung verwendet.</p>	

Botschaften Soteriologische Aussagen: 4.3.6.2 auf Leiden, Kreuz und Auferstehung hin, 4.3.6.3 auf die Erlösung hin
Relevanz für die Postmoderne Das Symbol muss gelehrt und gepflegt werden.

**L2**

<b>Lebensfürst</b>	Beispielbild Metapher (8.3.5)
Bedeutung Jesus, der Herr über das Leben.	
Botschaften Soteriologische Aussagen: 4.3.6.2 auf Leiden, Kreuz und Auferstehung hin, 4.3.6.3 auf die Erlösung hin	
Relevanz für die Postmoderne Die Metapher muss gelehrt und gepflegt werden.	

**L3**

<b>des Lebens Leben lebt</b>	Beispielbild Metapher (8.3.5)
Bedeutung Der Herr des Lebens war tot und er lebt. Er ist vom Tode erstanden.	
Botschaften Soteriologische Aussagen: 4.3.6.2 auf Leiden, Kreuz und Auferstehung hin, 4.3.6.3 auf die Erlösung hin	
Relevanz für die Postmoderne Die Metapher muss gelehrt und gepflegt werden.	

**L4**

<b>dies Leben ist lauter Tod das andere Leben ist lauter Leben</b>	Beispielbild Sprachbild (8.3.5)
Bedeutung Der Kontrast steigert gegenseitig das irdische Leben und das ewige Leben.	
Botschaften Soteriologische Aussagen: 4.3.6.2 auf Leiden, Kreuz und Auferstehung hin, 4.3.6.3 auf die Erlösung hin	
Relevanz für die Postmoderne Lebensbedrohung und Lebenssicherung werden gegenübergestellt. Diese Bedeutung trifft alle Menschen. Vorschlag für zeitgemässe Formulierung: das irdische Leben lebt aus dem Tod, das ewige Leben bedeutet Leben in Ewigkeit.	

**L5**

<b>zum andern Leben aufgehen</b>	Beispielbild Sprachbild (8.3.5)
Bedeutung Zum Leben nach dem Tod in den Himmel fahren. Ins ewige Leben im Himmel auffahren. Das Wort «aufgehen» erinnert an das Aufgehen einer Blume.	

<p>Botschaften Soteriologische Aussagen: 4.3.6.2 auf Leiden, Kreuz und Auferstehung hin, 4.3.6.3 auf die Erlösung hin</p>
<p>Relevanz für die Postmoderne Verbunden mit einer Blume, die aufgeht, bekommt das Sprachbild eine tiefe Bedeutung.</p>

**L6**

<p><b>Leib Christi</b></p>	<p>Beispielbild Analogie (1Kor 6,15)</p>
<p>Bedeutung Die Christen sind ein Leib. Einzelne sind die Glieder des Leibes. Jesus Christus ist das Haupt.</p>	
<p>Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.5 auf den Menschen hin</p>	
<p>Relevanz für die Postmoderne Das Bild des Leibes enthält den biologischen Code und ist alltäglich präsent. Die Analogie zum Leib Christi muss gelehrt und gepflegt werden.</p>	

**L7**

<p><b>Liebeslinie zu den Menschen</b></p>	<p>Beispielbild Sprachbild 8.3.5</p>
<p>Bedeutung Der Beginn dieser Liebeslinie Gottes stellt die Schöpfung dar, die Vollendung ist das ewige Liebesreich Gottes. (1Kor 15,28) Der Sinn der Linie ist die Visualisierung der Absicht Gottes die Schöpfung zu erschaffen. Das Liebesgeschehen Gottes ist eine direkte (Liebes)-Linie zu den Menschen.</p>	
<p>Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.4 auf die Schöpfung zu, 4.3.5.5 auf den Menschen zu, 4.3.5.6 auf die Vollendung hin</p>	
<p>Relevanz für die Postmoderne Das Sprachbild hat eine explikative Funktion. Als Bild dargestellt kann es katechetisch eingesetzt werden. Das bedeutet, es muss gelehrt werden.</p>	

**L8**

<p><b>Kreatürliches Beziehungsgeschehen als Analogie auf die Liebesgemeinschaft Gottes</b></p>	<p>Beispielbild Analogien</p>
<p>Bedeutung Die Liebes-Communio Gottes wird sichtbar durch die Bestimmung des Kreatürlichen, vor allem im vielfältigen Beziehungsgeschehen der Schöpfung und entsprechend zwischen Schöpfung und Gott. (2.1.2)</p>	
<p>Botschaften Dogmatische Aussagen: 4.3.4.1 Communio Gottes Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.4 auf die Schöpfung zu, 4.3.5.5 auf den Menschen zu</p>	

Relevanz für die Postmoderne  
Die Zusammenhänge der Schöpfung sind von allgemeinem Interesse. Dadurch eignen sich diese als Analogien, um auf den Schöpfer und seine der Kreatur zgedachten Bestimmung hinzuweisen.

**L9**

<b>ewiges Licht</b>	Beispielbild Metapher (8.3.5)
Bedeutung Licht mit dem Adjektiv ewig wird zum Dreieinen Gott, von dem ewig Licht ausgeht.	
Botschaften Dogmatische Aussagen: 4.3.4.1 Communio Gottes Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.5 auf den Menschen zu	
Relevanz für die Postmoderne Die Metapher wird in vielen Spiritualitäten gebraucht. Sie sollt nur in ganz klar christlichem Kontext gebraucht werden. These 21 ist zu bedenken.	

**L10**

<b>grosses Licht macht die Nacht zum hellen Tag</b>	Beispielbild Sprachbild/Metapher 8.3.5
Bedeutung Bild für die Kraft Gottes, die in alles Dunkel der Welt leuchtet.	
Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.4 auf die Schöpfung zu, 4.3.5.5 auf den Menschen zu	
Relevanz für die Postmoderne Die Metapher funktioniert analog zur Sonne die am Tag scheint. Die Vorstellung betrifft ein so grosses Licht im Dunkeln. Dann ist kein Dunkel mehr. Diese Vorstellung ist zeitlos relevant.	

**L11**

<b>der Heiden Licht</b>	Beispielbild Metapher (8.3.8)
Bedeutung Titel für Jesus den Erlöser, der auch Errettung für die Heiden bringt.	
Botschaften Gemeinschaftliche Aussage: 4.3.5.5 auf den Menschen zu	
Relevanz für die Postmoderne Der Begriff Heiden ist heute nicht mehr «modern». Relevanter ist der Begriff «aller Menschen Licht».	

**L12**

<b>Licht in der Dunkelheit</b>	Beispielbild Metapher (8.3.3)
Bedeutung Jesus ist das Licht in der Dunkelheit. Der Dreieine Gott leuchtet uns im Dunkeln.	
Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.4 auf die Schöpfung zu, 4.3.5.5 auf den Menschen zu	

Relevanz für die Postmoderne  
Licht im Dunkeln ist ein Bedürfnis, um sich orientieren zu können. In diesem Sinn muss die Metapher gefüllt und gepflegt werden.

**L13**

<b>Licht und Beleuchtetes</b>	Beispielbild Analogie (8.2.2)
Bedeutung Die Funktion, dass Objekte erst durch Licht gesehen werden, aber auch dass Licht erst durch Anleuchten von Objekten wahrgenommen wird, wird analog auf das unsichtbare Wesen Gottes übertragen.	
Botschaften Dogmatische Aussagen: 4.3.4.1 Communio Gottes	
Relevanz für die Postmoderne Diese Analogie kann nur in einer Installation gezeigt werden. These 18 ist zu bedenken.	

**M1**

<b>Marienkronung</b> Darstellung der Figuren in zwei Dreiecken: Oberes Dreieck an der oberen Ecke die schwebende Taube, linke Ecke der Sohn, rechte Ecke der Vater. Unters Dreieck auf der Spitze stehend vereint sich mit der Hypotenuse des oberen Dreiecks: linke obere Ecke der Sohn, rechte obere Ecke der Vater, unter Ecke Maria, die gekrönt wird.	Beispielbild Bildmotiv (8.4.6)
Bedeutung Die zwei Dreiecke vereinen sich zu einem Rhomboiden analog des Dreieinen Gottes und der Schöpfung in der Vollendung. Maria wird vom Dreieinigen Gott gekrönt. Ihre Figur ist zum Teil wenig tiefer als Vater und Sohn, bei anderen deutlich tiefer. Der Sohn ist zur Rechten des Vaters gemäss Mk 16,19; Hebr 1,3. Das zeigt die Hierarchiestufe an. Bei einigen Deutern ist sie leibhaftig Maria Mutter Jesu. Sie ist aber auch die Verkörperung der «Kirche». Das kann nur aufgrund des römisch-katholischen Lehrdogmas in Frage kommen. Bei andern Deutern verkörpert sie die Schöpfung mit dem Menschen. (Greshake 2007:551–552; 554) Dies tritt angesichts der römisch-katholischen Marienlehre klar in den Hintergrund. Die Szene findet in den Wolken, also im Himmel statt. Attribute: Reichsapfel, Zepter und Buch, für das Wort Gottes, beim Vater. Das Kreuz als Standarte in den Händen des Sohnes. Der Sohn mit seinen Wundmalen. Maria nimmt eine demütige, meistens nach oben schauende, Haltung mit zum Gebet gefalteten Händen ein. (8.4.6)	
Botschaften Dogmatische Aussagen: 4.3.4.1 Communio Gottes Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.4 auf die Schöpfung zu, 4.3.5.5 auf den Menschen zu	

Relevanz für die Postmoderne

Die Mariendogmen entsprechen nicht der reformierten Theologie und sind ausschliesslich römisch-katholisch zu verstehen. Die Rezipienten müssen römisch-katholisch sozialisiert sein, um die Szenen voll und ganz zu deuten. Die realistische Art des Bildstils wirkt, wie es die römisch-katholische Kirche meint: Maria ist leibhaftig in den Himmel aufgenommen und gekrönt auf dem Thron mit dem Vater und dem Sohn. Die Haltungen und Gesten werden aufgrund ihres biologischen Codes auch postmodern verstanden. (8.4.6)

**Achtung: Das Bild ist kein evangelisches theologisches Bild.**

Für die evangelische Theologie müsste die Szene analog des Gnadenstuhls von Lucas Cranach «reformiert» werden. Sinnvoll und deutungsfördernd wäre ein Bildstil, der nicht mehr der Realis entspricht (vgl. 3.6.2).

## M2

<b>Masslosigkeit</b>	Beispielbild Metapher
Bedeutung Masslosigkeit ist ein Sünde und wird zur Darstellung von Sünde gebraucht.	
Botschaften Soteriologische Aussagen: 4.3.6.3 auf die Erlösung hin	
Relevanz für die Postmoderne Masslosigkeit ist negativ besetzt. Die Metapher muss zusätzlich als gemeinschaftszerstörend gelehrt werden. Somit kann sie Sünde wirksam verkörpern. Bei der Darstellung als Bild verliert die Metapher jedoch das breite Spektrum von Sünde.	

## M3

<b>in sich verkrümmter Mensch der «homo incurvatus»</b>	Beispielbild Sprachbild
Bedeutung (Homo) incurvatus in se (lat; dt: "der auf sich selbst verkrümmte Mensch") ist eine prominente Formel der christlichen Theologie. Sie kennzeichnet die Selbstbezogenheit des Menschen anstelle von Gott- und Nächstenbezogenheit (Liebe) als das Wesen der Sünde. Sie geht auf Augustinus zurück und spielt später bei Luther eine wichtige Rolle. (wikipedia 2013u)	
Botschaften Soteriologische Aussagen: 4.3.6.3 auf die Erlösung hin	
Relevanz für die Postmoderne Diese Darstellung der narzisstischen Sünde funktioniert nur als Sprachbild. Als Bild werden körperlich Behinderte und verformte Menschen diffamiert.	

## N

### O1

<b>Osterlamm – Agnus Dei</b>	Beispielbild Metapher, Symbol
------------------------------	----------------------------------

<p>Bedeutung                  Das Osterlamm ist seit jeher ein verbreitetes Symbol für Jesus Christus.                  Mit dem Attribut der Siegesfahne ist es ein Symbol für die Auferstehung. (Wikipedia 2013t)</p>
<p>Botschaften                  Soteriologische Aussagen: 4.3.6.2 auf Leiden, Kreuz und Auferstehung hin,                  4.3.6.3 auf die Erlösung hin</p>
<p>Relevanz für die Postmoderne                  Das Bild ist häufiger Bestandteil in der christlichen Kunst. (Wikipedia 2013t)                  Christlich sozialisierte Menschen können das Symbol deuten.                  Für die wirksame postmoderne Verwendung muss das Symbol wieder gefüllt werden.</p>

**P1**

<p><b>Prisma</b>                  als Glaskörper für eine Lichtbrechung</p>	<p>Beispielbild                  Analogie, Installation (vgl. 8.2.19)</p>
<p>Bedeutung                  Mit einem Glasprisma kann man weisses Licht in seine Grundfarben aufbrechen. Dadurch wird das Licht eine Analogie auf das Wesen Gottes. Der dreiseitige Körper auf Dreieckbasis kann auch symbolisch verstanden werden. (siehe L8)</p>	
<p>Botschaften                  Dogmatische Aussagen: 4.3.4.1 Communio Gottes</p>	
<p>Relevanz für die Postmoderne                  Diese Analogie kann nur als Installation präsentiert werden. These 18 ist zu bedenken.</p>	

**Q1**

<p><b>Quelle aller Güter</b>  <b>Quelle von allem, was ist</b></p>	<p>Beispielbild                  Metapher (8.3.6)</p>
<p>Bedeutung                  Gott ist der Ursprung, der Schöpfer von allem, was ist. Das unaufhaltsame Wasser und Un-ergründbare einer Quelle bildet dabei die Analogie.</p>	
<p>Botschaften                  Dogmatische Aussagen: 4.3.4.1 Communio Gottes                  Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.4 auf die Schöpfung zu</p>	
<p>Relevanz für die Postmoderne                  Heute haben viele Menschen noch nie eine natürliche Quelle gesehen und «geschmeckt». Wenn diese Analogie eins zu eins gezeigt werden kann, wird die Metapher lebendig.</p>	

**R1**

<p><b>Regenbogen</b></p>	<p>Beispielbild                  Symbol</p>
--------------------------	---

<p>Bedeutung In 1Mo 9,9–17 ist der Regenbogen ein Zeichen des Bundes Gottes mit Noah. Bei Hesekiel (1,28) und in der Offenbarung (4,3) wird der Regenbogen mit der Herrlichkeit Gottes in Verbindung gebracht. Und in Offb 10,1 wird der Regenbogen bei der Erscheinung eines Engels genannt.</p>
<p>Botschaften Dogmatische Aussagen: 4.3.4.1 Communio Gottes Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.5 auf den Menschen zu</p>
<p>Relevanz für die Postmoderne Der Regenbogen wird von der NewAge-Bewegung besetzt. Er sollte deshalb nicht benutzt werden (These 21). Wenn er benutzt wird, dann nur in klarem Kontext mit dem Wort Gottes.</p>

**S1**

<p><b>Schätze im Himmel sammeln Schätze, die Rost und Motten nicht fressen.</b></p>	<p>Beispielbild Sprachbild</p>
<p>Bedeutung Das Leben darauf ausrichten, was im Himmel von grossem Wert ist, was Bestand hat.</p>	
<p>Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.6 auf die Vollendung hin Soteriologische Aussagen: 4.3.6.4 auf die Vollendung hin</p>	
<p>Relevanz für die Postmoderne Das Sprachbild zielt auf Schätze ab, die für die Ewigkeit gedacht sind, die im klaren Kontrast zu irdischen Schätzen stehen. Aus dieser Kontrastbetrachtung wird der ethische, himmlische Wert beschrieben. Das wird von den heutigen Menschen verstanden.</p>	

**S2**

<p><b>Schatten in der Sonnenhitze</b></p>	<p>Beispielbild Sprachbild, Analogie (8.3.1)</p>
<p>Bedeutung Bild für den Schutz Gottes vor Zerstörung</p>	
<p>Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.5 auf den Menschen zu</p>	
<p>Relevanz für die Postmoderne Im Schatten Schutz suchen ist eine archaische Erfahrung des Menschen. Durch Lehren kommt die Analogie zum Schutz Gottes zustande.</p>	

**S3**

<p><b>Siegesfürst</b></p>	<p>Beispielbild Name Jesu (8.3.7)</p>
<p>Bedeutung Jesus ist der Urgrund des Sieges und Herrscher über die Sünde und den Tod.</p>	
<p>Botschaften Soteriologische Aussagen: 4.3.6.3 auf die Erlösung hin</p>	

Relevanz für die Postmoderne  
Der Begriff muss gelehrt und gepflegt werden.

**S4**

<b>Sonne lacht mir</b>	Beispielbild Analogie (8.4.3)
Bedeutung In Analogie des aktiv entgegenkommenden, wärmenden Sonnenlichtes kommt der Dreieine Gott bzw. Gott Sohn auf den Gläubigen zu.	
Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.5 auf den Menschen zu Soteriologische Aussagen: 4.3.6.3 auf die Erlösung hin	
Relevanz für die Postmoderne Das wärmende, freundliche Sonnenlicht ist eine archaische Erfahrung und wird von jedem Menschen verstanden.	

**S5**

<b>unerschaffene Sonne</b>	Beispielbild Metapher (8.3.5)
Bedeutung Die Leben spendende Sonne wird mit dem Adjektiv unerschaffen zur Metapher des ewigen Leben gebenden Dreieinen Gottes.	
Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.4 auf die Schöpfung zu Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.5 auf den Menschen zu	
Relevanz für die Postmoderne Die Erfahrung des Menschen von Sonne mit dem Begriff unerschaffen wird durch Lehren zur entsprechenden Metapher.	

**S6**

<b>Sonne der Gerechtigkeit</b>	Beispielbild Metapher (8.3.7)
Bedeutung Bezeichnung für Jesus und seine absolut ausleuchtende Gerechtigkeit, wie die Sonne.	
Botschaften Soteriologische Aussagen: 4.3.6.3 auf die Erlösung hin	
Relevanz für die Postmoderne Die Erfahrung des Menschen von Sonne mit dem Begriff der Gerechtigkeit wird durch Lehren zur entsprechenden Metapher.	

**S7**

<b>Sohn</b>	Beispielbild Sprachbilder
<p>Bedeutung                  Der Sohn als Vorbild, wie unsere Liebe zum Vater aussehen soll.                  Der Sohn als Vorbild für unsere Beziehung zum Vater.                  Der Sohn als Bild, der unser Bruder ist.                  Individuen in Sozietäten, die in und durch ihr Anderssein und ihre tiefe communiale Verbundenheit mit dem Ganzen, fruchtbar und in ergänzender Weise wirksam werden.                  (3.1.2.3)</p>	
<p>Botschaften                  Dogmatische Aussagen: 4.3.4.1 Communio Gottes                  Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.1 auf den Vater hin, 4.3.5.5 auf den Menschen zu</p>	
<p>Relevanz für die Postmoderne                  Menschen haben Söhne und eine Vorstellung, wie die Beziehung zum Sohn bzw. von Sohn zu Vater oder Mutter sein sollte oder ist. Diese Bild ist relevant, um die Beziehung zwischen Gott Vater und Gott Sohn sinnlich aufzuzeigen.</p>	

**S8**

<b>Sturm und Wellen</b>	Beispielbild Metapher (8.3.4)
<p>Bedeutung                  Schwierige, widrige und lebensbedrohliche Lebenssituationen</p>	
<p>Botschaften                  Soteriologische Aussagen: 4.3.6.2 auf Kreuz, Leiden und Auferstehung hin,                  4.3.6.3 auf die Erlösung hin</p>	
<p>Relevanz für die Postmoderne                  Das Lebensbedrohliche von Sturm und Wellen wird von allen authentisch wahrgenommen. Durch Lehren muss die christliche Bedeutung der Metapher zugeordnet werden.</p>	

**T1**

<b>weisse schwebende Taube</b>	Beispielbild Symbol
<p>Bedeutung                  Das ist ein vielfach verwendetes Symbol für den Heiligen Geist. Es tritt bei fünf von neun untersuchten Bildmotiven des Projektes Kronach auf.                  Das Bild steht im Zusammenhang mit der Perikope der Taufe Jesu (Joh 1,32).</p>	
<p>Botschaften                  Dogmatische Aussagen: 4.3.4.1 Communio Gottes                  Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.3 auf den Heiligen Geist hin, 4.3.5.3 auf den Menschen zu</p>	
<p>Relevanz für die Postmoderne                  Die Taube ist ein anerkanntes christliches Symbol für den Heiligen Geist. Intertextuell steht sie jedoch in Konkurrenz mit der weissen Friedenstaube.                  Sie sollte deshalb deutlich im christlichen Kontext verwendet werden.</p>	

**T2**

<b>Taube von der Wasserströme ausgehen</b>	Beispielbild Sprachbild (8.4.9)
<p>Bedeutung Diese Bild erinnert an die Perikope in Joh 4ff, Jesus spricht mit der Samariterin am Brunnen. Insbesondere der Vers 14: ...in ihm wird eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt. Siehe auch Joh 1,32 und 8.4.1 Schwebende weisse Taube.</p>	
<p>Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.3 auf den Heiligen Geist hin, 4.3.5.5 auf den Menschen zu</p>	
<p>Relevanz für die Postmoderne Wasser, hier vom Himmel, ist auch heute ein starkes Bild, da es ein absolut lebensnotwendiges Lebensmittel ist. Für die ganze Deutung muss allerdings die Taube als Symbol des Heiligen Geistes verstanden werden. Dafür ist eine christliche Sozialisation notwendig. Wenn die Taube als Friedenstaube verstanden wird, die starke christliche Bedeutung nicht erkannt.</p>	

**T3**

<b>Taufe Jesu durch Johannes d. T.</b>	Beispielbild (narratives) Bild (8.4.1)
<p>Bedeutung Bildelemente: Die herabkommende Taube als Symbol des Heiligen Geistes, der Sohn Gottes als Mensch, der Vater in den Wolken (Himmel), Johannes mit Buch (8.4.1) (Joh 1,32) Attribute: Buch als Symbol für das Wort Gottes. Symbolisch: Kniebeuge d. Johannes für die Verehrung Jesu.</p>	
<p>Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.5 auf den Menschen zu Soteriologische Aussagen: 4.3.6.3 auf die Erlösung hin</p>	
<p>Relevanz für die Postmoderne Der Rezipient muss christlich sozialisiert sein und an Gott glauben, weil für das Wahrnehmen der ganzen Botschaft die Kenntnisse der christlichen Religion allein nicht genügen. Schwierigkeiten der Wahrnehmung für postmoderne Menschen bieten das Buch, evtl. die Taube und die Kniebeuge. Die Taube wird unter Umständen auch mit der Friedenstaube in Verbindung gebracht. Auch die tiefere Bedeutung der Taufe bzw. des Untertauchens ist nicht gefüllt. (8.4.1) Das Bild muss mit und von der Bibel her einfach erklärt werden. Dadurch kann es zur nachhaltig memorierten Glaubensgrundlage werden.</p>	

**T4**

<b>Tetragramm JHWH</b>	Beispielbild Name Gottes im AT (8.2.13)
<p>Bedeutung Der Name Gottes aus dem AT. Gott gibt ihn Mose aus den brennenden Dornbusch bekannt (2Mo 3,2ff) Die Bedeutung kann mit «Ich bin, der ich bin» wiedergegeben werden.</p>	

Botschaften Dogmatische Aussagen: 4.3.4.1 Communio Gottes Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.5 auf den Menschen zu
Relevanz für die Postmoderne Das Tetragramm muss gelehrt und mit dem AT in Verbindung gebracht werden.

**T5**

<b>Trinken</b> <b>Gott gibt uns ewiges Leben zu trinken.</b>	Beispielbild Sprachbild (8.3.3)
Bedeutung Das ewige Leben, das Gott uns reicht, löscht den Durst nach Leben. Er lässt es uns trinken.	
Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.5 auf den Menschen zu Soteriologische Aussagen: 4.3.6.3 auf die Erlösung hin	
Relevanz für die Postmoderne Trinken als etwas Lebensnotwendiges wird von allen verstanden.	

**T6**

<b>Triadische Erscheinungsweisen</b>	Beispielbild
Bedeutung Greshake (2007:244–251) beschreibt triadische Erscheinungsweisen des Geschöpften in Wissenschaft, Physik und auch Philosophie. Dabei analysiert er die heutigen wissenschaftlichen Bestrebungen als von der Dreizahl auf die Zweizahl bzw. Einzahl sich konzentrierende Tätigkeit, was realitätsfremd ist. Dies wirkt sich auch auf die Menschheit aus, weil das Gemeinschaftsprinzip drei verlassen wird.	
Botschaften Dogmatische Aussagen: 4.3.4.1 Communio Gottes Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.4 auf die Schöpfung zu, 4.3.5.5 auf den Menschen zu	
Relevanz für die Postmoderne Triadische Erscheinungsweisen sind wissenschaftlich erwiesen und können beobachtet werden. Richtig dargestellt und in Verbindung mit dem Dreieinen Gott gebracht führen sie zum Nachdenken über den Schöpfer und zur Frage, ob es einen Schöpfer gibt.	

**T7**

<b>Triptychon</b>	Beispielbild Bildform
Bedeutung Interessant ist seine Dreiteiligkeit. Diese kann in Zusammenhang mit dem Dreieinen Gott genutzt werden	
Botschaften Dogmatische Aussagen: 4.3.4.1 Communio Gottes Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.4 auf die Schöpfung zu, 4.3.5.5 auf den Menschen zu	
Relevanz für die Postmoderne Die Relevanz ist abhängig von der Botschaft des Triptychons.	

**U1**

<b>Uhr</b>	Beispielbild Symbol, Bild (7.2.3)
Bedeutung Die Uhr ist Angelpunkt zwischen Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft, Vergehen und Unvergänglichkeit. Die Uhrenmechanik kann als Analogie für das unaufhaltsame Fortschreiben der Zeit auf die Vollendung hin verwendet werden.	
Botschaften Aussagen die den Menschen in Zeit und Raum verorten.	
Relevanz für die Postmoderne Die Uhr als Symbol kann ein weitreichendes Denken initiieren. Das Denken muss durch deklarierte und kontextuelle Bedeutungen mit dem Wort Gottes kanalisiert werden.	

**V1**

<b>Vater</b>	Beispielbild
Bedeutung Vater ist das Bild, das sich Gott neben Sohn und Geist selber gibt. Vater sein und einen Vater haben sind tiefgreifend mit Emotionen gefüllt. Die Sehnsucht, einen Vater zu haben, ist eine grundlegende. Der Mensch fängt an zu begreifen, was Gott für ihn sein will.	
Botschaften Dogmatische Aussagen: 4.3.4.1 Communio Gottes Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.1 auf den Vater hin, 4.3.5.2 auf den Sohn hin, 4.3.5.3 auf den Heiligen Geist hin, 4.3.5.4 auf die Schöpfung zu, 4.3.5.5 auf den Menschen zu, 4.3.5.6 auf die Vollendung hin	
Relevanz für die Postmoderne Die Relevanz von Vater ist an keine Zeit gebunden.	

**V3**

<b>ein Vater verlässt auch sein ungehorsames Kind nie</b>	Beispielbild Analogie (8.3.8)
Bedeutung Analogie auf die Treue Gottes. Gott Vater dient als Vorbild für irdische Väter.	
Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.2 auf den Sohn hin, 4.3.5.5 auf den Menschen zu	
Relevanz für die Postmoderne Die Relevanz von Vater ist an keine Zeit gebunden. Dass irdische Väter ihre Kinder verlassen, kann dafür benutzt werden, dass Gott Vater das nie tut.	

**V4**

<b>Vater Höchster Vater</b>	Beispielbild Sprachbild
Bedeutung Vater als Bild, wie Gottes Beziehung zu den Menschen aussieht. (Eph 4,6) Mögliche weitere Bilder: Menschliche Sozietäten auf der Basis der Gleichheit aller Mitglieder mit einer Persönlichkeit als Kristallisationspunkt (stiller Vater). (2.1.2.2)	

<p>Botschaften                  Dogmatische Aussagen: 4.3.4.1 Communio Gottes                  Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.2 auf den Sohn hin, 4.3.5.5 auf den Menschen zu</p>
<p>Relevanz für die Postmoderne                  Die Relevanz von Vater ist an keine Zeit gebunden.</p>

**V5**

<p><b>Vaterhand</b></p>	<p>Beispielbild                  Sprachbild, Metapher (8.3.1)</p>
<p>Bedeutung                  Die Vaterhand schützt, und sie straft auch. Alles tut sie aus Liebe.</p>	
<p>Botschaften                  Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.5 auf den Menschen zu                  Soteriologische Aussagen: 4.3.6.3 auf die Erlösung hin</p>	
<p>Relevanz für die Postmoderne                  So wie die Relevanz von Vater zeitlos ist, ist der strafende Vater heute unpopulär, auch wenn er es aus Liebe tut. Kinder strafen, um sie zu erziehen, entspricht heute weitverbreitet nicht mehr den Erziehungsmethoden.</p>	

**V6**

<p><b>Vater, Sohn und Taube im Dreieck angeordnet</b>                  Vater rechts, Sohn links, Heiliger Geist an der Spitze</p>	<p>Beispielbild                  Bildmotiv (8.4.7)</p>
<p>Bedeutung                  Die Dreiecksanordnung steht für die Trinität Gottes. Der Sohn ist zur Rechten des Vaters gemäss Mk 16,19; Hebr 1,3. Bildteile: Alter weissbärtiger Mann für den Vater, junger bärtiger Mann mit nacktem Oberkörper und den Wundmalen für Christus. Die Nacktheit deutet auf die Herablassung, Menschwerdung hin. Beide Figuren sitzen in würdiger, erhabener Haltung.                  Symbolisch: Die Taube für den Heiligen Geist, in den Wolken für den Himmel oder auf dem Wolkenthron für den Himmelsthron, der Vater bei einigen Darstellungen mit dem Friedensgruss (Hand).                  Attribute: Kreuz als Siegesstandarte beim Sohn, Reichsapfel, Zepter, manchmal ein Buch für das Wort Gottes oder die Dekalogtafeln beim Vater, Kreuznimbus beim Sohn, Kleeblattnimbus beim Vater für die Trinität Gottes, die Taube mit Strahlenkranz. (8.2.7)</p>	
<p>Botschaften                  Dogmatische Aussagen: 4.3.4.1 Communio Gottes</p>	
<p>Relevanz für die Postmoderne                  Eine christliche Sozialisation der Rezipienten ist notwendig, um das Bildmotiv vollständig zu deuten. Dies betrifft zum Teil auch die Attribute. Die Körperhaltungen werden durch ihren biologischen Codes auch postmodern richtig gedeutet. Für das postmoderne Verständnis müsste das Bildmotiv durch den Bildstil zeitgemässer dargestellt bzw. überarbeitet werden (These 17). (8.2.7)</p>	

### W1

<b>Waage und Trompete</b>	Beispielbild Symbole (8.4.8)
Bedeutung Sie stehen für die Wiederkunft Jesu am Ende der Zeiten in 8.4.8. Die Waage als Symbol für gesetzliche Gerechtigkeit wie in Offb 6,5 und die Trompete für die Ankündigung des Gerichts wie in Offb 8,2ff.	
Botschaften Soteriologische Aussagen: 4.3.6.4 auf die Vollendung hin.	
Relevanz für die Postmoderne Die Kombination der Symbole muss christlich gefüllt und mit der Bibel in Zusammenhang gebracht werden. Nur dadurch kann im christlichen Kontext das Symbol eingesetzt werden.	

### W2

<b>Weihnachtsstern mit Schweif</b>	Beispielbild Symbol (8.4.8)
Bedeutung Das Symbol des Weihnachtssternes entsteht aufgrund von Mt 2,2, dem Stern, der den Weisen aus dem Morgenland die Geburt des Sohnes Gottes anzeigten, und dem sie folgten. Die Sternform analog zum Davidstern macht ihn christlich eindeutiger. Der Sternschweif ist absolut notwendig.	
Botschaften Soteriologische Aussagen: 4.3.6.1 auf die Menschwerdung hin	
Relevanz für die Postmoderne Der Weihnachtsstern ist postmodern relevant und auch weitverbreitet bekannt. Seine Bedeutung muss jedoch permanent von der Bibel her erneuert werden.	

### W3

<b>Der Wind bläst mit unsichtbarer Kraft.</b>	Beispielbild Sprachbilder, Analogien
Bedeutung Analogie des Windes wird für den Heiligen Geist verwendet. Geist ist ein bildloses Bild von Gott. Gott gibt sich diese Bild selber im Heiligen Geist.	
Botschaften Dogmatische Aussagen: 4.3.4.1 Communio Gottes Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.5 auf den Menschen hin	
Relevanz für die Postmoderne Das Wesen des Windes ist allen Menschen bekannt.	

### W4

<b>Auf der Weide wird man satt und fröhlich.</b>	Beispielbild Analogie/Sprachbild (8.3.9)
Bedeutung Das Bild geht vom Hirten Jesus aus, auf dessen Weide man genug hat und fröhlich ist. Das Bild des Hirten hat seinen Ursprung in der Bibel.	

Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.5 auf den Menschen zu
Relevanz für die Postmoderne Das Bild wird nicht mehr verstanden, weil heute die Menschen den Beruf des Hirten nur noch vom visuellen Bild her kennen. Das Bild muss neu gelehrt und gepflegt werden.

**W5**

<b>Wolke</b> für die Himmelfahrt	Beispielbild Bild, (8.4.8)
Bedeutung Bild aus Apg 1,9, der Himmelfahrt Christi.	
Botschaften Soteriologische Aussagen: 4.3.6.4 auf die Vollendung hin	
Relevanz für die Postmoderne Das Bild muss christlich gefüllt und mit der Bibelstelle in Verbindung gebracht werden. Ausserhalb des christlichen Kontextes ist diese Deutung ausgeschlossen.	

**W5**

<b>Der Dreieine Gott nimmt Wohnung im Glaubenden.</b>	Beispielbild Bild, Analogie (8.3.9)
Bedeutung Ein Bild für das Innewohnen des Dreieinen Gottes im Menschen.	
Botschaften Gemeinschaftliche Aussagen: 4.3.5.5 auf den Menschen zu	
Relevanz für die Postmoderne In etwas Wohnen wird von allen Menschen verstanden. Es ist ein wirkungsvolles Bild für das Innewohnen des Heiligen Geistes.	

**X**

**Y**

**Z1**

<b>JHWH Zebaoth</b>	Beispielbild Name Gottes (8.3.7)
Bedeutung Der Herr der Heerscharen, der Herr der himmlischen Heere, Heeresmacht, über alle Mächte des Himmel und der Erde.	
Botschaften Dogmatische Aussagen: 4.3.4.1 Communio Gottes	
Relevanz für die Postmoderne Der Begriff muss übersetzt und gelehrt werden damit er verstanden wird	

**Z2**

<b>Zifferblatt von Kirchturmuhre</b> versehen mit trinitarischen Symbolen bei den Stundenstrichen	Beispielbild (8.4.8)
---	-------------------------

Bedeutung

Besonders interessant ist die Kombination von ständig präsenter Kirchturmuhre und der weltbildumfassenden Symbolik. Die Uhr verkündet die aktuelle Zeit, die Weltzeit und die Ewigkeitszeit in klarem Bezug zum Schöpfer von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Dies geschieht in einer Weise, in der das Geheimnis des Dreieinen Gottes die Gegensätze in sich vereint. (8.4.8)

Die trinitarischen Symbole werden als einzelne Bilder behandelt.

Botschaften

Mit den Symbolen werden alle trinitarischen Aspekte bzw. Botschaften verkündet.

Relevanz für die Postmoderne

Durch die ständige Präsenz ist das Bild postmodern relevant, auch wenn die Symbole eine christliche Sozialisation der Rezipienten verlangen.